…CHEN STOFFADJEKTIVA …HISCHEN, SEMASIOLOGISCH …HISTORISCH BEHANDELT

DISSERTATION

…R ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE BEI DER
…LOSOPHISCHEN FAKULTÄT DER GROSSHERZOGLICH
…HESSISCHEN LUDWIGS-UNIVERSITÄT ZU GIESSEN

EINGEREICHT VON

REINHOLD SCHULZ
AUS STAFFELDE (KREIS STENDAL)

LEIPZIG
BUCHHANDLUNG GUSTAV FOCK G. M. B. H.
1910

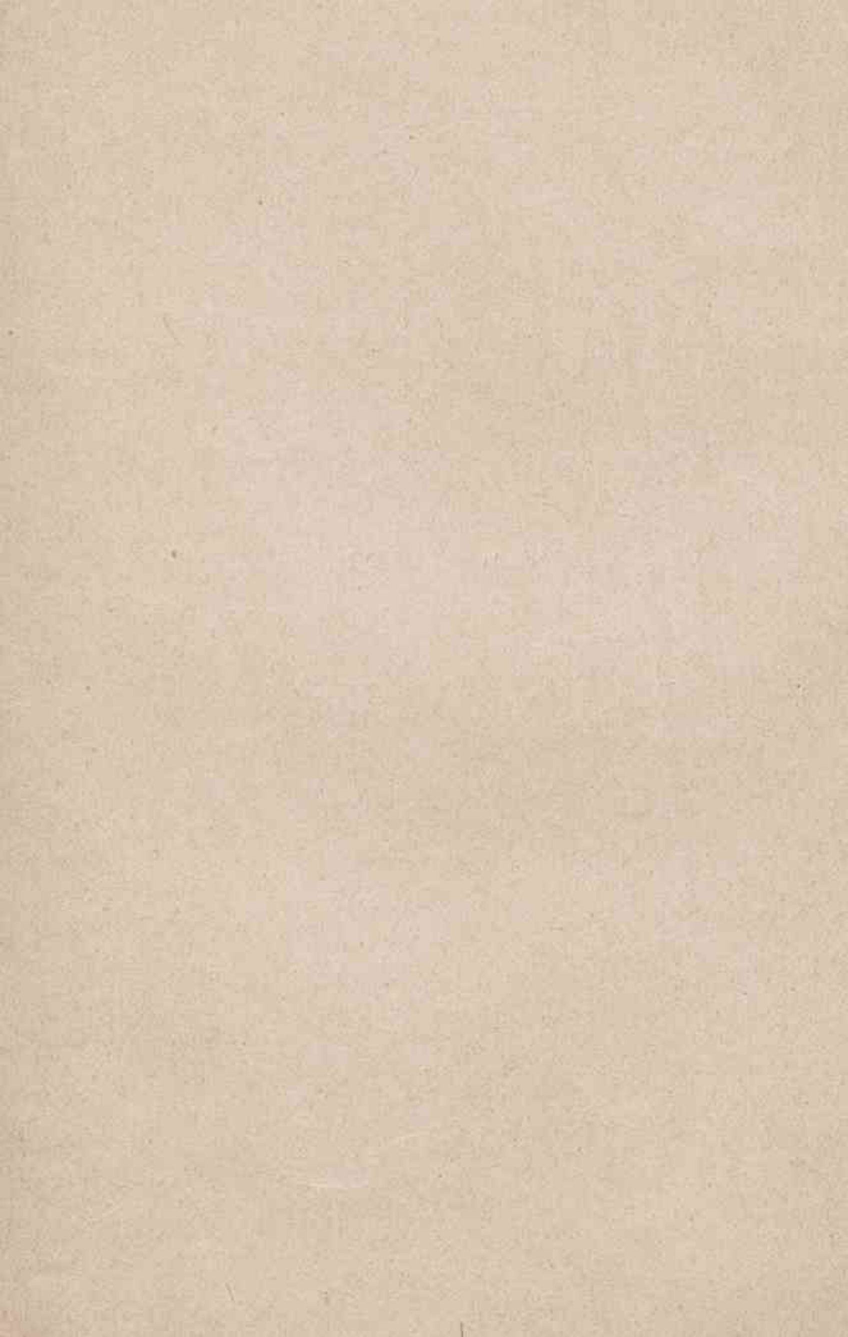
Genehmigt durch das Prüfungskollegium am 1. April 19[illegible]

Referent: **Dr. Walde.**

Herrn Professor Dr. Herman Hirt

in Dankbarkeit und Verehrung

gewidmet.



Inhaltsangabe.

Literaturverzeichnis.

Die Abkürzungen sind die allgemein üblichen oder an sich verständlichen[1]).

Wo bei den alten Autoren keine editio angegeben, da stimmen die Zitate in den verschiedenen Ausgaben überein, oder sie sind eindeutig, weil nur eine editio vorhanden ist oder in Betracht kommen kann. In Fällen, in denen ein Autor nur ein oder wenige Male zu nennen war, ist die Ausgabe bei dem Zitat notiert. — Die mit † bezeichneten Zitate sind entlehnt, meistens aus dem Thesaurus, und sollen daher nicht verbürgt werden.

Brugmann, Griech. Gramm. [3] — München 1900.

— Grundriß d. vergleich. Gramm. [2] 1906.

Buttmann, Ausführl. Griech. Sprachlehre. [2] — Berlin 1830.

Chandler, Greek Accentuation. [2] — Oxford 1881.

Etymologische Handbücher von Boissacq, Curtius, Leo Mayer, Pape, Prellwitz, Walde-Lexikon.

Gradenwitz, Conträrindex (in: „Einführung in die Papyruskunde“ 1900).

Hirt, Handbuch der griech. Laut- u. Formenlehre. — Heidelberg 1902.

Kühner-Blaß, Gr. Gramm. 1890/92.

Lobeck, Pathologiae sermonis Graeci Prolegomena. — Lips. 1843.

— Phrynichi eclogae nominum et verborum atticorum. — Lips. 1820.

— Paralipomena Gramm. Graecae. — Lips. 1837.

Mayser, Gramm. der griech. Papyri aus d. Ptolem. Zeit. — Lips. 1906.

Meyer, Gustav, Gr. Gramm. [3] — Lips. 1896.

Morphologische Untersuchungen auf dem Gebiete der idg. Sprachen. Osthoff und Brugmann. — Lips. 1878/90.

Müller, Max, Sanskrit-Gramm. — Lips. 1869.

Paul, Prinzipien der Sprachgeschichte. [4] — Halle 1909.

Schwede, Jul., De adjectivis materiam significantibus, quae in prisca Latinitate suffixorum — no et — eo ope formata sunt. — Dissert. Breslau 1906.

---

1) Z. B.: Anth. = Anthol. Palat. Ar. = Aristoph. At. = Aristot. Etm. = Etym. Magn. Hdt. = Herodot. LXX = Septuaginta. Sp. = Spät. VLL = Vetera Lexika. * = erschlossen. [ ] = Composita.

Wackernagel, Dehnungsgesetz. — Basel 1889.
Whitney, Indische Gramm. — Lips. 1879.
Zacher, De nominibus Graecis in *αῖος*. — Halle 1877.
Zeitschriften: I. F. — Hermes: Wölflins Archiv usw.

Autoren.

Aelian, Hercher. — Lips. 1864/66.
Anthologia Palatina (= Anth.) und Planudea (= Anth. Plan.). Lips. 1893.
Aristophanes (= Ar.) Leuwen-Lugd. Bat. 1900. (Blaydes — Halle 1889).
Aristoteles (= At.) Academia reg. Borussia — Berl. 1831. Christ-Metaph.-Lips. 1886. Aubert und Wimmer, Lips. 1868 (hist. an.). Susemihl, Ethik, Lips. 1882. Hicks, de an. Cambridge 1907.
Arrian, Müller, Paris 1846. Roos, Lips. 1907.
Artemidor, Hercher, Lips. 1864.
Athenaeus, Kaibel, Lips. 1890.
Batrachomyomachie, Ludwich, Lips. 1896.
Dio Cassius Boissevain, Berl. 1895.
Diodorus Siculus, Vogel, Lips. 1888. Fischer, Lips. 1906.
Dioscurides Sprengel, Lips. 1829. Wellmann.
Euripides, Murray-Oxonii. Prinz-Wecklein. 1880 ff.
Geoponica, Bekker, Lips. 1895.
Heliodor, Bekker, Lips. 1855.
Herodian, Lentz, Lips. 1867.
Herodot (= Hdt.) Stein, Berlin 1869.
Hesiod, Rzach, Lips. 1902.
Homer, Od: Ludwich, Lips. 1889. Ameis und Hentze, Lips. 1907. Allen, skript. class. bibl. Oxonii.
— Il: Ludwich, Lips. 1902. La Roche, Lips. 1873. Cauer, Wien, Prag, Lips. 1890.
— Epigr., Abel, Lips., Prag 1886.
— Hymn., Allen & Sikes, London 1904.
Lucian, Sommerbrodt, Berlin 1886.
Nicander, Schneider, Lips. 1856.
Nonnus, Scheindler, Lips. 1881.
Oppian, Schneider, Lips. 1813.
Orphica, Abel, Lips. 1885.
Pausanias, Spiro, Lips. 1903.
Pindar, (Boeckh, Lips. 1821). Schroeder, Lips. 1900.
Platon — Oxonii.
Plutarch, Bernardakis, Lips. 1888.
Pollux, Bekker, Berlin 1846. Bethe, Lips. 1900.
Polyaen, Wölflin-Melber, Lips. 1887.
Septuaginta (LXX) Tischendorf, Lips. 1887.

Sophocles — Jebb. Cambridge.
Strabo, Kramer, Berlin 1852.
Testamentum Novum, Tischendorf, Lips. 1887.
Theocrit, Wilamowitz, Oxonii 1905.
Theophrast, (hist. plant.) Wimmer, Lips. 1854.
Tzetzes, Müller, Lips. 1811.
Xenophon, Gemoll, Lips. 1899. Cyrop.-Oxonii (Marchant) 1904.

Lexika:

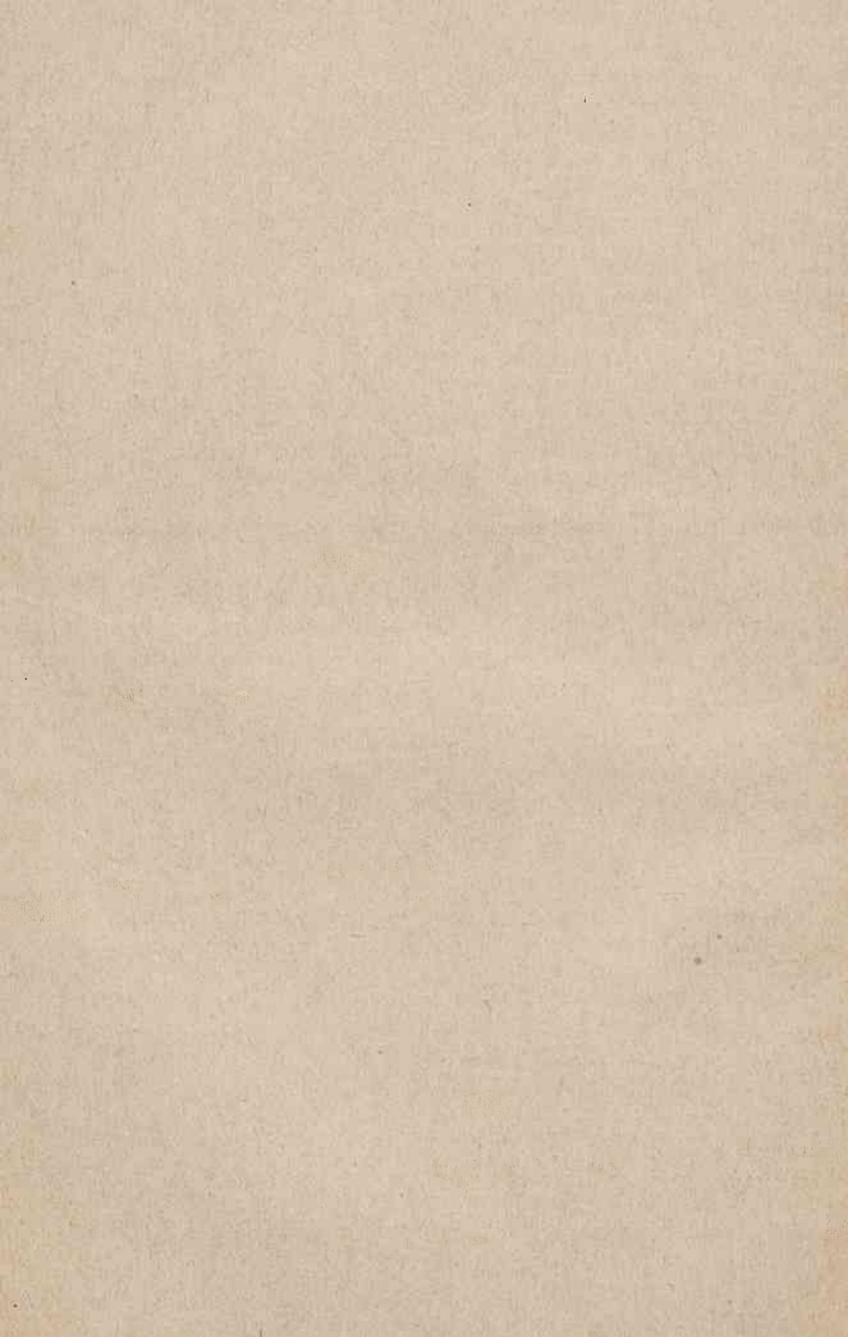
Alte Lexika (VLL): Etym. Magn. — Hesych. — Photius. — Suidas. — Thesaurus l. Graec.

Neuere Lexika: Pape; Passow; Liddel and Scott; Herwerden: Lex. suppletorium et dialect; Speziallexika. —

Papyri.

Berl. Pap. — Griech. Urkunden aus Ägypten im Kgl. Museum Berlin. vol. I—III, IV: 3 fascic. 1895—1903.
Egize-Pap. vol. I, II: 1 fascic.
Elefantine-Pap. — Ägypt. Urk. aus dem Kgl. Mus. Berlin. Sonderheft ed. Rubensohn. Berlin 1907.
Fayûm Towns and their Papyri — Grenfell & Hunt 1900.
Flinders Petrie Pap. I—III. 1891—1905. Dublin. —
Greek-Pap. Chiefly Ptolemaic — Grenfell I. II. Serie 1896/97.
Greek-Pap. In the british Museum. — Kenyon Ia 1891. I 1893. II 1898. III 1907.
Herculanensia fragm. — Scott-Oxford 1885.
Herculanensis memoria Graeca. — W. Crönert 1903.
Hibeh Papyri part I, Grenfell & Hunt 1906.
Leipziger Papyri vol. I. — Mitteis Lips 1906.
Lugduni-Batavi Musei Pap. Graeci ed. Leemans. vol. I. 1843; II. 1885.
Lugduni-Batavi Musei Pap. magici- ed. Dieterich 1888.
Oxyrhynchos Pap. — Grenfell & Hunt. London. I—V. 1898—1908.
Raineri Corpus Papyrorum und Mitteilungen aus der Sammlung des Erzherzogs Rainer. Wien ed. Karabacek. I—VI. 1895/97.
Reinach Pap. Grecs et Demotiques. — Berlin. Paris 1905.
Revenue laws of Ptolemy Philadelphus. — Grenfell-Oxf. I. 1896.
Tebtunis-Papyri. I. II. 1902 sq.
Timotheus Pap. — Wilamowitz 1903.
Wessely — Studien zur Palaeographie u. Papyruskunde. I 1901; II 1904; III 1905; IV 1906.
Wilken. — Archiv f. Papyrusforschung. I—IV. 1901—08. Lips.

Griech. Ostraka aus Äg. und Nubien. — Wilken-Breslau. I. II. 1899.



A. Einleitung.

Vorliegende Arbeit will einen Vorstoß in das noch wenig bebaute Gebiet der Semasiologie[1]) und Suffixlehre tun, die Frage untersuchen:

„Wie bezeichnet der Grieche den Stoff?“,

sodann unter den verschiedenen Möglichkeiten diejenige durch einfache Adjektiva herausgreifen und behandeln. Träger der Bedeutung sind bei diesen die Suffixe oder nach Brugmanns Terminus die Formantien. Suffixale Wortbildungsweise ist nun nach doppeltem Gesichtspunkte zu betrachten:

1. der Form, lautlichen Gestaltung und morphologischen Verwandtschaft mit dem, was aus idg. Urgemeinschaft an Suffixgestaltung mitgebracht ist, und

2. der Bedeutung.

Indem hier die Aufgabe vornehmlich von der zweiten Seite angegriffen wird, haben wir für Stoffadjektiv und Suffix zu untersuchen: Herkunft, Gestalt, die Bedeutungsschattie-

---

1) „Was man Bedeutungslehre (Semasiologie, Semantik) einer Sprache nennen kann, pflegt nach dem bisherigen Usus auf Grammatik und Wörterbuch verteilt zu sein: das Wörterbuch behandelt die isolierten, die Grammatik die klassenweise auftretenden Erscheinungen, und beiderseits hat die Sprachhistorik die Bedeutungswandlungen vorzuführen und dabei soweit als möglich den Ausgangspunkt der Entwicklung festzustellen.“ Brugmann, Grundr. 2 II. S. 594. — Diese Scheidung habe Zweckmäßigkeitsgründe für sich, sei aber durch die Natur der Untersuchung nicht geboten. —

rungen, Produktivität und historische Entwicklung. — Auf Fragen: woher stammen die Suffixe, welches war ihre erste Gestalt und Funktion, müssen wir uns selbst bei einem Zurückgehen auf uridg. Zeit und Analyse in einfachste Elemente, „Urelemente“ in den meisten Fällen mit einem non liquet bescheiden: „denn“, sagt Paul Princip. § 137 „unser Unvermögen ein Element zu analysieren, beweist garnichts für dessen primitive Einfachheit.“ Die idg. Suffixe waren, wie Hirt, Hdb. S. 208 ausführt, da sie verschieden betont werden konnten, naturgemäß der Abstufung unterworfen. Aber es ist leicht verständlich, daß die verschiedenen Formen der Suffixe, sobald ihre lautliche Gestalt stark von einander abwich, auch als verschiedene Suffixe gefühlt wurden und zuweilen verschiedene Bedeutung annahmen. Das hat zur Folge, daß über die Beziehungen feinerer und feinster Bedeutungsschattierungen, denen wir begegnen, sicheres oft um so weniger auszumachen ist, als streng genommen jedes Wort und Suffix seine eigne Bedeutungs- und Entwicklungsgeschichte hat, die nicht zum mindesten von der Gruppierung mit dem Zugehörigen abhängt und „nicht ohne Vorführung längerer Reihen von Belegstellen aus den Denkmälern erschlossen werden kann“. (Brugm. Grdr. 2 II. S. 597.) Eben solche Vorführung wird zu ihrem Teile durch unsre Untersuchung angestrebt.

Zur Aufhellung der Bedeutungsentwicklung der allermeisten formantischen Nominalklassen gibt Brugm. Grdr. 2 II. S. 585 ff. die Beachtung dreier Momente an:

1. muß man darauf gefaßt sein, daß ein lautlich einheitliches uridg. Formans mit divergierenden Funktionen aus etymol. verschiedenen Bildungselementen zusammengeflossen, und daß somit die Funktionsverschiedenheit der uridg. Zeit schon von Anfang an dagewesen war. — Umgekehrt kann, was seit uridg. Zeit lautlich verschieden war, doch ursprünglich dasselbe gewesen sein.

2. Viele Änderungen sind auf dem Wege des Synkretismus zustande gekommen, d. h. ein Formans berührt sich in dieser oder jener Gebrauchsweise mit einem andern Formans; diese

partielle Bedeutungsgleichheit führt zum Austausch auch andrer Funktionen. Nach Herstellung völliger Bedeutungsgleichheit läßt man dann meistens das eine Formans ganz fallen.

3. Im Einzelwort wird die allgemeine Beziehungsbedeutung, die an dem stammbildenden Formans haftet, dadurch irgendwie modifiziert, gewöhnlich spezialisiert, daß die Vorstellung, deren Träger die Grundelemente des Wortes sind, auf den Bedeutungsinhalt des Formans hinüberwirkt und in ihn mit aufgenommen wird. Mit so bereichertem Inhalt kann dann das Formans produktiv werden. d. h. es bekommen auf dem Wege der assoziativen Angleichung andre Nomina, eines oder sukzessive zwei oder mehrere, das gleiche Formans mit dieser spezialisierten Funktion.

Durch sukzessive Vermehrung entwickeln sich auf diese Weise oft sehr umfangreiche Nominalklassen, um so leichter, je allgemeiner der Sinn ist, den das Formans in Verbindung mit dem übrigen Teil des Wortstammes bekommen hat. — Eine historische Entwicklung der Stoffadjektiva zu geben, wurde durch die Untersuchung von selbst bedingt, da sie zur richtigen Erkenntnis von Wortbildung und Bedeutung und zur Gewinnung eines vollständigen abgerundeten Bildes, auch über die Produktivität der Suffixe notwendig. — Das Material ist lexikalisch und durch Lektüre aus der gesamten griechischen Literatur einschließlich der Papyri und ausschließlich der Inschriften systematisch gewonnen, kritisch gesichtet und nach Suffixen, einem (gegenüber etwa der Einteilung nach den 3 Naturreichen oder in Materialia [*ἄγνινος*], Incorporea [*ἀέρινος*] u. Animalia [*λάγινος*]) einzig als zweckdienlich sich erweisenden Prinzip geordnet. — Die Sammlungen der Adjektiva mit ihren Belegen bilden einen integrierenden und wesentlichen Bestandteil des Ganzen[1]). Durch Beigabe

1) Absolute Vollständigkeit in den Literaturbelegen zu erreichen, ist natürlich ein Ding der Unmöglichkeit und, so schätzenswert sie auch sonst wäre, für unsere Aufgabe nicht erforderlich. — Es darf aber wohl gesagt werden, daß sie, was das wichtigste ist, um eine Entwicklungsgeschichte darauf aufzubauen, von Homer bis zum Hellenismus, erreicht ist, erst dann für die

von T a b e l l e n wurde möglichste Übersichtlichkeit und Anschaulichkeit angestrebt.

Spätzeit aus einer größeren oder oft sehr großen Zahl von Belegen nur einige typische und möglichst solche herausgegriffen sind, deren Kontrolle uns mit den zu Gebote stehenden Mitteln möglich war. Die Z u v e r l ä s s i g k e i t d e r Z i t a t e, die aus den im Literaturverzeichnis angegebenen, soweit sie existieren, wissenschaftlichen Büchereditionen geschöpft sind, wird verbürgt, außer in einigen gewissen Fällen der Spätzeit, wo wir nicht nachkommen konnten und die Verantwortung dem Gewährsmanne überlassen müssen; diese sind mit einem † versehen. —

B. Behandlung des Themas.

I. Wie bezeichnet der Grieche den Stoff?

Für die Stoffbezeichnung, den Ausdruck des Bestehens eines Körpers aus irgend einem Stoff bieten sich am natürlichsten praepositionale Wendungen, namentlich mit ἐξ, ἀπό gebildete dar. Für *blechern* hat der Grieche kein Wort, er drückt es aus durch: ἐξ ἐλεσμάτων; ἐκ πετάλων σιδήρου, χρυσοῖ .. πεποιημένος; ἐκ σιδήρου λεπτοῦ κατεσκευασμένος; — ferner ist: ἡ ἐξ ἀστραγάλων μάστιξ = ἡ ἀστραγαλωτή (mit und ohne μάστιξ); ἡ ἀπὸ στεμφύλων τρύξ = σταφιδευταῖος; *aus Pfeffer* heißt: ἐκ πεπέρεως; *Iriswein:* ἐξ ἴριδος οἶνος, während ἴρινον μύρον belegt ist; ἰρινέοιο wird Nic. Al. 241 kommentiert: ἰρινέου δὲ τοῦ ἀπ᾽ ἴριδος γινομένου μύρου. *Pflaster aus Perdikiaskraut:* ἐκ περδικιάδος κατάπλασμα (Gal.).

2. Ebenso allgemein ist der Genitiv qualitatis für Stoffbezeichnung in Gebrauch; es bewende bei einigen Beispielen: ἐβέννου ξύλον; κασσιτέρου oder χάλυβος oder βάπτου σιδήρου ξίφος: ὀρύζης οἶνος; πέδιλα νεβρῶν (Herodot) = Hdt. VII. 75 „quia νέβρινος non licebat“, wie Lob. Prol. 201 Anm. sagt.

3. Überaus häufig ist die Substantivierung von Adj., wobei das Beziehungswort zu ergänzen, z. B.: δορά: ἡ αἰγέη: ἡ ἀνθρωπέη, -ῆ, -ηΐη: ἡ βοέη, -είη; ἡ ἰκτιδέα, -ῆ: ἡ κυνέη -ῆ: ἡ λεοντέη, -ῆ, -αία: ἡ λυκέη, -ῆ, -εία: ἡ μοσχέα, -ῆ, -ἡ νεβρῆ; ἡ οΐα, οἰέη; ἡ ὀνεία, -έη; ἡ παρδαλέη, -ῆ: ἡ τραγέη, -είη: ἡ χοιρίνη. δέρμα: τὸ μυΐνον: τὸ πίννινον: [τὸ ὠμο-βύρσινον].

ἄρτος s. *πλακοῦς*: *πυραμοῦς*: *σησαμοῦς*: *τυροῦς*. *κρέας* s. *κρέατα*: *ἀλεκτρυόνεια*: *ἄρνεια*: *βοεικόν*; *βόεια*; *θύννεια*: *καμήλεια*; *κύνεια*; *λάγεια*, *-ώνεια*, *-ῷα*, *-ῶα*; *ὄνεια*: *ὄρνια*; *ὑεικόν*: *χοίρεα*, *-εια*. *ἱμάτια*: *τὰ ἀμόργινα*. *ἱμάς*: *ὁ βύρσινος*. — Des weiteren: *ἡ ἁλμαία* ,muria'; *ἡ ἀνηθίνη* ,emplastrum'; *τὸ ἀργύρινον* (scil. *γραμματεῖον*); *τὰ ἀργύρεια*, ,argenti fodina'; *τὰ γαλάκτινα* ,lacticinia': *τὸ δρακόντεον* (sc. *αἷμα*): *αἱ θρυΐναι* et *σχοίνιναι* = *ψίαθοι*: *τὸ ἴρινον* (sc. *ἔλαιον*); *ἡ κεδρία* (sc. *ῥητίνη*): *ἡ λιναία*, ,funis': *ὁ μηκώνειος* (sc. *ὀπός*); *τὸ ὀθόνειον* ,linteolum': *τὸ οἰνάρεον* (sc. *φύλλον*): *τὸ ὀμφάκιον* (sc. *ἔλαιον*): *τὸ πύρνον* = *πύρινον* (sc. *σιτίον*); *τὰ πλατανίστινα* (sc. *μῆλα*); *τὸ ῥοδωτόν* ,vinum rosatum': *ἡ ῥοδέη*, *-ῆ τὰ σητάνια* (sc. *μῆλα*); *οἱ σιδάρεοι* numus byzantinus quasi ex adjektivo *σιδάρεος* dor. = *ἤρεος*: *τὸ σούσινον* (sc. *ἔλαιον*); *ὁ σταίτινος* (sc. *πλακοῦς*): *τὸ χαλκεῖον*, *-ήϊον* (sc. *σκεῦος*); *τὰ χύτρια -εια* (sc. *ἀγγεῖα*).

Zuweilen ist das solchem Subst. zu Grunde liegende Adj. nicht mehr nachzuweisen, es ist dann eben auf diese Weise zu erschließen und in der Sammlung mit dem üblichen Sternchen * versehen: *ἁλμαῖος*, *ἀνθρώπεος*, *ἀργύρινος*, *βάτινος*, *δρακόντεος*, *θυνναῖος*, *καμήλειος*, *λαγώνειος*, *λιναῖος*, *μανδραγόρειος*, *νέβρεος*, *ὀθόνειος*, *οἴειος*, *ὄνεος*, *ὄρνιος*, *παρδάλεος*, *πηγανηρός*, *πυραμόεις*, *κριθαῖος* (*ἡ κριθαίη*), *χλούνειος*.

4. Die Stoffbezeichnung durch adjektivierte Substantiva ist als Umkehrung des Vorigen (substantivierte Adjektiva) zu betrachten, indem z. B. *ἡ κυνέη*, *λυκέη* als Substantiv aufgefaßt wird ohne zu ergänzendes *δορά* im Sinne von ,Hut, Helm, Pickelhaube' (aus Hunds- pp Fell gefertigt), was Jl. 10, 335 u. 458 (s. *ἰκτίδεος*) möglich oder nötig ist. Es zählen also hierher Wörter, die sowohl substantivisch als adjektivisch gebraucht werden können, so die vielen Wörter auf *-ίτης*, *-ῖτις*, die von Hause aus keine Adj. sind und fast sämtlich auch ohne zu ergänzendes Bezugswort stehen können, z. B.: *ὁ πυρίτης* ,Weizenbrot', *ὁ ζυμίτης* ,mit Sauerteig angemachtes Brot', *ἡ κεραμῖτις* ,Töpfererde', *ἡ σινδονῖτις* ,Kleid von feiner Leinwand', *ὁ σταιτίτης* ,*εἶδος ἄρτου*'. — Ferner Wörter auf *-ις*, wie *μηκωνίς*, *πιτυρίς*, *σχοινίς*, *τερεβινθίς*, für welche sich Belege adj. Gebrauchs in der

Sammlung (sub-*ις*) finden. Andre Wörter auf *-ις* stehen nur substantivisch wie *σανδαλίς*, *-ίδες* Poll 6,76. ‚*μάζαι μεμαγμέναι πεφρυγμένων κριθῶν*, mazae ex hordeo tosto, Kuchen vom Mehl gerösteter Gerste‘ oder nach andern ‚*ἱεραὶ κριθαί*‘ oder ‚*ἄνθος τι*‘. *ἡ κεραμίς* ‚*κεραμῖτις γῆ*‘, — *ἡ ῥοδίς* ‚pastillus ex rosis confectus‘. — Auf *-ιας*, wie *πιτυρίας* mit und ohne *ἄρτος*, ‚Kleienbrot‘. —

Metapher und adjektiviertes Substantiv.

An dieser Stelle sei einer Erscheinung gedacht, die nach unserm Dafürhalten zur Adjektivierung von Substantiven stofflicher Bedeutung geführt hat, der Metapher. Daß der metaphorische Gebrauch von Stoffadjektiven überaus häufig ist, sei nur angedeutet und durch einige Beispiele kurz erläutert: Für *ἀδαμάντινος* verweisen wir auf die Belege sub verbo, die wir in diesem einen Falle, um die Mannigfaltigkeit und Häufigkeit zu zeigen, durchgeführt haben. Ferner sagt Thuk: *ἀργυρέᾳ εὔλακα εὐλάξειν*, ‚mit silberner Pflugschar pflügen‘, um die Zeiten der Teuerung auszudrücken. Euripides nennt die Nachtigallen *ἀηδόνες λώτιναι*, quasi lusciniae ex loto confectae. Hesiods: *χάλκεον ὀξὺ βοᾶν* (scut. 243) klingt an Homers brüllenden ehernen Ares an, und dessen goldene Aphrodite[1]) ist wohlbekannt. Auf eine andre Art von Metapher aber sei besonders hingewiesen, da sie uns zu der oben gedachten Beobachtung führt. Wie wir im Deutschen sagen „in Gold und Silber zahlen“ und damit die Münze meinen, so setzt der Grieche auch das Material für das daraus gefertigte, z. B.: *ἡ ἀκτέα* ist 1. ‚der Hollunderbaum‘, aber auch 2. ‚der aus seinem Holze gefertigte Speer‘; — *ὁ βόμβυξ* 1. ‚die Seidenraupe‘, 2. ‚die Seide selbst‘ (Alciphr.); — *ὁ δόναξ* 1. ‚das Rohr‘, aber auch ‚Alles aus Rohr gemachte‘, 2. ‚der Pfeil (Jl. 11. 584), d. Leimrute, Rohrpfeife, Kranz‘ (Aeschin. ep. 10, 4); — *ἡ ἐλάτη* 1. ‚die Fichte‘, 2. ‚das aus Fichtenholz gearbeitete Ruder‘; — *ἡ κάρπασος* 1. ‚der feine spanische Flachs‘, 2. ‚das Kleid daraus‘ (D. Hal.); — *ὁ καυλός* 1. ‚der Stengel‘, 2. ‚der Lanzenschaft‘; — *ἡ κέδρος* 1. ‚die Ceder‘, 2. ‚Öl

1) Eustathius vel *διὰ τὸ χρυσοφορεῖν* vel *διότι χρυσῷ τὰ κατ᾽ αὐτὴν ἄνυεται* vocatam *χρυσῆν* ait, ut etiam *πολύχρυσος* nominatur (Thes.).

daraus, Sarg'; — *τὸ κέρας* 1. ‚das Horn', 2. ‚Trinkhorn'; — *ἡ κράνεια, -έα* 1. ‚der Hartriegel', 2. ‚der Lanzenschaft daraus'; — *ἡ κυνέη* 1. ‚die Hundshaut', 2. ‚der Helm daraus'; — *τὸ λίνον* 1. ‚der Flachs', 2. ‚das Gewebe daraus'; — *τὸ ὀθόνιον* 1. ‚das Stück Leinwand', 2. ‚Charpie, Binde, Gewand daraus'; — *ἡ ὀξύα, -ύη* 1. ‚die Buche', 2. ‚der Speerschaft daraus'; — *ἡ πεύκη* 1. ‚die Fichte', 2. ‚das Kien, Pechfackel, Schreibtafel daraus'; — *ἡ ταυρέα -έη, -ῆ, -εία* 1. ‚die Rindshaut,' 2. ‚Peitsche, Karbatsche daraus'; — *ὁ χαλκός* 1. ‚das Erz', 2. ‚Waffen aus Erz' (quidquid ex aere conficitur, Pind. Ne. X. 70); — *ὁ χρυσός* 1. ‚das Gold', 2. ‚der Goldbecher'. Thesaur: aliquando *χρυσὸς* vocatur vas ipsum aureum s. ex auro confectum, ut ap. Ath. 11: *χρυσὸς οἶνον ἔχων*, aureum poculum. Luc. merc. cond. c. 26, *ἐν χρυσῷ πίνειν* u. öfter. Xen. Cyr. 8 (7,20): *σῶμα μήτε ἐν χρυσῷ θῆτε μήτε ἐν ἀργυρῷ.* Bildlich bei Eur. (Tro. 432) u. Plato. — Von dieser übertragenen Verwendungsweise des Substantivs ist es zur Adjektivierung solcher Worte nur ein kleiner Schritt, der denn auch getan worden ist, schon von Homer mit dem Worte 1. *ὁ λίθαξ* ‚petra lubrica vel aspera, saxum, lapis, das er Od. 5, 415 in Verbindung mit *πέτρα* adjektivisch in dem durch Schol. erläuterten Sinne: „*λιθώθης*" „steinig" oder „voll von Steinen" gebraucht. Es folgen spärlich und wiederholt erst in der Spätzeit Nachahmungen: 2. *θαλλὸς* in einer Inschrift (I. saec. a. Chr.) (s. unt. *θάλλινος*): *θαλλῶι στεφάνωι*, was vom subst. *θαλλὸς* oder n. Herwerd von einem davon gebildeten Adj. *θαλλοῦς* ? herkommen kann. 3. *μύρτος.* Alcae. ap. Ath. 15, 695 b: *ἐν μύρτῳ κλαδὶ τὸ ξίφος φορήσω.* Theophr. gebraucht es = *μύῤῥινος*, ‚von Myrthen gemacht'. *μυρτός* mit verändertem Akzent ist vielleicht bei Hesych für *μορτός* einzusetzen, wo zu lesen: *ἄνθρωπος θνητός . . οἱ δὲ μορτόν φασι* (cfr. Callim. fr. CCLXXI). Die Überlieferung: *μορτὸς ἢ μυρίνη-σχῆμα.* Arcad. 79, 12 † *μυρτός, τὸ κύριον* (Thesaur).

Beweisen *λίθαξ, θαλλὸς, μυρτὸς* bereits die adjektivische Verwendung, so spricht das *χρυσὸς* als Adj. und die Tatsache, daß dies sogar komparativisch vorkommt (*χρυσότερος*) u. E. deut-

lich davon, wie sehr doch solche Wörter als Adjektiva gelegentlich gefühlt wurden: 4. *χρυσός* = *'εος, -οῦς*. Babr. 123,1: *ὠὰ χρυσᾶ*. (Herwerd); — *ότερος* magis aureus. Sappho 123 (ap. Demetr. Phal. § 164) (vgl. Lob. Phryn. 234), *χρυσοῦ χρυσοτέρα*, magis aurea auro s. pulcrior et praestantior auro. Epig. ad. 732 (Anth. Pal. app. 210) = Kaibel Epigr. 582: *αὐτῆς χρυσοτέρη Κύπριδος* („goldener" d. i. teurer, köstlicher). Boeckh. v. 2, p. 345 No. 2381: *ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος στεφανοῖ χρυσῷ στεφάνῳ*, eine Verbindung, die in Inschriften nicht selten ist. Hierher gehört wohl auch der Fall, daß Soph. fr. 27: *ὁ σφηκὸς (σφήξ)* = *σφηκώδης* gebraucht hat, nach Analogie obiger Wörter gebildet. Soph. (Phot. s. Etym. M.). *Σοφοκλῆς Αἰθίοψι τοὺς ἐσφιγμένους μύρμηκας τῇ σαρκώσει, Τετράπτεροι γὰρ νῶτον ἐν δεσμώμασι σφηκοὶ κελαινόρινες.* Cfr. Lob. Paral. 136 (de nom. monosyll.): Hesychius *Σφηκοὶ συνεσφιγμένοι, ῥωμαλέοι*, quod, etsi homines *σφηκώδεις* directe dici possunt *σφῆκες* tamen adjectivum esse videtur, ut et *βλακός* sive hominem fatuum significat sive piscem, qui alias *βλέννος* dicitur. Plerumque autem hac metastasi intellectum vocabulorum nihil immutari certissimum argumentum praebent nomina propria *Χάλυβες* et *Χάλυβοι*.

Denselben Vorgang des Übergangs eines Substantivs zum Adj. auf dem Umwege der Metapher beobachten wir auch auf andern Begriffsgebieten z. B.: *ὁ κνῆκος*, 1. ‚der Safflor', 2. ‚die aus S. gemachte Farbe und 3. ‚das Adjektiv' *κνηκός*, wieder wie oben *μυρτός* mit Verschiebung des Akzents = ‚isabellfarbig' (Theocr. Anth.) von der gelben Blüte des Safflors[1]). Es ist nicht unwahrscheinlich, daß hierbei der Gebrauch von Composita, wie *λιθ-άργυρος*, *πάν-* / *πολύ-* } *χρυσος*, *ἀμφί-* / *διά-* } *χρυσος* mitgewirkt hat. —

5. Die Stoffbezeichnung geschieht durch Adjektiva-Composita. Diese sind zu allen Zeiten gebräuchlich und be-

1) ai: kánakam ‚Gold', kāñcanám ‚golden'; die Akzentverschiedenheit ist alt und entspricht einem idg. Prinzip. —

liebt gewesen und geben ein vorzügliches Mittel an die Hand, den Grad des Bestehens eines Körpers aus Stoff — ob ganz oder nur teilweise — auszudrücken. Das große Gebiet — fast jedes Wort läßt sich zum Compositum umwandeln — das im übrigen nicht näher untersucht ist, weil es genügt, die Haupttypen festzulegen, kann, soweit wir sehen, in 4 Gruppen eingeteilt werden. Die Composita bestehen aus: 1. Nomen und Nomen (*λευκό-κηρος*); 2. Nomen und Verbalderivativum (*χαλκ-ήλατος*); 3. Praeposition und Nomen (*ἐπί-χρυσος*); 4. Pronomen und Nomen (*αὐτο-σίδηρος*). Träger der Bedeutung innerhalb dieser Gruppen sind bei der 1. beide Nomina, wie in *κνηκό-πυρος*, ‚aus Weizen und Safflor bestehend' oder ein Nomen, wie in *εὔ-σπορος* ‚samenreich', *πάγ-χρυσος* ‚ganz von Gold', bei der 2. das Verbalderivat, bei der 3. die Praeposition, bei der 4. das Pronomen.

Folgende Sammlung einiger Beispiele möge diese Behauptung erhärten und aus der großen Zahl einen Überblick über Vertreter der einzelnen Klassen bieten.

ad 1. *ἀγρι-έλαιος* ‚vom wilden Ölbaum'; *εὐ-δέρματος* ‚aus schönen Fellen'; *εὐ-λᾶϊγξ* poet. pro *εὔ-λιθος* ‚aus schönen Steinen'; *εὔ-σπορος* ‚samenreich'; *κνηκό-πυρος* ‚von Weizen und Safflor gemacht'; *λευκό-κηρος* ‚aus hellem Wachs'; *λιθ-άργυρος* ‚aus Silberschaum'; *λινό-πεπλος* ‚mit leinenem Gewand'; *λινο-τειχής* mit leinenen Mauern; *λινό-χλαινος* ‚mit leinenen Oberkleide'; *μονό-λιθος* ‚aus einem Steine'; *μονό-ξυλος* ‚allein, ganz aus Holz'; *ὀπο-βαλσάμινος* ‚aus dem Saft der Balsamine'; *πάν-χρυσος* ‚ganz aus Gold'; *πολύ-χρυσος* ‚mit vielem Golde'; *πολυ-αστράγαλος* ‚mit vielen Wirbelknochen'; *τυρό-νωτος* ‚(Kuchen) mit einem Rücken von Käse; *χρυς-ελεφαντ-ελεκτρος* ‚aus Gold, Elfenbein und Bernstein'; *χρυσο-στέφανος* ‚mit einem goldenen Kranze'; *ὠμο-βοεύς* ‚aus rohem Rindsleder'.

ad 2. *ἀδαμαντό-δετος* ‚aus Stahl gefügt'; *ἁλί-κρας* ‚mit Salz gemischt'; *ἀργυρ-ήλατος* ‚aus Silber getrieben'; *δρυο-παγής* ‚aus Eichenholz gefügt'; *ἐλεφαντό-δετος* ‚aus Elfenbein gefügt'; *ἰρινό-μικτος* ‚mit Irissalbe gemischt'; *κερατο-ποιός* = *κεραο-ξόος*, *κερό-δετος* ‚aus Horn gemacht'; *κισσο-δέτης*,

-δετας (dor.) = *κισσόδετος*, *κισσο-ποιητός* ‚aus Epheu gemacht'; *λινο-γενής*, *-'δετος*, *-'δεσμος*, *-εργής*, *-'κλωστος* *-'κροκος*, *-οῦλκος*, (Lob. ad Phryn. 451 e vermutet: *λινόκλως*) *-'πλεκτος*, *-ῤῥαφής*, *-'στροφος*, *-υφής*, *-υφικός* ‚aus Leinen usw.'; *λυγο-τευχής* ‚aus Weidenruten geflochten'. *μιλτη-λιφής* ‚mit Rötel bestrichen'; *μολυβδό-δετος* ‚mit Blei verbunden'; *μυρτο-μιγής* ‚mit Myrten gemischt'; *πλινθ-υφής* ‚aus Ziegeln gemacht'; *ῥοδο-μιγής* ‚mit Rosen gemischt'; *σαρκο-παγής* ‚aus Fleisch gefügt'; *σινδον-υφής* ‚aus feiner Leinwand gewebt'; *σχοινο-τενής* ‚aus Binsen geflochten'; *ὑλο-γενής* oder *ὑλη-γενής* ‚aus Holz gemacht'; *χαλκ-έν-δυτος*, *-ήλατος*, ‚mit Erz angetan, aus E. getrieben'; *χρυσό-κμητος*, *-'κολλος*, *-κόλλητος*, ‚aus Gold zusammengefügt. —

ad 3. *ἀμφί-χρυσος* ‚ringsum vergoldet'; *διά-χρυσος* ‚mit Gold durchwirkt'; *ἔγ-καρπος*, *-ής* ‚Früchte enthaltend'; *ἔμ-πυος* ‚Gift enthaltend'; *ἐπ-άργυρος* ‚mit Silber belegt'; *ἐπί-*, *κατά-χρυσος* ‚vergoldet'; *κατά-δρυμος* ‚sehr waldig'; *κάτ-αιμος* ‚blutig'; *σύν-δενδρος* ‚baumreich'. —

ad 4. *αὐτό-ξυλος*, *αὐτό-πυρος*, *αὐτο-σίδηρος* ‚ganz aus Holz, Weizen, Eisen'. —

Folgende Komposita zählen in dieser Betrachtung nicht hierher, da sie nicht anders als einfache Stoffadjektiva mit Suffix aufzufassen sind, neben diesen bestehen und der hinzugetretene Bestandteil des Wortes auf die Bedeutung keinen wesentlichen Einfluß hat; sie sind denn auch [eingeklammert] in der Sammlung unter den Simplicia mitbehandelt: *ἁλος-άνθινος*, *ἀγρι-ελάϊνος*, *λιθ-αργύρινος*, *μελ-άνθινος*, *μελαγ-κράϊνος*, *-άνιος*, *μελι-λώτινος*, *οἰν-άνθινος*, *ὀξυ-γαλάκτινος*, *ὀπο-κινναμώμινος*, *ὀρει-χάλκινος*, *χαμαι-μήλινος*, *χαμαι-πιτύϊνος*, *χρυσ-ελεφάντινος*, *ὠμο-βόϊνος*, *ὠμο-βύρσινος*: — *Καλα-μινθίτης* (*οἶνος*), *χαμαι-δρυΐτης* (*οἶνος*), *χαμ-ελαΐτης* (*οἶνος*); — *ὁλο-σηρικός*.

Anm.: Negative Stoffbezeichnung geschieht durch Adjektiva privativa (mit *α-* gebildet) z. B.: *ἄ-ινος* ohne Sehnen, *ἄ-κριθος* ohne Gerste, *ἄ-χνοος* ohne Flaum, *ἄ-χονδρος* ohne Knorpel, *ἄ-χορδος* ohne Saiten, *ἄ-ψαμμος* ohne Sand. —

Die Stoffbezeichnung geschieht durch

6. Adjektiva Simplicia.

Und damit kommen wir zum eigentlichen Thema, dem II. Hauptteil:

Die einfachen Stoffadjektiva, semasiologisch behandelt.

Als Träger der Bedeutung werden schlechthin die Suffixe angesehen, allein man darf nicht glauben, daß man mit Ermittlung der Herkunft, Gestalt und „ursprünglichen" Bedeutung eines Suffixes, sagen wir in der idg. Ursprache, nun auch ein unanfechtbares und unwandelbares Kriterium für seine Bedeutung in aller Folgezeit hätte. — Die Sprache lebt vielmehr, und die Bildung neuer Suffixe und Bedeutungen steht in ununterbrochener Wechselwirkung mit dem Absterben und Aufhören von alten abgeschwächten, verblaßten. — Ableitungs-Suffixe entstehen (nach Paul Princ. § 240) anfänglich so, daß ein Kompositionsglied die Fühlung mit dem ursprünglichen identischen einfachen Worte verliert und unter gewissen Bedingungen zum wortbildenden Element wird. Die Scheidelinie zwischen Kompositionsglied und Suffix kann nur nach dem Sprachgefühl bestimmt werden. Die Suffixbildung ist nicht das Werk einer bestimmten vorhistorischen Periode, das mit einem bestimmten Zeitpunkte abgeschlossen wäre, sondern vielmehr ein, so lange die Sprache sich lebendig fortentwickelt, ewig sich wiederholender Prozeß. Wir müssen die vorgeschichtliche Entstehung von Suffixen durchaus nach dem Maßstabe beurteilen, den uns die geschichtliche Erfahrung an die Hand gibt und mit allen Theorien brechen, die nicht auf diese Erfahrung basiert sind. — Es leuchtet ein, was Paul (§ 282) über die Entlehnung von Wörtern bzw. Suffixen anführt: „Es werden immer nur ganze Wörter entlehnt, niemals Ableitungs- und Flexionssuffixe. Wird aber eine größere Anzahl von Wörtern entlehnt, die das gleiche Suffix enthalten, so schließen sich diese ebensogut zu einer Gruppe zusammen, wie einheimische Wörter mit dem gleichen Suffix, und eine solche Gruppe kann dann auch produktiv

werden. — Es kann sich das so aufgenommene Suffix durch analogische Neubildung mit einheimischem Sprachgut verknüpfen." (So ist nach ‚korrigieren' — ‚hofieren' gebildet.) — Für die Bedeutung der Suffixe ist ferner zu sagen, daß sie „an und für sich kaum mehr als die ganz allgemeine adjektivische Beziehung geben" (Brugm. Gdr. 2 II. S. 663). — Verschiebungen, Verengerungen oder Erweiterungen von Bedeutungen haben mannigfache Ursachen, sie kommen zu stande durch den Sprachusus (der auch Ursache des Lautwandels ist), sind bedingt durch den Begriff des Stammnomens, zu dem das Suffix tritt, — so fallen oft 2 Formen mit demselben Formans wegen verschiedener Bedeutung des Stammnomens verschiedenen Bedeutungsklassen zu — durch die Umgebung, d. h. den Substantivbegriff, zu welchem das Adj. attributiv oder prädikativ in Verbindung tritt, so zwar, daß eine zunächst „okkasionelle" Bedeutung ein Übergewicht erlangt und die herrschende, „obligatorische" wird; die Ursachen sind letzten Endes psychologischer Natur. —

Vor dem Eintritt in die Betrachtung der Suffixe und einfachen Stoffadj. sei zur Verständigung darüber, wie wir das **„Bestehen eines Körpers aus Stoff"** im Folgenden aufgefaßt wissen wollen, im Hinblick auf das soeben Angeführte besonders hervorgehoben:

1. Es gibt kein Suffix, das **nur** Stoff bezeichnete; jedes hat vielmehr Bedeutungsnuancen, die, sei es am gleichen Worte, wie in *ἀέρινος* — „aus Luft bestehend", aber auch „luftfarbig, luftig", *χρύσεος* — „golden", aber auch „goldgelb, goldig", sei es am andern Worte, wie in *πράσινος*, das nur Farbe „lauchgrün" bedeutet, auftreten. — Es kollidieren auf dem großen zu behandelnden Gebiete denominativer einfacher Stoffadjektiva Bedeutungsgruppen

I. des Bestehens, Hergestelltseins aus einem Stoffe, der Zugehörigkeit konkreter Dinge (Haare, Fleisch) zum Gegenstand,

II. der Herkunft, Abstammung, Zugehörigkeit abstrakter Dinge zum Gegenstande (z. B.: *ἀνάγκη*, *τύχη*, die zum Menschen gehört),

III. des Versehenseins, Behaftetseins mit etwas, des Besitzes, der Fülle und des Überflusses,

IV. des Geartetseins, der Ähnlichkeit,

V. der Farbe.

Daß endlich nahezu jedes Wort, bei dem es nur angängig, bei der Phantasie des Griechen, besonders der Tragiker, auch in übertragenem Sinne gebraucht worden ist, sei nur erwähnt; es ist pag. 17 ff. bereits darüber gehandelt und des öfteren in den Sammlungen darauf hingewiesen.

2. Es gibt kein Suffix, das unter allen Umständen das Bestehen aus nur einem einzigen (einheitlichen) Stoffe und ganz aus diesem bezeichnete, auch die spezifischen Stoffsuffixe: — *ινος*, *-εος* haben „totale“ und „partielle“ Stoffbedeutung (d. h. der Stoff kann auch etwas Mehrheitliches, Komplexes sein, von dem unter Umständen nur ein einziger Bestandteil im Adj. in Betracht gezogen ist; so: *ἀργύρεος* = „silbern, argenteus, ex argento factus“, aber auch: „versilbert, argento obductus“, *λεκιθίτης ἄρτος* — ‚ein mit Eidotter bereitetes Brot.‘ — Hieraus folgt, daß wir den Rahmen für unsre Arbeit einerseits zusammenziehen, andrerseits weiterspannen müssen. „Zusammenziehen“, indem wir aus der Gruppe III (des Versehenseins, der Fülle) nur dasjenige mit heranziehen, was evident stofflich ist, wie *ἀνθρακόεις πυρσός* ‚die Kohlenfackel‘ oder: *πυραμόεις, -οῦς ἄρτος* s. *πλακοῦς* ‚Weizenbrot‘, *ῥοδόεν ἔλαιον* ‚Rosenöl‘, aus No. IV u. V aber, die Fälle des Geartetseins usw. ausschließen, obwohl sie, wenn man will, so häufig mit stofflicher Bedeutung zu identifizieren sind, wie *ψάμμινος* ‚sandig‘ (aus Sand bestehend?) *μίλτινος* ‚rot‘ (Plut. a. stoic. 40: *γράμμη*, was die rote Schrift sein kann, aber auch der „aus Rötel bestehende“ Strich, insofern die Farbe ja durch Adhaesion des Stoffes (Rötels) auf der Unterlage zustande kommt. — „Weiterspannen“, indem wir über die reinen Fälle, in denen nur totale Stoffbedeutung belegt oder möglich ist, wie: *ἄγνινος ῥάβδος* ‚ein Weidenstab‘, *ῥόδινος στέφανος* ‚ein Rosenkranz‘ hinaus auch die partiellen, wie: *ἀργυρῖτις φλέψ* ‚die Silberader‘,

ἡ ἀσφαλτῖτις λίμνη, πηγή ‚die Asphaltquelle‘, μολυβδωτύς ‚verbleit‘, σιλφιωτός ‚mit Silphion angemacht‘ usw. in unsre Betrachtung mit einbeziehen. Wo ließe sich da auch eine Grenze finden? Dies wäre ganz besonders schwierig oder unmöglich bei der Beurteilung des Bestehens von Brot oder Wein aus den jeweiligen Rohstoffen, z. B.: πηγανίτης οἶνος kann „Rautenwein“ sein, aber auch ‚Wein mit Raute angemacht‘, ἡ οἰνοῦττα ‚ein aus Graupen, Wasser, Öl und Wein bereiteter Kuchen oder Brei‘.

Somit bleiben Gruppe I als die eigentlich in Betracht kommende und Gruppe II, Herkunft und Abstammung, übrig; bezüglich dieser (der II.) rechnen wir alle Fälle, in denen etwas „vom Rind, Rebhuhn, Geier, Baume“ herrührt, sei es nun Fleisch, Feder, Frucht schlechthin zum Stoff, während doch das Fleisch nicht „aus dem Rind“, die Feder nicht „aus dem Geier“ usw. besteht, sondern erst das Gericht, der Fächer.

Endlich müssen wir uns noch abfinden mit gewissen philosophischen und naiven Vorstellungen der Griechen über das Wesen der Dinge, denen zufolge wir einige Adj. als stofflich ansprechen müssen. So redet Aristoteles von einem σῶμα ἀέρινον καὶ πύρινον[1]), von Sternen, der Luft, die aus Feuer bestehen, ἄστρα πύρινα, ἀὴρ πύρινος, der Erde als einer aus Luft bestehenden: γῆ ἀερίνη: Alex. Aphrodisius und die Apocalypse von ἀστρῷα σώματα. Der Blitz ist wohl von Euripides stofflich gedacht in Wendungen wie φλόξ, λαμπὰς κεραυνία, ebenso wie Medeas Drachenwagen des Scholiasten: δρακόντινον ἅρμα, den auch Abbildungen als „aus Drachen bestehend“ darstellen. Das Himmelsgewölbe war für die Alten „aus Erz gemacht“, und so müssen wir Jl. 17, 425 und Pind. Pyth. 10, 27: χάλκεος οὐρανός (cfr. auch Od. 15, 329 et 17, 565: σιδήρεος οὐρανός) interpretieren. — Der mit Rosenduft beladene Wind ἀυτμὴ ῥοδόεσσα (der Anthologie) ist der Träger feinster losgelöster Rosenpartikelchen, der Atome Democrits. — Das silberne, eherne (Hes. Op. 144 et 128: γόνος ἀργύρεον, χάλκεον), steinerne Geschlecht Pindars (Ol. IX. 49: λίθινος γόνος), das eiserne Platons

1) Vergl. in allen diesen Fällen die Sammlungen sub verbo.

(*σιδηροῦν γένος*) bezeichnet die Herkunft, letzten Endes aber doch wohl das „Bestehen aus“, gleichwie die Drachensaat der Anth. Pal. 4, 90: *δρακοντείους σπείρας*. — Metonymisch, wenn nicht in eigentlichem Sinne, ist z. B. *ξύλινος δόλος* (Batr. 116) = *παγὶς* ‚eine Falle aus Holz‘ zu verstehen.

Indem wir uns nunmehr zur Untersuchung der Stoffsuffixe nach Herkunft, Gestalt, Akzent, Bedeutung und Produktivität wenden, unterscheiden wir:

a) relativ reine Stoffsuffixe, d. h. solche, denen die Stoffbedeutung in besonderem Maße anhaftet, bei denen sie „obligatorisch“ ist, das sind: 1. *-μεος*, 2. *-ινος*, 2 a. *-αμινος*, 3. *-εος*, 4. *-ινεος* und

b) nicht reine Stoffsuffixe, bei denen die Stoffbedeutung getrübt, nur gelegentlich, „okkasionell“ in dem Seite 23 definierten Sinne auftritt, das sind (in alphabetischer Reihenfolge, wobei zu bemerken, daß gewisse Suffix-Konglutinate unter ihr ursprüngliches Suffix untergeordnet sind, wie *-ακο* und *-ικο* unter *-κο-*, ferner *-ωδης* und *-οειδης*, obwohl verschieden, in ihrer Betrachtung zusammenfallen). 5. *-αιος*, 6. *-αξ*, 7. *-ας*, 8., 8 a. *-εις* (*-ηεις*, *-οεις*), 9. *-ηρης*, 10. *-ιας*, 11. *-ιμος*, 12. *-ιος*, 13., 13 a. *-ις*, *-ηΐς*, 14. *-ΐτης*, 15., 15 a. *-κο* (*-ακος*, *-ικος*), 16. *-ρος* (*-ηρος*), 17., 17 a. *-τος* (*-ατος*, *-εντος*, *-ητος*, *-ωτος*), 18. *-ωδης*, 19. *-οειδης*, 20. *-ων*, 21. *-ωος*, 22. *-ωτις*.

Wir halten fest, daß die Grenze zwischen „totaler“ und „partieller“ Stoffbedeutung fließend ist und eine Trennung nach dieser Richtung sich nicht gut durchführen ließ. — Das Griechische hat natürlich aus dem Idg. derartige Suffixe, die den Stoff bezeichnen, ererbt; soweit nachzuweisen, sind dies: *-μεος*, *-ινος*, *-εος*, *-κος*, *-ιος*.

1. *-μεος*

ist mit dem altindischen Taddhitasuffix -maya- identisch, über das Whitney (Ind. Gramm. § 161 und § 1225) sagt: „Das Suffix-*maya-* ist seinem Ursprung nach in Wirklichkeit vielleicht ein Substantiv ($\sqrt{}$ *ma*) in Komposition; es hat jedoch seit der ältesten Periode der Sprache die volle Geltung eines Suffixes.

Mit diesem Suffix werden Adj. gebildet, die ausdrücken „gemacht, zusammengesetzt oder bestehend aus“. Der Akzent liegt immer auf der vorletzten Silbe (cfr. W. Schulze, Eigenn. S. 435) z. B. *mṛnmáya* ‚aus Erde gemacht‘, *tejomáya* ‚aus Glanz bestehend‘, *adomáya* ‚jenes enthaltend‘ (ähnlich ist das Aristotelische ἐκείνινος gebildet.)

Der Ṛgveda hat: *sūmáya* ‚schön verfertigt‘ und *kimmáya* ‚woraus bestehend‘, Max Müller (Sanskr. Gramm. § 69) führt an: *vâṅmaya* ‚aus Worten bestehend‘, § 66[3] aber auch ein Wort: *ammaya* = „wässerig“, aus dem ersichtlich, daß das Suffix auch Wörter unserer IV. Bedeutungsklasse, des Geartetseins oder der III., der Fülle (wenn „wässerig“ in dem prägnanten Sinne von „voll von Wasser, wasserreich“ aufgefaßt wird) gebildet hat, was, wie wir gesehen haben, bei dem Ineinandergreifen der verschiedenen Gruppen durchaus natürlich ist. — Im Griechischen nun begegnet unser Suffix als -μεος und zwar nur in einem einzigen Exemplare: ἀνδρόμεος „vom Menschen herrührend, zum Menschen gehörig, humanus,“ das poetisch gebraucht wird für das attische (Moeris) ἀνθρώπειος und das hellenistische ἀνθρώπινος. Das Wort begegnet bei Homer sechsmal: Od. 9,297 et 347: κρέα ‚Menschenfleisch‘; 374: ψωμοί ‚Bissen von Menschenfleisch‘; 22, 19: αἷμα; Il. 20, 100: χρώς (11, 538: ὅμιλος ‚Schar‘); bei Hesiod (ed. Rzach) scut. 256 und öfter: αἷμα /: αἱ δὲ φρένας εὖτ᾽ ἀρέσαντο αἵματος ἀνδρομέον, τὸν μὲν ῥίπτασκον ὀπίσσω, illae autem animum quum satiassent sanquine hominis hunc hominem quidam abiiciebant post tergum:/ Empedocles 295; κεφαλή: Anthol. IX., 281: σάρξ-μέα: Orac. Sibyll. 11,107 et 7,42; Hesych überliefert: ἀνδρόμεον · ἱμάτιον-Κρῆτες. — Neben absoluter Stoffbedeutung, wie κρέα, ψωμοὶ braucht Homer schon das Wort in übertragenem Sinne (ὅμιλος), der dann später, wie bei Apoll. Rhodius, in der Anthol. (hier auch neben dem eigentlichen) Porphyr., Gregor Naz. usw. mit Wendungen wie: αἰδή, ἐνοπή, φωνή, γενέη, ἔργα, ἀνάγκη der geläufige ist. — Trotzdem sich Wort und Suffix durch die ganze Gräzität ziehen, ist dieses nicht produktiv geworden, und das steht einzig da bei einem Worte (abgesehen von dem subst.

λίϑαξ), das Homer schon und sogar wiederholt verwendet, dürfte aber ein Beleg dafür sein, daß nach Pauls Prinzip. § 240 ein wortbildendes Element (Suffix) schlechterdings nur dann produktiv wird, wenn es nicht bloß in einem Worte oder vereinzelten Wörtern auftritt (wie „bar“ in „Nachbar“, „igam“, in „Bräutigam“), sondern in einer größeren Gruppe von Wörtern. Dies Wort ist eben gedächtnismäßig überliefert. — Das Suffix -μεος hat so wenig Boden gefaßt, daß 3 Codices zu Hesiod scut. 256 *ἀνδρομαίου* (*αἵματος*) überliefern zu müssen glaubten, gegenüber F, welcher richtig *-μέοιο* hat. *Ἀνδρομαίου* könnte byzantinische Schreibung für *εου* sein, da man *αι* als *ε* sprach; doch läßt sich das nur durch Untersuchung der Schreibung der Codices feststellen. —

Whitneys Behauptung, daß das Suffix -maya- nachweisbar nicht mehr als Nomen in Komposition gefühlt ist, findet auch auf das griech. *-μεος* Anwendung insofern, sobald es mit einem femininen Subst. in Verbindung tritt (zum ersten Male bei Empedokles), ein besonderes femin. *ἀνδρομέα* gebildet ist. Wie Homer darüber dachte, ist leider nicht zu ersehen, da er es nur mit Mask. und Neutr. verwendet hat. Der Akzent ist hier gegenüber dem Altind. proparoxytonon; „die lautliche Variation“, sagt W. Schulze, Eigenn. 435, „hängt also wohl mit einem Wechsel der Akzentstelle zusammen: *-méjos*, aber *-mijā*“.

2. -*ινος*

ist neben *-εος* das Stoffsuffix *κατ' ἐξοχήν*. Es gab wohl ursprünglich nur *-νο-*, das an verschiedene Stämme trat und so verschiedene neue Suffixe durch falsche Abstraktion bildete.

Im Idg. gibt es drei verschiedene Suffixe dieser Art: *-a^x-ino-*, *-īno-*, *-ino-*. Aber nicht alle Formen sind erhalten in den vom Idg. abgeleiteten Sprachen; im Lat. hat Virgil zum ersten Male -ino- in *faginus*, indem er (Georg. III. 172 sq.) Homer Il. 5, 838 (cfr. *φήγινος*) nachahmt und *fagineus* ihm nicht ins Metrum paßt.

Brugm. führt Grdr.[2] II 271 aus: Das Konglutinat *-ino-*, womit Adj. des Bestehens aus einem Stoffe, der Herkunft, der

Art gebildet werden; ist vermutlich von *i*-Stämmen ausgegangen, ähnlich wie das adjektivische *-(i)io-* an diesen entsprungen zu sein scheint... Oft erscheinen diese Adj. substantivisch. Produktiv ist die Klasse besonders im Griech., Ital., Balt., Slav. geworden.“ — Und S. 273: „Unser *-ino-* ist von *-i̯-no-* gewisser Zeitadj.[1]) (*ἐαρι-νό-ς*), zuweilen nicht sicher zu trennen.“ — Hier verbindet sich — vorgriechisch — *-no-* mit altem Lokativ auf *i* (*ἔαρι*), und der Akzent rückt auf die letzte Silbe. Daß diese Formen vorgr. sind, zeigen Worte wie lat. *hibernus* aus **heimri-no-s*, *χειμερινός*, *vernus* u. a.

Über den Akzent dieser, wie unsrer Stoffadj., berichtet Arcad. p. 65, 9 (Lob. Prol. 200 sq.) cfr. Theogn. Can. 67, 23; Etm. 58, 53; Eust. 709, 52: *τὰ εἰς -ινος ὑπερδισύλλαβα τὸ ι βραχὺ ἔχοντα σημαίνοντα μετουσίαν προπαροξύνεται, κρίθινος, δάφνινος, φήγινος· τὰ μέντοι ἀπὸ (ἐπὶ) καιροῦ ἢ ἀπὸ ἐπιῤῥήματος ὀξύνεται θερινός, χειμερινός.* Ebenso oxytonieren die übrigen in der Anmerkung aufgeführten Zeitadjektiva und gewisse „unbestimmte“, wie: *ἀβρινά*, *purgata* Hes. *κεκαθαρμένα*: *ἀδινός* (*ἄδην*) ‚reichlich, dicht gedrängt, fest‘; *ἀληθινός* ‚wahrhaft‘; *βοῤ(ῥ)ινός* ‚nördlich, borealis‘; *δροσινός* ‚tauig‘; *θαμινός -ινά*, *crebro* Tebtun. I, (*θάμα*); *θεϊνός* = *ἔνθινος* ‚göttlich, sacer‘ (Herwerd.) Tebtun. II. *ἱλαρινός* ‚erheiternd‘; *λαρινός* ‚fett, gemästet‘; *λεπτακινός* ‘winzig klein‘; *μαλτακινός* (Lob. Prol.) ‚*minutulus*‘; *μηδαμινός* ‚nichtig‘ (= *οὐτιδανός*); *ὀρινός* = *εινός* ‚bergig‘ (Pap.); *οὐδαμινός* ‚nichtswürdig, ohnmächtig‘: *παθινός* Teptun. I 234 (114[a]) (ist unverständlich): *πεδινός* ‚flach‘, Gegens. *ὀρινός*; *ποθινός*. poet. = *εινός*; *ποταϊνός* (*ποτι-αἶνος*) ‘frisch, neu‘, Ptol. Lex p. 395, Etm.; *πυκινός* ‚häufig‘ (*πύκα*); *ῥαδινός*, äol.: *βραδινός* ‚schlank, behend, weichlich‘; *ταχινός* et *τάχινος* (Callim.-Crinag.); *φυσακινός* ‚scheu, furchtsam‘, von *φύσα* ‚die Flucht‘ (Hom.); *χηλινός* (= *χηλευτός*, *πλεκτός*) ‚geflochten‘ (Anacr. Poll.). „Contra regulam (Arcadii) scriptum est *βαϊνός* apud Symmachum“ (Lob. Prol. 200 sq.) (cfr. sub verbo).

---

1) *αὐρινός*, *δειελινός* od. *δειλινός*, *ἐαρινός* et *ἠρινός*, *ἑσπερινός*, *ἑωτινός*, *ἡμερινός*, *θερινός* (*-ίνεος*), *νυκτερινός*, *ὀρθρινός* et *ὀπωρινός*, *ὀψινός* (neb. *ὄψιος*, *ὀψιμός*), *περυσινός*, *πρωινός*, *τητινός*, *χειμερινός*, *χθεσινός* (*χθιζινός*).

Aber *ἀνθινός* (s. verbo) ist gut überliefert (Lob. Prol. 189) in einer jasischen Inschrift bei Ditt. Die bunten, blumenfarbigen Hetärenkleider in Athen wurden, wie feststeht, *ἀνθινά* (mit und ohne *ἱμάτια*) genannt, wie überhaupt *ἀνθινός* in übertragener und Farbbedeutung belegt ist. — Die Endung *-εινος*[1]), welche entsteht, wenn der Stamm auf *ες* ausgeht und in späterer Zeit auch für *-ινος* usurpiert wird, ist stets auf der Letzten betont, so *ἀνθεινοὶ στέφανοι* bei Plut. (aus *ἀνθεσ-νός* gleich *ὀρεινός* [*ὀρεσ-νός*], *ἀλγεινός* [*ἀλγεσ-νός*] gebildet): ferner begegnet *τρηχεινός* für *τρύχινος* ‚aus Lumpen gemacht'. — Ebenso sind oxytoniert Bildungen wie *-ηνος*, *-ωνος*, z. B. *τριχηνός* = *τρύχινος* (Eur.); *ὑηνός* = *ὕϊνος* (Plat.); *ἠλεκτριωνός* (auch *-ιανός*) (Geop.); *πιτυρηνός* = *ινος*.

Es begegnen folgende Varianten des *-ινος* = Suffixes: *-ιγιος* in *μαρμαρίγιος*, das fehlerhaft (pro *-ινος*) sein dürfte; *-ιδιος*, ein Konglutinat mit *-ιος* in *πετρίδιον* = *πέτρινον* ‚Felsengrab', ist Deminutiv-Formans, z. B. *κυνίδιον* von *κύων*. Erweiterte, aber an sich regelmäßig gebildete: *-ατινος* in *ἀλάτινος* von dem späten *ἅλας*, *ατος* und in *φαβάτινος* von dem aus dem Latein. usurpierten *φάβα*, *ατος*; *-ητινος* in *βωλήτινος* (neben *βώλινος*) aus *βωλήτης* (*-ίτης*), auch vielleicht dem lat. *boletus* nachgebildet; *-ίνης*, *-ίνου* oder *-ινής* (*-ινές*) tritt 5 mal als Nominativendung an Stoffadj. auf in: 1. *ἀνθίνης οἶνος*, das Hes. erklärt: *ἡδυσμένος ἀπὸ βοτάνων*; Hipp. *κυκεῶνα ἀνθίνην* (‚Mischtrank') mag irrig statt *ἄνθινον* stehen, das Galen hat (vid. sub v. u. Thes.) 2. *ὁ μυρίνης* = *μυῤῥίνης* (sc. *οἶνος*), „vinum dulce, vinum unguento mixtum s. conditum, potio murrhina vel murrata"; Diphil. *Ἀπολ.* 1, 10; Ael. V. H. 12, 31; Ath. 1, 32b; Meinecke † Stratt. *Φοιν.* 1; Philippid. Jncert. 17 (cfr. Thes.). 3. *ὁ ὀξίνης* (mit und ohne *οἶνος*) ‚saurer Wein', ist = *ὄξινος*, *ὄξυνος οἶνος*, acidulus; Plut.: *χυμός*. 4. *ὁ ταμισίνης τυρός* (*ἡ τάμισος*) dor. für *πυτία* ‚Lab, coagulum', ‚mit Lab bereiteter Käse, Labkäse' ap. Dioclem Oribasii † p. 35 ed. Matth. (cfr. Thes.): *τυρος δὲ*

---

1) *-εινος* zeigt eine Fülle, etwas Durchgehendes an: *ὀρεινός* ‚lauter Gebirge, ganz Gebirge'.

πᾶς . . . αἴγειος ταμισίνης. Hier können wir im Gegensatz zu dem folgenden *ἀπαρινής* den Werdegang des Adj. verfolgen: aus *τάμισος* wurde **ταμίσινος* ‚aus Lab bereitet‘, und daraus eine dieser seltenen Spätformen: *ταμισίνης.* 5. *ἀπαρινὴς*[1]) (*-ινές*), vielleicht von *ἡ ἀπαρίνη* ‚das Klebekraut, aparina‘ (Thphr.) weitergebildet, begegnet bei Nic. Ther. 953: *χυλὸν ἀπαρινέα* ‚Saft von der *ἀπαρίνη*‘. So können wir wohl diese fünf Wörter auf eine Linie setzen und als eine Abart der *-ινος*-Adj. auffassen.

In diesem Zusammenhange sei noch einiger Wörter auf *-ίνης* gedacht, welche die Entstehung aus *-ινος* mehr oder weniger zur Schau tragen: *ὁ μαζίνης* (*μάζα* von *μάσσω* ‚Gerstenbrot, das Geknetete‘ s. *μάζινος, -εινός*) = *μαζέας, μαζός* ist ‚eine Art Kabeljau‘ (*καλλαρίας*) und offenbar von *μάζινος* weitergebildet, wie die obigen 1—5: *ἀνθίνης* usw. Nur ist es zufällig bloß subst. belegt, sonst wäre es ein Stoffadj., wie jene. — *ὁ φελλίνης, -ίνας,* ‚eine Art Wasservogel‘ (Opp. Jx. 3, 23) kommt doch sicher von *φελλός,* ‚Kork‘ (cfr. *φέλλινος.* — *ἐξαπίνης,* ‚urplötzlich‘ (Hom. Hy. Merc. 473) kommt von *ἄπινος, ἐξάπινα, ἐξάπινον.* — Deminutive Bedeutung[2]) läßt sich erkennen in: *ὁ ὀρφίνης* (= *ὁ νέος ὀρφώς*) ‚der Fisch‘. — *σμικρίνης* (*σμικρός*) ‚ein kleinlicher Mensch, Filz‘; *-τυφλίνης* (*τυφλός*) = *τύφλινος,* das direkt identisch mit dem Demin. *τυφλῖνος,* eine ‚Schlangenart, caecilia‘ (Atot.) — Vielleicht auch in: *λαζίνης* ‚eine Vogelart‘; *σικίνης* = *σίκιννις,* ein (kretischer) Tanz; *ὁ σπαδίνης,* ‚der Spießer‘; *ὁ σταβατίνης,* das Ruderholz. — Composita, in denen freilich das — *ιν* — zum Stamme gehört, wie: *ἀσινής, ές* (*σίνομαι*) „unverletzt“, das schon Homer hat; *εἰλικρινής* (*εἵλη,* Sonnenwärme und *κρίνω* „am Sonnenlicht betrachtet, geprüft,“ Xen. Hipp. Plut.; *εὐδῖνής* = *εὐδίνητος* (*δινέω, -είω*) ‚leicht zu drehen‘. Porphyr. haben vielleicht zu falscher Abstraktion Anlaß gegeben.

---

1) *ἀπαρίνη* steht für *παρίνη* wie *ἐπετίνη* für *πιτυΐνη* und andere ähnliche (cfr. Thes. s. v. *πιτυΐνος*). Das *ι* in *ἀπαρίνη* ist nun lang, ist also nicht eigentlich gleich dem in unserm Suffix *-ινος*; dennoch ist (wohl?) anzunehmen, daß *ἀπ.* das Fem. zu einem zu erschließenden **ἀπάρινος* ist, dessen Herkunft freilich unklar. — Nic. hat nun, was einzig dasteht, davon das Adj. *-ινής, -ινές* gebildet.

2) Über Deminutiva s. Kühner-Blaß, Gr. Gramm. 281 b.

Das *-ινος*-Suffix bedeutet ein Geartetsein (*ψάμμινος*, ‚sandig‘), Behaftetsein (plánkinas „behaart“), Versehensein, Besitz, Farbe[1]), vor allem aber das Bestehen aus Stoff, der deutschen Adj.-Bildung auf *-en, -ern*, der lat. auf *-inus, -eus, -aceus, -enus, -eneus, -ilis, -illus*... entsprechend, so: *ἀδαμάντινος* ‚stählern, ferreus, adamantinus‘, *κεράμινος* et *πήλινος* ‚irden, terreus, terrenus, fictilis‘, *ξύλινος* ‚hölzern, ligneus,‘ *ὕϊνος* ‚schweinern, suillus, porcinus‘, *φήγινος* ‚büchen, faginus‘, *χάλκινος* ‚ehern, aereus, aeraceus, aheneus‘, *χρύσινος* ‚golden, aureus‘, oder wiedergegeben durch Umschreibungen: *ex aere, ex ligno factus, confectus, fabricatus, constans.*

Übergänge zu partieller Stoffbedeutung sind bereits (S. 24) erwähnt; hier sei nur noch kurz auf das Wort *τρύγινος* hingewiesen. Da es nicht belegt ist, und Plin. 14, 10 von faecata vina redet, so könnte es fraglich sein, ob das Wort „hefig“ bedeutet oder ‚aus Trebern gepreßt, ex faecibus expressus‘. Wegen des Suffixes *-ινος* jedoch wird das letztere vorzuziehen sein. —

Ein Analogon findet die Frage in derjenigen über *κεδρωτός*, die schon Plin. und Vitruv ventiliert haben (s. sub. v., pag. 371), nämlich, ob es heißt: ‚aus Zedernholz gemacht, oder mit Zedernöl getränkt‘.

Wir wissen, daß ein Disput hierüber müßig ist und lassen uns daran genügen, daß *τρύγινος* sowie *κεδρωτός* bzw. *-ινος* und *-τος* stoffliche Bedeutung haben.

Das *-ινος*-Suffix ist nun in außerordentlichem Grade durch die ganze Gräzität hindurch produktiv gewesen; ein Blick auf die Tabellen A und B (Anhang) überzeugt uns davon: Mit 15 Stoffadj. dieser Art setzt die griechische Literatur, Homer, ein, das sind: *ἄνθινος*, *βύβλινος*, *δερμάτινος*, *δρυϊνος*.

---

1) Es mögen hier die *-ινος*-Adj., welche lediglich Farbe bezeichnen, aufgeführt werden: *γαλάκτινος*, *γλαΐνος*, *γλαύκινος*, *θάψινος*, *ἰάνθινος*, *καρύκινος*, *κελαΐνος*, *κινναβάρινος*, *κίτρινος*, *κόκκινος* und *ὑποκ(κ)ινος* haplol. pro *ὑποκόκκινος*, *κοράκινος*, *κρόκινος*, *κρυστάλλινος*, *μήλινος*, *ὄρφνινος*, *πράσινος*. spät: *πρασιανός*, *σανδαράκινος*, *σμαράγδινος*, *τέφρινος*, *φλόγινος*, *φοινίκινος*, *χολάφινος* fälschlich, od. haplol? pro *χολοβάφινος*, *ψιττάκινος*.

ἐλάϊνος, εἰλάτινος, κέδρινος, κυπαρίσσινος, λάϊνος, με(ι)λινος, ὀϊσύϊνος, πύξινος, πύρινος, ὑακίνθινος φήγινος

In der II. Periode (Epik und Lyrik) erscheinen 16 neue: *ἀδαμάντινος, βίβλινος, γήϊνος, ἐλεφάντινος, κήρινος, κρανεΐνος, κρίθινος, λίθινος, λύγινος, λώτινος, μήλινος, ξύλινος, πρίνινος, ῥόδινος, σκότινος, στεάτινος.*

In der III., der klassischen Zeit ca. 64: *ἀέρινος, αἱμάτινος, ἀκάνθινος, ἀκτ(έ)ινος, ἅλινος, ἀμαράκινος, ἀμόργινος, ἀμπέλινος, ἀμυγδάλινος, βαλάνινος, βίμβλινος, βολίτινος, βρύτινος, βύρσινος, βύσσινος, δάφνινος, δελφάκινος, διφθέρινος, ἐκείνινος, ἑρπύλλινος, ζύγινος, ἰκτεΐνος, ἱμάντινος, καλάμινος, καμάκινος, κεράμινος, κεράτινος, κίσσινος, κυάμινος, λάγινος, λεύκινος, μολύβδινος, μύρσινος, νάρδινος, ναρθήκινος, ναρκίσσινος, νεύρινος, ὀξύϊνος, ὀστεΐνος, ὀστρεΐνος, πέτρινος, πεύκινος, πήλινος, πίννινος, πίσινος, πίττινος, πλίνθινος, πτελεΐνος, πτέρινος, πύρινος, πύρινος, σάρκινος, σησάμινος, σισύμβρινος, σούσινος, σπάρτινος, σταίτινος, σύκινος, σφενδάμνινος, σχοίνινος, τερεβίνθινος, τρίχινος, ὑάλινος, (ὕϊνος), φλοΐνος, φίλινος (?).*

In der IV. Periode (Hellen. und Byzant.) 147: *Ἀβροτόνινος, ἄγνινος, αἰγείρινος, αἴρινος, ἀλεύρινος, ἐλάτινος, ἀμαράντινος, ἀμεθύστινος, ἀνήθινος, ἀνθράκινος (ἀνθρώπινος), (?*ἀπάρινος), ἀργύρινος, ἀρεΐνος, ἀρκεύθινος, ἀσφοδέλινος, ἀχράδινος, ἀχύρινος, -Βάϊνος, *βάτινος, βόϊνος, βομβύκινος, βοτρύϊνος, βουτύρινος, βώλινος, -ήτινος, -Γλεύκινος, γύπινος, γύψινος, -Δᾳδινος, *δάρτινος (δένδρινος), δονάκινος, δρακόντινος, -Ἐβένινος, ἐρεβίνθινος, ἐρέγμινος, -Ἠλέκτρινος, -Θάλλινος, θέρμινος, θρύϊνος (θύμινος), -Ἰκτίνινος, ἴρινος, ἰχθύϊνος, -Καλλάϊνος, καννάβινος, καρπάσινος, καρύϊνος, κάρφινος, κασσιτέρινος, καύλινος, κέγχρινος, κίκινος, κινναμώμινος, κληματίνος, κνήκινος, κολοκύνθινος, κόπρινος, κρίνινος, κυμίνινος, κύπρινος, -Λείρινος, λευκόϊνος, λιβανώτινος, λύγδινος, λύκινος, -Μάζινος, μαλαβάθρινος, μανδραγόρινος, μαρμάρινος, μασθλήτινος, μαστίχινος, μελέϊνος, μόλγινος, μολόχινος, μυέλινος, μυΐνος, μυκήτινος, μυλάκινος, μύλινος, -Ὀθόνινος, οἴνινος, ὀμφάκινος, ὀνύχινος, ὄξινος, ὀρόβινος, ὀστράκινος, -Παλιούρινος, παπύρινος, πηγάνινος, πίλινος, πιτύϊνος, πιτύρινος, πλάκινος, *πλατανίστινος, -Ῥάβδινος, ῥάκινος, ῥαφάνινος, -Σαμψύχινος, σαντάλινος, σαπφεί-*

ρινος, σεβένινος, σελίνινος, σινάπινος, σίτινος, σκίλλινος, σκίφινος, σκυλάκινος, σμαράγδινος, σμιλάκινος, (σ)μύρνινος, σούκινος, σταφύλινος, σταχύϊνος, στροβίλινος, στυράκινος, σύϊνος, συκάμινινος, σχίνινος, σωμάτινος, -Τήλινος, τιτύρινος, τράγινος, τρύγινος, τρύχινος. -Ὑέλινος, ὕλινος, ὑμένινος, -Φαβάτινος, φάκινος, φέλλινος, φιλύρινος, φλέϊνος, φοινίκινος, φίλλινος, -Χάλκινος, χάρτινος, χόϊνος, χοίρινος, χόνδρινος, χόρτινος, χρύσινος, χύτρινος, -Ψήφινος, ψίλινος, -Ὠκίμινος. — Auf die Papyri entfallen 6: *Αἴγινος, ἐρίκινος, λιβάνινος, ὀλύρινος, πυράϊνος, στυππεῖνος.*

Für die evidente Stoffbedeutung und große produktive Kraft des *-ινος*-Suffixes ist u. E. *ἐκείνινος* ein schlagender Beweis. Aristoteles hat es als philosophischen Begriff geschaffen; er verbreitet sich Metaphys. 9 darüber: ohne daß das Grundwort (*ἐκεῖ, ἐκεῖνος*) Stoff bedeutete, erhält das suffixale Wort den abstrakten Stoffbegriff: *τὸ ἐξ ἐκείνου πεποιημένον*, quod ex illo est (vgl. s. v. pag. 48).

Es folgen **die Stoffadj. auf**

-ινος.

Ἀβροτόνινος „von *ἀβρότονον* (einer wohlriechenden und aromatischen Pflanze, Stabwurz oder Eberraute, Artemisia abrotonum-Linnée) gemacht, ex abrotono, herba perpetua virenti confectus". Diosc. 1, 60: *ἔλαιον.*

ἄγνινος nach Reiskes Konjektur statt oder neben *ἄγνιος* (*ἄγνος* nach Suid. = *λύγος*, ein weidenartiger Strauch), „weiden, ex vitice confectus". Plut. Symp. 6, 8, 1: *ῥάβδος.*

[*ἀγρι-ελάϊνος* „vom wilden Ölbaum" (*ἀγριελαία*); Gl. „oleaginarius" (= dem Kompos. *ἀγριέλαιος*, das in der Anth. belegt ist)].

ἀδαμάντινος (*ἀδάμας* von *δαμάω* (Il. 1, 61: *δαμᾷ* 3. sing.) oder richtiger *δαμνάω, -ημι, -άζω*, ‚bändigen', eigentlich „ungebändigt" a duritia quasi indomita) bezeichnet vor der Zeit Alexanders noch nicht „diamanten", sondern nur die härteste Eisenart: „stählern", d. h. „sehr hart und fest" (übertr. „unabänderlich, unerschütterlich), adamantinus, e chalybe factus", wofür Homer und sonst: *σιδήρεος.* Pind. Pyth. 4, 224: *ἄροτρον*; Aesch.

Prom. 6: *πέδαι*; 64: *σφήν* (cuneus); Soph. Phaedr. fr. 1: *ὑφαίνεται κερκίσιν ἀδ. Αἶσα* (radiis adamantinis); Aeschin. 3, 84 (Bekk.): *χαλκοῖς κ' ἀδαμαντίνοις τείχεσι τὴν χώραν ἡμῶν ἐτείχισε*; schol. Ar. ran. 826, wo nach Canter gelesen wird: *ἀδαμαντίνων δεσμῶν ἐν ἀρρήκτοις πέδαις*; Plut. Dion. 7 et 10: *δεσμοί*; Pap. Lugdun. II. W. 23, 23 p. 159 (Zeit unbestimmt, Fundort Theben): *χάρασσε ἀδαμαντίνῳ λίθῳ τοὺς . . . χαρακτῆρας.*

In übertragener Bedeutung: „— quidquid durum, firmum, munitum, validissimum est, cuius robur est insuperabile, ut si quis murum, quem Horatius appellavit aëneum, vocet *ἀδαμάντινον* —" tritt das Wort ungleich häufiger, von Gorgias an, aber namentlich erst in der Spätzeit, auf, was hier beispielsweise einmal ausgeführt werden mag: Gorgias 509 A (ed. Bayter od. Paris-Hirschig) = cap. 64, 40 nr. 135 (de rebus, sententiis et argumentis disputans): *σιδηροῖς κ' ἀδαμαντίνοις λόγοις*: Plato rep. lib. 10 p. 619 A: *ἀδ-ίνως δὴ δεῖ ταύτην τὴν δόξαν ἔχοντα εἰς Αἵδου ἰέναι*; ibid. 2, 360 B: *οὐδεὶς ἂν γένοιτο οὕτως ἀδ-ινος, ὃς ἂν μείνειεν ἐν τῇ δικαιοσύνῃ*, womit zu vergleichen Hel. Aeth. 7, 9 p. 270 l. 17: *οὐδεὶς οὕτως ἀδ-ινος, ὡς μὴ* . . . et 4, 4 p. 139 l. 11: *τίς οὕτως ἀδ. καὶ σιδηροῦς τὴν καρδίαν, ὡς μὴ* . .: Theocr. 3, 39 von der Geliebten: *ἐπεὶ οὐκ ἀδαμαντίνα ἐντί*, quoniam non e chalybe facta est; Philostr.† Her. p. 56 in gutem Sinne: *ἀδ-ινος κ' θεῖος δοκεῖ*; Liban. Epist. 1036 B: *καί σε ἡγησόμεθα ἀδ-ινον κ' χρυσοῦν*: Strato† Epigr. 17 (Anal. 2, 363): *τίς γὰρ ἀνὴρ ἐς ἔρωτ' ἀδ.* Philostr.† vita Apoll. 1, 17 p. 22: *δόξαι βραχεῖαι κ' ἀδ-ινοι* (wo Suid. s. v. *Ἀδάμας· ἀδ-ιναι* hat), sententiae concisae et arctatae; Hom.† 34 in S. Matth. t. I p. 391 C de Apostolis: *σιδηροῦς τινας κ' ἀδ-ίνους εἰργάσατο* . . .; ib. 40 p. 469 B: *οὐδὲν . . ἀδ. ποιεῖ*; Jos.† de Macc. 16 t. 2 p. 517 l. 42: *ὥσπερ ἀδ. ἔχουσα τὸν νοῦν*, velut adamantine mente praedita: Plut.† de glor. Ath. 7 p. 350 B: *ὥσπερ ἀδ-ινοι στηρίξαντες τὴν ἐλευθερίαν τῆς Ἑλλάδος* = fortes, duri, patientes, invicti laboribus nach Wyttenb.; Plut.† de garr. 13 p. 508 F über die Tyrannis des Dionysius: *ὡς ἀδ-ίνη κ' ἄρρηκτός ἐστιν·* de abs. stoic. op. 1, 1057 D: *ὕλη*. In gutem Sinne öfter bei S. Joann. Chrysost.† Or. 5 de sacerd. t. 6, 43 l. 25:

ἀδ-ίνης ἂν εἴη ψυχῆς. Ferner Ael., Anth., Athen., Luc. (cfr. index Reitz) u. a.

ἀέρινος (*ἀήρ*) „aus Luft bestehend (luftig), aëreus". At. Metaph. 9, 7, 1049 a 26: *οἷον εἰ ἡ γῆ ἀερίνη, ὁδ' ἀὴρ μὴ πῦρ, ἀλλὰ πύρινος, τὸ πῦρ ὕλη πρώτη, ὡς τόδε τι καὶ οὐσία* (vgl. „*ἐκείνινος*", wo das Vorhergehende zitiert ist) = utputa si terra aërea, aër vero non ignis, sed igneus . . . (cfr. ed. acad. Bor.). Id. de an. 3, 13, 12: *ὅτι δ' οὐχ' οἷόν τε ἁπλοῦν εἶναι τὸ τοῦ ζῴου σῶμα, φανερόν, λέγω δ' οἷον πύρινον ἢ ἀέρινον* = a mixture of several elements necessary to the animal body — it cannot consist entirely of fire for instance or of air (n. Hicks.); atqui perspicuum est fieri non posse, ut corpus animalis sit simplex, igneum, inquam (aut aqueum) aut aëreum. Clem. Al.† 489 A: *καίτοι σχήματά τινα περιτίθησι, ταῖς μὲν ἀέρινα αὐτῶν, ταῖς δὲ καὶ πύρινα.*

αἰγείρινος (*ἡ αἴγειρος*, „die Zitterpappel"; über die Etymologie s. Curtius, Grundz. d. gr. Et.[5] 1879; Prellwitz-Fick-Brugmann, Stud VII. 323) „von Schwarzpappelholz, factus e populo nigra, populneus"; Al. Trall.† 7, 373: *μύρον*: Paul. Aeg.† 197.

αἴγινος (*αἴξ*) „von Ziegen. -Fell, hircinus, caprinus", nur im Papyrus belegt, während *αἴγε(ι)ος* schon von Homer an besteht; Kenyon II. 236, 6 (ca. 346 p. Chr.) *δέρματα.*

αἱμάτινος, weniger gebräuchlich als *-ικός*, „aus Blut bestehend, sanguineus" = *ἔναιμος*, wie aus folgendem erhellt: At. h. a. 6 cap. 3 (19) über die Entwicklung des Tieres aus dem Ei: zweitens zeigt sich in dem Weißen ein blutiger (nicht blutroter) Punkt, das Herz: *καὶ ὅσον στιγμὴ -ίνη ἐν τῷ λευκῷ ἡ καρδία.* Dieser Punkt hüpft, wodurch er sich als Belebtes zu erkennen gibt; von ihm aus gehen im Verlaufe des Wachstums zwei mit Blut erfüllte Adergänge: *τοῦτο τὸ σημεῖον πηδᾷ κ' κινεῖται ὥσπερ ἔμψυχον καὶ ἀπ' αὐτοῦ δύο πόροι φλεβικοὶ ἔναιμοι φέρουσιν. . . .* — *αἱματίτινος*, eine diplologische Bildung, wenn man es nicht von *αἱματίτης* (*λίθος*) ableiten will, „est (Thes.) Collyrii nomen e lapide Haematite factum", dessen Beschreibung Galen † *τῶν κ. τόπ.* 4, 7 gibt.

αἴρινος (*αἶρα*) „von Lolch bereitet, e lolio confectus, lolia-

ceus"; Diosc. 2, 137 et Matth. Med.: *ἄλευρον*; Aret.† de morb. ac. 1, 2, 6: *ἀλήτων μὲν αἰρίνων ἢ ἐρυσίμων ἢ κριθῆς κ' λίνου σπέρματος.*

ἀκάνθινος (*ὁ ἡ ἄκανθος*, ‚Bärenklau, Stachel, Dorn, architektonisches Ornament'. *ἡ ἄκανθα* att. n. Meisterhans, *ἀκάνθη* jon. nach Leo Mayer: Name eines Baumes, aus dem die Ägypter Schiffe machten); 1. „von Dornen gemacht", 2. „aus dem Holze des äg. Baumes *ἄκανθα*", 3. „aus der Federkrone einer Distelart bereitet". Gl. „spineus": „spinis factus, e spinis contextus". Bei seinem ersten Auftreten in der Literatur hat das Wort nicht reine Stoffbedeutung, sondern die des Geartet- und Erfülltseins [Anacr. 53, 12: *ἀταρπος*. ‚ein mit Dornen bewachsener Fußpfad (spinis obsitus)']: sodann aber Hdt. 2, 96: *ἱστῷ δὲ ἀκανθίνῳ χρέωνται, ἱστίοισι δὲ βυβλίνοισι.* malus navis e spina acanthina factus. Athen. 2, 67[a] et Eust. 1500, 2 et 1552, 30 e Ctesia: *ἔλαιον*; Diosc. 1, 129: *ξύλα*, acanthae ligna; Nov. T. ap. Marc. 15, 17 et Joh. 19, 5: *στέφανος*, corona spinea, qua fuit coronatus Salvator noster, corona e spinis contexta.

ἀκτέϊνος u. *ἄκτινος* (*ἀκτέα*, -*ῆ* nach Hesch = *δόρατα*, hastae [item *κάμαξ*] forsan confectae ex ea arbore, quae *ἀκτῆ* nominatur, Hollunderbaum): „vom Hollb., qui e sambuco nigra est, sambucinus". Theophr. h. pl. 5, 3 3: *τῶν δ' ἄλλων τὰ ἄκτινα καὶ τὰ σύκινα* (scil. *ξύλα*).

ἀλεύρινος (*ἄλευρον*. „von Weizenmehl, farinaceus, e farina frumenti constans". Dieuch. Matth. Med.† p. 37: *ἄρτον δεῖ σκευάζειν ἀλευρινόν* (sic!); item 38: *τὸ σταῖς, τὸ ἀλευρινόν.*

ἅλινος (*ἅλς*) „aus Salz gemacht, saleus, -inus, qui e sale est. confectus e sale". Hdt. 4, 185 in den Nachrichten über Völker und Produktion Nordlybiens: *τὰ δὲ οἰκία τούτοισι πᾶσι ἐκ τῶν ἁλίνων χόνδρων* (salis micarum); und ibid.: *οὐ γὰρ ἂν ἠδυνέατο μένειν οἱ τοῖχοι ἔοντες ἅλινοι, εἰ ὕε.*

ἁλ-άτινος (*ἅλας, ατος*) „sale constans". Clem. Al.† Strom. 2, 387 D: (deus) -*ὡς λίθον δείξας ἁλατίνην* (uxorem Loth). Diesem Adj. entspricht das (folgende) sehr späte: *ἁλατέρνιος* in demselben Sinne (*στύλος*), s. ibid.

[*ἁ λ ο ς - ά ν θ ι ν ο ς* (*ἁλὸς ἄνθος*) *οἶνος*, „mit Meersalz angemachter Wein“. Diosc. 5, 76; Gal.]

ἀ μ α ρ ά κ ι ν ο ς (*ἀμάρακος, -ον*) „von Majoran, amaracinus“ (cfr. *σαμψύχινος*), aut „amaraco conditus“. Diosc. 1, 19: *ἔλαιον*, das Plin. 13, 1 amaracinum oleum nennt und von dem Theophr.† fr. 4 de od. 30 sagt: es habe das beste Aroma; Diosc. 2, 94: *ἄνθος*: Ath. 5, 195 d u. ö. *μύρον*; absol. subst. *τὸ ἀμαράκινον* mit zu ergänzendem *ἔλαιον* bei Poll. 6, 104: Antiphan. ap. Ath. 12, 553 d: *ἐν Θορικίοις· ἀμαρακίνῳ δὲ τὰς ὀφρῦς κ' τὴν κόμην* (scil. salben sie); Aret.† p. 75, 8 u. a.

ἀ μ α ρ ά ν τ ι ν ο ς (*ἀμάραντος*) „von Amarant, Tausendschön gemacht, qui est ex amaranto“. Nach Hes. auch *-ινον· ἄσηπτον*, „unverwelklich, immarcescibilis, numquam marcescens“, und in diesem Sinne braucht es das N. T. (Petr. I Eph. 5, 4: *κομιεῖσθαι τὸν ἀμ-ινον τῆς δόξης στέφανον*, den unverw. Ruhmeskranz. Philostr.† Her. c. 19, 741: *στέφανος*, corona, quae est ex amaranto. Über solche Kränze belehren uns Plin. u. Tibull. Inscr. Att. ap. Boeckh, vol. 1 p. 245 n. 155, 39: *ἐντατῆρ[α ἀμ]αράντινον περὶ τῷ ἕδει τῷ ἀρχαίῳ* (deae) i. q. putatur esse = *ὁ ἐνδυτὴρ πέπλος*, in VLL. peplus, quo quis indui potest seu inducula.

ἀ μ ε θ ύ σ τ ι ν ο ς (*ἡ ἀμέθυστος*) „aus Amethyst, amethystinus“ Luc. V. h. 2, 11. Wir zitieren die Stelle im Zusammenhange, weil dort mehrere Stoffadj. vorkommen, und um auf sie jeweils verweisen zu können: *αὕτη μὲν οὖν ἡ πόλις πᾶσα χρυσῆ, τεῖχος περίκειται σμαράγδινον, πύλαι . . μονόξυλοι κινναμώμινοι* (sic ed. Sommerbrodt), *ἡ ἐντὸς τοῦ τείχους γῆ ἐλεφαντίνη . . . καὶ β ω μ ο ὶ ἐν αὐτοῖς μέγιστοι μονόλιθοι ἀ μ ε θ ύ σ τ ι ν ο ι . . λουτρὰ δ' αὐτοῖς οἶκοι μεγάλοι ὑάλινοι τῷ κινναμώμῳ ἐγκαιόμενοι* = haec urbs tota aurea est, moenia circumposita smaragdina. portae . . ex uno singulae trunco elaboratae cinnamominae, solum urbis quodque intra muros terrae est eburneum . . (templa) et *altaria* in iis maxima ex una gemma *amethystina* . . Balneae sunt illis aedes magnae, vitreae, cinnamomo vaporatae.

ἀ μ ό ρ γ ι ν ο ς (*ἀμόργη* od. *ὁ-ης*, „Färbekraut, herba quaedam purpurea“ usw. oder von *Ἀμοργος*, nach Strabo eine Insel der Sporaden, n. Thuk. der Cykladen, die durch Flachsbau berühmt).

„Aus feinem Flachse von d. Ins. Amorg., tenui filo contextus.“ Ar. Lys. 150; Antiph. ap. Poll. 7, 57: *χιτώνιον* bezw. *χιτών*, *κάλυμμα* item. Inscr. ap. Boeckh v. 1. p. 246 u. 155. 12 et Ath. 8, 6, 255 E. — Plat. Epist. 13, 363 A setzt die *χιτώνια ἀμ.* den *σικελικὰ λίνα* entgegen: *χιτώνια τρία ἑπταπήχη, μὴ τῶν πολυτελῶν τῶν Ἀμοργίνων, ἀλλὰ τῶν Σικελικῶν τῶν λινῶν*, also vielleicht „baumwollen“: subst. absol. Hes. *ἀμόργινα. λεπτοϋφῆ ἱμάτια.* Aeschin. c. Tim. p. 14, 3 et Clem. Al.† Paed. p. 292. — Moeris 4, 4: *ἀμόργινον· Ἀττικοί, λεπτὸν ὕφασμα Ἕλληνες*: immer aber sind es kostbare Kleider, sei es hinsichtlich des Stoffes, sei es hinsichtlich der purpurnen Farbe. Pollux 7, 57 sagt dafür einmal *ἀμοργικός* (*χιτών*).

ἀμπέλινος (*ἄμπελος*) „vom Weinstock, viteus, vitigineus“ („vinealis“). Hdt. 1, 212: *καρπός*, vitis fructus i. e. vinum; 2, 37 et 2, 60: *οἶνος*, vinum vineale, ex uvis, (metaph. vitea pocula Virgil). At. de an. 3, 5: *φύλλα*, folia vitiginea, ut Colum. vocat. Pol. 29, 11, 5 et Diod. Exc. Vat.† p. 80 ex Polybio: *βακτήριον.* Plut. Caes. 9: *κλῆμα*; mor. 692 E: *ὀπώρα.* Crates ap. schol. Soph. Oed. Col. 100 et Greek Pap. Kenyon I C XXII p. 72 et 101 (IV. saec.): *ξύλον.* (Antimach. ap. Hes. s. v. *Κλύμενος· ἀμπελίνης*, es fehlt das Bezugssubstantiv. — Clem.† Homil. 12, 12: *στῦλοι*, opus Phidiae in insula Arado. Übertr.: Anth. VII. 384: *γρῆϋς ἀμπελίνη*, vinosa, eine versoffene Alte.

ἀμυγδάλινος (*ἀμυγδαλῆ* contr. aus *-έα*, *ἡ ἀμυγδάλη*, *τὸ ἀμύγδαλον* nach Vict. Hehn, Kulturpfl. S. 787, semitisch, aber keinesfalls hebräisch) „vom Mandelbaum, von Mandeln, amygdalinus, confectus ex amygdalis“. Xen. An. 4, 4, 13 (Gemoll): *χρῖμα, ᾧ ἐχρῶντο ἀντ᾽ ἐλαίου, σύειον* (*σύϊνον* X (Sturz), *σύϊον* A) *καὶ σησάμινον κ᾽ ἀμυγδάλινον ἐκ τῶν πικρῶν κ᾽ τερμίνθινον* (Sturz: *τερεβίνθινον* C.). — Diosc. 1, 39 et Plin. 23, 4: *ἔλαιον.* Absol. scil. *ἔλαιον* Antyll. in Matth.† Med. p. 301, 335 et Theophr. fr. de od. 4, 16 et 20: *τὸ ἀμυγδάλινον παρακμάζει ταχύ.* — Rufus. — Jerem.† 1, 11 et Gen.† 30, 37. — Einmal Kenyon III, Pap. 928 v. 14 ist Farbbedeutung belegt; *ἀμυγδάλινον χρῶμα.*

ἀνήθινος (*ἄνηθον*) -*τ*- aeol. -*τ*- „von Dill, anethinus, ex anetho con-

fectus, constans.“ Theocr. 7, 63: *στέφανος.* Diosc. 1, 62 et Aret.† 78; 49: *μύρον.* Diosc. 5, 67: *οἶνος.* Alex.† (Thes.) p. 86: *ἔλαιον.*

ἄ ν θ ι ν ο ς -ινός -εινός (*ἄνθος*) „aus Blumen bestehend, von Pflanzen, vegetabilisch, floreus“. Od. 9, 84 wird der Lotos *ἄνθινον εἶδαρ* genannt, was nicht von der Farbe oder Zartheit zu verstehen ist (cfr. *ἄνθιμος*). Plut. mor. 646/7 E, Plut. Artox c. 22: *στέφανοι ἀνθεινοί*, floreae corollae i. e. factae ex floribus. — *ἀνθεινός* bei Diod. S. 4, 4. Ael. 2, 11. Luc.-Zonar. Ditt.[2] 603, 11 Jasi tit. (III. saec. a. Chr.): *ἀ|νθινος στεφανος.* Hipp.† p. 630: in *ἔλαιον*; 438, 27: *κυκεῶνα ἀνθίνην*, was „*κυκ. ἄνθινον*“ zitiert Gal.† p. 434, indem er erklärt *ἀνθίνην οἶνον* = *ἀνθορμίαν* oder *ἐκ τῶν ἀνήθων ἡδυσμένον*, also = *ἀνήθινον.* — Ähnlich erkl. Hes. *ἀνθίνης οἶνος· ἡδυσμένος ἀπὸ βοτάνων.* Des öfteren begegnet *ἄνθινον μύρον*: Hipp.-Gal.-Etm. — *ἀνθινός* mit Oxytonon ist sicher überliefert, namentlich für Farbbedeutung und Kleider, es wird dem ebenso gebrauchten *ἀνθεινός* (aus *ἄνθεσ-νος*, wie *ὀρεινός, ἀλγεινός, σκυτεινός* entstanden) in neueren Zeiten nachgebildet sein.

ἀ ν θ ρ ά κ ι ν ο ς (*ἄνθραξ*) „von Kohlen, e carbunculo confectus.“ Esther 1, 7 (Vet. Test. ed. Tischendorf p. 665: *ἀνθράκινον κυλίκιον προκείμενον ἀπὸ ταλάντων τρισμυρίων.* (F A geben *ανθρακιον κυλικινον*, ersteres heißt im Nov. T. „Kohlenhaufen“, letzteres Wort gibts nicht, beides zusammen ergäbe absoluten nonsens).

ἀ ν θ ρ ώ π ι ν ο ς. Es findet sich keine einzige Stoffbedeutung dieses seit Hdt. nachzuweisenden Wortes, sondern es heißt immer nur „menschlich, den M. betreffend, M. angemessen“, dennoch ist jene mit großer Wahrscheinlichkeit zu erschließen; „nam codicum memoria perlustrata“, sagt Thes., „saepenumero librarios utrum *ἀνθρώπ ι ν ο ς* an *ἀνθρώπ ε ι ο ς* scribi debeat, inter sese dissentire videbis“; *ἀνθρώπε(ι)ος* aber hat Stoffbedeutung (s. ib.).

**ἀ π ά ρ ι ν ο ς.* Die Herkunft ist unklar; es gibt nur das subst. fem. *ἡ ἀπαρίνη* „das Klebkraut“ (Theophr.); davon hat nun Nic. Ther. 953 weiter ein Adj. *ἀπαρινής, ές* gebildet, denn es heißt dort: *χυλὸν ἀπαρινέα* für *ἀπαρίνης* (cfr. pag. 31[5]).

*ἀργύρινος ist als Stoffadj. nicht belegt, muß aber erschlossen werden aus τὸ ἀργύρινον = γραμματεῖον usw. cfr. Hes. und das Compositum: λιθ-αργύρινος.

ἀρεΐνος (ἀρέα, querci species bei Theophr. III, 16, 3, ἀρία V. 3, 3, bei den Doriern φελλόδρυς-καὶ ἡ μὲν φελλ. τοιαύτην τήν τινα ἔχει φύσιν, heute ἀρεά s. ἀρειά genannt nach Dragoum. in Archaeol. Ἐφημερίς 1890, p. 156). Deli tit. B. C. A. 1890. 395, 72: ξύλον ἀρεΐνον (s. Herwerden s. v.).

ἀρκεύθινος (ἡ ἄρκευθος) „von Wachholder gem., iuniperinus". Diosc. 5: οἶνος. LXX: ξύλα.

ἀσφοδέλινος (ὁ ἀσφόδελος) „aus Asph.-Stengeln gem. ex asphodelo fact." — Luc. V. h. 2, 26: ἐς ναῦν μονόξυλον ἀ-ίνην, in navim uno ex ligno cavatam asphodelinam.

ἀχράδινος (ἡ ἀχράς) „vom Birnbaum, ex piro sylvestri, pirastro". — Diosc.: ξύλον.

ἀχύρινος (ἄχυρον) „von Spreu erzeugt, palearis, acerosus". fem. auch ἡ ἀχυρῖτης (s. ib.). — Plut. mor. 2, 658 D: οἱ χρυσοχόοι διὰ τῆς ἀχυρίνης φλογὸς ἐργάζονται τὸν χρυσόν, nam qui aurum fundunt, flamma de paleis succensa aurum domant.

Βάϊνος (ἡ βαΐς oder τὸ βαΐον [N.T.] Palmzweig, Palmblatt [Porph.]. Hes. erkl. βαΐς· ῥάβδος φοίνικος, danach Etm.: κλάδος φοίνικος = ῥάβδοι φοινίκιναι. Das Wort ist wahrscheinlich koptischen Ursprungs; βαΐς findet sich im aeg. Papyr. [Hermes XII, 462 ff.] τὸ βαΐον, ramus palmae, vox solum bliblica et ecclesiastica) „vom Palmzweig, palmeus." In historia Barlaami his verbis de Theuda Mago †: καὶ εἰσῆλθε ῥάβδον μὲν κατέχων βαΐνην. Macc.† l. 1, c. 13 absol.: ἡ βαΐνη (scil. ῥάβδος), virga palmea. Lob. Path. Prol. p. 201 sagt: contra regulam scriptum est ap. Symmachum βαϊνός. Thes. führt eine Stelle an: Symmachos Genes. 40, 16: τρία κανᾶ βαϊνά. Tischendorf (ed. Vet. Test.) hat an dieser Stelle (Josephs Traum): Ἰωσὴφ κἀγὼ εἶδον ἐνύπνιον καὶ ᾤμην τρία κανᾶ χονδριτῶν αἴρειν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς μου.

βαλάνινος (βάλανος) „von Eicheln, Datteln gem., qui e glande fit". Theophr. fr. de od. v. 1 p. 742 (Schneider) et Diosc.

1, 75 u. ö.: *ἔλαιον*, oleum e glande unquentaria s. myrobalano factum; 1, 20: *μύρον*: 1, 18: *χρίσμα*.

NB.: Pap. Oxyrh. 265, 3: *βαλανίνη* et *ὑδατίνη στολή* (Rüstung, Kleidung) scheint von der Farbe gesagt zu sein, wie *γαλάκτινος χιτών*. — Cfr. auch Oxyrh. 267, 7.

**βάτινος* (*ὁ ἡ βάτος* = *ἡ βατία* Pind.; *τὸ βάτον*) „vom Dornstrauch, rubeus, qui e rubo est“. Gal. † v. 13, 491 absol.; *ἔστι δὲ στυπτικώτερα τὰ βάτινα τῶν μόρων*.

βίβλινος (*οἶνος*). Die Herkunft ist ungewiß; das Wort könnte abgeleitet werden von einer Stadt Byblia, einem Flusse Byblus auf Naxos, ist aber wahrscheinlich von den biblinischen Bergen, einer Byblia genannten Gegend Thrakiens abzuleiten, wofür die meisten Zeugnisse sprechen (*Βιβλίνη* [Etm. 197, 32] oder *βίβλινα ὄρη*). Daß es eine var. lectio von *βύβλινος* sei, ist ausgeschlossen und ebenso die Ableitung Goettlings von *βλύω* (Lob. Path. Prol. 201) „starker Wein aus getrockneten Weinbeeren“, oder Welkers von *κρέκω* abzuweisen. Thes. vermerkt: de byblino vino copiose disputasse Mazochium ad Tab. Heracl. I, p. 199 annotavit Ruhnken ad Hesychium. Hesd. op. 589 (Rzach): *βίβλινος οἶνος*. Steph. v. Byz. erkennt diese Form an. Suid. sagt: *β. οἶνος· ὁ αὐστηρός, ἀπὸ βιβλίνης καλουμένης Θρακίας ἀμπέλου* und führt folgenden Senar an: *ὕδωρ δὲ πίνει, τὸν δὲ βίβλινον στυγεῖ*. Eur. Ion. 1195: *βίβλ. πῶμα*. — Theocr. 14, 15 absol. für Wein: *ἀνῷξα δὲ βίβλινον αὐτοῖς*. Bei Archestr. ap. Ath. 1, 29, 5: *τοῦτ᾽ ἀπὸ . . . τὸν βύβλινον αἰνῶ* ist *βίβλινον* von Musurus eingesetzt, während die Hs. richtig *Βύβλιον* haben. Cfr. Ditt. Herm. 42 p. 234: „Ethika und Verwandtes“.

βίμβλινος οἶνος ist eine Variante des vorigen, die auch Suidas hat und über die Epicharm bei Hes. sagt s. v. *βίμβλινος· εἶδος οἴνου καὶ γένος ἀμπέλου ἐν Θρᾴκῃ καὶ ὁ παλαιὸς οἶνος. Ἐπίχαρμος δὲ ἀπ᾽ ὀρῶν Βιμβλίνων· ἔστι δὲ Θρᾴκης*. — Etm. *ἄμπελος βιμβλίνη*.

βόϊνος (*βοῦς*) „vom Ochsen, Rind, bubulus“. Gl. „*βόϊνα* bubula“. Eust. ad Hom. 1139, 58, ubi tubarum genera recenset: *τετάρτη ἡ παφλαγονική, ἧς ὁ κώδων βοὸς ἦν προτομή, βαρύφωνος, ἀναφυσητή· καλεῖται δέ φασι βόϊνος*. — Cfr. *ὠμοβόϊνος*.

βολίτινος (*βόλιτον*) „aus Kot, stercoreus, qui est e vaccino stercore", Ar. ran. 295/6, cfr. Ath. 566 E.: *βολίτινον ἔχων θάτερον σκέλος*, wozu schol. Dindorf: *σκέλος χαλκοῦν, ἔνιοι δὲ ὄνου σκελος λέγουσι· διὸ καὶ παρά τισι καλεῖσθαι ὀνόκωλον . . . βολίτινον δὲ, ὄνειον.*

βομβύκινος (*ὁ βόμβυξ*)
var. lect.: *βαμβ-*
βαμβακ- „von der Seidenraupe, aus Seide,
βαμβικ- bombycinus".
vielleicht auch: *βαβάκινος*

Hes. s. v. *Βρύθακες· χιτῶνες βομβ.* — id. *βρύτινον* (s. ib.) *πήνισμα*, aufgehaspeltes Garn, wurde auch *βομβύκινον* genannt.

βοτρυϊνός (*βότρυς, -νον*) „aus Trauben, ex uvis, viteus". Salmas. hat Anth. VI, 168 wohl mit Recht *βοτρυΐνων* konjiziert aus: *βοτρυΐων ἀκάματα φυτῶν λωβήτορα καρπῶν* (cod. Pal. *βοτρύων*).

βουτύρινος (*βούτυρον, -ος*) „von Butter, e butyro fact., butyrinus." Diosc. 1, 66: *μύρον.*

βρύτινος (*βρῦτον, -ος*, cerevisia, genus potionis ex hordeo = *κρίθινος οἶνος, βρύτινος οἶνος* ist ein thrakisches Wort, verwandt mit ahd. briuwan, nhd. brauen, lat. ferveo, defrutum eingekochter Most), 1. „aus Ästen und Wurzeln bereitet, ex radicibus, ramis paratus," 2. „aus Flachs = *ἀμοργίς* und *βύσσινος.* So bei Cratin II, 1, p. 76 ap. Hes. (ed. Schmidt) *ἐν Μαλθακοῖς*: *Ἀμοργον ἔνδον βρυτίνην ἠθεῖν τινα ἔπαιξε πρὸς τὸ πόμα τὸ βρύτινον. ἔστι δὲ καὶ ζῶον βρύτον ὅμοιον κανθάρῳ, καὶ τὸ ἀπ' αὐτοῦ βρύτινον πήνισμα, ὅπερ ὑπ' ἐνίων βομβύκινον λέγεται.*

βύβλινος (*ἡ βύβλος*, die äg. Papyrusstaude, cypereus papyrus, aus der Papier, Schiffstaue, Sandalen, Matten gemacht wurden) „aus Byblus gem., papyraceus, cannabeus, -inus, scirpeus, e philyra, ex papyro, frutice Aegyptiaco, praesertim ex eius libro vel interiore cortice confectus"; subst. *τὸ βύβλινον* (Thes.) *σχοίνιον* dicebatur, quod tamen alii volunt esse cannabinum alii e philyra. Od. 21, 391: *ὅπλον νεὸς ἀμφιελίσσης βύβλινον, ᾧ ῥ' ἐπέδησε θύρας.* Hdt. 7, 25: *ὅπλα . . παρεσκευάζετο ἐς τὰς γεφύρας βύβλινά τε καὶ λευκολίνου*; 2, 96: *ἱστία;* 2, 37: *ὑποδήματα*, calceamenta, *βύβλινα*, deren Gebrauch Eust. bezeugt;

8, 20 in orac.: ζυγός, pons rudentibus ex papyro iunctus (cfr. βίβλινος).

βύρσινος (βύρσα) „ledern, aus Fellen gemacht, coriaceus“. Ar. eq. 59 braucht ἡ βυρσίνη absol. = Lederriemen, mit Beziehung auf Kleons Handwerk, wahrscheinlich mit komischer Anspielung auf μυρσίνη; denn das Schol. bemerkt: ἔπαιξε δὲ παρὰ τὸ βυρσοδέψην εἶναι τὸν Κλέωνα· ἔδει γὰρ εἰπεῖν μυρσίνην. .. Dio C. 48, 19 p. 540, 48: πλοιάρια.

βύσσινος (βύσσα = -ός od. βίσσος, ein feiner gelblicher Flachs bei den Indern und daraus bereitetes Leinen, lini quoddam genus ap. Indos teste Polluce, im N. T. = Baumwolle, linum xylinum. Nach Prellwitz „fremden“, nach Mayser „semitischen“, nach andern „ägyptischen“ Ursprungs) „aus Byssus gemacht, byssinus, qui ex bysso est, ὁ ἐκ βύσσου“ (Ath.). Hdt. 2, 86 über Begräbnissitten der Ägypter: κατειλίσσουσι πᾶν τὸ σῶμα σινδόνος βυσσίνης τελαμῶσι, sindonis byssinae fasciis totum corpus involvunt; und 7, 181 fast genau so über das Verbinden von Wunden. Aesch. Sept. 1039: πέπλωμα; Pers. 129 et Eur. Bacch. 819: πέπλος. Soph. Laok. ap. Plut. mor. 109 D: φάρος. Plut. de Pyth. orac. c. 4: τὰ βύσσινα τῶν ὑφασμάτων. Cratin. gebraucht βρυτίνη = βυσσίνη (s. ib.). Ath. VI. 255[c] et 257: προσκεφάλαια. Ähnlich Theocr. II. 73; Poll., Paus. Esther 1, 6 absol. s. καρπάσινος. Pap. Mag. Lugdun. (ed. Dieterich) V. 5/6 in einer „ὀνείρου αἴτησις“: ἀκριβὴς εἰς πάντα γράψον εἰς βύσσινον ῥάκος αἵματι ὀρτυγίου θεὸν Ἑρμῆν. Pap. Elefant. Berlin (ed. Rubensohn, Sonderheft) p. 89 XXVI. 4: Eidliche Erklärung des Oberpriesters Harsieris (anno 224/5) über Tempelsteuer und -Abgaben: ἐφ' ᾧ τοὺς ὀφείλοντας τὴν βυσσίνην (scil. Kleider etc.) ib. XXVII[a] 13, 16: Zwei Tempelvorsteher sind mit Abgaben der βύσσινα ὀθόνια im Rückstande, die Bürgschaft ist fällig. Ähnlich Pap. Ptol. Philad. 103, 1:]ιέμενοι τὴν [τιμὴ]ν τῶν βυσσί[ν]ων καὶ τ[ῶν . .] στυππεΐνων καὶ ἐρίκων (s. ἐρικίνων). LXX Aristeas Rev. L 103, 1 (258 a. Chr.) et Rosettedekret 17, 29 (196 a. Chr.): βυσσίνων. — βύσσινος ist immer durch mollitia ausgezeichnet; deshalb begegnet auch das Wort in übertragener Bedeutung, und zwar für die Rede: Coel.

Rhodig.† l. 12 c. 39: *βυσσίνους λόγους* esse ait verba, quae sublimitatem habent ac nitorem, ut Philept. interpretatur: gravia atque ornata oder n. and.: mollia, blanda, mulcendis regum auribus apta. Plut. in Apophtegm. p. 174 A: *Παρύσατις ἐκέλευε . . . βυσσίνοις χρῆσθαι ῥήμασι*, wenn nicht *βυρσίνοις* zu lesen, wie einige codd. haben.

βώλινος u. *βωλήτινος* (*βῶλος*), „aus Erdschollen, Lehmklößen bestehend, lateritius". Hes. *βωλίνας καλιάς* = *πλινθίνας οἰκίας*. Ath. 3, 113 d: *βωλήτινος ἄρτος πλάττεται ὡς βωλήτης* (s. *-ίτης*, s. *βωλητῖνος*) videtur autem Latina esse vox, cum itidem in eius conficiendi ratione utatur vocabulo materiae, forsan quod boletorum figuram imitaretur aut inde fieret.

Γήϊνος (*γῆ*). Diese Form ist allein berechtigt neben *γεῖνος*, *γέϊος* oder der von Arcadius beredt verteidigten: *γήϊος*. Phrynich. sagt p. 97: *γήϊνον λεκτέον διὰ τοῦ „η", ἀλλὰ μὴ διὰ τοῦ „ε"*, wozu Lobeck: *γεῖνος* nusquam locorum vidi, sed *γήϊνος* ubique apud antiquissimos pariter ut recentissimos reperitur, „von Erde gemacht, irden, terrenus". Semon. *περὶ γυν.* 21, 411 (Gaisford): *τὴν δὲ (γυναῖκα) πλάσαντες γηΐνην Ὀλύμπιοι.* Xen. An. 7, 8, 14: *πλίνθον.* Plat. Phaedr. 246 c: *σῶμα γήϊνον λαβοῦσα*, corpus terrenum nacta; leg. VI, 778 d: *τείχη*; 10, 895 c: *ἐν τῷ γηΐνῳ;* epin. 981 c: *γήϊνον . . τιθῶμεν τὸ πρῶτον ἡμῖν ἕν;* 982 a: *δύο τὰ τοιαῦτα ζῷα . . . τὸ μὲν ἐκ πυρός . ., τὸ δ' ἐκ γῆς καὶ τὸ μὲν γήϊνον* (also = *ἐκ γῆς*) *ἐν ἀταξίᾳ, τὸ δ' ἐκ πυρὸς ἐν τάξει πάσῃ κινούμενον*; item 984 b: *τὸ δὲ γήϊνον ἅπαν θνητὸν γεγονέναι* et Politic. 288 b: *πάνθα θ' ὅσα γήϊνα περιβλήματα κ' λίθινα*, omnes terreni et lapidei ambitus. Tim. 64 c: *ὅσ' ἄλλα γήϊνα . . ἔχομεν ἐν ἡμῖν μόρια* (hoc autem in ossibus et crinibus et) quas alias terra plerumque constantes partes in nos habemus: item 65 d: *γήϊνα μέρη.* Von Statuen: Anth. Plan. 4, 191: *Ἕρμης ἐν ποσὶ γήϊνος* et Clem. Alex.† p. 79: *εἰκών.* Pap. Lugd. II. W. 1, 6 p. 83: *ἀναπήξας μέσον τοῦ οἴκου βωμὸν γεῖνον*, et collocans in media domo aram terrenam; diese Lesart *γεῖνον* ist angenommen, trotzdem „*η*" überliefert und gebräuchlich ist. Im

übrigen bedeutet es: „irdisch, vergänglich“, wie *φρόνημα, σῶμα*... Plato, Theodoret., Stob., Enap., Plut., Dio C., Heliod., Themist.† or. 21, 261 C: *γήϊνον κ' ἐπίκηρον* (hinfällig“), also beide synonym.

γλεύκινος (*τὸ γλεῦκος*) „von Most, musteus, gleucinus“. Diosc. 1, 67 et Gal.† 13, 859: *μύρον;* Gal.† 4, 371: *οἶνος;* VLL: *ἔλαιον,* über das Colum. 12, 53 et Plin. h. n. 15, 7, 7 et 23, 4, 46 sich äußern: oleum gleucinum i. e. expressum antequam olivae calcentur.

γύπινος (*γύψ*) „vom Geier, vulturinus“. Luc. Icar. c. 11: *πτέρυξ.*

γύψινος (*ἡ γύψος,* aus arab. jibs?) „aus Gyps, gypseus“. Bekk. Anecd. 272 31 lex. rhet. *ἀγαλμάτιον.* Schol. Dio Chrys. v. 1 p. 647: *ἀνδριαντάρια.*

Δᾴδινος (*δᾴς,* die Fackel) „von Fichten“ (insofern der Fackel Fichtenholz oder Kien zugrunde liegt), „pineus“. Gl. Gal.† vol. 13, 971, Ch. 19, 738 Lips: *ἀντὶ ὀποῦ βαλσάμου δᾳδίνου.* Alex. Trall.

**δάρτινος.* Hes.: *πέπλον, λίνον,* wo mit Kuster gewiß *λινοῦν* zu konjizieren, also *πέπλον λινοῦν* = vestis lintea. Hesychs editor Schmidt sagt dazu: nisi *δάρτινον, δράτινον* adjectivum: wir halten es auch dafür, und es bedeutet: „leinen, linteus“: es wird mit *δέρω* zusammenhängen und ist vielleicht von dem adj. verb. *δαρτὸς* (Gal.) weitergebildet: *δαρτὸς χιτών,* eine von den Häuten, die die Hoden umgeben, ist bei den Mediz. belegt.

δάφνινος „vom Lorbeerbaum, laureus, -inus, e lauro.“ Theophr. fr. 4, 28 absol. *τὸ δάφνινον* (scil. *χρίσμα*). Diosc. 1, 50 et Theoph. Nonn.† v. 1 p. 184: *ἔλαιον,* auch *δαφνέλαιον* genannt. — Diosc. 5, 37: *οἶνος* et *φύλλον.* — Ath. 15, 675 e et 677 a: *στέφανος.* Tzetz. Exeg.† Il. 45, 20: *ῥάβδος;* 77, 2: *στέμμα* Callim. h. Apoll. 1: *ὅρπηξ;* u. a.

NB. Nur einmal begegnet Farbbedeutung im Pap. Kenyon III. 928, 3: *δάφνινον χρῶμα.*

**δελφάκινος* (*δέλφαξ,* wozu *ἡ δελφακίνη* demin.) „vom Ferkel oder Schwein, porcellinus“, ist nur in der substant. Deminutivform belegt: Epicharm *ἐν Σειρῆσιν* ap. Ath. 7, 277 f: *δελφακίνας ὀπτὰ κρέα* i. e. = *δελφάκων κρέα,* was z. B. Ath. 14, 655 steht;

die adnotatio critica bietet nichts, Bergk konj. *δελφακίσκας*, was belanglos ist.

δένδρινος „vom Baume, Gl.: arboreus", ist nirgends belegt: Lob. Prol. p. 201 sagt: „antiquis ignotum", wie auch andere. —

δερμάτινος (*δέρμα*) „ledern, coriaceus, pelliceus, scorteus, membranaceus, e pellibus conf.". — Od. 4, 782 et 8, 53: *τροποὶ*, woher Hesych erklärt *τροποί·] δεσμοὶ δερμάτινοι.* — Hdt. 7, 79: *ἀσπίδες.* — Plat. Eryx 400 E.: *σίσυρα*, paenula. Strabo 16, 778: *πλοῖα;* schol. Lyc. 634: *χιτῶνες.* — Ev. Matth. 3, 4 et Marc. 1, 6: *ζωνή.* Suid. *Δεῤῥίδιον·] Σκιάδειον* (Schirmdach-Sp.) *δ-ινον.* Greek Pap. Grenf. II. Serie III, 27 (V. od. VI. saec.) 27: *βιβλία*: 34: *τυλάρ[ια] δερμάτ[ινα]-β.* Griech. Urk. aus Äg. Bd. I, 40 v. 4: *νευρεαι*; 7: *καθεδραι* und öfter. Ferner im gleichen Sinne: Berl. Pap. I et III; Kenyon II; Tebtunis I. (s. die indices).

διφθέρινος (*διφθέρα*, *δέψω* walken? — Bechtel Hauptprobleme 113 A.) „von gegerbten Fellen, ledern, coriaceus". Xen. An. 2, 4, 28: *οἱ βάρβαροι διῆγον ἐπὶ σχεδίαις δ.-ίναις ἄρτους·* Arr. † peripl. p. 15 nennt diese *σχεδίαι* „*ἐξ ἀσκῶν*". Strabo 3, 3, 7: *πλοῖα.*

δονάκινος (*ὁ δόναξ*) „aus Rohr gemacht, arundineus". Hes. *κερκίδας* (cod. *κερκίας*) *δονακίνας· ἐπεὶ ταῖς ἀνθήλαις ἐχρῶντο εἰς κερκίδας*, zu Pflöcken am Webstuhl.

δρακόντινος (*δράκων*) „vom Drachen, draconteus, anquinus". Es ist nur der „Drachenwagen" der Medea belegt. Eur. schol. Medea 1316: *ὀχουμένη δρ—ίνοις ἅρμασιν.* Nach der Vorstellung des Dichters wie der Alten, von der Abbildungen uns Kunde geben, sollte der phantastische Wagen wohl tatsächlich aus Schlangen bestehen, bzw. von Schlangen gezogen werden, so daß wir es mit einer reinen Stoffbedeutung zu tun haben, wofür ja auch das Suffix genügend spricht. — Cfr. Wecklein-Med., S. 19 ff. über die Kunstdarstellungen.

δρυΐνος (*δρῦς*) „eichen, quernus, querceus -inus, roboreus", nach Hes. = *ξύλινος.* Od. 21, 43 absol.: *οὐδὲν δρυΐνον* scil. *ξύλον.* Eur. Bacch. 1101: *κλάδος.* Theocr. 9, 19: *πῦρ.* Demetr. Hieracosoph. † p. 103. 111. 117: *στακτὴ δρυΐνη.* absol. bei Theophr. s. „*ζύγινος*". VLL: *ὁ δρυΐνος πάσσαλος*

(poet. u. ion.) ein hölzerner Nagel, paxillus, paglus. Hes. *ἔφυγον κακὸν·] μετὰ δρυείων στεφάνων*, fehlerhaft, wie es scheint für *δρυΐνων*, das in derselben Glosse Phot. u. Suid. setzen. Geop. 5, 9, 2 u. öfter: *βαλάνῃ*. Pap. Lugd. II V. 6, 18 p. 59: *ὄξος δριάου* (für *δρίαον* oder *δρυός*, wo zu lesen: *δρυϊνον* = acetum quercinum. — In übertragener Bedeutung bei Philo † Met. 1, 552, 19: *τὸ ὑπ' ἀμαθίας σκληρὸν κ' δρυϊνον ὄντως νόημα κ' πεῖσμα.*

NB. Die Herkunft bezeichnet es Anth. IX, 72: *μέλι*, ‚Honig aus Eichenstämmen'.

Ἐβένινος
-νν-
-λ-
-λλ-

(*ἡ ἔβενος* usw., ebenus arbor, ist ein Lehnwort aus dem Hebräischen, „hobnīm," aeg. „heben". Muss. Arnolt p. 108) „von Ebenholz, ebeninus, fact. ex ebeno". Vita Alex.† M. Ms. ap. Berkel. ad. Steph. Byz. 248 B: *ἐξ ἐλέφαντος κ' ἐβεννίνου* (scil. *ξύλου*) *κ' χρυσίου.* Jo Malal.† 286, 20: *κατεῖχε ῥάβδον ἐβελίνην* (cod.: *ἐβελλίνην*). Item. Pseudo-Callisth.

ἐκείνινος At. Met. 9, 7 p. 1049, 18: *ἔοικε δὲ ὃ λέγομεν εἶναι οὐ τόδε, ἀλλ' ἐκείνινον, οἷον τὸ κιβώτιον οὐ ξύλον, ἀλλὰ ξύλινον οὐδὲ τὸ ξύλον γῆ, ἀλλὰ γήϊνον, πάλιν ἡ γῆ, εἰ οὕτως, μὴ ἄλλο ἀλλ' ἐκείνινον ... οἷον τὸ κιβώτιον οὐ γήϊνον οὐδὲ γῆ, ἀλλὰ ξύλινον* . . . ib. 24: *εἰ δέ τί ἐστι πρῶτον, ὃ μηκέτι κατ' ἄλλου λέγεται ἐκείνινον, τοῦτο πρώτη ὕλη* (*οἷον ἡ γῆ ἀερίνη* [v. ibid.]) i. e. *τὸ ἐξ ἐκείνου πεποιημένον*, *quod ex illo est.* — Quod vertendum est: Videtur autem esse, quod dicimus non hoc, sed „*ἐκείνινον*", ut arca non lignum sed lignea neque lignum terra sed terrenum; rursus terra, si sic, non aliud, sed quod illiusmodi . . . ut arca neque terrea neque terra, sed lignea . . . quodsi est aliquid primum, quod non secundum aliud dicitur „*ἐκείνινον*", hoc prima materia . . . Ibid. 35: *καὶ ὀρθῶς δὴ συμβαίνει τὸ ἐκείνινον λέγεσθαι κατὰ τὴν ὕλην κ' τὰ πάθη· ἄμφω γὰρ ἀόριστα·* et recte sane accidit „*ἐκ.*" dici secundum materiam et passiones; ambo enim indeterminata sunt. Über die Komposition ib. 6, 7,

p. 1033, 5: *ἐξ οὗ δὲ ὡς ὕλης γίνεται ἔνια λέγεται, ὅταν γένηται, οὐκ ἐκεῖνο ἀλλ' ἐκείνινον, οἷον ὁ ἀνδριὰς οὐ λίθος, ἀλλὰ λίθινος.* —

ἐλάϊνος -ίϊνος (*ἐλαία*) „vom Ölbaum, aus Olivenholz g., oleaginus, ex olea arbore fact., oleacus, oleaceus". Il. 13, 611 et Od. 5, 236 et 9, 378, 382: *πέλεκκον*, manubrium securis. Ar. Plutos 586: *κοτίνῳ* (*στεφάνῳ*) *ἐλ.* Theophr. h. pl. 5, 3, 7 fr. 3 de igni 72 † et Strabo. Geop. 9, 25, 2: *ξύλον* et 12, 30, 8: *στέμφυλα τῶν ἐλαΐνων.* Orph. Lith. 4711: *δῶρον ἐλ.* — Pap. Lugd. II. W. 15, 5: *στέφανος.* Tebt. II. 395, 9 (anno 150) [*ἐλαίου ἐλα*]*ίνου πετρητὴν ἕνα.* Ferner Fayûm 95, 19, 21 et 96, 16.

ἐλάτινος poet. *εἰλάτινος.* (*ἐλάτη* ‚Fichte, Tanne', übertr.: ‚Ruder aus Fichtenholz', ‚der junge Trieb der Palme' *lnta, ‚Linde' — Schrader Reallex. 503) 1. „von der Tanne, fichten, abiegnus", 2. „vom jungen Palmtrieb". Diosc. — Homer braucht nur die metrische Dehnung *εἰλάτινος.* Od. 15, 209 et 2, 424: *ἱστός*; 19, 39: *δοκοί.* Il. 14, 289: *ὄζος*; 24, 454: *ἐπιβλής.* Eur. braucht beide Formen: 1. *εἰλάτινος*; Hel. 1461: *πλάται* item Oxyrh. Pap. VI. No. 852 col. III, 14 p. 37 aus Hypsipyle (Ende 2. od. Anfang 3. saec.): *τότε μὲν ταχύπλουν τότε δ' εἰλατίνας ἀνάπαυμα πλάτας.* — Hecub. 632: *ὕλη*; Iph. T. 407: *κώπη*, Schwertgriff. 2. *ἐλάτινος*: Bacch. 1070: *ὄζος*; Kykl. 386: *φύλλον.* — Anaxil. ap. Ath. 13, 558 c: *ἐλατίνῳ* (sic. fem.) *πλάτῃ.* — In der zweiten Bedeutung öfter bei Diosc. z. B. 1, 91: *ἡ ἐλατίνη* (scil. *ῥητίνη*); 1, 54: *περὶ ἐλατίνου σκευασίας* (scil. *ἐλαίου*). — Übertragen, wie es scheint, Timoth. Papyr. 7 (ed. Wilam.): *χεῖρας παρέσυρον ἐλατίνας.*

ἐλεφάντινος (*ἐλέφας*) „von Elfenbein, elfenbeinern, elephantinus, eburneus, -us" Gl. „eboreus". Alcae. 33 (Bergk): *ἐλ-ίναν λάβαν τῶ ξίφεος χρυσοδέταν ἔχων.* — Aristoph. Plut. 815: *ὁ δ' ἰπνὸς γέγον' ἡμῖν ἐξαπίνης ἐλεφάντινος*, wozu der Comm. bemerkt: interpretationes scholiasta plures proponit . . . Idem videtur significare *ἰπνὸς* quod *φανός*, laterna; eburnea enim facta est, quae cornea tantum fuerat — ebur cornu pretiosius est, quamquam fortasse non utilius in hac quidem re. — Plat. Crit. p. 116 D: *ὀροφή*; Hipp. mai. 290 B: Socrates u. Hipp. im Ge-

spräch über die Athena-Statue des Phidias: *ὅτι .. τῆς Ἀθηνᾶς τοὺς ὀφθαλμοὺς οὐ χρυσοῦς ἐποίησεν ..., ἀλλ' ἐλεφάντινον ..* weiter 290 C: *καὶ γὰρ τὸ ἐλ-'ινον καλόν ἐστι* und: *οὐ καὶ τὰ μέσα τῶν ὀφθαλμῶν ἐλεφάντινα εἰργάσατο, ἀλλὰ λίθινα* sowie 301 A: *ἔτι τοίνυν εἰ.. χρυσοῖ ἢ ἀργυροῖ ἢ ἐλεφάντινοι τύχοιμεν ὄντες* (praeterea si aurei vel argentei vel eburnei (ambo) essemes). — schol. ap. Ath. 15, 695 c et Inscr. ap. Boeckh v. 1, 233, 29†: *λύρα* bzw. *λύριον*. Herdian† 4, 2, 3 et Aelian˙ (ed. Hercher) Var. h. 12, 29: *κλίνη*. — Theocr. 4, 99 et Pol. ap. Ath. 5, 193 e u. ö. et Diod.† exc. v. 2, 623, 60: *δίφρος*, sella curulis. Callix. ap. Ath. 5, 205 e: *σκεῦος*. Ezechiel 27, 15: *οἶκος*. Dio Cass. 43, 45: *ἀνδριάς*. Diog. La. 6, 65: *κολεόν*. Luc. V. h. 2, 11: *γῆ* (s. *ἀμεθύστινος*) u. a.

ἐρεβίνθινος (*ἐρέβινθος*) „aus Erbsen gem. cicerinus, ex cicere fact." begegnet nur als Beiw. des Bacchus und nach Hes. sprichwörtlich von Unbedeutendem: *ἐπὶ τῶν μηδενὸς ἀξίων*.

ἐρέγμινος (*ἔρεγμα, -ός* (*ἐρείκω*) pl. geschrotene Hülsenfrüchte, faba seu alia legumina fresa et compacta) „von geschr. Hülsfr." Diosc. 3, 94: *ἄλευρον*.

ἐρίκινος (*ἐρείκη, -ι-* erica arborea *ϝερεικα) „aus Haidekraut". Nur in Papyri belegt: Berl. Pap. II, 731, 8: *ξύλα*; I, 40, 8: *μάγις ἐρικίνη*, viell. *μαγίς* (*μάσσω*), Brot und also = *ἐρικίτης, -ας ἄρτος* Brot von geschrot. Gerste? Revue pap. 103, 3 (Ptol. Philad.) cfr. „*βύσσινος*". — [*τιμὴ*]*ν τῶν βυσσί*[*ν*]*ων κ' τ*[*ῶν*] *στυππεΐνων κ' ἐρίκων*, corr.: *ἐρικίνων*. Oxyrh. VI, 921 introd. p. 284 (III. saec.) in einer „Inventory of Property" (Liste of various article) mention is made of: *πήγματος* (Gerüst) *γουβεναρίων* (?) *ἐρικίνων, συμψελίων* and *καινῶν πλακίων*; die Bedeutung ist nicht klar.

ἑρπύλλινος (*ἕρπυλλος*) „von Quendel gem., ex serpyllo fact". Eubul. ap. Ath. 15, 679 e: *στέφανος*. Antiphan. ib. 12, 553 d: *μύρον*.

Ζύγινος (*ζυγία*, Zygia, die Bergrüster (in Makedon.), nach and. die Hainbuche. Thph. h. pl. 3, 3, 1 u. Plin. 16, 15, 25) „von der Bergr. od. Hainb.", 'e zygia'. Theophr. h. pl. 5, 3, 3:

σκληρότατα δὲ τὰ δρυΐνα κ᾽ τὰ ζύγινα (scil. *ξύλα*) *κ᾽ τὰ τῆς ἀρίας* (cfr. *ἀρεῖνος*) = durissima roboris, zygiae ariaeque materies.

Ἠλέκτρινος (*ἤλεκτρος, -ον*) „aus Elektron, Bernstein gem., succineus". Heliod. Aeth. 3, 3; *Ἀθηνᾶν ἠλ-ίνην*. Luc. V. h. 1, 20: *στήλη ἠλ-ίνη ἐγγράψει*. Geop. 15, 1: *ὁ ἠλεκτριωνὸς λίθος ἤτοι σουγχῖνος .. πάντα .. ἕλκει πρὸς ἑαυτὸν* (*-ιωνὸς* vit. lect. pro *-ινος*).

Θάλλινος (*-θαλλός*) „aus Zweigen gem., e ramis s. frondibus fact". Schol. Ar. ran. 799: Diitrephes (s. Diipetes) sagt per iocum: *πυτιναῖα* (s. ib.) *ἔχειν πτερά*, wozu Suid. s. v. *Διιτρέφης· θάλλινα ποιῶν ἀγγεῖα ἐπλούτησε καὶ ἱππάρχησε*. In Inschriften begegnet des öfteren *θάλλινος στέφανος*, so Collitz, Samml. gr. Dial. I, Lindi G. D. 4233. In demselben Sinne steht einmal *θαλλοῦς* oder *θαλλός* in Amorgi tit. saec. a. Chr. primi ap. Ditt.[2] 645, 23: *στεφανωσάτωσαν αὐτοὺς θαλλῶι στεφάνωι*; es scheint ein Adj. vom Substant. *θαλλός* oder dieses selbst adj. gebraucht zu sein (cfr. ob. S. 18).

Θέρμινος (*ὁ θέρμος*) „von Feigbohnen, lupinarius, e lupinis fact.". Diosc. 2, 135 u. ö.: *ἄλευρον*. Al. Trall.† in Fabric. B. Gr. v. 12, 610: *ἔλαιον*. Luc. V. X. 1, 27: *πανοπλία*.

Θριδάκινος (*θρίδαξ*), fem. *-ηΐς*, Nic. (s. ib.) „von Lattich, lactuceus". Hdt. Aetii 5 p. 94†: *τριδάκιναι μηκωνίτιδες*. Luc. V. h. 1, 13: *φύλλα*. — Subst. *ἡ θρ-ίνη*, auch *τετρακίνη* (= *θρίδαξ*) eine Art Backwerk, bei den Lakoniern *θριδακίσκα* genannt (placentae genus); davon ein deminut. *θριδακινίς* (Strattis).

Θρυΐνος (*θρύον*) „aus Binsen gem., e iuncis". Suid.: *θρυΐνη ψιάθῳ* = iunca storea, Dio C. Euseb. Praep.† *καλύβας ἐκ θρύων* . ut enim *σχοίνιναι* ita enim *θρυῖναι* sunt *ψίαθοι* (Thes.) Pap. Kenyon I p. 120 C XXII (Magik), IV. saec.: *κυμω δε επι θρυεινη ψιαθον* = *κοιμῶ .. θρυίνης ψιάθου*.

Θυΐνος (*θυΐα, θυῖα* = *θυεῖα* od. *θύα, θύον*, thya arbor quaedam odora) „vom Baume *θύα*, aus ihm, qui e thya est" Diosc. 1, 21 et Jo. Apocal. 18, 12: *ξύλον*. Callixenes ap. Ath. 5, 205 b: *σανίδες*. Suid.: *ἔχον πτύχια θυΐνα* (= *πτυκτίον* Schreibtafel).

θ ύ μ ι ν ο ς (*θύμος*) „von oder mit Thymian gem., thyminus, qui e thymo factus est", ist nicht belegt.

Ἰκτεΐνος u. *ἰτεΐνος* (*ἰκτέα, ἰτέα,* salix) „von Weiden geflochten, salignus". Hdt. 4, 67: *ῥάβδοισι ἰτεΐησι* (= *ἰνησι* ex codd.) *μαντεύονται ὧδε.* Theophr. h. pl. 5, 3, 4 et Geop. 7, 26, 4: *ξύλα ἰτεΐνα.* Theocr. 16, 79: *σακέεσσι ἰτεΐνοισι.*

ἰ κ τ ί ν ι ν ο ς (*ὁ ἰκτίν, -ῖνος*) „vom (Hühner-)Geier, milvinus", Gl.

ἱ μ ά ν τ ι ν ο ς (*ἱμας*) „ledern, loreus, qui e loro est". Hdt. 4, 189: *θύσανοι.* Hipp.† 837: *δεσμά.*

ἴ ρ ι ν ο ς (*ἶρις*) „von der Iris gem., irinus, ex iride fact.". Kephisodorus *ἐν Τροφωνίῳ* ap. Ath. 12, 553 (cap. 78 init.): *ἀλείφεσθαι τὸ σῶμα . . μύρον ἴρινον κ' ῥόδινον;* subst. *τὸ ἴρινον* (scil. *μύρον* od. *ἔλαιον*) = Irissalbe . . bei Diosc. 1, 67; Ath.; Theophr.; Plin.. welcher auch 37, 9: *ἴρινος λίθος,* iridis gemma erwähnt.

ἰ χ θ ύ ϊ ν ο ς (*ἰχθύς*) „von Fischen, e piscibus". Aelian h. a. 17, 32: *ἔλαιον.*

Κ α λ ά μ ι ν ο ς (*κάλαμος*) „von Rohr, arundineus, -aceus, ex arundine confectus". Hdt. 3. 98: *πλοῖα;* 5, 101: *οἰκίαι* (Zitat s. u. *πλίνθινος*); 7, 61: *οϊστοί* et 65, wo auch *τόξα.* Luc. V. h. 2, 37: *ἱστοί.* Ath. 4, 182 d et · Poll. 10, 153 *αὐλὸς καλάμινος* = *τιτύρινος* (s. ib.); ibid. 3: *σχεδίαι* et 4, 67: *σύριγξ* et 7, 173: *πλέγμα,* fiscella, die Käsehorde. Diosc. 5, 103: *ψιαθίον καλαμίνου.* Al. Trall.† 5, 261: *καλάμινος· Στύρακος καλαμίτου.*

κ α λ λ ά ϊ ν ο ς, richtiger als *καλάϊνος* (*κάλλαϊς, κάλαϊς,* ein meergrüner Edelstein (Plin.). Gal.† *ὄστρακα,* vasa testacea e calai lapide, auch *Ἀλεξανδρεωτικά,* vasa Alexandrina genannt. Etm.: *κέραμος καλλ.* ebenfalls Gefäße aus einer aus Natrum und Schwefel zusammengeschmolzenen Masse, welche in Äg. gefertigt wurden. Anth. 6, 295: *πλινθὶς καλλαΐνα,* von derselben Masse.

κ α μ ά κ ι ν ο ς (*κάμαξ,* vitis, pedamentum) „aus Stangen gem., viteus". Xen. de re eq. 12, 12: *ἀντί γε μὴν δ ό ρ α τ ο ς καμακίνου . . τὰ κρανέϊνα δύο παλτὰ μᾶλλον ἐπαινοῦμεν,* hasta als zerbrechlich getadelt (cod. *καμακίου*).

κ α ν ν ά β ι ν ο ς (ἡ κάνναβη ai: caná-s [?]; doch ist Herkunft u. Geschichte nicht festgestellt) „hanfen, e cannabe fact., cannabeus". Anth. XI, 325: κράμβη. Hippiatrica † 81, 11: σφήκωμα λινοῦν ἢ καννάβινον, u. ö. dort.

κ α ρ π ά σ ι ν ο ς (-ινός mit falsch. Akzent Suid.) (ἡ κάρπασος, -ία, feiner Flachs, carbasus, subtilissimi lintei genus, in Hispania primum repertum, bei den Ärzten ein Gewächs mit giftigem Safte: ai: karpāsa-s Baumwolle. Schrad. Reallex 62; Muss. Arnolt 81) „aus feinem Flachs, e carpaso (linteo) factus". Strabo 7, 294: ἐφαπτίδες. Dio Hal. 2, 68: ἐσθής. Esther 1, 6: ἐν αὐλῇ κεκοσμημένῃ βυσσίνοις κ. καρπασίνοις (scil. Kleidern).

κ ᾰ ρ ῠ ΐ ν ο ς (κάρυα, Nußbaum, Soph.; Nußöl = Farbe, Sp.; κάρυον, Nuß, nux iuglans) „von der Nuß, nuceus". Hipp. † 233, 26 et Gal. 13, 172 et Eust. opusc. 258, 92: ἔλαιον, nuceum oleum, quod fit e nucibus iuglandibus. Eust. opusc. 259, 62: λέμμα. Genes. 30, 37: ῥάβδος. Geop. 13, 7, 2: τρήσας καρυΐνην ἤ τι ἄλλο τοιοῦτον σκεῦος στενόν; subst. τὸ καρυΐνον (Gal.) † = κάροινον, ein süßer Wein.

κ ά ρ φ ι ν ο ς (τὸ κάρφος, dürres Reisig, parva festuca, surculus, „von dürren Halmen gem., carpineus, qui est ex arbore carpino (Psetulo, Linné), e festucis". Apollod. Poliorc. † 33, 26: ἀπὸ ξ ύ λ ω ν μελεΐνων, ὀξεΐνων, πτελεΐνων καρφίνων.

κ α σ σ ι τ έ ρ ι ν ο ς
-ττ- (ὁ κασσίτερος, stannum, plumbum album, ist fremden Ursprungs: ai: kastīram, Blei) „zinnern, stanneus, e stanno confectus". Plut. mor. 1075 C: τοὺς θεοὺς ... ὥσπερ κηρίνους ἢ καττιτερίνους ὄντας. Gal. † 14, 309, 18 u. ö.: ἀγγεῖον; 19, 432, 19: σκεῦος. Thom. Mag. † p. 519 zitiert aus Aristides vol. 2, 406: τὸ ξίφος ἀντὶ χαλκοῦ καττιτέρινον, ubi non hoc, sed ξίφος καττιτέρου legitur. Hippiatr. † 48, 14: Βίκιον ὑάλινον ἢ κ. Boeckh. inscr. (att.) v. 1, 263, 27: inter donaria in arce Athenarum asservata: καττιτέρινα ἐνῴδια (sp. = ἐνώτιον, Ohrgehänge) πέντε. Oxych. Pap. I, 114, 9: ληκύθιν (sic!).

κ α ύ λ ι ν ο ς (ὁ καυλός, caulis) „aus dem Stengel gem., e caule factus". Luc. V. h. 1, 16: δόρυ.

κ ε γ χ ρ ι ν ο ς (*κέγχρα, -ος*) „von Hirse, e milio conf., miliaceus“: subst. *ἡ κεγχρίνη* Hes.: = *τὸ ἐκ κέγχρου ἕψημα*, Hirsebrei, puls e milio. Diosc. 5, 5: *ἄλευρον*, farina e milii granis seu milii farina.

κ έ δ ρ ι ν ο ς (poet. *-ίνεος*) *ἡ κέδρος*, iuniperus arbor) „von Zedernholz, cedrinus, e cedro factus“. Il. 24, 192: *θάλαμος*. Eur. Alc. 158: *δόμοι*; At. h. a. 7. 3: *ἀλείφουσι ἐλαίῳ κεδρίνῳ;* item Diosc. 5, 45 et Hipp.† 574, 47: *ἔλαιον*, quod *κεδρέλαιον* alii appetunt voce composita. Gal.† 2, 178 et Hipp. 572, 53 absol. *τὸ κέδρινον* pro cedria, Zedernöl. Pol. 1027, 10: *ξυλεία*. Plin. 13, 5, 11: sic cedrinus, nam simulacra deorum e cedro factitabant. Greek Pap. II, 8[a] Fr. 2, 7 (III. saec. a. Chr.), im lyrischen Metrum, verstümmelt: *κέδρινον π* . . .

κ ε ρ ά μ ι ν ο ς (*ὁ κέραμος*, terra figularis, terra, e qua fictilia fiunt) „irden, fictilis, figlinus, conf. e terra figlina“. Hes. exp.: *ἀπὸ κεράμου*. — Cfr. Bekk. An. 102, 9: *κεράμινον ἀντὶ τοῦ κεραμεοῦν. Ἡρόδοτος πρώτῳ.* Hdt. 3, 96: *πίθους κ-ίνους*, olim *-έους* edd.; Hdt. 4, 70: *κύλιξ*. (Xen. An. 3, 47: *πλίνθοις κεραμεαῖς* (ed. Gemoll), früher *-ίναις*, Cod. Par. 1640: *κεραμίαις*.) schol. Ar. vesp. 674: *ὕρχας κεράμινα ἀγγεῖα*.

κ ε ρ ά τ ι ν ο ς (*κέρας*) „hörnern, corneus, e cornu factus.“ subst. *ἡ κερατίνη* | *ὁ -ίνης* | *-ίνας* } der sophistische Trugschluß (*λόγος*) von den Hörnern. Xen. An. 6, 14 et Ath. 11, 476 a: *ποτήρια*, pocula cornea, die auch *κέρατα* heißen. Plat. leg. VII. 795 A: *πλῆκτρα*. — Plut. mor. 983 e: *βωμός*, ein Altar auf der Insel Delos, der auch *κεράτειος* und *κερατών* genannt wird (v. ib.). — Schol. Ar. ran. 232: *βάσις*. — Poll. 10, 89: *μάχαιρα*. — Eumel. ap. Ath. 15, 699: *λύχνος*. Luc. V. h. 2, 33: *πύλαι*. —

κ ή ρ ι ν ο ς (*ὁ κηρός*, cera) „wächsern, cereus“. Alcm. ap. Ath. 14, 648 b (= fr. 46 (28) ed. Hiller): *ἤδη παρέξει πυάνιόν τε πόλτον, χίδρον τε λευκὸν κηρίναν τ' ὀπώραν* (i. e. mel.). — Plato Theaet. 197 D et 200 B: *πλάσμα ἐν ταῖς ψυχαῖς*, figmentum cereum in animis; 193 B subst.: *ἐν ἐκείνῳ τῷ κηρίνῳ*, item. leg. VII. 789 E: *τὸ γενόμενον· πλάττειν οἷον κήρινον*; — Theaet. 191 C: *ἐκμαγεῖον* u. ö. Archipp. com. in Mus. Rhen. 1888, 417: *κηρίνην*

θρυαλλίδα, Docht zur Lampe, *ὅ νῦν κηριόλην* (scil. *λέγουσιν*). — Plut.: *θεοί* (v. *καττιτέρινος*). — Oft übertragen bei Plat. — Cl. Alex. — Arrian. — Philostr. u. a.: *θυμός* (:*τοὺς θυμοὺς ἡ ἡδονὴ κηρίνους ποιεῖ*:), *ὑπόληψις*, *κήριναι γυναῖκες*, cereae mulierculae, quae ceris in fucando corpore utuntur usw.

κίκινος (*τὸ κίκι, εως* = *κρότων*, cici arbor et *σήσαμον ἄγριον*) „vom Wunderbaume gem." — Diosc. 4, 164 et al. med.: *ἔλαιον*, Rizinusöl, ricinus communis Linnaei. —

κινναμώμινος (*τὸ κίνναμον*, *κιν(ν)άμωμον*, hebr.: qinnāmōn) „von Zimmt gem., e cinnamomo fact. Diosc. 1, 74 et Pol. ap. Ath. 10, 439 b: *μύρον*. Luc. V. h. 2, 11: *πύλαι* (v. *ἀμεθύστινος*). —

κίσσινος (*ὁ κισσός* -*ττ*-) „von Epheu gem., hederaceus, conf. ex hedera." Eudox. ap. Ath. XI, 477 a: *σκύρος*. — Callix. ib. V, 197: *λαμπάδας φέροντες κισσίνας διαχρύσους* et: *κισσίνῃ φυλλάδι*. — Ath. V, 200 e u. ö.: *στέφανος*. —

κληματινος (*κλῆμα*, palmes) „von Weinreben gem., vitigineus, lixivius". Diosc. 6: *κονία*, redditur lixivium sarmentitium, lix. e sarmentis factum. Geop. 6, 5, 8: *σποδία*; 5, 37, 1: *τέφρα*. — Plut. mor. 658 D subst.: *οἱ δὲ ἰατροὶ μάλιστα τῇ κληματίνῃ τὰ συνεψόμενα τῶν φαρμάκων ὑποχλιαίνουσι* = medici e palmitibus igne facta medicamenta concoquenda leni igne calefaciunt. —

κνήκινος (*ὁ κνῆκος*, ai: kāñcana golden und eine Pflanze) „aus Safflor gem., cnecinus". Diosc. 1, 45 et Tebtun. Pap. I, 253: *ἔλαιον*, auch *κνηκέλαιον* genannt. Pap. Ptol. Philad. 40, 10 (III.—I. saec. a.): *καὶ τοῦ κίκιος κ̓ τοῦ κολοκυντίνου σησαμίνου κ̓ τοῦ κνηκίνου πρὸς χαλκόν.* u. ähnlich ibid.: 49, 18; 53, 15, 22; 55, 8 (258 a. Chr.). — Tebtun I. 122, 11 (96 oder 63 a. Chr.)[1]. —

κολοκύνθινος (*κολοκύνθη* = *όκυντος*) „von Kürbis gem., e cucurbita factus". Luc. V. h. 2, 37: *πλοῖα*.

---

1) Das von Herw. App. Lex. Graeci suppl. angeführte *κνίπινον ἔλαιον* ist zweifellos mit *κνήκινον* — identisch, wie auch Tebt. pap. 122, 11; 253 überliefert ist. cfr. Hippocr. I. 324 ed. Ermerius, wo von Getränken *ἀπὸ κνήκου* (carthamus tinctorius) die Rede ist.

κόπρινος (*ἡ κόπρος*, stercus, fimus) „aus Mist“. Gl. „stercoreus“.

κρανέϊνος, -άϊνος et *κράνινος* (*κράνος, -έα*, = cornus) „von Hartriegel gem., corneus, e corni (arboris vel arbusti) ligno confectus“. — Hom. h. III (in Merc.) 460: *ναὶ μὰ τόδε κρανέϊνον ἀκόντιον* (ῑ ist metri causa lang). Hier ist viel konjiziert worden: Fick *κρανεαῖον* oder *κρανέειον*; Ilgen (ed. Baumeister) *-εῖνον*; Sikes and Allen: this form appears to be correct (*-εῖνον*); so auch W. Schulze qu. ep. 253. — A. D. L. M.: *κρανάϊον*: C.: *κρανάϊνον*; B. F.: *κράνειον*. — Hdt. 7, 92: *εἶχον δὲ τόξα κρανεῖνα*, in F.: *κρανεῖα*. Xen. Hellen. 3, 4, 14 u. ö.; Cyr. 7, 1, 2: res equ. 12, 12: *παλτὸν κρανέϊνον* (cfr. *καμάκινος*): Cyneg. 10, 3: *ῥάβδους*. — Arrian An. 1, 15, 7: *ξυστά* u. v. a. Bei Strabo haben die codd. auch *κραναΐινος*. Paus 1, 21, 8: *κράνινα τόξα*. —

κρίθινος als fem. auch *κριθηΐς* (*κριθή*) „von Gerste bereitet, hordeaceus, ex hordeo conf.“ — Hipponex ap. Ath. 7, 304b: *κόλλιξ*. — Thphr. h. pl. 8, 4, 1: *ἄχυρον*, acus hordeaceum. — Plut. mor. 752 B et Ath. 5, 16 u. 10, 447 C et Polyb. u. a.: *οἶνος* = Gerstenwein, Bier. — Luc. macr. 5 et LXX, 4. Reg. 4, 42; Jud. 7, 13; Jo. 6, 9, 13: *ἄρτος*. Plut. mor. 397 A u. a.: *ἄλευρον*. — Poll. 4, 77: *καλάμη*. Hipp.† 401, 47: *ὕδωρ*. — Elefant. Pap. V, 26 (anno 284/3), Abrechnung über eine Erbschaft: *καὶ τοῦ σίτου τοῦ κριθίνου κ̀ πυρίνου ἀπέχω τοὺς λόγους*. — NB.: *κρίθινος* cogn. des Dinarchos u. Demosthenes. —

κρίνινος (*κρίνον*) cfr. *σούσινος* „von Lilien gem., liliaceus“. — Gal.† v. 19, 70, 14: *ἔλαιον, ὅπερ κ̀ κρίνινον ἔλ. ὀνόμασται* = *κρινέλαιον*. Crito Cosmet† ap. Fabric. Bibl. Gramm. v. 12, 690, 26: *σούσινον δ' ἔνιοι κρίνινον καλοῦσιν*. (Pol. 31, 4, 2: wird jetzt *ἴρινον* statt *κρίνινον μύρον* gelesen.)

κρόκινος (*κρόκος*, hebr. karkóm) „aus Safran gem., croceus, crocinus, e croco paratum“. Diosc. 1, 65; Anth. XI, 34; Ath. u. a.: *μύρον*.

κρυστάλλινος (*κρύσταλλος*) „von Kristall, crystallinus“. Dio. Cass. 54, 23, 2: *κύλιξ*, n. Juvenal 6, 154: crystallina (scil. vasa).

κυάμινος (*ὁ κύαμος, κυέω*) „von Bohnen, fabaginus“, alii interpretantur: „fabaceus“, cuius vero formae nulla exempla in

Latinis L L afferuntur. —233 Herioch. com. ap. Ath. 9, 408 b (*ἐν Τροχίλῳ*). Gal.† 14, 468, 8 : *ἄλευρον.* — Geop. 2, 23, 9 : *ἄχυρον.* u. a.

κυμίνινος (*κύμινον*, semitisch ?) „von Kümmel, cuminatus". — Al. Trall.† 1, 4. —

κυπαρίσσινος (*κυπάρισσος*, hebr. gŏfrit, gofer) „von
-ττ- -ττ-
Zypressenholz gem., cupressinus, e cupresso f." Od. 17, 340: *σταθμοί.* — Pind. P. 52/3: *τῷ σφ' ἔχει κυπ-ινον μέλαθρον ἀμφ' ἀνδριάντι σχεδόν.* Xen. An. 5, 3, 12: *ξόανον .. κ-ινον.* Dianae *ἐν Ἐφέσῳ*, fiebant autem imagines e cupressi ligno, quia est *ἄσηπτον.* — Plat. leg. V. 741 C. metaph.: *γράψαντες δὲ ἐν τοῖς ἱεροῖς θήσουσι κ-ίνας μνήμας εἰς* .. volens dicere verisimiliter: *τὰς δέλτους κ-ίνας*, nam scribebant in cypressinis eisque duris tabulis; scriptas autem in templis deponebant cupresseas memorias.. Thuk. 2, 34: *λάρνακες.* — Pol. 10, 27, 10: *ξυλεία.* Jambl.† V. Pyth. c. 28: *σκῆπτρον.* — Diog. La. 8, 9: *σορός.* — Hippiatr. 193, 6: *ἀκρέμονα.* — Alciphr.† ep. ad Charit. p. 352: *τὰ δὲ λοιπὰ κυπαρίττια* pro *-ιττινα.* — Pap. Lugd. II. W. 9, 21 et 1, 7: *ξύλα κ -ισσινα.* —

κύπρινος (*ἡ κύπρος*, eine Pflanze, die auf der Insel Cypern wächst, oder ein Baum, der die zur Herstellung der Cypersalbe dienende Cyperblume trägt und auch am Nil und in Judäa vorkommt, aus hebr. kofer, assyr. kupru entlehnt. Sie hat der Insel den Namen gegeben, während diese ihrerseits ihrem Haupterzeugnis, dem Kupfer, cuprum für aes cuprinum, den Namen gegeben hat). — Subst. *τὸ κύπρινον* (scil. *ἔλαιον* s. *μύρον*) bei Diosc. 1, 66 et Plin. 23, 4, wofür die Medici auch *κυπρέλαιον* sagen; adj. Pap. Kenyon I p. 99, magical pap. C. XXI (rd. III. saec.): *ηλω κυπρινω απο πλοιου νεναυαγηκοτος.*

Λάγινος (*λαγώς*, jon. *λαγός*) „vom Hasen, leporinus". Stoffbedeutung ist nicht belegt, aber evident, da das Wort mit anderen Suffixen: *λάγειος, ῷος* .. für Hasenfleisch sehr häufig vorkommt. (Aesch. Ag. 118: *γένναν λαγίνην*, das Hasengeschlecht, was Marc. Eugen.† Ecphras. [ed. Kayser p. 161, 6] nachahmt.)

λάϊνος (v. *λίθινος*).

λείρινος (*λείριον*) „von Lilien gem., liliaceus, lirinus". Diosc. 3, 116: *χρίσμα*. Plin. 21, 5; 23, 4: lirinum unquentum s. oleum.

λεύκινος (*λεύκη*) „von der Weißpappel, populneus, -us, -leus". At. Oec. 2, 41 fine: *στεφάνους λευκίνους* (*T. Π.*), besser als *λευκοΐνους*, das Susemihl hat.

λευκόϊνος (*λευκόϊον*, viola alba) „aus Levkojen gem.". Philon ap. Ath. 15, 675 e: *στέφανος;* Philodem in Anth. XI, 34 et Hices. ap. Ath. XV, 689 d: *μύρον*. Pap. Lugd. II. W. 23: *λευκόϊνον;* 24: *λευκοΐινον*.

λιβάνινος (*λίβανος*, *-άνη* sp., ein semit. Lehnwort [cfr. H. Levy, Die sem. Lehnw. im Griech., 1895, u. Thumb. Hell. 103 ff.] begegnet u. a. in der seltsamen Zusammensetzung: *στεφαλίβανος* Grenf. Pap. I, 39[vo] col. 2, 2 [II. bis I. saec.]; man könnte an haplologische Verkürzung denken, doch ist die Bedeutung unklar) „von Weihrauch gem.", Gl. „thurinus". Nur einmal im Pap. Oxyrh. I, 114, 5: *δερματικομαφόρτιν λ-ινον καὶ ονύχινον* („a casket").

λιβανώτινος (*λιβανωτίς*, Rosmarin [cfr. Keil Hermes 1890 p. 620, oder von *λιβανωτός*]) „von Weihrauch, thureus". Ath. 15, 689 b: *μύρον*.

[λιθ-αργύρινος (*ἡ λιθ-άργυρος;* 1. subst. Silber-, Bleiglätte, spuma argenti; 2. adj. in stofflicher Bedeutung: Achaeus ap. Ath. 10, 451 e: *ὄλπη* [bukol.], eine Ölfläche, pro vasculo ex lapide candido et quasi coloris argentei) „aus *λιθ.* gemacht, e spuma argenti factus". Niceph. Greg.† hist. 10 C. 6: *ὡς χρυσὸν καθαρὸν . . εἴ τι λιθαργύρινόν τε καὶ χολοβάφινον ἦν.* At. soph. elench. 1, 1 init. (absol.): *οἷον τὰ μὲν λιθαργύρινα.]*

λίθινος „steinern, lapideus, saxeus". Pind. Isthm. I, 25: *δίσκος;* N. III, 54: *τέγος;* Ol. 9, 45: *γόνος*, das Steinvolk Deukalions u. Pyrrhas; 7, 87: *ψάφος:* Ar. av. 214: *νεώς;* Anth. 9, 719: *βάσις;* Ath. 10 et 11: *πίθος* et *κύπελλον* u. a. — Von Statuen: Hdt. 2, 141: *βασιλεὺς ἕστηκε λίθινος;* 7, 225: *λέων*. Absol. *τὰ λίθινα*, steinerne Statuen, statuae lapideae s. marmoreae Xen. Lac. 3, 6; An. 3, 4, 7: *κρηπίς;* Luc. Tim. 43: *ἀνδριάς;* Anth. 11. 113: *Ζεύς*, saxeus Jupiter i. e. statua Jovis ex lapide; Diog. La. 2, 33: *εἰκόνες;* Tzetz.† h. 4, 433: *Νιόβη . . λιθίνους* (scil. *παῖδας*)

κατεθρήνει; Pap. Hibeh I, 27, 26: *τοῦ ὅλμου τοῦ λιθίνου.* Ähnlich Petrie [2]42 G[(1)] 1 (ca. 250 a. Chr.). Kanop, Dekret 74 (237 a. Chr.). — Übertragen: Pind., Xen., Herond., Ath. u. a. *θάνατος, ψυχή* usw.

λάϊνος et forma contracta *λᾶνος* (Anth.), poet.: *λαΐνεος* (*λᾶς, λᾶας*) „steinern, lapideus". Il. 12, 177: *τεῖχος;* 9, 144 et Hesd. Theog. 811: *οὐδός;* Od. 13, 106: *κρητῆρες καὶ ἀμφιφορῆες;* Soph. Oed. C. 1592: *τάφος;* Eur. Tro. 5: *πύργοι;* Herc. fur. 1037: *κίονες;* 979: *ὀρθοστάται;* Iph. T. 997: *κρηπίς;* Anth. Pal. 257, 3 (ed. Jac.): *λάνᾳ στήλῃ,* ubi *λαινέᾳ* est in lapide, sed fortasse primam imperite corripuit, qui illa scripsit (Thes.); Lycophr.† 1469: *στέγη;* Theocr. 7, 149: *ἄνθρον.* — Übertragen: Il. 3, 56: *λάϊνον ἕννυσθαι χιτῶνα,* lapidibus obrui, lapidem induere tunicam, ein steinernes Kleid anziehen, gesteinigt werden: Theocr. 23, 20: *λάϊνε παῖ κ' ἔρωτος ἀνάξιε* (hartherzig).

λύγδινος, poet. *-ίνεος* (*λύγδος*) „von weißem Marmor, lygdinus, ex lygdo factus". Anth. VI, 209: *εἴδωλον;* Philostr. imag. 763: *λίθος;* Plin. 36, 8 meminit Lygdini lapidis, in Tauro, antea Arabia reperti, candoris eximii; Suid.: *γλύψας ἐπώλει λύγδινόν τις Ἑρμείαν.* — Übertragen: Anacreontea† 15, 25: *τράχηλος,* der blendend weiße Hals; Anth. V, 13: *λύγδινα κώνια μαστῶν.*

λύγινος (*λύγος,* salix amerina, vitex = att. *ἄγνος*) „aus Weidenruten geflochten, viticeus, vimineus, ex vitice confectus". Anacr. ap. Ath. 15, 673 e: *στέφανος;* Hes. *ἄρριχος· ἀγγεῖον λύγινον.*

λύκινος (*λύκος,* lupus) „vom Wolf": Gl., ‚lupinus'.

λώτινος (*λωτός* ist n. Ath. 3, 73 ägyptisch: Muss. Arnolt 120, Anm. 30) „von Lotos gemacht, lotinus, qui ex loto est". Anacr. ap. Ath. 15, 674 d (= Hiller 38 [37]): *πλεκτὰς δ' ὑπὸ θυμίδας περὶ στήθεσι λωτίνας ἔθεντο.* Anacr. 32(30)2: *ἐπὶ μυρσίναις τερείναις, ἐπὶ λωτίναις τε ποίαις;* Theophr. h. pl. 5. 5. 6 et 4, 2, 9: *ξύλον;* Theocr. 24, 45: metaph.: *ἔργον;* Ath. 4, 175 f.: *αὐλοί,* die nach Hes.: *ἐκ λωτίνου ξύλου.* Pap. Oxyrh. IV, 659, 34 p. 50 (Pindar fr. 659, 34): *σειρῆνα δὲ κόμπον αὐλίσκων ὑπὸ λωτίνων μιμνήσομ' ἀοιδαῖς;* Fayûm (Grenf. u. Hunt) 111, 14. 15. 18 (95/6 p. Chr.): *τὰς τοῦ λωτίνου ἀρτάβας* („of lotos") = *τοῦ λωτοῦ.* Item Lugdem. II. p. 83. W. 23/4. — Über-

tragen nennt Eurip. die Nachtigallen: *λώτιναι ἀηδόνες*, quasi lusciniae e loto confectae.

Μάζινος s. *μαζεινός* (*μαζός, μάζα, μάσσω*) „von Gerstenbrot, Brotteig, e maza factus". Hes. *μαζεινὸς βοῦς· ἐξ ἀλφίτων.* cfr. *ὁ μαζίνης*, eine Art Kabeljau (*καλλαρίας*) — pag. 31.

μαλαβάθρινος (*μαλάβαθρον*, indischer Betel, „*φύλλον Ἰνδικόν*, piper betel"). „ex malabathro factus." Gl. „foliatus". Diosc. 1, 7, 5: *μύρον* idque *Νάρδινον μύρον σκευάζεται διὰ τοῦ μαλαβαθρίνου φύλλου* (Thes.)

μανδραγόρινος (*μανδραγόρας*) „von Alraunwurzel gem., ex mandragora fact." Theoph. Nonn.† v. 1. p. 454: *ἔλαιον.*

μαρμάρινος (*μάρμαρος*) Anth. VII, 649 et Diod. Sic. 17, 45: *τάφος*. Ath. 5: *ζῷα μαρμάρινα τῶν πρώτων τεχνιτῶν.* Idem. et Theocr. ep. 10, 2: *ἄγαλμα.* Inscr. Par. ap. Boeckh v. 2 p. 344 n. 2377, 2: *εἰκόνι*; p. 346 n. 2384, 6: *ἀνδριάντι*; Teja p. 673 n. 3085, 5: *ἀγάλματι.* — Ms. ap. Pasin. Codd. Taurin.† v. 1. p. 255 A: *μνῆμα μαρμαρίγιον* fälschlich für *-ινον.* Pap. Kenyon III. 755 v. 12 p. 222 (IV. saec.) *στύλοι* (*μαρμα[ριν]νοι*) *[ε]στ[ω]τες δ.* NB.: Die Prosa-Schriftsteller brauchen zur Stoffbezeichnung häufiger das *-ινος-* als das *-εος*-Adjektiv.

μασθλήτινος (*μάσθλης*) „ledern, coriaceus". — Etm. —

μαστίχινος (*μαστίχη*) „aus Mastix bereitet, ex mastiche conf." Diosc. 1, 52: *ἔλαιον*, quod in inscr. dicitur: *μαστιχέλαιον.*

[*μελ-άνθινος* (*μελ-άνθιον* et *μελάνθιος πόα*, herba nigri seminis) „aus Schwarzkümmel, ex melanthio conf." Diosc. 1, 47: *ἔλαιον* = *μελανθέλαιον.*]

[*μελαγ-κραΐνος* s. *μαλαγκράνινος* (*ἡ μελάγκρανις*) „aus Binsen geflochten", „ex iunco factus". Philet 6 ap. Strab. 3, 5, 1: *σφενδόναι.*]

μέλ(ε)ινον δέρμα = pellis melina „vom Marder od. Dachs" „melinus". Edict Diocletiani 8, 29 Ephm. Archaeol. 1899 p. 176 ad 1, 24. —

μέλινος et *μελεΐνος, -ΐνος* poet. u. ep.: *μείλινος* (v. *μειλίνεος*) (*ἡ μελία* < **σμελϝία*, „die Aschgraue", wegen der Farbe des Holzes der Esche, W. Schulze qu. ep. 118) „eschen.

von Eschenholz, fraxineus“. Homer hat *μέλ-* in der Od. u. *μείλινος* in der Il., z. B. Od. 17, 339 et Il. öfter: *ἔγχος, δόρυ.* Theophr. h. pl. 5, 7, 8: *χρῶνται δὲ καὶ πυξίνοις κ̓ πτελεΐνοις κ̓ μελεΐνοις* (s. *-ιΐνοις*?) (scil. *ξύλοις*). — Biton † de mach. p. 108: *μελεΐνα ὑποστυλώματα.* Poliorc. † p. 33 C.: *ξύλον* (v. *κάρφινος*); schol. Il. 5, 655; Od. 14, 281: *μελιΐνος.* — Apollod. 3, 13, 5: *μείλινον δόρυ*; item C. I. A. 2, 834 B col. II. 95 sq. et Ditt.[2] tit. att. 587, 155.

[*μελι-λώτινος* (*μελί-λωτον*, Lotosklee) „von Melilote“. Ath. 3, 73 a et 15, 678 c: *στέφανοι*, coronae ex meliloto, admodum odoratae et in aestu refrigerentes. — Übertragen: Pherecr. ap. Ath. 685 c: *μελιλώτινον λαλῶν* lieblich wie Melil. lallend.]

μήλινος
μάλ-(dor.) (*μηλέα, μῆλον*, malus arbor) „vom Apfelbaum aus Quitten bereitet, ex malis cotoneis“. Sappho ap. Hermog. *περὶ ἰδ.* p. 400: *δι᾽ ὄσδων μηλίνων*, ubi rectius: *ὕσδων μαλίνων*, hierzu Gregorius: de dial. aeol. p. 585: *τοῦτ᾽ ἔστιν ὄζων κ̓ κλάδων μηλίνων.* Theophr. fr. 4 de od. 4, 26, 28, 31: *μύρον*; de caus. pl. 9, 8, 1: *ἄνθος.* Theoph. Nonn. † c. 148 in Matth. Med. p. 61: *ἔλαιον.*

μόλγινος (*ὁ μολγός*)
-ης } bulga, saccus coriaceus „von Rindsleder gem., coriaceus“. Poll. 10, 187 ex Theodorite: *φυ(σ)σητῆρσι μολγίνοις χρῆσθαι*, follibus coriaceis.

μολόχινος (*μολόχη*) „aus Malven gem.“ Arr. peripl. m. Erythr. p. 5 absol.: *καυνάκαι κ̓ μολόχινα κ̓ σίνδονες ὀλίγαι*; 28: *σίνδονες Ἰνδικαὶ κ̓ μολόχιναι κ̓ ὀθόνιον . . σηρικὸν* . . 29: *ὀθόνιον . . κ̓ μολόχινα.* Vestes a malvae flore vel colore sic dictas intelligi coniecerunt.

μολύβ(δ)ινος
-ι- (*μόλυβ(δ)ος*, vielleicht ein iberisches Fremdwort). (Muss. Arnolt 134 ff., Fick B. B. 28, 97.) Über die Lautform handelt Solmsen Beiträge zur griech. Wortforschung I, 59, über die Doppelformen vgl. Wilken, Archiv f. Pap. VI. p. 494 gegen Mayser, nach dem das durch Epenthese entstandene „*δ*“ in der attischen Form sich in der *κοινή* verflüchtigt haben soll. „Dies ist hier“, sagt Wilken, „so wenig geschehen wie z. B. in *ἄρκος*, ‚Bär‘,

neben *ἄρκτος* ein *τ* geschwunden ist; es handelt sich vielmehr um alte Doppelformen, deren gegenseitige lautliche Beziehungen freilich nicht aufgeklärt sind“ [cfr. Moeris; Zonaras]), „bleiern, plumbeus“; subst. *ἡ μολυβδίνη*, die Bleimasse. Eupol. ap. Poll. 10, 97: *ἐν τοῖς κόλαξιν· μολυβδίνους κρατευτάς;* At. Eth. 5, 10 (ed. Susem.): *κανὼν μολίβδινος.* Ath. 5, 207 b: *μολίβδιναι κεραμίδες.* Diosc. 5, 95: *μολυβδίνη θυΐα* et *μολυβδ. δοίδυξ;* 5, 103: *πλίνθον.* Pol. 8, 7, 9: *σηκώματα.* Greg. Nyss.† v. 2, 41 A: *νομίσματα.* Parthen. 9, 4: *ἐπιστολή.* Soranus† in Cochii chirurg. p. 47: *λήκυθος.* Papyri v. Mayser index.

(?) *μυέλινος* (*μύελος*) „von Mark, e medulla“. In der eigentlichen Stoffbedeutung nicht belegt. Diosc. Anth. XII. 37, 2: *πυγή.*

μυΐνος (*μῦς*) „von der Maus“, Gl. muscinus; subst.: *τὸ μυΐνον*, murina s. pellis muris Pontici. Doroth. Doctr.† 5 p. 782: *βλέπω τινὰ σχήματι ἐπισκόπου φοροῦντα ὡς μυΐνον, εἰσερχόμενον εἰς τὸ ἱερατεῖον.*

μυκήτινος (*μύκης*, fungus) „von Schwamm, Pilzen gem., funginus“. Luc. V. h. 1, 16: *ἀσπίς.*

(?) *μυλάκινος* (*μύλαξ*), Gl. „ruscinius“, vitiose, ut videtur (Thes.).

μύλινος (*μύλος*) „von Mühlsteinen gemacht, e lapidibus molaribus confectus“. C. I. G. Boeckh v. 2, 784 n. 3371, 4: *σορῶι ἔσω μυλίνηι.* Ditt.[2] 583: *παραστάδι μυλίνηι* i. e. factae lapide, unde conficiebantur molares. N. T.

μυρίκινος, poet. *-ίνεος* (*μυρίκη*, semitisch) „von der Tamariske, myricinus, e myrica conf.“ Il. 6, 39: *ὄζος.* Plut. mor. 658 d absol. *τὸ μυρικινον*, flamma e myrica, *εἶναι δοκεῖ ἐνάρμοστον πρὸς τὴν τοῦ ὑέλου μάλαξιν.* Schol. nic. Ther. 613: *ξύλον.* Hippiatr.† 81, 5 saep.: *πόρπακες;* 84, 29: *ἀντίπορποι.* Pap. Tebt. I. 45, 37 (113 a. Chr.) et 47, 35 (103 a): *θύρα.* Petrie II. 13 (20) 7 (258 a) et 48, 4 (III. saec. a.).

μύρσινος vel *σμύρνινος* s. *ζμύρνινος*, *μύρτ-*, *μύρν-*, *μυῤῥ-*, *μυρίνινος*, *μυρσίνινος* (*ὁ μύρτος*, *ἡ μύῤῥα*, *σμύρνα*, *-η* semit. hebr. mōr bitter, syr. mūrā; cfr. Muss. Arn. 110, 118 sq.; V. Hehn, Kulturpfl.[6] 216 sq.) „von Myrten, myrteus“; fem. subst. = Myrtenzweig, -Kranz, -Beere, myrtus, murtus, ut Anacr. 22, 2 (v. *λώτινος*).

Eur. Alc. 170: *πτόρθοι.* Eubul. ap. Ath. 15, 679 e: *στέφανος.* Callim. h. Dian. 203: *ὄζος.* Hippiatr.† aliique: *ἔλαιον* = *μυρσινέλαιον.* Poll. Esther 2, 12.

Νάρδινος (*ἡ νάρδος*, hebr. nērd ex India petitum nalada; Muss. Arn. 112) „von Narde, nardinus, e nardo conf."; subst. *τὸ νάρδινον* scil. *ἔλαιον.* Theophr. fr. de od. 4, 28 et Pol. 31, 4, 2: *κολλούριον.* Menander (ed. Meinecke) 95 vel ap. Ath. 15, 691 et Al. Trall 2, 47: *μύρον.* Ath. 10, 439[b]: *ἔλαιον.* Plin. 13, 1; 21, 3; 15, 15 praeter nardinum unquentum commemorat etiam nardinas coronas valde laudatas.

ναρθήκινος (*νάρθηξ* cfr. ai: nada etc.) „von Narthe gem., ex ferula fact., ferulaceus". At. de aud. 2. 803, 41: *συμβαίνει δὲ καὶ τὰ ναρθήκινα τῶν ὀργάνων τὰς φωνὰς ἔχειν ἁπαλωτέρας,* accidit autem etiam ferulacea organa voces habere delicatiores.

ναρκίσσινος (*νάρκισσος, ναρκᾶν*) „von Narcissen, e narcissi flore". Cratin ap. Ath. 15, 676 f: *ὀλίσβους ν-ίνους, καὶ ὁ γελάσας,* nam istud apud Cratinum „narcissinos olisbos" per iocum dictum est. Diosc. 1, 63: *ἔλαιον.* Pap. Lugd. II. W. 1, 24. — (Kenyon III. 928, 12: *χρῶμα*).

νεύρινος (*νεῦρον* 1. Sehne, nervus, 2. Pflanzenfaser, plantarum febra); 1. „aus Sehnen gem., nerveus." At. gen. an. 5, 7: *ὥσπερ χορδὴν τεταμένην νευρίνην*; h. an. 5, 2: (*καμήλου*) *αἰδοῖον νεύρινον,* Camotiana: *νευρῶδες* = cameli genitale eiusmodi nervi natura constat, ut etiam ad arcus usum pro funiculo interpolent (cfr. *νευρώδης*!). — Luc. Ocyp. 3: *βρόχος;* 2. „aus Pflanzenfaser gem., nerveus". Diod. 1, 16: *λύρα.* — Strab. 3, 154: *κράνος.* Plato Politic. 279 E: *τὰ μὲν νεύρινα* (scil. *περικαλύμματα*) *φωτῶν ἐκ γῆς, τὰ δὲ τρίχινα.*

Ξύλινος (att.: *σύλινος,* dor.: *κάλινος* [*ξύλον*]) „hölzern, ligneus"; subst. *τὰ ξύλινα.* Hes. *κάλινα · ξύλινα;* — *κάλινοι · δοκίδες:* — (*κάλιον · ξυλάριον.*) poeta ignotus ap. schol. Ar. av. 1283: *βάκτρῳ καλίνῳ;* — Lycophr. 1418: *σὺν καλίνοισιν τειχέων προβλήμασι:* — Ap. Rhod.† (Thes.) I. 381: in versu spurio: *οἰκία κάλλινα.* — Batrach. 116 (ed. Ludw.): *καινοτέραις τέχναις*

ξύλινον δόλον ἐξευρόντες. Pind. P. III, 38 et Hdt. in orac. 7,41: *τεῖχος.* Ar. av. 1153 absol.; eq. 1040: *τεῖχος.* Hdt. 4, 108: *πόλις, οἰκίαι*: 2, 78: *νεκρὸν ξύλινον πεποιημένον.* Xen. Hell. 2, 4, 24: *ὅπλα*; An. 5, 2, 5 et 25: *τύρσεις* et *οἰκίαι.* — Plato Theaet. 146 E saep. et Hdian 4, 7, 8: *σκευή.* — Plut. mor.: *πούς* de Hegesistrato lignipede. — Dion. H. R. 2, 23: *τράπεζαι.* Ath. 11, 783 d: *ποτήριον* usw. Cum compluries apud recentiores scriptores et in titulis tum in papyris velut: Greek Pap. Grenfell II. p. 160, 33 (V/VI saec.): *μαγὶς ξυλ(ίνη)α,* 34: *καθεδρ(αι) ξυλ(ιναι)γ.* — Leipz. Pap. I, 64, 43: (368 fere p. Chr.): *ἐν ξ. — δέλτοις εὐχαράξεται.* Tebtun. II. 406 (266 fere p. Chr.) 19: *κραβα{κ}τος ξύλινος τέλειος*: 35: (II. saec.): *δίφρος.* — Berl. Pap. I. 40, 13 et saep. II. III. — Kenyon I. — Oxyrh. III. — Improprie: Hdt. Anth. usw.: *λόχος, νοῦς.*

Ὀθόνινος (*ὀθόνη*, linteum hebr.?) „von Leinwand, linteus". Luc. Alex. 12: *κατεσκεύαστο αὐτοῖς κεφαλὴ δράκοντος ὀθονίνη, ἀνθρωπόμορφόν τι ἐπιφαίνουσα, κατάγραφος,* factum autem illis et praeparatum olim caput draconis linteum humanae formae affine quiddam habens, pictum: et c. 15. fin.

/*οἰν-άνθινος* (*οἰν-άνθη, τὸ ἄνθος τοῦ ἀμπέλου,* uva germinans, flos vitis) „von der Oinanthe gem., ex oenanthe fact., oenanthinus" Gl. „pampineus". Theophr. fr. 4, 27: *μύρον.* — Aret.† 74, 54: *λίπαι* Diosc. 1, 57. (Plin. 23, 4 et 15, 7): *ἔλαιον.* Diosc. 1, 49: *κηρωτή*; 5, 33: *οἶνος*, vinum oenanthinum, quod conficitur ex flore *τῆς ἀγρίας ἀμπέλου βρυούσης* cfr. Plin. 24, 16: fit ex labrusca h. e. vite sylvestri, quod vocatur oenanthinum./

οἴνινος „von Wein gemacht, vineus". Archestr. ap. Ath. VII, 310 C: *ὄξος.*

οἰσύϊνος (*οἰσύα*) „aus Weidenzweigen gem., conf. ex salice, salignus, vimineus". Od. 5, 256: de rate Ulissis: *ῥίπος;* fuerunt et arma quaedam *οἰσύϊνα*, ut. Xen. Hell. 2, 4, 25: *ὅπλα.* Thuk. 4, 9 et Eunap. ap. Suid. de Parthis: *ἀσπίδες.* Ath. 4, 150 e: *κάλαμος.* Anth. 6, 246, 3: *ῥάβδος.* Opp. Hal. 3, 272: *κύρτον.* Poll. 7 et 10, 176: *σκευή;* alii Andraniae inscr.† (ao. 91 a. Chr.) ap. Michel 694, 24: *δίφρος εὐσυΐνος.*

**ὀλύρινος* (*ὄλυρα* far, ador, siliga, spelta) „aus Olyra, hordeaceus". Pap. Aeg. in Maii Auct.† class. v. 5 p. 603, ubi fem. subst.: *πρὸς τὴν σύνταξιν ὀλυρίνης*.

ὀμφάκινος (*ὄμφαξ*, uva acerba) „von sauren, unreifen Weinbeeren, omphacinus, ex uvis acerbis et immaturis confectus". Diosc. 1, 29; Geop. aliique medici: *ἔλαιον*. Hipp. *οἶνος*.

ὀνύχινος (*ὄνυξ*) „von Onyx gem., onychinus". Diosc. 1: *μύρον* ex onychis ostrei adipe. Plut. Anton. 58: *δελτάρια*. Ath. 11, 495a: *σκύφοι*. Pap. Oxyrh. I, 114, 6 (v. *λιβάνινος*).

[*ὀξυ-γαλάκτινος* (*ὀξύγαλα*, lac acidum), „von saurer, geronnener Milch, ex oxygala s. oxygalacte factus". Gal.† de alim. fac. 3, 17 v. 6, 385 de caseo: *τυρός*.]

ὄξινος et *ὄξυνος* = *ὀξίνης* (*ὄξος*) „ex aceto s. aceto conditus". Geop. 6, 45: *οἶνος*.

ὀξύϊνος et *ὀξεϊνος* (sp.) (*ὀξύα*, sp.: *ὀξέα* = *φηγὸς*, abieti non multum absimilis) „büchen, aus Buchenholz gem., ex arbore *ὀξύα* conf., faginus". Theophr. h. pl. 5, 7, 2: *τρόπις*. — Theop. ap. Ath. 4, 183b: *σκίνδαψον*. — Geop. 15, 2, 7: *σανίς*. — Ap. Poliorc.† 33: *ξύλον* (v. *κάρφινος*).

[*ὀπο-βαλσάμινος* (*ὀπο-βάλσαμον*, succus balsami) Pap. Lugdun. II. W. 9, 21: *ἡ ἀποβα . . . ξύλα*.

ὀρει-χάλκινος (*ὀρεί-χαλκος*, ein fabelhaftes Metall, metallum Principis Ruperti dicitur „Prinzenmetall"), cfr. Schrader Sprachgeschichte u. Urgesch.[2] 285 u. Reallex 539. „ex orichalco factus". Plato Crit. 119c: *στήλη*. Item Liban. or. in Jul. Consul. vol. I, 369, 9†: *οὔτε χαλκῆν οὔτ' ὀρειχαλκίνην, ἀλλ' οὐδ' ἐξ ἀδάμαντος στήλην εὑρήσεις* . . . qui duxit fortasse a Plat. Lob. Prol. 246: *ὀρ*. — parasyntheton est ut *ὠμοβοϊνος*.]

ὀρόβινος (*ὄροβος*, „legumen, ervum (Gl.)") „von Kichererbsen gem., ex ervo confectus". Diosc. 2, 131 saep., Al. Trall.† 7, 104; Theoph. Nonn. 1, 314 alii: *ἄλευρον*.

ὀστέϊνος attice: *ὄστινος* (*ὀστέον*, *-οῦν* ai: asthán), subst. *τὰ ὄστινα*, Pfeifen aus Knochen. Ar. Ach. 863 „knöchern, osseus, ex ossibus factus". Hdt. 4, 2: *φυσητῆρες ὀστέϊνοι*, fistulae osseae. Plat. Tim. 73E: *σφαῖρα*; 73D: *στέγασμα*; 74A: *φύσις*, ossea natura; 75E: *κεφαλή*. Plato utraque forma utitur. Alii.

ὀστράκινος (*ὄστρακον*) „thönern, irden, testaceus h. e. exfigulina terra fact., fictilis“. Diosc. 1, 24: *ἀγγεῖον*, vas fictile et Hipp. 668, 21, qui 576, 45: *φακός*. Anth. 11, 74: *τήγανον*; 313: *πίναξ* et alibi. N. T. Chor. 4, 7: *σκεύη* cfr. Horat.: quo semel est imbuta recens servabit odorem testa diu. Luc. Lex. 6. al.

ὀστρεΐνος (*ὄστρειον, -εον,* eiusdem cum *ὄστρακον* originis esse h. e. ambo derivari ex *ὀστέον* pleonasmo litterae „*ρ*“ docet Eustathius) „von der Muschel, testaceus“. Plat. Phil. 21 C: *ἢ τῶν ὅσα θαλάττια μετ᾽ ὀστρεΐνων ἔμψυχά ἐστι σώματα,* aut eorum animalium marinorum, quae conchas habent. Procul. in Cratyl. c. 60: *σῶμα*..

Παλιούρινος (*παλίουρος*) „aus Wegedorn gem., ex paliuro fact.“. Strab. 16, 776: *ῥάβδοι*.

παπύρινος (*ὁ ἡ πάπῠρος*; Moeris *πάπυρος· μακρῶς-Ἀττικῶς*; *βραχέως-Ἑλληνικῶς*) „aus Papyrus gem., e papyro fact., papyrinus, -aceus“. Plut. mor. 358 A: *βᾶρις*, al. loc.: *σκάφος*. Symm. Jes. 18, 2 Angl. Cod. graec. ap. Reuvens, Lettres à M. Letronne 3 p. 78†: *πλοῖον*. Item Pap. Leid. U II. 6 (II. saec. a): *πλοῖον π., ὃ καλεῖται Αἰγυπτιστὶ*: „*ῥώψ*“.

πέτρινος „von Felsen, Stein gem., lapideus, saxeus, ut *λίθινος*“, etiam cognomen Damippi cuiusdam. (Hdt. 2, 8: *ὄρος*). Soph. Phil. 160: *κοίτη*[1]). Eur. Tro. 508: *κρήδεμνα*; Kykl. 491 (ed. Wecklein): *χωρεῖ πετρίνων ἔξω μελάθρων*, so wandelt er her vom Felsengemach; Hel. 189: *ὑπὸ δὲ πέτρινα μύχατα γύαλα κλαγγαῖσιν Πανὸς ἀναβοᾷ γάμους*, „wie die Nymphe in tiefer Felsengrotte laut aufschreit ob der Nötigung durch Pan“. (Anth. IX, 570: *ἐν μονοκλίνῳ .. λιθοδμήτῳ .. πετριδίῳ εὕδειν,* poet. pro *πέτρινον*, s. subst. = saxulum?).

πεύκινος (*πεύκη*) „von der Fichte, Föhre, fichten, piceus, qui est ex picea arbore“. Soph. Trach. 1188: *λαμπάς*. Eur. Hec. 575: *κορμοί*; Medea 1200: *δάκρυ*, von der Fichte tröpfelndes Harz, lacrima quam picea fundit i. e. *πευκίνη ῥητίνη*. Diosc. 1, 93: *ῥητίνη*. Pol. 5, 89, 1; Dio Chrys. v. 2, 331 de trabe; 3 Re-

---

1) cubile saxeum sive ex saxo cavatum.

ges 5, 10; Bito, alii: *ξύλον*. Pisid.† de van. vitae 31: *ξίφος*. Petrie Pap. III. 48, 16: *ἐν πλευραῖς πευκίναις* (in adnotatione).

π η γ ά ν ι ν ο ς (*πήγανον, πήγνυμι?*) „aus Raute gem., rutaceus". Medici: *ἔλαιον*.

π ή δ ι ν ο ς s. *π ά δ ι ν ο ς* (*πῆδον, πῆδος*, das untere Ende des Ruders, Ruderblatt (auch *πλάτη*), gubernaculum, remus ex fago conf. Fuere qui Metrodori Scepsii padem (*πᾶδος*) ap. Plin. 3, 16 comparent, quo nomine tamen Gallice pineam Plinius ait appellari. cfr. *φήγινος* Il. 5, 838.

π ή λ ι ν ο ς, dor. *π ά λ ι ν ο ς* (*πηλός, παλός* [syracus. fem.]) „thönern, lehmern, luteus, ex luto fact." Epicharm fr. 27 (ed. Lorenz) *λεκὶς παλίνη*. At. Met. 6, 10: *ἀνδριάς*; h. an. 5, 24: *ποιοῦσι πήλινον ὀξύ*. Demosth. et Dio Chrys.† v. 2, 116: *οἱ πλάττοντες πηλίνους* pro *πηλίνους ἀνδριάντας*; item orac. Sibyll. 3, 589: absol. *πήλινα μιλτόχριστα*. Plut. mor. 155 A: *στέγασμα*. Luc. Lex. 13: *ποτήρια* (Prom. 1 metaph.: *ἔργα*). Poll. 10, 189. Artem. 2, 44: *ἀγάλματα*. Paus. 4, 12, 9: *τρίπους*. Gal.† v. 4, 47, 1: *λίθινον ἢ πήλινον ἦν τὸ δημιούργημα*. Petrie Pap. III. 48, 9 (III. a. Chr.): *τω]ν πηλινων εργων και των π λ ι ν θ ι ν ω ν*. I m p r o p r i e: *πήλινοι ῥήτορες*; Theophyll. Ep. 79 appelat corpus vel ventrem humanum *πήλινον ἀσκόν*.

π ί λ ι ν ο ς idem cum *πιλωτός*. (*πῖλος*, indumentum capitis ex lana compactum) „von Filz gem., coactilis, confectus ex *πίλῳ* h. e. lana coacta". Poll. 7 c, 30 § 171, ubi *περὶ πιλοποιοῦ*.

π ί ν ν ι ν ο ς (*πίννα*, genus conchae s. ostrei) subst. *τὸ πίννινον* s. *πιννικόν* (scil. *ἔριον*), die aus der *πίννα* gewonnene, schmutzig weiße Seide, marinum vellus. (Esther 1, 6: *λίθος*, Perle Margarita, *πίννης* colorem aut formam referens).

π ί σ ῐ ν ο ς (*πίσον, -ος*, pisum, legumen) „von Erbsen, e pisis fact., pisinus". Ar. eg. 1171: *ἔτνος*; item Antiph. ap. Ath. IX. 370 e, alii.

π ί τ τ ι ν ο ς (*πίττα*)
-σ σ- *-σσ-* „aus Pech gem. oder bestehend", piceus, e pice confectus". Ar. ap. Poll. 10, 185: *τοῖς δὲ σκεύεσιν εἰ βούλοιτό τις προσαριθμεῖν καὶ κ ά δ ο ν πίττινον . . . . ἀλλ᾽ ἐς κάδον λαβὼν τιν᾽ οὔρει πίττινον*. Luc. V. H. 2, 29:

δρόσος . . . a quo stillaret ros quidam piceus. Orib.† 352 (ed. Matth.): *ἔλαιον* i. q. *πισσέλαιον*.

πιτύϊνος (*πίτυς*) „fichten, von der Fichte, pineus". Medici utuntur voce *πιτυΐνη*, subintell. *ῥητίνη*, resina picea s. e pinu. Ath. 2, 57c: *κῶνοι*; alicubi: *κάρυα*. Plut. mor. 677 B (Plin. 15, 15): *στέφανος*, pinea corona. Diosc. 5, 45: *οἶνος*. „Theophr. h. pl. 7, 8, 1 legitur *πιτίνη* pro *πιτυΐνη*, ubi nunc *ἐπετίνη* ex cod. Urb. ibidemque *ἀπαρίνη* pro *παρίνη* et similiter alii" (Thes).

πιτύρινος (var. lect.: *-ηνός*) (*πίτυρον*) „von Kleie, furfuraceus". Hes.: *πητῖται·] πιτύρινοι ἄρτοι Λάκωνες*.

πλάκινος (*πλάξ*, planca, *πλήσσω*) „aus einer Platte bestehend, hölzern, brettern, cui tabula imposita est, tabulis constans". Anth. VI. 98: *τρίπους*. Inscr. Aphrodis. ap. Boeckh v. 2, 547 in descriptione monumenti sepulcralis: *εἰσώστας πλα[κ]ί[ν]ους τρεῖς*.

**πλατανίστινος* (*πλάτανος*, *πλατάνιστος*, platanus), subst. Gal.† v. 6, 349: *τὰ πλ-ινα* (sc. *μῆλα*) i. q. *πλατάνια*, pomorum quoddam genus.

πλίνθινος (*πλίνθος*) „von Ziegeln gem., erbaut, ex lateribus fact., lateritius". Hdt. 5, 101: *ἦσαν ἐν Σάρδισι οἰκίαι· αἱ μὲν πλεῦνες καλάμιναι, ὅσαι δ' αὐτέων καὶ πλίνθιναι ἦσαν καλάμου εἶχον τὰς ὀροφάς*. Xen. An. 3, 4, 6 et Dio C. Exc. 80, 5: *τεῖχος*. At. Met. 6, 7 et Diod. 19, 45: *οἰκίαι*. Theophr. h. pl. 5, 9, 8: *κυλίκιον*. Philo v. 2, 575, 46: *βωμός*; alii. Pap. Petrie III. 48, 9 (III. a. Chr.) cfr. *πήλινος*.

πρίνινος (*πρῖνος*, ilex) „von der Eiche gem., iliceus, iligneus, -nus h. e. ex ilice conf.". Hesiod. op. 429: *γύης*. Ar. Ach. 667: *ἄνθρακες*. Ath. 15: *ξύλον*. Diosc. 1, 143 absol. Ap. Poliorc.† 46, 3: *κάρυα*. Hippiatr.† 196, 4 et 17: *κονία*. Philo Belop.† 75, 49: *πλινθία*; 65, 29: *σφῆνες*. — Improprie: „hagebüchen, durus". Ar. Ach. 180: *γέροντες*, *ἦθος*, *ἀθλητής* etc.

πτελέϊνος (*-ΐινος*, *πτελέα*) „von Ulmen-, Rüsternholz, ex ulmo conf., fraxineus". Theophr. h. pl. 5, 3, 4: *στροφεῖς*. Geop. 10, 64, 5: *πάσσαλον*. Philo Byz. Belop. p. 62, 9 et 66, 32: *σπανίδες*. Ap. Poliorc. p. 33, 26: *ξύλα* (v. *κάρφινος*); item Ditt.[2] 587, 152, 154 etc. Tit. att. (IV. saec. a.): *πτελίϊνος*.

πτέρινος (*πτερόν*, ala) „von Federn, Flügeln gem., pennatus". Eur. Or. 1429: *κύκλος*, Fächer. Anth. VI. 306: *ῥιπίς*. Pol. VI. 23, 12: *στέφανος*, corona pennata = *ψιλός* (Hes.).

πύξινος (poet. *-ίνεος*) (*ἡ πύξος*) „aus Buchsbaumholz, buxeus, e buxo fact." Il. 24, 269: *ζυγόν*. Anth. V. 206: *αὐλοδόκος*; VI. 211: *κτείς*. Poll. ex Stratide 10, 169: *ἁλία*, Salzfaß; 10, 34: *κλίνη* et *σκεῦος*. Theocr. 24, 108: *φόρμιγξ*. Philo Belop. 67, 1: *κυμάλον*, Hohlkehle. Greek Pap. Grenfell I. Serie XIV, 7 (150 p. Chr.): *πόδες κα πύξι[νοι]; 12: καὶ ξν πύξινα; 14: ἐν ὧι πύξινα ς, ἀφ' ὧν πύξινα ξενικῶν ξν.* (Joann. Malal.† p. 288, 6; *δάκτυλοι*, digiti pugilum buxo muniti.)

πύρινος (*πῦρ*) „vom Feuer, igneus". At. de coelo 2, 7: *ἄστρα*; met. 9, 7: *ἀήρ* (v. *ἀέρινος*): de an. 3, 13 et Plut. Lys. 12: *σῶμα*. Diod. 15, 50: *δοκίς* („Meteor") *πυρίνη* . . . „ingens enim fax, quae ignitae trabis nomen a figura fortiebatur permultas noctes ardere in coelo visa est" (Apocal. Jo. 9, 17: *καὶ οὕτως ἴδον τοὺς ἵππους (ἱππικοὺς?) ἐν τῇ ὁράσει καὶ τους καθημένους ἐπ' αὐτῶν ἔχοντας θώρακας πυρίνους κ' ὑακινθίνους κ' θειώδεις* . . interpretand. videtur: micantes ut ignis). — Improprie: Greg. Naz., Synes, Diod.: *γλῶσσα*, *ὁρμαί*, *πόλεμος*.

(?)*πυραΐνος* (*πύρα*, rogus, pyra), subst. Phot. et Eust.: *πῦρ ἐνδυόμενος* (*ἐνανόμενος*) vitiose pro *πύραυνος, -ον*, igniarium, (Plin.) arbores ex quibus igniaria fiunt, materies arida accendendo igni; adj.: Neuer griech. Zaub. Pap. Wessely 868 cfr. Kenyon I. 121, 801: *πυραΐνον ἀστέραν*.

πύρινος (*πυρός*, triticum, frumentum) „vom Weizen, triticeus" (cfr. *πύριμος*). Od. 15, 312: *πύρνον* (metri gratia) pro *πύρινον*, ubi schol. *πύρινα σιτία*, triticea cibaria; item 17, 12 et 362. Xen. An. 4, 5, 31; Ath. 14 (Poll. 6, 72): *ἄρτος*. Eur. Ap. Poll. 10, 145: *στάχυς*. At. Probl. 1, 36 et Diosc. 2, 11: *πτισάνη*. Theophr. h. pl. 8, 4: *ἄχυρον*. Diosc. 3, 116: *ἄλευρον*. Diod. 5, 2: *καρπός*. Babr. 26, 2: *σῖτος*; 117, 7: *ἄχνη*. Saepe in Papyris: Tebtun. I. 1, 16 corrupt; 29, 15: *μερισμός* metaph. Egizii 80, 8: *σπόρος*. Similiter: Elefant. Pap. V. 26. Berl. Pap. II. 590, 1. III. 757, 10.

πώρινος (v. l.: *πόρινος*) (*πῶρος*) „von Tuffstein, porinus. e poro factus" = *λίθινος* (Hes.). Ar.† fr. 429 cfr. Poll. VII, 123 et schol. nub. 260 et Hdt. 5, 62; Paus. 6, 16, alii: *λίθος*.

Ῥάβδινος Gl. „virgeus", von Ruten gemacht.

ῥάκινος (*ῥάκος*) „von Lumpen, panneus". Sami tit. ap. Hoffm. III. 169, 18, 23 (346/5 a. Chr.): *περίβλημα λίνου ῥάκινον* et *περίζωμα ῥ*; ib. 26: *καταπέτασμα τῆς τραπέζης ῥάκινον.*

ῥαφάνινος (*ῥάφανος*) „von Rettig gem., e raphano fact., raphaninus". Diosc. 1, 46 et Al. Trall. 10, 568: *ἔλαιον* = *ῥαφανέλαιον*. Pap. Kenyon III. 1259 (IV. saec.) Col. 3, 23: *αἴλαιον ῥαιφανινον*. Greek Pap. from the Cairo Mus. by Goodpeed (191 p. Chr.) (C. P. G.) 30, 37, 12 et 43, 10: *ἔλεας* (Herw. append. 248). Berl. Pap. Fayûm I. Petr. 2. Leid. Tebt. I. Amh. II. (Herw.) vide indices.

et *ῥεφάνινος*, recens forma pro *ῥαφ.*; cfr. Mayser: „Der Wechsel zwischen *α* u. *ε*, der physiolog. Prozeß der Lautschwächung des *α* > *ε* ist in stetem Fortschritt begriffen, wie die zahlr. Belege aus der röm. Kaiserzeit beweisen, u. greift mit der Zeit auch betonte Silben an". Die Ptolem. Texte bieten nur *α*. Aus röm. Zeit stammt u. a: B. U. I. 34. R. 5, 18, 20, 22: *ῥεφαν*; ferner auch Theoph. Nonn. c. 265: *ρεφαν*.

ῥόδινος (*ῥόδον*) „von Rosen gem., rosaceus, ex rosis factus." Anacr. 43, 2; 44, 15 (ed. Rose) et Ath. 15, 675 e: *στέφανος*, item Luc. V. H. 2, 6, qui et 26: *ἅλυσις*. At. Probl. 13, 11. 909[a] 4: *μύρον*, item Theophr. et passim Medici: *μύρον* et *ἔλαιον*. Pap. Lugd. II. W. 24, 6: *ῥοδίνου μεστός*. — Petr. II. 34 (b) 6 (III. saec. a. Chr.). — Kenyon III. 928 12/13 bedeutet es Farbe: *ῥόδινον . . χρῶμα* et Oxyrh. III. 496, 4: *ζώνας δύο σανδυκίνην, ῥοδίνην*). —

Σαμψύχινος (*σάμψυχον, -ος*) „von Majoran, sampsuchinus." Aetius † 4, 42, al. medici: *ἔλαιον* s. *μύρον* Poll. 6, 107 (scil. *στέφανος*). —

σαντάλινος (*σάνταλον*, ein indisches Farbholz „von Sandelholz, e santalo arbore." Arr. peripl. m. Er. p. 20: *ξύλα σαγάλινα* pro *σαντάλινα*.

σαπφείρινος (*σάπφειρος*) „sapphieren, von Sapphir. Pseudo-Callisthenes † 1, 34 „dans la déscription des Tablettes astrologiques de Necténabo" (Berger de Xivrey): *ὁ μέν ἥλιος* (*ἦν*) *κρυστάλλινος, ἡ σελήνη-ἀδαμαντίνη, ὁ δὲ λεγόμενος Ζεὺς-ἀέρινος ὀφίτης, ἡ δὲ Ἀφροδίτη-σαπφείῤῥινος* („de sapphir"). — Philostr. Vita Apoll. 1, 34: *λίθος*. Pap. Tebt. II. 405, 10: *σαπιρίνη* (adnot.: *σαπφειρίνη*), quod vertitur: „a sapphire Dalmat vest."

σάρκινος (*σάρξ*) „vom Fleisch, fleischern, carne constans, carneus." Plat. leg. 10, 906 C: *σῶμα*. Theocr. 21, 66: *ἰχθύς*. — Ceterum: carnalis, obesus et improprie.

σεβέν(ν)ινος · (*σεβέν(ν)ιον* · id corticosum, quod in summa palmula enascitur, *τὸ ἐπ' ἄκρῳ τῷ φοίνικι φλοιῶδεις γενόμενον* (Hes.) — Io Carpathi episc. in narrat. de monach. Mss. † (Thes.): *σιβίνινα κολύβια* et *φασκίδιον*. — cfr. Anon. de caede Patrum Rhaiti Ms. †: *τὰ ἐνδύματα αὐτῶν ἀπὸ σιβίνων*. — Apophth. Patr. in Poemene † n. 42: *σανδάλια σεβέννινα* et absol. in Isaacio n. 7 (cfr. Thes.): *ἐφόρουν καὶ σεβέννια παλαιὰ πολύῤῥαφα*, ubi *σεβένινα* zu lesen. — Pap. Kenyon III. 929 col. 1. r. 23 p. 42 (II/III saec.): .. *σχοιν σεβεννιν* et ibid. 1164 p. 164 v. 10: *χοινιος σεβενινοις*.

σελίνινος (*σέλινον*) „von Eppich gem., ex apio fact." Diog. La. 3, 2: *τράπεζα*. — Dio Hal. — Tzebs. ad Lyc. 1232: *τὰς τραπέζας σελινίνας οὔσας*.

σησάμινος (*σήσαμον*) „aus Sesam gem., ex sesamo fact." Xen. An. 4, 4, 13: *χρῖσμα*: — Diosc. 1, 41; Strab. de Assyr. 16; Suid; persaepe in Papyris (vide index Mayser): *ἔλαιον*. Arr. peripl. m. Er. p. 162 (ed. Blanc): *καὶ φαλάγγων σησαμίνων κ' ἐβενίνων*: item Cosmas Indicopl. † p. 337 C. — Hes. *πλακοῦς*. Diosc. 1, 129 *ξύλα σησάμινα*.

σινάπινος (*σίναπι* Lob. Phryn. 288: *οὐχ' Ἑλληνικόν*. Diosc. 1, 47; Gal.: *ἔλαιον* = *σιναπέλαιον*.

σισύμβρινος (*σισύμβριον, εἶδος λαχάνου*) „von Kresse, ex sisymbrio fact." Antiph. ap. Ath. 15, 689 d; Theophr. fr. 4, 27: *μύρον*.

σίτινος (*σῖτος*) „von Getreide, frumentaceus.“ Theoph. Nonn. † v. 2, 196: *ἄλευρον.* In titulis et papyris (Egizii, Oxyrh. I. Tebt. II.): *ἄρτος* usw.

σκίλλινος (*σκίλλα*, scilla, herba bulbum insignem habens) „von Meerzwiebeln, scillinus.“ Orib. p. 65 (ed. Mai): *ὄξος.*

σκίφινος (*σκίφος* dor. pro *ξίφος*) „aus Palmenblättern geflochten, palmeus.“ Hes. *πλέγμα σκίφινον* s. *σκιφίνιον*, corbis ex palmeis virgis contexta.

σκυλάκινος (*σκύλαξ*) „vom (jungen) Hunde, catulinus.“ Gl.

σκύτινος (*σκῦτος*) „ledern, coriaceus“ Gl. „scorteus, sutrinus“ Hes. = *δερμάτινος.* subst. *ἡ σκυτίνη* (sc. *δορά*) dicitur corium s. pellis, quae praecingitur s. *περιζώσιρα.* — Anacr. ap. Ath. 12, 534 a: *μάστιξ.* Ar. nub. 538; absol.: *σκύτινον ῥάψασθαι*; (880: *ἁμαξίδας τε συκίνας εἰργάζετο* (*σκυτίνας* libri) Lys. 110 metaph.: *σκυτίνη ἐπικουρία* (nisi: *συκίνη*?) pro *ὄλισβος*; schol. *δερμάτινα αἰδοῖα γελοίου χάριν* . . . Hdt. 4, 189; Poll. 7, 70: *ἐσθής*; 10, 180: *χιτών*; 10, 40: *ὑποκεφάλαιον* (item Hipp.); Pol. 18, 1, 4: *ὀχεύς.* — Hdt. 7, 71: *σκευή*; 1, 194: *πλοῖα.* Xen. An. 5, 4, 13: *κράνη*, item Eupolis ap. Poll. 7, 83. Ath. 3, 117 b: *χύτρα.* — Diod. 3, 49: *ἄγγος.* Hipp. † p. 509, 48: *λήκυθος*; 464, 52: *ἀσκός.* Improprie: Antiphan; — Anth.: *σοφισταί*, *δαιμόνια.*

σμαράγδινος (*σμάραγδος*) „aus Smaragd, smaragden, smaragdinus.“ Luc. V. h. 2, 11: *τεῖχος* (v. *ἀμεθύστινος*) Greg. Nyss. † v. 1, 680 B: *τῆς σ-ίνης βώλου* pro smaragdo. (Apoc. 4, 3: *ὁμοίως ὁράσει σ-ίνῳ* (sc. *λίθῳ*).

(*σ*)*μιλάκινος* [(*σ*)*μῖλαξ*] „vom Taxosbaum, e taxo.“ Poll. 5, 32: *ξύλον.*

(*ζ*) (*σ*)*μύρνινος* (*σμύρνα*) „von Myrrhen, myrrhinus“ Esther 2, 12: *ἔλαιον.*

σούκινος et *σούχινος* (*σουχῖνος* der Bernstein usw.) „von Bernstein gem., succineus.“ Artem. (ed. Herch) 2, 5: *σούκινοι δὲ κ' ἐλεφάντινοι κ' ὅσοι ἄλλοι δακτύλιοι γίνονται γυναιξὶ μόναις συμφέρουσι.* Geop. 15, 1, 29: *σούχινος λίθος* (ex *σουχῖνος* corrig.?)

σούσινος (*σοῦσον*) „von Lilien gem. lilinus, ex liliis confectus.“ subst. *σούσινον* pro oleo et unquento ex lil. conf., quod et *κρίνινον*. — Theophr. fr. 4 de od. 27; Ath. 15, 689 usw.: *μύρον*. Diosc. 1, 63: *χρίσμα*. — Hipp. 573, 29; alii med.; Pap. mag. Parthey I, 249; Petrie 2, 127, 2, 11 (III a. Chr.): *ἔλαιον*.

σπάρτινος (*ἡ σπάρτος*, d. Strick) „aus Seil gem. sparteus, e sparto plexus“, Cratin ap. Poll. 10, 186: *πλέγμα, σάκος*; 191: *ἀγγεῖον*. Ael. N. A. 12, 43: *σχοίνια σπάρτινα*: 7 (181): *μήρινθος*, funiculus sparteus. — Alii.

σταίτινος att: *στᾴτινος* (*σταῖς, στᾶς*, farina ex triticea aqua subacta aut plurimum *σταιτὸς* admixtum habens) „von Weizenmehl, farinaceus.“ subst. *ἡ σταιτίνη* affertur pro substantivo significante placentam ex ea farina confectam, admixtis et quibusdam aliis. Hdt. 2, 47: *οἱ δὲ πένητες .. σταιτίνας πλάσσουσι (σαντες) ὗς*. — Plut. Luc. c. 10.

*σταφύλινος (*σταφυλή*) „von der Traube.“ Gl. „uveus.“ schol. Nic. Ther. 858: subst.: *καλεῖσθαι δὲ αὐτὴν τὴν βρυωνίαν ὑπὸ μέν τινων σταφύλινον* . . .

σταχύϊνος (*στάχυς*) „von der Ähre.“ Gl. „spiceus.“ Io Laur.† de ostent. 34: *φαίνονται ἀστέρες καθάπερ στέφανοι σταχύϊνοι*.

στεάτινος (*στέαρ* * *σταϝαρ*: ai: sthāvará) „von Talg“ Gl. „adipalis.“ — Aesop. fab. 18, 2: *στεατίνους βοῦς ἑκατὸν πλάσας* i. q. *σταίτινος*.

στροβίλινος (*στρόβιλον*) „von der Fichte, pineus, *ὁ ἐκ στροβίλου*.“ Diosc. 1: *φλοιός*, cortex pini vel piceae; c. 92. *ῥητίνη*, ex pineis nucibus resina. — Theoph. Nonn. v. 2, 346.

στυπ(π)εΐνος et *στύπ(π)ινος* . (*στυπ(π)εῖον*) „von Werg gemacht, e stupa fact.“ (Lob. Phryn. 261). „Meisterhans“ 2 74, 15. — Mayser Gramm. p. 94. Memor. Hercul. (ed. Crönert 1903) 317 Aristides 2, 10, 15: *χιτῶνα στυππι* . . . — Pap. Ptol. Philad. 103, 2 (cit. cfr. *βύσσινος*) alii. — Improprie: Diod. S. 1, 35 *γέρων στύππινος ἤτοι λευκὸς κ' πολιός* i. e. „der schwache“, *ἀσθενής*.

στυράκινος (*στύραξ*, semit.) „aus Styrax gem., ex styrace conf.“ Strab. 12, 570: *ἀκόντισμα*. Genes. 30, 37: *ῥάβδος*, unde Athanas.† v. 2, 322 F. Diosc. 1, 79: *μύρον*.

σύϊνος (v. l. *(σ)υηνός* (*σῦς*) „vom Schwein, porcinus, suillus“. Suid.: *ἔλαιον.*

συκαμίνινος (*συκάμινος,* sycomorus. Vict. Hehn p. 394) Sotades *Ἐγκλ.* 1, 4: *τρίμμα.* Pap. Kenyon III, 1177 v. 180 (113 p. Chr.) p. 186: *ξυλ συκα/μ/ι̣ν̣ινων εἰς ἐπισκ κα̣δ̣* < *δ*: v. 187: *ξυλ συκαμινι/νω] εἰς ἐκχυσις κ* . . v. 192: *ξυλ συκαμινινο εἰς επισ*└ . . . v. 218 pag. 187: *ξυλ συκαμεινινω β̄ εἰς* . . .

σύκινος (*σῦκον*) „vom Feigenbaum oder der Feige, e ficis confectus, ficulnus, -eus“. Ar. vesp. 145; Plat. Hipp. mai. 291 B; Thph.† fr. 3 de igni 72; id. h. pl. 5, 3 (v. *ἄκτινος*); Luc. Al. 74; Plut. Symp. 697 a; Tebtun II. 513: *ξύλα.* Plut. Lys. 110: *σύζυγον.* Plat. Hipp. mai. 290 D et E: *τορύνη.* Theocr. Ep. 4, 2: *ξόανον.* Dio Chrys. or. 33 v. 2 p. 31: *ἐπὶ φαλήτων συκίνων;* cfr. Ar. Lys. 110: *σκυτίνη* (v. ib.) seu *συκίνη ἐπικουρία,* ficulnum adminiculum i. e. infirmum et inutile (Proverb.). Plut. amat. 5: *πόμα.* Zenob.† 3, 44: *ναῦς.* Synes., Medici, Anth., alii. Pap. Tebt. II. 513 (II./III. saec.): *ξυλάριον.* — Improprie: mollis, inutile, *ἀσθενής.* Plut.: / Theocr.: *ἀνήρ.* Luc.: *γνώμη.* Horat: inutile lignum.

σφενδάμνινος (*σφένδαμνος*) „von Rüstern-, Ahornholz, Gl. „acernus“. Cratin ap. Ath. II. 49 A: *τράπεζαι.* — Improprie: ‚hagebüchen, durus firmus, solidus‘: Ar., Synes. al.

σχίνινος (*σχῖνος*) „vom Mastixbaum, lentiscinus“. Diosc. 1, 51: *ἔλαιον* i. q. *σχινέλαιον* (Plin. 23, 2 et 4); 5, 29 et 1, 91: *χρίσμα* et *ῥητίνη* (Plin. 14, 20 de arboribus manantibus pice et resina). Aret. 135, 50: *λίπα.* Medici.

σχοίνινος (*σχοῖνος,* *sghoiro?) „aus Binsen gem., iunceus, ex iunco fact.“ Eur. Kykl. 208: *τεῦχος σχοίνινον* (vel fortasse *-ιον*?); Ar. fr. 227 D ap. Poll. 7, 175: *φορμός;* ib. 10, 169: *ἡνίαι.* Hes.: *ἠθμός·* — Improprie: gracilis.

σωμάτινος ‚vom Körper, körperlich; Gl. corporinus‘ (cfr. Thes.).

Τερεβίνθινος / *-ρμ-* (*τερέβινθος* / *-ρμ-*) „vom Terpentinbaume u. s. Harze, e terebintho“. Xen. An. 4, 4, 13: *χρίσμα* (v. *ἀμυγδάλινος*).

Diosc. 5, 39: *οἶνος*; 1, 50: *ἔλαιον*. Theophr. h. pl. 9, 2, 2: *ῥητίνη τερμ.*; item Diosc.; Gal.; alii.

τήλινος (*τῆλις*) „von Bockshorn, e foeno graeco conf.". Diosc. 1, 58; Pol. 31, 4, 2; Al. Trall. 1, 4; Apollon. epith.† 15, 639 A (absol.): *μύρον*. Petrie Pap. II. 34, b. 9.

τιτύρινος (*τίτυρος* calamus). Artem. ap. Ath. 4, 182 c: *ἡ δὲ καλάμινος αὐλὸς τιτύρινος καλεῖται παρὰ τοῖς ἐν Ἰταλίᾳ* (apud Dores Italos). *τιτύριον* (rectius: *-ινον*) *καλεῖσθαι τὸν μόναυλον*; quamquam Amerias ap. eundem p. 167 tribuit Macedonibus. VLL: *τιτύρινος* (*-ηνος*) exp.: fistula pastoralis ex stipula. Lob. Prol. 201: *τιτ.* in monumentis doricae dialecti continetur.

τράγινος (*τραγός*) „vom Bocke, hircinus, caprinus". Anth. IX. 558: *τραγίνας δ' ὕπνος ἔμυσε κόρας* (cod. *τραγίνους*), hircinas tum somnus clausit pupillas. De forma Lob. Prol. 201.

τρίχινος (*τρίξ*) „aus Haaren, hären, qui ex pilis est"; subst. *τὸ τρίχινον*, vestis ex pilis confecta pauperculorum, *ῥάκος* VLL. Zonar. affert ineptam etymologiam: *παρὰ τὸ τρύχω*. Xen. An. 4, 8, 3: *χιτών*. Plat. Politic. 279 E: *περικάλυμμα*. Poll. 7, 208 absol. *τρίχινα*, vestes monachorum e pilis camelorum contextae. Eust. opusc. 73, 63: *τῇ τῶν τριχίνων περιβολῇ*. Alciphr. 3, 42: *ῥάκη*. Apocal. 6, 12: *σάκος*. Zach. 13, 4: *δέῤῥις*, pellis cilicina. Alii et absolute.

τρύγινος (*τρύξ*) sine exemplo. Thes. exp. „faecatus"; videndum tamen, ne potius significet: ex faece confectus, nisi „faecatus" accipias pro „e faecibus expressus" ut Cato (Plin. 14, 10) dicit: faecata vina.

τρύχινος (v. lect.: *τριχηνός*, *τρίχινος*, *τρηχεινός*, qui confundere videntur secum) (*τὸ τρῦχος*, pannus attritus sicut *ῥάκος* dicitur: pannus lacer) „aus Lumpen gem., confectus s. consutus ex pannis attritis (*ἐξ τρυχῶν*"); schol. Phoen. 328: *ἐνδύματα*, scholiasta *τρύχινα* (i. e. usu trita vestimenta) scripserit an *τρίχινα* decerni nequit (cod. *τριχηνά*). Alii.

Ὑακίνθινος (*ὑάκινθος*) „hyazinthen, ex, ab hyacintho". Od. 6, 231; 23, 153; Eur. I. A. 1298: *ἄνθος*. Anacr. 31 (29)

(ed. Rose): *ῥάβδος.* Theocr. 11, 26: *φίλλα.* Protev. Jac. min. p. 212 et Philo ad h. l. 213 et Gal.: *σπέρμα.*

1. *ὑάλινος* et forma recentior: 2. *ὑέλινος* i. q. *ὑάλεος*, *ἡ ὕαλος, -ε-* vitrum = *χυτὴ λίθος* (Hdt.) „gläsern, vitreus, ex vitro conf.". Ar. Ach. 74: *ἐκπώματα.* 1. Luc. V. h. 1, 42: *καὶ γὰρ ἀγκύραις ἐχρῶντο .. ὑαλίναις* (ancoris vitreis); 2, 11: *οἶκοι* (vid. *ἀμεθύστινος*); hist. conscr. 25: *ἐκπώματα*, ubi FMD: *ὑάλινα*, quod melius quam *ὑαλᾶ*, cui vulgatae antiqui codices ex parte favent (*ὑάλα*, quae vox paene abrasa est, *Φ; ὑαλᾶνα* G; *ὑαλὰ* R; *ὕαλα* A). At Lucianus constanter attico *ὑάλινος* utitur. Recentioris formae *ὑαλοῦς* aliquot exempla dedit Lobeckius ad Phrynichum p. 309, qui tamen quae Photio tribuit, ea omnino, non leguntur in Photio, sed p. 614, 1: *ὑάλινα; ἀντὶ τοῦ ὑαλᾶ* (Thes.). Paus. 2, 27, 3: *φιάλη.* Gal. alii: *ἀγγεῖον, σφραγίς;* Petrie Pap. 2, 42(7)3 (250 a. Chr.).

2. *ὑέλινος* Geop. 10, 56, 6 et 9, 19, 11: *ποτήριον* et *σκεῖος.* Alex. Aphrod. *κάτοπτρα;* Ael. v. h. *πύελον.* 3. Utraque forma apud Paul. Aegin. p. 268 et 277: *ὑέλινον σκεῦος* resp. *ὑάλινα σκεύη.*

ὕϊνος (*ὗς*), Gl. *ὕεινα* = *ὕινα(?)*, verrina, vom Eber, zum Eber gehörig; „vom Schwein, suillus, porcinus" [Plat. leg. VII. 819 D: „zum Schwein gehörig"; *ὑηνῶν θρεμμάτων*, Os. R.[2] Bekkeri. *ὑεινῶν* A, *ὑινῶν* L].

ὕλινος (*ὕλη*) „aus Materie, e materia qualibet constans". Greg. Nyss. † Antirrh. adv. Ap. 15, 154 (Thes.).

ὑμένινος (*ὑμήν*) „aus Häuten bestehend, häutig, membranaceus s. potius membraneus, ut Ulpian loquitur i. e. ex membrana factus". Ath. 1, 6 c: *περιγλωττίς*, Überzug der Zunge, *περισκεπαστήριον τῆς γλώττης*, linguae involucrum ex membrana s. tenui pellicula. Alii.

Φαβάτινος (*φάβα*) „aus Bohnen gem., ex fabis factus". Al. Trall. 3, 201; 10, 590; Thph. Nonn. 1, 314, 10: *ἄλευρον.*

φάκινος (*φακός*, lens cruda) „von Linsen gem., e lentibus". Sopat. ap. Ath. 4, 158 d: *ἄρτος* et *βρῶμα.* — Improprie: ibid.: viles et de trivio homines.

φ έ λ λ ι ν ο ς (φελλός) „von Kork gem., ex subere v. cortice conf.". Luc. v. h. 2, 4: *καθορῶμεν ἀνθρώπους . . ταῦτα γὰρ φέλλινα εἶχον*, videmus homines (per mare currentes . . . pedibus solum exceptis hos) enim habent ex subere, a quo nempe etiam appellantur Phellopodes s. Suberipedes.

φ ή γ ι ν ο ς (poet. -ίνεος) (φηγός = δρῦς [Hes.]) „büchen, vom Holz der Buche, faginus". Hes. et Etm. = *δρυϊνος*. Achtmal ap. Hom. ut Il. 5, 838 (et Eust. 613, 5 ad h. loc.): *μέγα δ' ἔβραχε φήγινος ἄ ξ ω ν* (s. *πήδινος?*): cfr. Virgil: faginus axis, fagina pocula, Tibull: faginus scyphus. Saepe ap. recent. poetas; Anth. VI. 351: *ὄζος*; IX. 237: *κολοσσός*. Lycophr. 482: *πύρνος φ.*, die Baumfrucht = *καρπὸς δρυϊνος*.

φ ι λ ύ ρ ι ν ο ς (φιλύρα) „von der Linde, tiliaceus". Dio C. 67, 15: *σανίδιον*. Gal.: *σανίς*. — Improprie: *ἀσθηνής*. Ar.

φ λ ε ϊ ν ο ς (φλέως, jon. φλοῦς cfr. Lob. Phryn. 293: *οἱ Ἀθηναῖοι φλέως λέγουσι κ· τὰ ἀπὸ τούτου γινόμενα φλεϊνα καλεῖθαι*; nomen plantae aquaticae, cui arundinem ampelodesmum comparat Sprengelius) „von der Wasserpflanze *φλέως* gemacht".

φ λ ό ϊ ν ο ς (φλοιός) „von Baumrinde, Bast gem., ex phleo s. scirpo conf." Eur. ap. Poll. 10, 178: *σπυρίς, ψιάδος, ἡνίαι.* Hdt. 3, 98: *ἐσθής*, ubi Poll. 7, 76 *φιλίνη* tradit. Alia corruptela ap. Phot. 651: *φλύην* (adnot. et *φοιΐνην* R.; *φλοιΐνην* S.V.) pro *φλοΐνην* i. q. *τὴν ἐκ φλοίου* (Hdt.) iuncinum quiddam intelligens.

(?) φ ί λ ι ν ο ς (φιλίς, -ιδος (?), canna) „von Rohr gem., qui est e canna, quasi dicas canneus"; vielleicht fälschlich für *φλόϊνος?*

φ ο ι ν ί κ ι ν ο ς (φοῖνιξ) „vom Palmbaum oder seiner Frucht, palmeus." Ephipp. com. ap. Ath. 1, 29 d; *φοινικίνου* (sc. *οἴνου*) *βῖκος*, de dolio palmeo vino pleno. Plut. Symp. 3, 2, 1: *οἶνος*. Petrie Pap. II. 34 (b) 7 (III. a. Chr.): *μύρον*. Edict. Dioclet. ed. Momms. 3, 12 et cfr. Ephem. Archaeol. 1899 p. 155, 12: *μέλι*, mel phoenicinum i. e. e palmis praeparatum, quo hodie Aegypti utuntur, „dibo" vocatur.

φ ύ λ λ ι ν ο ς (φύλλον) „aus Laub, Blättern gem., foliaceus, e foliis". Theocr. 21, 8: *τοῖχος*. Luc. merc. cond. 13: *στέφανος*. Metaph.: *ἀγὼν φύλλινος*, qui et *φυλλίτης, στεφανίτης* q. d. foliare

certamen, foliaceum certamen i. e. cuius praemium est „corona ex foliis" seu, si dici potest, „corona foliacea".

Χάλκινος (*χαλκός*), forma byzantina, ut *χρύσινος* „ehern, ex aere fact, aereus, aheneus, -us". *χάλκινος*. sola nititur Epiphanii † auctoritate in libro de mensuris et pond. v. 2, 183 D (ap. Herwerden III, 289 A): *παρὰ Ἀλεξανδρεῦσι τὰ ἀργύρια καλοῦται χάλκινα*, quae ne ipsa quidem permagna est in hoc opusculo, a librariis mirifice depravato. schol. Jen. Soph. El. 751 p. 271 (ed. Erf.) *μικρῷ χαλκίνῳ ἀγγείῳ*. (Sesti decret. ap. Ditt.[2] 246, 44 metaph.: *νόμισμα* (125 a. Chr.) item Pap. Tebt. I, 119, 51. Col. VI: *λόγος*.) Pap. Oxyrh. I, 9 vers. (saec. III/IV): *ἔχι χαλκείνη* (sic.) *ὀβολοὺς ς . . ἔχει δραχμὴ ὀβολοὺς ἑπτά*, ubi Drachme est *ῥυπαρά, χαλκίνη* (aenea). Tebt. II, 420, 6 b (III. saec.): *δο[ν]ντες μοι χάλκινα*. Similiter: Pap. Lond. CCCLXXX cfr. Wilken Ostraka Gr. I p. 731 et 735. Berl. Pap. I. 166, 10. Tebt. I, 119, 51 (105—101 a. Chr.). Kenyon II. Oxyrh.

/*χαμαι-μήλινος* (*χαμαί-μηλον, εἶδος-βοτάνης*) „ex chamaemelo fact". Medici: *ἔλαιον*.

χαμαι-πιτύϊνος (*χαμαί-πιτος*, humilis pinus, thus terrae „von Seidelbast, e chamipity fact.". Diosc. 5, 80: *οἶνος*./

χάρτινος (*ὁ χάρτης, ἡ χάρτη*, charta ex papyro confecta, das Papierblatt) „chartaceus, aus Papyrus") Olympiod. † Cat. in Jerem. t. 2. p. 756 B: *βιβλίον χάρτινον* (Thes.).

χοϊνος (*χοῦς*) „von Erde, terreus, terrenus, *ὁ ἐκ χοός*". Hes. *χόϊνον* esse dicit etiam *ποτήριον χαλκοῦν*, poculum aereum.

**χοίρινος* (*χοῖρος*, porcus) „vom Schwein", Gl. „porcarius". Subst. *ἡ χοιρίνη* (sc. *δορά*). Luc. V. h. 23 porcina pellis, spolium suis s. porci.

χόνδρινος (*χόνδρος* thuris mica s. granum, cartilago „aus Graupen gemacht, ex chondro fact." Archestr. ap. Ath. 3, 112 a: *ἄρτος*.

χόρτινος (*χόρτος* foenum) „von Gras, Heu, e foeno". Nili Sent. † 34 p. 322 ed. Orelli: *ἄνθος*. LXX.

χρύσινος (*χρυσός*, semit.) „von Gold, aureus". Saepe dixerunt inferiorum temporum scriptores, etsi non aliter, ut

videtur, quam de numis aureis. Moschop. in Lex. Philostr. χρύσινος·/ στατὴρ δηλονότι ἢ τοιοῦτό τι ἐκ χρυσοῦ; sodann: τὸ δὲ χρύσινος μόνον ἀεὶ λέγεται καὶ δηλοῖ νόμισμα ἐκ χρυσοῦ. Herwerd. führt an Megar. tit. I. G. Sept. 26 (ed. Ditt.) (extr. saec. V p. Chr.), numus aureus. Alciphr. 3, 3: χρυσίνους τέσσαρα; Synes. Epist. 129: χρυσίνους ἑξήκοντα, aureos sexaginta. cfr. Lob. Prol. 246.

/χρυσ-ελεφάντινος „ex auro et ebore"; schol. Ar. eq. 1166./

χύτρινος (χύτρα, χύω, olla fictilis, testa, cacabus) „irden, töpfern, thönern, ollaceus, si ita loqui liceret, i. e. fictilis, testaceus". subst. τὸ χύτρινον Hipp. (Metaph. schol. ar. ran. 220 ex Philochoro: χύτρινοι ἀγῶνες, forsan, qui τοῖς χύτροις celebrantur; cfr. Plut.† vit. dec. orat. 841 E).

Ψήφινος (ψῆφος) „von Steinchen gem., qui calculis constat, qui est s. factus e calculis". Vox iniuria suspecta occurrit in papyro magico Par. 4 (Wessel.) v. 1072: Ἁρποκράτου ψηφίνου ὄντος ἐν ἱερῷ . . . cognomine loco. Hes. λίθος; item Bekk. An. 374, 6. Jos. B. Jud. 5, 22; 3, 5; 4, 2 et 3: πύργος = Psephina turris Hierosolymae. (Improprie = sapiens?)

ψίλινος (origo incerta). Sosib. ap. Ath. 15, 678 a: στέφανος, ein Palmenkranz der Lacedaemonier für Singer (ἐκ φοινίκων). Diversus ab hoc est Hesychii ψιλός·] στέφανος πτέρινος.

/Ὠμο-βόϊνος „von rohem Rindfell e crudo bovis corio". Xen. An. 4, 7, 26: δέρμα; 7, 3, 32; σάλπιγξ. Poll. 1, 133. Diod. 3, 8: ἀσπίδες. Arr. Indic. 16, 8: πέλται. Poll. 4, 60; Strab. p. 704: ἱμάς. Euseb.: δορά, alii. Lob. Prol. 246: parasyntheton est ut ὀρειχάλκινος.

ὠμο-βύρσινος. Gl.: ὠ-ινον· terginum, pera de corio, cetra. Paul. Aeg. 1, 6, 211: ἀγγεῖα. Zonar. p. 1289: λαισήϊα· μικρὰ ἀσπιδίσκια ὠμοβύρσια, pro -ινα ex schol. min. ad Hom. Il. E. 453, ubi -ινα σάκη explicatur./

ὠκίμινος (ὤκιμον = Basilicum?) „ex ocimo factus". Diosc. 1, 67: μύρον.

Besonderes Interesse erweckt das Suffix

2 a *-αμινος*,

das dreimal vorkommt: in *κριθάμινος*, *πυράμινος*, *ὑάμινος* und zwar zuerst bei Hesiod; wir stellen es nicht als selbständiges Suffix, sondern als Abart von *-ινος* auf, weil es offenbar oder höchstwahrscheinlich dem *κυάμινος* (*κύαμος*) „von Bohnen“ durch falsche Abstraktion [1]) nachgebildet ist, wobei auch die Bedeutungsverwandtschaft, das Bestehen aus pflanzlichen Rohstoffen, eine Rolle gespielt haben mag: von *κυάμινος*, aus Bohnen war es nur ein kleiner Schnitt bis zu *κριθ-* / *πυρ-* } *άμινος* „aus Gersten, Weizen“, und *πυράμινος* klingt an *πυραμίς*, eine Kuchenart, so genannt wegen der Gestalt einer Pyramide, und an *πυραμητός*, ‚die Weizenernte‘ an.

Wennschon *κυάμινος* zum ersten Male bei dem Komiker Heniochus, also nach Hesiod, auftritt, so dürfte das auf Rechnung des Zufalls zu setzen sein und Hesiod diese Bildung immerhin gekannt haben; denn wir sehen auch, daß Polyaen, welcher als Einziger nach Hesiod das *πυράμινος* und das „neue“ Wort *κριθάμινος* bringt, dieses nicht erst geschaffen, sondern beide einer zu erschließenden ionischen Quelle, nämlich Ktesias, entlehnt hat: die adnot. bietet nämlich (s. sub. verb.) *κριθ-*, *πυρ -αμηνῶν*, so daß das Suffix, ion. *-αμηνος*, att. *-αμινος* sichergestellt und nicht Irrtum des Schreibers ist. Ob *πυράμινος* stofflich ist, könnte diskutiert werden, da es von ***Πύραμος** ποταμός* (Lob. Prol. 156) [2]), einem Flusse Ciliciens abzuleiten ist, allein dieses Wort ist seinerseits von *πυρός*-Weizen weitergebildet und der Fluß, nach Thes., so benannt, „quod agri, quos alluit, tritico abundant“, und somit letzten Endes *πυράμινος* unbedingt identisch mit *πύρινος*. Nachdem wir so *-αμινος* als

---

1) Es gibt nach Hirt Hdb. S. 204 3 Arten der Herkunft von Suffixen: 1. aus Zusammensetzungen (-heit got. haidus oder -lich); 2. durch falsche Abstraktion (-keit nach -heit; es hat nie ein Wort -keit gegeben); 3. durch Flektieren von Kasusformen, Adverb. oder durch Antreten von Suffixen an solche Gebilde.

2) Ambignum est ***Πύραμος ποταμός -ἄλλοι δὲ χόρτον*** Hes.

unbestreitbares Suffix gewonnen haben, heben sich alle Bedenken und gezwungenen Konjekturen, denen das Adj. *ὑάμινος* aus einer koischen Inschrift ausgesetzt gewesen ist (s. sub. v.). Es ist nach Ditt.[2] 522 not. 4 S. 171 „consentientibus Fauvelii, Rangabei, Lebasii testimoniis“ *ἂν δέτι ὑαμινόν ϑύηι* überliefert, „etsi adiectivum *ὑαμινός*, quod suillus significare videtur, alibi non legitur. Wir dürfen, ja müssen *ὑάμινος* (so, mit richtigem Akzente) nach Analogie obiger Beispiele als Stoffadj. in Anspruch nehmen. Bemerkt sei, ohne daß daran eine Konsequenz zu knüpfen, daß es einen Eigennamen *Ὕαμος* (Sohn des Lykoros) gibt. Möglich, daß der Anklang an solch ein Wort mit zur Bildung unseres Wortes beigetragen hat. *-αμινος* bzw. *-αμηνος* scheint also ionischen Ursprungs zu sein (Ktesias-koische Inschr.); die Nachahmung Hesiods auf dem Festlande hat hier weiter keine Nachfolge geweckt; es ist sicher erdrückt von dem alles überwuchernden *-ινος*. Wieder haben wir, so scheint es, einen Beweis für die Seite 28 angezogene Paulsche Behauptung, daß ein wortbildendes Element möglichst in einer Gruppe von Wörtern auftreten muß, soll es schöpferisch wirken.

-αμινος.

Κρῑϑάμινος (*κρῖϑή*) „aus Gerste bereitet, hordeaceus“. Polyaen 4,3,32: *κριϑαμίνων δὲ ἀλεύρων τῶν κάρτα καϑαρῶν διακόσιαι ἀτάρβαι . . . τὸ σύμπαν δὲ τῶν κ. ἀλεύρων χίλιαι ἀτάρβαι.* Überliefert ist: *κριϑαμηνῶν*, wozu Gregorius Gramm. p. 467 bemerkt: Alibi nusquam voce usus Polyaenus semel in prandii Regis Persarum descriptione (l. c.) posuit, non ob aliam rationem, me iudice, quam quod Jonicum ibi sequebatur auctorem, nempe Ctesiam.

πυράμινος (*πύραμος*, Ciliciae fluvius a *πυρός* dictus creditur) „aus Weizen bereitet, triticeus“. Hesd. frgm. 117 (Rzach 1902), früher = frg. 143: *ἀλλ' ἐπὶ πυραμίνων ἀϑέρων δρομάασκε πόδεσσι.* var. lect.: *πυραμίνους*, in *πυρίνους* korrumpiert ap. schol. Laur. Ap. Rhod. frg. 1, 45: *Ἴφικλον Ἡσίοδος ἐπὶ πυρίνους ἀϑέρας τρέχειν φησίν.* Eust. Hom. 1206, 7 zitiert: *οἱ δὲ . . . φασὶν ἀκολουϑοῦντες Ἡσιόδῳ εἴποντι περὶ Ἰφίκλου . . .*

ὅτι ἐπὶ πυραμίνους ἀθέρας ἐκεῖνος ἔθεε. Polyaen 4, 3, 32 zweimal: *πυραμίνων ἀλεύρων* (*καθαρῶν*), ubi libri: *πυραμινῶν, -μηνῶν, ρ-ινῶν.* cfr. Greg. Gramm. de dial. ion. p. 468.

ὑάμινος (*ῡς*) „vom Schwein", „porcinus", „suillus". Coa inscr. C.I.G. 2360: *ἂν δέ τι καὶ ὑαμινὸν θύηι, μὴ πρεσβύτερον ἐνιαυσίου καὶ ἐγμ[ή]νου*· si sana lectio „porcinum" significare videtur (Kuman.) „Ita, sed de sinceritate scripturae multum dubito, licet ita re vera legi in lapide vv. dd. testimoniis constet" (Herwerden). Vgl. Ditt.[2] 522 p. 171 not. 4: Boeckhii coniecturam secutus P. Stengel, Jahrb. f. Phil. C. XXV (1882) p. 350: *ῡα ἥμερον* legit monens, nonnumquam etiam feras sues mactatas esse (Paus. VII. 18, 12; Hipponax fr. 40 — Bergk). At nec violentia mutationis placet neque accusativus inauditus *ῡα* pro *ῡν.* Etiam *τι* in hac lectione et interpretatione permirum est.

3. *-εος, -ους, -εοῦς, -ιοῦς, -ειος, -ηϊος.*

Über die Entstehung und Herkunft des *εος-* und *-ειος-* Suffixes ist viel debattiert. Buttmann sagt Gramm. II. 338 ganz schlicht: „Die Endungen, die einen Diphthong mit *ι* vor *ος* haben: *-αιος, -ειος, -οιος, -ῳος, -υιος* entstehen eigentlich aus der Endung *-ιος*, wenn sie sich an einen Vokal des Stammworts anschließt, daher eigentlich alle diese Endungen den Circumflex haben sollten (*ὡραῖος, αἰδοῖος, ἠῷος*, aber es gibt *δίκαιος, βίαιος . .*) oder, indem *αι* in *ει* übergeht (*σπονδεῖος*, aber die Wörter, die im Genetiv *ε* haben: *θέρειος, βασίλειος*)." „Daß diese Suffixform alt ist, haben Henry und Brugmann mit Recht bemerkt." (Stolz, Hist. Gr. d. lat. Spr. 1, 473 Anm.) Brugmann Gdr. [2] II. 665 u. 198 über das Stoffsuffix -e̯i̯o-, e̯i̯a: „Dieses Formans ist nur im Ar. Gr. Ital. nachzuweisen, ai: -aya- gr. *-εο-* lat. -eo-. Lautgesetzlich mußte es im Urgerm. und im Urslav. mit uridg *-i̯o-* zusammenfallen (1 S. 126, 130), und vielleicht tritt es nur aus diesem Grunde in diesen Sprachen nicht greifbar hervor. Im Grunde sind -ei̯o- und -(*i*)*i̯o-* nur alte Ablautvarianten und wie sich -(i)i̯o- als o-Erweiterung des i-Formans darstellt, so tut dies zugleich -ei̯o-. -ei̯o- erscheint in den genannten drei Sprachzweigen in Stoffadjektiva, im ai

nur der Ausgang -y-aya- (hiranyayas „golden")". „In nur wenigen (p. 199) von diesen Adj. tritt noch der alte Zusammenhang zwischen -eịo- und i-Stämmen hervor wie gr. *αἴγεος* zu *αἰγί-βοτος*, lat. igneus zu ignis." — Und Gr. Gr. 181: „Für die Stoffadj. wie *χρύσε(ι)ος* dürfte eine Vermischung von uridg -*ειο* = urgr. -eo mit einem andern Formans -*ιο*- anzunehmen sein, vergl. insbesondere *ἐλαΐνεος* . . . wie das lat. -in-eu-s." Hirt erklärt diese Form durch „Neueinführung der Locativform auf -ei und führt aus (Hdb. S. 255): „-jo- tritt an o-Stämme: *ἵππειος*, *δούλειος* aus **ἵππει*-jος, **δουλει*-jος. — Bei Stoffadj. wie *χρύσειος*, *-εος*, *σιδήρεος*, *ἀργύρεος* liegt die Verwandtschaft mit lat. Bildungen wie aureus, ferreus auf der Hand. Doch können letztere nur auf *aure-jos zurückgehen, während *χρύσειος* aus **χρύσει*-jος hergeleitet werden muß." Jensen (K. Z. 39, 587 Anm.) entwickelt folgende Theorie: „Griech. intervokalisch i hier < ij, wie in mehreren bekannten Fällen, so auch in den Stoffadj., wie *χρύσειος*, wo das i (aus ij) urspr. in das fem. gehörte, vergl. skr. hiranyáyī, gavyáyī, avyáyī. Das i drang dann teilweise ins masc. und neutr. hinein (vergl. *ἑταῖρος* anal. nach *ἑταίρᾱ*) umgek. wurde das fem. *-*ειᾰ* in -*εί'α* umgebildet (vergl. *ἑταίρα*). — Ich sehe keinen Grund mit Brugmann (Grdr.[2] II. 121) die griech. Stoffadj. von den skr. Stoffadj. loszureißen und erstere mit den begrifflich ferner liegenden Sanskrit-Adj. auf -eya- zu verbinden."

W. Schulze (Eig. 435) vertritt, wo er über die Lautbew. spricht, die -*ei* über geschlossenes *e* schließlich in *i* gewandelt hat, die Ansicht: *δούλειος* und *δούλιος*, beide gleichermaßen vom *o*-Stamme *δουλο*- abgeleitet, verhalten sich zu einander ganz genau wie *φιλέ*-(j)*ω* zu *ἀγγέλλω* (d. i. * *ἀγγέλ*-j*ω*), die ebenfalls auf *o*-Stämmen beruhen . . . Das *i*-Element habe im Nomen vokalische Funktion, im Verbum konsonantische zu erfüllen. Es gab also ein adj.-bildendes Suffix -*ijo*-, das sich mit *o*-Stämmen in doppelter Weise verbinden konnte, ohne Vernichtung des Stammauslauts in *δούλειος* Veneteius oder nach Zerstörung desselben in *δούλιος* Venetius. — Bedeutungsunterschiede sind mit dieser formellen Differenzierung nicht verbunden. — Bei

Stoffadj. gibt es im Gr. sogar eine dreifache Variation, hom. *χρύσειος*, aeol. *χρύσιος*, gemeingr. *χρύσεος* (= att. *χρυσοῦς*). Der Form *χρύσεος*, die wegen der in Attika konsequent vollzogenen Kontraktion nicht wohl in der Sondergeschichte des Griechischen aus *χρύσειος* entstanden sein kann, entspricht das lat. aureus usw. — Hiergegen polemisiert Brugm. I. F. 22, 176, indem er namentlich bezweifelt, daß das „*ε*“ von *δούλειος* wirklich Stammauslaut von *δουλε-* der alten Ablautvariante von *δουλο-* ist und dahin resolviert, daß die Adj. auf *-ειος* ein schwieriges und noch näher zu erforschendes Kapitel der griech. Adj.-Bildung vorstellen.

Die offene Form *-εος* ist ionisch und, wie ein Blick auf die Verwendungsstellen in der Sammlung oder Tabelle lehrt, vorzugsweise poetisch; Herodot darf dabei getrost der Poesie zugezählt werden; denn er ist nach altem Ausspruch: „*ὁμηρικώτατος*.“ — Für die Papyri der hellenistischen Zeit hat Mayser Gramm. p. 293 den ausschließlichen Gebrauch von *-εος* in der Poesie konstatiert. Kretschmer u. a. erblicken in dieser Form ionische Bestandteile in der *κοινή*.

Die Adj. auf *-εος* sind dreier aber auch zuweilen zweier Endungen, wie *ἀλεκτρυόνειος*, *χάλκεος* (Il. 18, 222: *ὄψ* und bei den Attikern). — Die Kontraktion ist attische Eigentümlichkeit, sie liefert in der klassischen Zeit folgende Stoffadj. auf *-οῖς*, *οῦν*: *ἀργυροῦς*; *ἐρεοῦς* (*ἐρέα*) contr. aus *ἐρέεος*; *λινοῦς*; *μολυβδοῦς*; *σιδηροῦς*; *χαλκοῦς*; *χρυσοῖς*; auf *-εους*: *κεραμεοῦς* (Plat.); *χυτρεοῦς*. (Ar. .). Es ist nach Buttmann (I. 244 Anm. 10) nicht unwahrscheinlich, daß schon früh eine irrige Analogie sich befestigte, weil doch Gleiches bei *ἀργυροῦς*, *χρυσοῦς*, *χαλκοῖς* nicht gefunden wird, und weil die unbezweifelte Form (Aristoph. Inschr.) *φοινικιοῦς*, welches ebenfalls Stoff bedeutet, ebenso aus *φοινίκιος* sich gebildet hat, wie jene beiden aus *-εος*, d. h. die Kontraktion von *εος* zu *εοῦς* ist unmöglich, vielmehr ist *οῖς* neu auf Wörter auf *εος* übertragen.

Lob. ad Phryn. 147 meint die Form *κεραμεοῦς* sei (wie *ἐρεοῦς* und *χυτρεοῦς*) die einzig richtige, was Zacher p. 46 kritisiert; er kommt zu dem Resultat, daß 6 bezw. 7 Formen

existiert haben werden: *κεράμ-εος, -οῦς, -εοῦς, -ιος, -ειος, -ιαιος* und event. *-αῖος*, wovon nachzuweisen: *κεράμεος* (p. 48: „*κ-εος* revera exstitisse et in usu fuisse docet forma *κεράμειος*, quae tradita est ap. Geop. 2, 17 (u. a.) Plut.“ — *κεραμοῦς.* Plut. Diosc. Luc. . . und unser *κεραμεοῦς.* — Die genannten attischen Contracta sind für Stoffbezeichnung noch in später Zeit durch Papyri belegt, fast unzählige Male finden sich *χαλκοῦς, χρυσοῦς, ἀργυροῖς.* (cfr. Mayser Gramm. 293 und die Indices der Papyri). Neu kommen hinzu: *κεραμοῦς*; *ὑαλ-* / *ὑελ-* *οῦς.*

Besonders aber ist die Endung *-ειος*, an die Stelle aller Nominalausgänge tretend, im Gebrauch als Adj. von allen Benennungen und Namen bestimmter Gattungen oder Individuen (— es ist beiläufig die gewöhnliche Form der Ableitung von persönlichen Eigennamen, deren Endung es nur irgend gestattet (*Ὁμήρειος*). In der Poesie wird *-ειος*, besonders von Eigennamen, in *-εος* und *-ιος* verkürzt). — Die ionische Auflösung *-ηϊος* findet bei allen Adj. auf *-ειος* jeder Entstehung und jeden Akzentes statt: *χαλκήϊος, δουλήϊος.* Nach Hirt (Hdb. 255) „tritt bei den *ηυ*-Stämmen -jo- an den Stamm: *βασιλή(ϝ)ιος* aus **βασιληϝι*-jos, woraus att. wohl regelrecht *βασίλειος* entstand.“ In Betracht kommen für uns: *χαλκήϊος* (Hom.); *κεραμήϊος* (Ep. Hom.-Nic.); *φοινικήϊος* (Hdt.); *δουρήϊος* (Anth.); *-ηϊος* scheint also in der Poesie üblich zu sein.

Varianten von *-εος*-Adjektiven: *-ωνειος* in **λαγώνειος* pro *λάγειος* (von *ὁ λαγών, όνος*? ‚der Schlund‘ (eines Hasen) statt aus *λαγώς, ω, λαγός, οῦ* ‚der Hase‘, erschlossen aus dem bei Hes. belegten *τὰ λαγώνεια* — ‚Hasenfleisch.‘ — *-ανειος* in *σητάνειος*, spät belegt, entweder von *σήθω* oder von *σῆτες, τῆτες* (s. sub. v.) dürfte als ein Conglutinat von *ανος* und *ειος* anzusehen sein.

Über den Akzent ist zu sagen, daß die *-εος* und *-ειος*-Adj. den Akzent zurückziehen (*ἀργύρεος..*) cfr. Chandler, Greek Akzentuation p. 114, 117. Daß als Ausnahme einmal *αἰγεῖος* geschrieben ist (Choerob. A. G. Oxon. 2, 174, 2) und bei Arcad. 44, 18 einmal *παιδεῖος* statt *παίδειος* (wie Plat. leg. 747 B

hat) ist nicht von Belang. — *-οῦς, οῦν* muß immer Perispomenon sein, *-ήϊος* Proparoxytonon.

Bedeutung. *-εος* und seine Gruppe ist wie *-ινος* das spezifische Stoffsuffix und bezeichnet, wie seine Entsprechung -aya- durchaus das Bestehen aus einem Stoff, z. B.: *αἴγεος ἀσκός* (Od.); *αἴγειος γάλα* (At.), *λίνεος κιθών* (Hdt.); *λινοῦν ἱμάτιον* (Al. Aphr.), *λίνειος μοτός* (Hipp.), *χαλκήϊα ὅπλα* (Od.), *κεραμήϊον τεῦχος* (Nic.). — Ferner stellt es ein großes Kontingent von Vokabeln zur Begriffsklasse des Geartetseins und der Zugehörigkeit, wobei es, wie immer, sein kann, daß ein Wort nur solche oder zugleich Stoffbedeutung hat: *φλόγεος* brennend, glänzend (Il.), *κύνεος* hündisch, unverschämt, *ἀνθρώπειος* menschlich, den Mensch. eigen., *βασίλειος*, *-ήϊος-* königlich, sowie der Farbe: *χρύσεος* goldgelb, *κρόκεος* safranfarbig.

Die Produktivität verteilt sich auf die einzelnen Perioden wie folgt: 1. für *-εος*: I. (Homer): *αἴγεος, ἀργύρεος, βόεος, δουράτεος (ἰ)κτίδεος, *κύνεος, λίθεος, *λύκεος, *παρδάλεος, σιδήρεος, χάλκεος, χοίρεος, χρύσεος.* II. (Epik, Lyrik): *μαρμάρεος? οἰνάρεος.* III. (Klass. Zeit): *λεόντεος, λίνεος, οἴεος, χήνεος?* IV. (Hellen. Byzant.): *ἀμυγδάλεος, *ἀνδρώπεος, *δρακόντεος, *νέβρεος, νεκτάρεος? *ὄνεος, ὀρνίθεος, ὀστράκεος, *πρόβεος* (forma graeco-barbara) = *προβατειος, *ταύρεος, τράγεος, ὑάλεος, χιόνεος.* 2. für *-ειος*: I. *αἴγειος, βόειος, σιδήρειος, ταύρειος, χάλκειος, χρύσειος.* II. Vacat. III. *ἄρνειος, δελφάκειος, δούρειος, ἐλάφειος, ἐρίφειος, θύννειος, κύνειος, λύκειος, μήλειος, μόσχειος, ὄνειος, ὄρνίθειος, παίδειος, προβάτειος, σύειος, χήνειος, χοίρειος, χύτρειος.*

IV. *ἀλεκτρυόνειος, ἄμνειος, ἀμπέλειος, ἀνθρώπειος, ἀργύρειος, ἄρκτειος, γλαύκειος, γύπειος, (δρύειος?), ἐλεφάντειος, ἔρειος, ἡμιόνειος, *καμήλειος, κάπρειος, κεράτειος, κνίπειος, κράνειος, λάγειος, *λαγώνειος, λεόντειος, λίνειος, μανδραγόρειος, μελίτειος, μηκώνειος, μίλτειος, μύειος, νέβρειος, ὀθόνειος, ὀστράκειος, πεπέρειος, περδίκειος, πρόβειος, πώρειος, ῥόδειος, σητάνειος, σκυλάκειος, σμαράγδειος, σμιλάκειος, σπάτειος, στρούθειος, στύπ(π)ειος, (σ)ύειος, σχίνειος, ταώνειος, τράγειος, φοινίκειος, χλούνειος.*

In Zahlen übersetzt stellt sich die Produktion so dar:

	I. Homer.	II. Ep. Lyr.	III. Klass. Zeit	IV. Hell. Byz.
gemein griech.: *-εος*-Adj.	13	1 (od. 2)	4 (od. 5)	13
attisch: *-ους*, *εους*-Adj., *ιους* „	—	—	9	3
„homerisch“: *-ειος* „	6	—	18	48
ionisch: *ηϊος* „	1	1 Ep. Hom.	1 (Hdt.)	1 Anthol.
	20	2 (3)	32 (33)	65

in Summa 119, das ist ca. die Hälfte der *-ινος*-Vokabeln (ca. 241).

Wir bemerken, daß *-εος*, obwohl es das alte ererbte -aya ist und von Homer dem als „homerisch“ geltenden (Wilh. Schulze Eig. 435) *-ειος* sichtlich vorgezogen ist (13:6) und als „gemeingriechisch“ gilt, doch hinter *-ειος* in der Produktivität wesentlich zurückbleibt, daß die klassische Zeit trotz ihrer Kontraktion (9) doch *-εος* und *-ειος* kultiviert, daß die lange Spätzeit den Löwenanteil in der Bildung von *-ειος* Adj. hat. — Insbesondere scheinen die vielen Substantivierungen dieses Stoffadj. (wie *κυνέη*, *αἰγέη* . .), die von keinem andern Suffix so häufig sind (pag. 15 ff.), für die Bodenständigkeit und das enge Verwachsensein dieser Suffixe mit der griechischen Sprache und Denkungsweise zu zeugen. Es sind wurzelfeste Suffixe — *-εος* und *-ειος* —, die alle Zeiten und Stürme überdauert, in der Konkurrenz mit dem *-ινος*-Rivalen sich behauptet haben.

Das ionische *-ηϊος* mußte mit der ionischen Inselwelt untergehen; ein einsamer Dichter der Anthologie (Theophanes) stimmt seine Leyer noch einmal in ionischem Moll.

Es folgt nun die Betrachtung der Vokabeln selbst mit ihren Stellen:

-εος, ους, ειος, ηϊος.

Α ἴ γ ε ο ς (*αἴξ*) „von Ziegen oder Ziegenfell, hircinus, caprinus, hoedinus.“ Diese gewöhnliche Form begegnet nur einmal in

der Od. 9, 196: ἀσκός und bei Hdt. 5, 58: διφθέρη[1]) sowie 4, 189 subst.: ἡ αἰγέη, pellis caprina.

-ειος, die episch gedehnte Form, ist ungleich häufiger: Il. 6, 78 et 3, 247: ἀσκός; Od. 24, 231: κυνέη; Il. 11, 639 et Plat. Ion 538 C et Ath. 14, 76: τυρός. At. h. a. 3, 20, 522 a, 23, 27, 29 (ed. ac. Bor.) et Diosc. 2, 77 u. 3, 131: γάλα. Ath.: κρέατα. Luc. Al. 22: λίπος. Ap. Rh. 4, 1348: στέρφη. Jos. Ant. Jud.† 3, 11, 2: στέαρ. Opp. Hal. 4, 366: χηλή. Theoph. Nonn.† c. 77: χολή et Al. Trall† 2, 142. — Diosc. 2, 95: μυελός; 5, 113: αἷμα. Chrys. or. 108, t. 6 p. 927 l. 18 (Thes.) absol. scil. pellis vel textilia. Pallad.† hist. Laus. 38 p. 955 E: μηλωτή.

ἀλεκτρυόνειος „vom Huhn, e gallo gallinaceo". Hipp.† 10, 645 A: κρέας. Auch absol. τὰ ἀλεκτρυόνεια scil. κρέα; cfr. Ar. Eq. 1399. Kommentar v. Blaydes.

ἀμπέλειος „vom Rebstock, viteus". Suid: βότρυς u. a.

ἀμυγδάλεος „vom Mandelbaum". Nic. ap. Ath. 14, 649 d: ἀκρέμονες.

*ἀνθρώπεος aus ἡ ἀνθρωπέη = ctr. -πῆ scil. δορά, die Menschenhaut (Poll.).

*-ειος kommt nur in der Bedeutung: „zum Menschen gehörig, dem M. eigen" mit Ausdrücken wie: πάθη, φύσις, γενέη, τέχνη... vor, aber subst. in stofflicher Bedeutung: τὸ ἀνθρώπειον scil. αἷμα.

*-ήϊος (desgl.) ion. für -ειος. Hdt. 5, 25: ἡ ἀνθρωπηΐη scil. δορά. Über den Gebrauch der verschiedenen Formen sagt Moeris: ἀνθρώπειος Ἀττικοί; ἀνθρώπινος Ἕλληνες.

ἀργύρεος (ἄργυρος) „silbern, aus Silber gearbeitet, mit Silber belegt, verziert", argenteus, „argento obductus = ἐπάργυρος". Homer hat nur -εος: Od. 4, 615 et 15, 115; Il. 23, 741: κρητήρ; Il. 5, 729: ῥυμός; 19, 331: ἐπισφύριοι; 1, 49: βιός; 219: κώπη. Hesd. scut. 225: κίβισις, circum autem ipsum pera complectebatur, mirum visu, argentea. — ib. 183 et 188 absol.: ἀργύρεον scil. ἦσαν (im Lapithenkrieg) 212:

---

1) Vergl. οἴεος.

δελφῖνες; 295: *ἕλικες* . („epitheton *ἀργυρ* . male se habet", nach Göttling u. Flach, Lips 78. „hic enim non erat locus de metallo exponendi, ex quo facti erant flexuosi racemi: factum hoc est infra"). 298: *κάμακες* i. q. *κάλαμοι* (Werke des Hephaist) Op. 128 et 144: *γόνος* s. *γένος* „das silberne Geschlecht", das Zeus schuf, ist wie das eherne, steinerne (a. a. O.) oder wie der eherne Himmel[1]) für die Alten wörtlich zu verstehen. Hesd. fr. 165: *πλήσας δ' ἀργύρεον σκύπφον φέρε* (= *σκύφος*); Theog. 779: *κίων*. — Hdt. braucht es im Sinne von „versilbert" 9, 80: *λέβητες*; vorhergeht: *τὴν Μαρδονίου κατασκευὴν χρυσῷ τε καὶ ἀργύρῳ καὶ παραπετάσματι ποικίλοισι κατεσκευασμένην*; es handelt sich also um die Verzierung der Rüstung. — ib. 82: *κλίναι καὶ τράπεζαι*. Xen. Vect. 4, 5: *ἔργα*. Nonn. Dion. 15, 127: *κνημίς*. — Dem.-Phot. u. a. — In Inscript. (Thes. s. v.) begegnet: *Νείκην χρύσεον σὺν βάσει ἀργυρέῳ*. — Oft in Papyris. Sehr oft in übertragenem Sinne, z. B. im Orac. Thuk. 5, 16: *ἀργυρέᾳ εὔλακα* (= *εὔλακι*) *εὐλάξειν* „mit silberner Pflugschar pflügen"; *εὔλακα* wahrscheinlich alte lakonische Form von *αὖλαξ*, die Teuerung, wo das Getreide so teuer, als hätte man mit silb. Pflugsch. pflügen müssen. — Anth. 11, 313: *λιμός*, argentea fames pro argenti penuria, Hes. erkl. *ἀργυρίου σπάνιν*. Oder in Verbindung mit *ποταμός*, *ῥέεθρον*, *δάπεδον* (silberglänzend), *λόγχαι*, argenteis hastis (pugna et omnia superabis).

(*ἀργυρ*) *-οῦς*, attische Kontraktion. Thuk. 6, 32, 46: *ἐκπώματα*, *θυμιατήρια*. Ath.: *ποτήρια*, *πίναξ*, *θυεία*, *κέρατα*. Plut.: *ἧλος*, *λεκανίς*. Oft in den Papyri. — *ὁ ἀργυροῦς*, eine byzant. Silbermünze.

(*ἀργύρ*) *-ειος*. Pol. 10, 10: *μέταλλα*, Silbergruben = *τὰ ἀργυρεῖα*. Suid. — Herdn.† Epim. p. 172: *σταυρός*. Plut. Cim. c. 10: *δαρεῖκες*.

ἄρκτειος var. lect.: *ἄρκειος* (*ἄρκ(ῖ)ος*) „vom Bären" Gl. „ursinus". — Geop. 5, 30, 1 et Luc. Al. 22: *λίπος ἄρκτειον*. Theophr. — Dio Chrys. — Diosc.

---

1) Il. 17, 425 et Pind. N. VI. 4.

ἄμνειος (*ἀμνός*) „vom Lamm“, „agninus“. Theocr. 24, 61: *χλαῖνα*. — Gal.

ἄρνειος (*ἀρνός*) wie ob. Eub. ap. Ath. 3, 108 a: *σπλάγχνα*. Antiph. ib. 9, 370 e: absol. *ἄρνεια* scil. *κρέα*. Mit *κρέα* verbunden bei Hdt. 1, 47; Xen. An. 4, 5, 31; Pherek. ap. Ath. 3, 96 b; Luc. — Hipp.; Diosc. 2, 40 et 5, 85: *πνεύμων*. (übertragen Soph. Ai. 302: *φόνος*).

Βόεος, -ειος (*βοῦς*) „vom Rind, von Rindsleder“, „bubulus“, „bovinus“. — Homer braucht beide Formen. Il. 22, 397 et 23, 224: *ἱμάς*. 4, 122: *νεῦρα*. 23, 777: *ὄνθος*. 5, 452 et 12, 425: *ἀσπίδες*. Od. 14, 24: *δέρμα*. 24, 228: *κνημῖδες* u. öfter. Pind. P. 4, 234: *αὐχένας βοέους*. — Hdt. 2, 168: *κρέας βόεον*. — Eur. Kykl. 217: *γάλα*. Id. fr. 899: *κρέασι βοείοις*, cfr. Ar. eq. 1399 Komment. v. Blaydes. — Plut. Mor. 667 F: *τοῖς βοείοις χαίροντας*. u. a.

Γλαύκειος (*γλαῦξ*) „von der Eule“. Arc.† 44, 15 inter adj. in *-ειος*. — Suid.: *ᾠόν*, noctuinum ovum s. v. *Γλαῦκας*.

γύπειος (*γύψ*) „vom Geier, vulturinus, qui e vulture est“. Basil.† t. 2 p. 780 C et p. 1171 B.

Δελφάκειος (*δέλφαξ*) „vom Schwein, suillus“ Pherecr. ap. Ath. 6, 269 a: *πλευρά*. Alex. ap. Ath. 9, 383 c: *ὄψον*. Matth. Med.† p. 38: *ζωμός*.

δουράτεος (*δοῦρας* = *δόρυ*) „hölzern, ligneus“. Od. 8, 493 et 512: *ἵππος*. Anth. IX. 152: *παγίς*. Ap. Rhod. 2, 1017: *πύργος*. Nonn.† Io c. 3, 73: *ἀκάνθη*; 13, 120: *χηλός*, cista. Anth. VI. 227: *κάλαμον* u. a.

(*δούρ*) *-ειος* (w. ob.). — Eur. Troad. 14 et Plat. Theaet 184 D et Ath. 14, 610 c et Clem. Al.† p. 488: *ἵππος*. — Ath. IX. 383 f de ansere farcto (e Diphilo): *δούρειον* (cod. *-ιον*) *ἐπάγω χῆνα τῷ φυσήματι*. — Paus. — Plut. — Arc. u. a.

(*δουρ*) *-ήϊος* poet. für *-ειος*. Theoph. in Anth. 15, 14: *δουρήϊον* (od. *δορ-* cod. *δωρ-*) *ἔμμεναι ἕδρην*.

**δρακόντεος* aus *τὸ δρακόντεον* „Drachenblut“. — Al. Aphr.

-ειος (δράκων) „vom Drachen, draconteus“. Luc. Philop. 24: ποῦς. Eunap.† p. 480: ὀδόντες; Anth. XII. 257: νῶτα: Anth. Plan. 4, 90: σπεῖρα. Die Lesart schwankt mit -ιος.

(?) δρί ειος „eichen, quernus“, vermutlich fehlerhaft bei Hesych für δρύινος (s. ib.).

Ἐλάφειος (ἔλαφος) „vom Hirsch, cervinus“. Xen. An. 1, 5, 2: κρέα: At. h. a. 4, 8 p. 534b, 23 et Matth. Med.† p. 356: κέρας. — Diosc. 2, 95 et Gal.: μυελός, medulla cervina. Diosc. 1, 105; 2, 88; 1, 94: στέαρ. Gramat. in Cram. Anecd.† vol. 2 p. 285, 11: βύρσα. (Übertragen: furchtsam wie ein Hirsch = δειλός. Etm.)

ἐλεφάντειος (ἐλέφας) „vom Elefanten, elephantinus“. Opp. C. 2, 500: κέρατα. Diosc. 2, 94: στέαρ.

ἐρεοῦς contrah. aus ἐρέεος (ἐρέα) „wollen, ex lana factus, laneus“. Plat. Politic. 280E: πρόβλημα; 281C: ἐσθῆς; Cratyl. 389B: ἱμάτιον; item Artem. 2, 3 (ed. Herch.). — Diosc. 1, 18: ὕφος. Suid: ἐρεοῦν . κλῶσμα τοῦ μαλλίου. Pap. Oxyrrh. VI. 921, 2: περ ιβολάδια et 8: κερπικάρια (cervicaria). — Pap. Petrie II. Einl. p. 22, 18 (ca. 238 a. Chr.) et ibid. No. 32 (1) 20 (III. saec. a.) ἐρεοῦ bezw. ἐρεᾶ . . d. h. die attische Kontraktion ist beibehalten.

(ἔρ) -ειος. Etm. 618, 49. — LXX.† Lev. 13, 47, 52, 59.

ἐρίφειος (ἔριφος) „von einer jungen Ziege, hoedinus“. Pherekyd. ap. Ath. 6, 269D: χορδή. Antiph. ib. 7, 295d: δέρματα. Xen. An. 4, 5, 31: κρέας.

Ἡμιόνειος (ἡμίονος) „vom Maulesel, mularis“. Pamphos ap. Philost. 693: κόπρος. Sonst seit Homer die Zugehörigkeit bedeutend.

Θύννειος (θύννος) „vom Thunfisch, e thynno“. Ar. eq. 354 absol. τὰ θύννεια scil. κρέα, item Ath. 14, 649a. — Ath. 3, 116e: absol. τὰ θύννεια τῶν δὲ πιόνων (scil. ταρίχων), Pöckelfleisch. — Suid. τάριχος.

Ἰκτίδεος und *κτίδεος* (*ἴκτις* oder *κτίς*) „aus Wieselfell, e mustela sylvestri s. viverra confectus vel e viverrae pelle s. corio". Il. 10, 335 et 458: *κυνέη κτιδέη*, Sturmhaube aus Wieselfell, galea e mustelina pelle. — subst. *ἡ ἰκτιδέη*, *-ῆ* scil. *δορά*.

**Καμήλειος* „vom Kameel, camelinus". Porph.† abst. 1, 14: *καμήλια*, richtiger *-εια* scil. *κρέατα*.

κάπρειος (*κάπρος*) „vom Eber". Gl. „aprinus". Nonn. Dion. 18, 245: *ὀδόντες*.

κεραμεοῦς (*κέραμος*). Über die Bildung dieser Form und das Weitere vergl. Lob. ad Phryn. p. 147; Zacher p. 46 ff. — „irden, thönern, fictilis, figulinus". — Diese Form ist nach Moeris attisch. Es scheinen 6 oder 7 Formen bestanden zu haben: *κεράμ-εος*, *-οῦς*, *-εοῦς*, *-ιος*, *-ειος*, *ιαῖος* und vielleicht bei Pol. 10, 44, 2: *-αῖος*. Die obige ist nach Lob. die einzig richtige [1], was Zacher widerlegt; statt *κεραμεικὸς τρόχος*, „die Töpferscheibe" wird niemand *κεραμεοῦς* sagen. — Xen. An. 3, 4, 7 (v. *κεράμινος*). Plat. Lys. p. 219 E et Theophr. h. pl. 5, 3, 2: *κύλιξ*. Diosc. 5, 103: *γαστήρ* et *λοπάς*. Dio C. 65, 3: *τήγανον* et *κρατήρ*. Poll. 7, 162 et Pol. (?) 10, 44, 2: *ἀγγεῖον*; 10, 30: *τεῦχος*. Plut. mor. 526 B: *σωλῆνες*; 155 B: *στέγασμα*, *σκευή*. Luc. Gall. c. 14: *τρύβλιον*. Geop. 4, 6, 281; 10, 7, 657; [2, 17 (?)], 140 u. a.

κεράμεος revera exstitisse et in usu fuisse docet forma *κεράμειος*, quae tradita est Geop. 2, 17. — Plut. — Zenob. — (Zacher 48).

κεραμοῖς setzt Zacher an: Diosc. 5: *ἀγγεῖον*. — Plut. Popl. 13: *ἅρμα*. — Luc.: *λύχνος*. — Juba ap. Ath. 8, 343 f: *χυτρόποδες -μοῖ*, ubi non opus est cum Schneidero scribi *κεράμεοι*.

-ήϊος ion. u. poet., fem. auch: *-ηΐς*. Epigr. Hom. 14, 14: *πάντ' ἔντοσθ' αὐτῆς* (ed. Abel). *κεραμήϊα λεπτὰ ποιοῦσα*.

---

1) Lob. affirmat, formas solas rectas esse: *ἐρεοῦς*, *κεραμεοῦς*, *χυτρεοῦς*, omnes ceteras, quae in libris scriptae inveniantur, falsas esse.

Herod. Vit. Hom. 32 (Lex. Schweighaeuser): *κεραμήϊα*, fictilia vasa. — Nic. Ther. 80: *τεῦχος*. Marc. Sid.† 60: *χύτρα κεραμηΐς*.

κεράτειος „von Hörnern, e cornibus compositus". Anon.† de incred. c. 2 p. 85 Gal.: *ὁ ἐν Δήλῳ κεράτειος βωμός*.

κνίπειος „von der Mücke, qui est culicum". Anon.† cod. Reg. 2325 fol. 4b: *αἷμα*.

κράνειος (*κράνον, -ος*) „von Hartriegel gem., corneus". Ath. 9, 479e: *ἔκπωμα*. — Geop. — Ael. — subst.: *ἡ κράνεια*, ion. *κρανείη*, eigtl. fem. von *κράνειος*, auch *κρανέα* (*-ία*) 1. Hartriegel, 2. metaph.: ‚der von dem harten Holze des H. gemachte Lanzenschaft, die Lanze'.

κύνεος (*κύων*) nur in übertragener Bedeutung: ‚hündisch' von Homer an belegt; aber subst. läßt es stoffliche Bedeutung erkennen, z. B.: Il. 9, 335 et 458: *κυνέη* (scil. *δορά*) vergl.: *ἰκτίδεος*.

(*κυν*) *-ειος*. Ar. vesp. 231: *ἱμάς*. Sext. Emp.† 184 absol.: *κυνείων γεύσασθαι*, carnes caninas gustare. Hippiatrica† p. 189, 5: *κόπρος*. — Achm. Oniroc. p. 256, 3: *γάλα*. u. a.

Λάγειος (*λαγώς, -ός*) „vom Hasen, leporinus". VLL. et Grammat.: *αἷμα* et *κρέα*.

-ώνειος aus *τὰ λαγώνεια*, das Hes. erkl.: *λαγοῦ κρέα*.

λεόντεος „vom Löwen, leoninus". subst. *ἡ λεοντέη, -ῆ* scil. *δορά* bei Hdt. 7, 69 et Plat. Crat. 411 A, ferner Aesch. fr. ap. Poll. 10, 186: *σισύρνη*. u. a.

-ειος. Theocr. 24, 134: *δέρμα*. — Opp. Cyn. 3, 233: *γέννες*. Plut. mor. 966: *ὄνυξ* u. a.

/*λιθ-αργύρεος* (= *-ινος*) „von *λιθ-άργυρος* gemacht", „e spuma argenti f." Stesich. ap. Ath. 10, 45d: *ποδινιπτήρ*/.

λίθεος (= *ινος*) „steinern, saxeus". Il. 23, 202: *βηλός*. Od. 13, 107: *ἱστοί*.

-ειος. Aesch. Prom. 563: *βολή*. — Suid.: *πύλη*, welcher hinzufügt *λίθιος δὲ θῶκος*, eine Form, die sonst nicht beglaubigt und daher in *λίθεος* besser als in *λίθινος* zu ändern ist.

λίνεος (*λίνον*) „leinen, lineus“. Hdt. 1, 195 et 2, 81: *κιθών*: 4, 74 et 2, 37: *εἵματα*; 7, 36: *ὅπλα*, rudentes ex lino torti; 3, 47 et Xen. Cyr. 6, 4, 2 et An. 4, 7, 15: *θωρηξ* (-α-). Plat. Crat. 389 B: *ἱμάτιον* u. a.

-οῦς. Gl.: *λινοῦν* „linteum“. Plat. Epist. 13 p. 363 A: *χιτιόνιον*. item Philostr. — Al. Aphrod.: *ἱμάτιον* u. *ἐσθής*.

'-ειος. Suid: *μίτος*. Aen. Tact.† cod. M. 29, 4: *θώραξ*. Fraglich sind einige Fälle, in welchen früher *λιναῖος* geschrieben wurde: Hipp.† 472, 12 (ed. Foes.): *μοτός*; 679, 46: *ῥάκος*. Et. Gud. p. 495, 21: *ἄν τλημα*. — Bito† de mach. p. 112.

**λύκεος* aus *ἡ λυκέη*, *-ῆ* scil. *δορά*, Wolfsfell, Helm aus Wolfsleder. — Il. — App. — Poll.

-ειος (*λύκος*) „vom Wolfe, aus Wolfsfell, lupinus“. subst.: *ἡ λυκεία* = *λυκέη* (w. o.), *τὸ τοῦ λύκου δέρμα*, Suid. et Pol. 6, 22, 3. — Soph. El. 645; Oed. T. u. öfter et Eur. Rhes.: *δορά*. — Babrius† 94, 8: *φάρυγξ*. African. Cest† c. 16, 294 B 4: *κρέας*. Geop. 2, 19, 5: *δέρμα* u. viele a.

**Μανδραγόρειος* (= *ινος*) aus neutr. subst. scil. *ἔλαιον*, führt Thes. ohne Beleg an.

μαρμάρεος (und *-ειος*?) Ersteres bedeutet hauptsächlich und von Homer an Farbe, Glanz, vereinigt sich aber in der Spätzeit mit *-ινος* in der Stoffbedeutung. Bei Hesiod ist es fraglich, ob Stoff oder Glanz oder Festigkeit gemeint ist Theog. 811: *ἔνθάδε μαρμάρεαί τε πύλαι καὶ λάϊνος οὐδός*. Die Verse 807—819 sind nach Göttling u. Flach unecht; wenn sie also ein späteres Einschiebsel sind, so kann Stoffbedeutung, die *μαρμάρεος* inzwischen erlangt hat, sehr wohl vorliegen. Diese ist evident in Inscr. Cumaea ap. Caylus Recueil† vol. 2 tab. 57, 36: *εἰκόνα μαρμαρίαν* (pro *-έαν*) *καὶ χρυσίαν ἐν τῷ γυμνασίῳ*, wozu der Thes. bemerkt: Prosa scriptores in materiae significatione frequentius utuntur altero adiectivo: *μαρμάρινος*.

*μελίτειος aus τὸ μελίτειον[1]), ein gegorener Trank aus Honig und Wasser, auch aus Eicheln, potus melleus, mellitus. — Plut. mor. 672 B: οἱ βάρβαροι πίνουσι μελίτειον (scil. ποτόν) barbari mulsum bibunt. Item Vit. 214 F.

μηκώνειος (μήκων) „aus Mohn, papavereus". — Philostr.† de gymn. p. 6, 19: ἄρτος, panis papavere conditus (vergl. μηκωνίς).

μήλειος 1. (μηλέα) „vom Apfelbaum, melinus". Ap. Rhod. 4, 1401: στύπος. Nic. Al. 238: σπέρμα. 2. (μῆλον) „vom Schafe, ovillus". Hdt. 1, 119: μήλεια (sc. κρέα) item Hipp.,† welcher 574, 18 et 672, 5 auch στέαρ hat. — Eur. Cycl. 217: γάλα.

μίλτειος (μίλτος) „von, mit Rötel od. Mennig, miniaceus". Anth. 6, 103, 4: στάγμα.

μολιβδοῦς contrah. aus μολίβδεος (μόλιβ(δ)ος poet. für μόλυβδος) „aus Blei, plumbeus". Luc. Jup. trag. 47: χηνίσκος. Philo† Belop. p. 99 C: κεραμίς. Hero† spirit. 174 c: βᾶρος; 187 a: σφαιρία.

-υβδοῦς, Zonar: οἱ Ἀττικοὶ μόλυβδον καὶ μολύβδινος, τὸ δὲ μολυβοῦν ἐσχάτως βάρβαρον. — Theophr.† fr. 4 de odor: ἀγγεῖα. — Inscr. att. Boeckh.† vol. I. p. 166: σηκώματα.

(μολ) -ιβοῦς, vit. lect.: μολυβοῦς. Sext. Emp.† adv. phys. (math.) 10, 160: σφαῖρα. Diod. Sic. 2, 10: στέγη. — Ath. 14, 261 a: κεραμίς.

μόσχειος (μόσχος) „vom Kalbe, vitulinus, e corio vitulino". Xen. An. 4, 5, 31: κρέα; Cyn. 2, 9: κυνοῦχος (cfr. Poll. 5, 31: δέρμα); de re equ. 12, 7 absol.: τό γε μὴν ψιλούμενον . . . στεγαστέον ἐγγὺς τοῦ θώρακος ἢ μοσχείῳ (scil. στεγάσματι) ἢ χαλκίῳ.

μύειος (μῦς) „von der Spitzmaus", Gl. „soricinus". Gl. Gramm. in Cram. Anecd. v. 2, 286, 5: † μῦς μύειος.

Νεβρειος (νεβρός) „vom Hirschkalbe, qui ex hinnulo est". Callim. Dian. 244: ὀστέα; item Plut. Symp. 5, 150 E: προέμενοι τὰ νέβρεια ὀστᾶ, χρώμενοι τοῖς ὀνείοις, βέλτιον ἦχειν λέγουσιν.

1) vitiosa lectio: μελίτιον.

— Anth. Plan. 305, 1: *αὐλοί*, tibiae ex ossibus hinnulorum confectae.

*-*εος* aus *ἡ νεβρῆ*, contr. aus -*εη*, (scil. *δορά*). Orph.

(?) *νεκτάρεος* (*νέκταρ*) heißt von Homer bis in die späteste Zeit: nektarisch, wie Nektar duftend, lieblich, schön, z. B.: *ἑανόν, χιτών*, Pind. I. VI. 37: *σπονδαί*; fr. 75, (45) 15: *φυτά*; Ap. Rhod.: *ἀλοιφή*, aber Luc. Hermot. 60 könnte es für Nektar selbst, also stofflich verstanden werden: *τὸ νεκτ. ἐκεῖνο πόμα*, (aut numquam invenias) nectareum illum potum.

---

*'*Οθόνειος* aus *τὸ ὀθόνειον*, = *ιον*, das Stück Leinewand und das daraus Gemachte, Binde, Charpie, Gewand, linteolum. Gal.

οἴεος (*οἶς*) „vom Schaf, ovillus". Hdt. 5, 58: *ἐχρέωντο* (zum Schreiben) *διφθέρῃσι αἰγέῃσί τε καὶ οἰέῃσι*. subst.: *ἡ οἰέη* (scil. *δορά*) Ar. Byz.†, auch wohl *οἰείη*.

οἰνάρεος (*οἴναρον* = *τὰ τῆς ἀμπέλου φύλλα*) „von Weinlaub oder -ranken, pampineus, -aceus". Ibyc. ap. Ath. 13, 601 b oder bei Hiller fr. 1, 5/6: *ἔρνη*. — Hipp.† *σποδιή*. — subst.: *τὸ οἰνάρεον* = *οἴναρον*.

**ὄνεος* aus *ἡ ὀνέη* (scil. *δορά*). auch -*εία*. — Spät.

-*ειος* (*ὄνος*) „vom Esel, asininus". Ar. eq. 1399: *τὰ κύνεια μιγνὺς τοῖς ὀνείοις πράγμασι* (pro *κρέασι*), caninas cum asininis rebus, quasi carnibus miscens. — *τὰ ὄνεια* mit zu ergänzendem *κρέα* steht auch absolut z. B. nub. 339. At. h. a. 3, 20: *γάλα*. — Gal. — Pol. — Plut. — Poll. u. a. vergl.: *νέβρειος*.

ὀρνίθεος „vom Vogel, gallinaceus" Gl. — Arat. 274, wo ι kurz ist: *κεφαλή*.

-*ειος*. Ar. nub. 339: *κρέα*, item ran. 510; av. 1590: *ὀρνίθεια λιπαρ' εἶναι πρέπει* (scil. *κρέα*) Xen. 4, 5, 31 et At. Eth. 6, 8: *κρέα*. Diosc. 2, 89: *στέας*. Geop. 14, 81: *κόπρος*. Heracl. Syrac ap. Ath. 2, 58 b: *ᾠά*. Gal.† 4, 390, 9: *σκέλος*. LXX. Ath. 8, 341 a: *ζωμός*, wo sonst auch -*ιος* gelesen wird u. a.

ὀστράκεος „thönern, testaceus". Orph. Arg. 322: *τεῦχος κυκεῶνος*. Nic.† fr. 6.

-*ειος* und contrah. — *οῦς* = *ὀστράκινος*. schol. Luc. Lex. 6.

Παίδειος, (*παῖς*) „vom Kinde“. Aesch. *κρέα* Kinderfleisch.

**παρδάλεος* aus subst. *ἡ παρδαλέη, -ῆ* (scil. *δορά*) „Pantherfell, pellis pantherina, spolium pantherae“. — Il. 10, 26; 3, 17 (*παρδαλέην ὤμοισιν ἔχων*). Pind. P. 4, 81. Hdt. 7, 69. Eust.† p. 374, 44 (*παρδαλέην ἐνεῖσθαι*). Phurnut de N. D.† c. 27. *παρδαλῆν αὐτὸν ἐνῆφθαι*. Hdn.: *-λῆ· τὸ τῆς παρδάλεως δέρμα*. VLL. u. a. NB.: *-ειος* kommt nicht in Stoffbedeutung vor, sondern bezeichnet die Zugehörigkeit, Ähnlichkeit, Farbe, Stein (*φάρμακον* At., *θῆρες* LXX. *λίθος* Plin.).

πεπέρειος (*πέπερι*, ein persisches Wort) „mit Pfeffer angemacht“. Diosc. *οἶνος*.

περδίκειος (*πέρδιξ*) „vom Rebhuhn“. — Poll. 6, 33: *κρέατα*. Suid. u. Theognost: *κάρα, ποῦς*.

πράμνειος später auch *πράμνιος* (s. ib.) *οἶνος*, pramnischer Wein, nach den alten Auslegungen vom Berge *Πράμνη* oder *Πράμνειον ὄρος* auf der Insel Ithaka (Ath. 1, 28—30). Nach Didymus soll *ἡ πράμνη* die Rebe, vitis, heißen und der Wein: *ἀπὸ πραμνίας ἀμπέλου οὕτω καλουμένης* sein. — Il. 11, 639: *οἶνος*. — Ar. eq. 107 et fr. 563 et 301: *-ιος* (*οἶνος*). Diosc. 5, 9: *-ιος*. — Gal. — Hipp. — spät von allen starken und herben Rotweinen aus getrockneten Beeren („vinum nigrum et austerum“).

προβάτειος (*πρόβατον*) „vom Schaf, ovillus“. Gl. — subst.: *προβάτειον, -εια* = vervecina. — At. de an. 3, 20: *γάλα*. — Sext. Emp.† 183, 25: *κρέως*. Etm. p. 584, 24 u. a.: *δορά*. Gal.† v. 6, 486, 10 u. öfter: *χολή*. — Medici.

*(*πρόβ*) *-εος* aus *ἡ προβέα* (scil. *δορά*), pellis ovina scriptioni idonea membrana, v. Ducang (Thes.).

-ειος = ovinus, ist wie die vorhergehende eine forma graecobarbara.

πώρειος (vit. l. *πόρειος*) (*πῶρος*) „von Tuffstein, e poro“. Strab. 17, 808: *λίθου πωρίας* (überliefert: *πορείας*, so daß wir *πώρειος* vorziehen vor *πώριος*).

Ῥόδεος (*ῥόδον*) „von Rosen, roseus“. Eur. Hel. 251: *πέταλα*; Med. 84: *ἄνθη*.

-ειος. Suid.: *στέφανος.* subst.: *ἡ ῥοδεία, ὁ ἐκ ῥόδων στέφανος* (cfr. Thes.)

Σητάνειος (über die Herkunft ist viel geschrieben: entweder von *σήθω*, „durchgesiebt" oder nach andern, den Erklärern des Hippocr., Galen, von *σῆτες*, ion. u. gemeine Form, wofür aeol. u. dor.: *σᾶτες*, att.: *τῆτες* (vielleicht von *ἔτος* nach derselben Analogie wie *τήμερον* von *ἡμέρα*) = „heurig", also *πυρὸς σ.*, heuriger oder Sommerweizen, panis primarius v. e farina succreta. Plut. 2, 466 D od. de tranq. an. 3: *ἄρτος*, Brot vom Mehl des Sommerweizens, nach Zonar.† Erklärung p. 1638: *ὁ καθαρὸς ἄρτος.* Hipp.: *ἄλευρον*, pura farina (?) Theophr. h. pl. 3, 12: *μῆλα.*

σιδήρεος (*σίδηρος*) „eisern. stählern, ferreus". Od. 15, 329 et 17, 565: *οὐρανός*, der auch *χάλκεος* genannt wird; 1, 204: *δέσμα.* Il. 3, 723: *ἄξων* u. ö. namentl. auch übertragen: *ἦτορ. θυμός, κραδίη, πυρὸς μένος σιδήρεον*, des Feuers eiserne Wut. Sim. ap. Hdt. 5, 77: *δεσμός*; Hdt. 1, 25: *ὑποκρητηρίδιον* u. a. übertragen bei Hesd., Dem. Theocr. Ap. Rhod. Plut. Artem. — VLL. Papyri.

οἱ σιδάρεοι, die Eiserlinge, e. byz. Eisenmünze, die auch in Athen ihre dorische Wortform behielt cfr. Ar. nub. 259.

-οῦς, att. contr. Ar. eq. 1040: *πύργοι*, 1046: *τεῖχος.* Xen. Eur. Phoen. 26: *κέντρα.* Dem. 25, 28: *ἅλυσις.* Plut.: *θώραξ, κράνος.* Thuk. 4, 100: *ἀκροφύσιον* u. a. Papyri. Oft übertragen: Ar.: *ἀνήρ*; Plato: *λόγος, γένος* usw.

-ειος, bei Hom. u. bes. d. Ep. Il. 7, 141: *κορύνη*; 8, 15: *πύλαι.*

σκυλάκειος (*σκύλαξ*) von jungen Hunden. Gl. „catulinus." — Sext. Emp.† pyrrh. 3, 225 et Hipp.† 536, 10: *κρέα.*

σμαράγδειος „smaragden, smaragdinus". Palaeph.† 31, 7: *εἰ σμαράγδειον ἦν τὸ κώδιον.* Hel. Aeth. 2, 32; 8, 2; 9, 26: *μέταλλα.* Suid. unter. *Σμάραγδος . καὶ -´ειον, μέταλλον γῆς.*

σμιλάκειος = *ινος* „vom Taxusbaum, e taxo". — Theogn.† Can. 55, 33: *σμιλ. διὰ τῆς „ει" διφθόγγου.*

σπάτειος (*τὸ σπάτος* nach Hes. = corium s. pellis) „von Fell od. Leder, coriaceus". Hes. — *σίων · δερματίνων.*

στρούθειος (vit. *-ιος*) (*στρουθός*) „vom Apfelbaum“, strutheus“. — Anth. VI. 252: *μῆλον.* — Ath. 15, 679 b: *στέφανος, ἐκ τοῦ στρουθίου* (= *ειου*) *καλουμένου ἄνθους* u. a.

**στύπ(π)ε(ι)ος* (*στύπ(π)η*) von Werg, e stupa“. — nicht belegt. (subst.: *στυππεῖον*, Wergbündel).

1. *σύειος* (*σῦς*) „vom Schweine, suillus, porcinus, qui e sue s. porco est“. Xen. An. 4, 4, 13: *χρῖσμα σ. καὶ σησάμινον*, wo eine der besseren Hss. *σύϊον*, drei *συϊνον* vel *συϊνόν* haben. Luc. h. conscr. 20: *συείων κ' λαγῴων προκειμένων*, nempe *κρέα.* — Ath. 3, 93 c: *ἡ δὲ λίθος γίνεται ἐν τῇ σαρκὶ τοῦ ὀστρέου ὥσπερ ἐν τοῖς συείοις* (scil. *σαρκέσι*) *ἡ χάλαζα* (wie die Finne im Schweinefleisch). — Poll. — Aen. Tact.

2. *-ὕειος* (*ὗς*) w. v. — Bei Plato, wo es zum ersten Male vorkommt, bezeichnet es die Herkunft oder Zugehörigkeit: Pol. 7, 535: *ὥσπερ θηρίον ὕειον*, alsdann Stoff oder Teile des Körpers: Luc. Lex 6: *παρεσκεύαστο δὲ . . . καὶ δίχηλα ὕεια* (bifida, pedum extrema, suilla) . . . *καὶ μελιττοῦται.* — Ath., der auch die vorige Form hat, 3, 95 b: *πόδες*; ib. 35 c: *ῥύγχος ὕειον*, ebendort auch *ὑὸς ῥύγχος* genannt; 95 f: *ἀκροκώλιον* u. a.

σχίνειος (*σχῖνον*) „vom Mastixbaum od. -Holz, lentiscinus“. — Theogn. Can.† p. 55, 25: *κλάδος.* Afric. Cest.† p. 299 B: *σχίνιον δὲ* (*ἔλαιον*) *οὕτως σκευάζεται·* u. a. Die Schreibweise schwankt des öfteren zwischen *ει* u. *ι*.

Ταύρεος aus *ταυρέα* ion. *ταυρέη* contr. *-ῆ*, Rindshaut und die daraus verfertigte Peitsche. Artem. — Geop. — *-εος* von Hesiod (scut. 104) an Beiw. des Poseidon, *ταύρεος Ἐννοσίγαιος*, taurinus Neptunus. — Einmal im Pap. Greek Pap. Kenyon II. CCCCII p. 11, 8 (152 od. 141 a. Chr.) in einer Inventur: *Ταύρεα ζωστ η π ρ β . . τ .* vermutlich neutr. plur. — ζ. *ζωστήριον* = *ζωστήρ*; — Die Symbole sind dunkel.

-ειος (*ταῦρος*) „vom Stier, rindsledern, taurinus, e corio tauri.“ Il. 10, 258: *κυνέη*; 13, 161 et 16, 360: *ἀσπίς.* Soph. Trach. 517: *κέρας.* Eur. Hel. 1571: *πούς.* (Aesch. Sept. 44 übertragen: *φόνος*). — Ar. eq. 83 ap. Ath. 3, 122 et Diosc. 6, 26 et schol.† Thuk. 1, 138: *αἷμα.* — Oribas† p. 66 (ed. Mai):

λίπος. Diosc. 2, 90: *στέαρ* u. a. *-είη* subst. scil. *δορά.* — Die Endung *-ιος* ist var. lect.

ταώνειος (nicht *-ιος*) [*ὁ ταὼν* (der Pfau), ein Fremdwort, das auch in andre orientalische Sprachen übergegangen ist] „vom Pfau", pavoninus". Luc. V. H. 2, 22: *στέφανος . . ἐκ πτερῶν ταωνείων,* praemia omnibus erant plexa e pavoninis pennis corona.

τράγεος (*τράγος*) „vom Bocke, hircinus". subst.: *ἡ τραγέη, -ῆ* (Plut. Theophr. u. a.) scil. *δορά.* Anth. 11, 325: *πούς.* — Apollinaris† 35, 49, 27: *αἷμα.*

-ειος. subst. *ἡ τραγείη* scil. *δορὰ* (Theocr.) Philostr.† de gymn. 4, 22 (Kays.); Clem. Al. Strom.† 7, 6, 33: *κρέα.* Hippiatr.† 79, 33 u. ö.: *στέαρ.* Theoph. Nonnus. t. 1 p. 246, 4 (ed. Bernard.): *χολή.*

Ὑάλεος, neuere Form *ὑέλεος* (: *ὕαλος*) „gläsern, vitreus, ex vitro confectus". Anth. VI, 33: *κύλιξ.*

(*ὑαλ*)*-οῦς* Strab. 4, 5, 69: *σκεύη.* Arr. per. Er. p. 145: *λιθία.* Dio Cass.

(*ὑελ*)*-οῦς* Ath. 4, 129: *πίναξ.* — Clem. Al.† p. 191: *ἀμίδες.* Orib.† p. 63, 218 (ed. Matth.) et Diosc. et Geop.: *ἀγγεῖον.* (*ὕειος* v. *σύειος*).

Φοινίκειος (*φοίνιξ*) erwähnt Suid. einmal in stofflicher Bedeutung: *οἶνος,* Palmwein u. *ἔρνος,* junger Palmentrieb, während es sonst wie auch

-εος u. *-οῦς* } nur Farbe „purpurrot" bedeutet.

-ιοῦς ist = *εος* z. B. Ar. av. 272, scheint aber in einer pergamen. Inschrift aus der Zeit Attal. I. bei Ditt.[2] 4, 1: *μετὰ ταινιδίου φοινικιοῦ* Stoff zu bedeuten (cfr. Herw. s. v.) Über die Form vergl. *κεραμεοῦς* pag. 223.

(*φοινικ*) *-ήϊος* ion. für *-ειος* „von der Palme gemacht, palmeus", (fem. auch *-ηΐς*) gebraucht nur Hdt. in diesem Sinne 1, 194 et 2, 86 et 3, 20: *οἶνος* sowie 4, 43: *ἐσθής,* ein Kleid aus den Blättern oder dem Bast des Palmbaums, palmea vestis,

e palmae foliis confecta, während er sonst *-εος* gebraucht: bei Hipp. ist *-ήϊος νοῦσος* = *ἐλεφαντίασις*, einer Krankheit. — Nur im Papyrus Kenyon vol. II, 192 lin. 17 begegnet noch einmal Stoffbedeutung: *θάλλον χοινικεους* = *θαλλοὺς φοινικηίους*, Palmenzweige.

Χάλκεος (*χαλκός*) „ehern, kupfern, von Erz gemacht, mit Erz beschlagen, aereus, ex aere factus". Sehr oft bei Homer, namentlich von Waffen, Geräten, Bauten und übertragen (wie *ἦτορ*, *ὄψ*). — Um nur einiges herauszuheben: Il. 17, 425: *οὐρανός*, den auch Pind. N. VI, 4 *χάλκεος* nennt: Il. 18, 15: *οὐδός*; 371: *δόμος*; 13, 398: *θώρηξ*; 440: *χιτών*; 3, 335: *ξίφος*. Od. 10, 4: *τεῖχος*; 5, 235: *πέλεκυς* etc. Pind. O. I, 77: *ἔγχος*; IV, 20: *ἔντεα*; N. X, 61: *λόγχα*; P. IX, 20: *ἄκοντες*; N. I, 51: *ὅπλα* (cfr. IX, 22 et X, 14), item P. IV, 226: *χαλκέαις δ' ὁπλαῖς ἀράσσεσκον χθόν' ἀμειβόμενοι* (boves), die „mit des Erzhufs Wechseltritt hinrasselten über den Grund". P. I, 95: *τὸν δὲ ταύρῳ χαλκέῳ καυτῆρα .. Φάλαριν*. Phalaris, der Tyrann von Syracus (570—554) ließ die Verurteilten in einem ehernen Stier verbrennen (NB: der Dativ wie Aesch. Cho. 274). P. X, 27 cfr. N. VI, 4: *ὁ δὲ χάλκεος ἀσφαλὲς αἰὲν ἕδος μένει οὐρανός*; ähnlich Cic. tuscul. 1, 46, 111: Laco quidam . . . morere Diagora, inquit, non enim in coelum adscensurus es. Hdt. 9, 81: *Ποσειδῶν*, ein ehernes Standbild des Poseidon, d. h. *χάλκεον ἱστάναι τινά*, einen in Erz aufstellen. Hdt. Dem. C. I. A III, 636. Hdt. 1, 215: *θώρηξ*. Aesch. Cho. 675: *λέβης*. Soph., Eurip., Plat. Eryx. 402: *ἀνδριάς*. At. poet. c. 26: *ἔγχος*. Plut. Athen. u. a. Papyri. — Oft wird es übertragen gebraucht. Hsd. scut. 243: *χάλκεον ὀξὺ βοᾶν*. Pind. *ὅμαδος* usw.

(*χάλκ*)-*εος* poetae pro *-εος* dicunt metri causa ut *χρύσειος* pro *-εος*. Oft bei Homer, z. B.: Y 474, 480: *αἰχμή*; 446: *ἔγχος*; M 295: *ἀσπίς*. Hesd. Op. 491: *θῶκον*, aeream sedem; theog. 733: *πύλας*; scut. 213: *ἰχθύες* (op. 144 metaph.: *γένος ἀνθρώπων*). Soph. fr. 482 in descriptione cottabi ap. Ath. 11 p. 487 d: *κάρα*. Sext. Empir.† p. 444: *σφαῖρα χάλκεος* pro *χαλκῆ*. Ap. Rhod. 1, 430: *πέλεκυς*.

(*χαλκ*)-*οῦς*. Plat. rep. 2, 359 D: *ἵππος;* leg. 6, 778 D: *τείχη.* Xen. rep. Lac. 11, 3: *ἀσπίς.* Plut. Symp. 3, 10: *ἧλος.* Athen., Poll. u. a. Subst. *ὁ χαλκοῦς*, eine Kupfermünze. Im Sprichwort überliefert es Herondas VII, 50 (bei Herwerden): „*ἀλλ' οὐ λόγων γὰρ* (*φασίν*) *ἡ ἀγορὴ δεῖται χαλκῶν δέ.*“ Über das Vorkommen in den Papyri, das ungemein häufig ist, vergl. Mayser, Gramm. S. 293.

(*χαλκ*)-*ήϊος*, jon. für *-ειος;* einmal bei Hom. Od. 3, 433: *ὅπλα*, aerea arma in Stoffbedeutung, einmal im Sinne der Zugehörigkeit: Od. 18, 328: *δόμος*, die Schmiede. Subst. *τὸ χαλκεῖον*, die Schmiede und ehernes Gerät.

χήνεος (*χήν*) „von der Gans, anserinus“ (Hdt. 2, 37: *κρεῶν χηνέων πλῆθος* wird für den Gen. plur. von *χήν* gehalten?). *κρέα* im Pap. Par. 54, 45; 68; 72 (163 a. Chr.) (Notices et extraits des Manuscr. de la Bibl. impériale XVIII [2], Paris 1865) und im Leid. Pap. (ed. Leemans) C. p. 93, 4, 10 (164—160 a. Chr.); vergl. Mayser S. 68.

-ειος. Eur. fr. ap. Ath. 14, 640 b: *δαίς.* Diod. 1, 84: *κρέα;* item Hippiatr.†, wo *χήνια* zu lesen et Euseb.† Praep. ev. 51 b. Ath. 9, 384 c: *ἥπατα.* At. h. a. 5, 33 et Luc. Alex. 13 et Eriphus ap. Ath. 2, 58 b et Antigon. Caryst.† hist. mir. p. 83, 21 (Westerm.) u. a.: *ᾠόν.* Diosc. 1, 81 et Aristides† vol. 1 p. 286 et Hippiatr.: *στέαρ.* Die Lesart schwankt öfter zwischen *ει* und *ι.*

χιόνεος (*χιών*) „aus Schnee bestehend, schneeig, niveus“. Anth. 9, 244: *νιφάδες*, Schneeflocken, -Gestöber.

**χλούνειος* (von *ὁ χλούνης* vermutlich, bei den Ep. Beiwort des wilden Ebers, von zweifelhafter Bedeutung und Ableitung). Suid.: *χλούνειον· τὸ χοίρειον;* es würde also mit „aprugnus“ oder auch „suillus“ wiederzugeben sein.

**χοίρεος* (*χοῖρος*) „schweinern, suillus“. Od. 14, 81: *χοίρεα* (scil. *κρέα*); nur bei Homer.

-ειος. Xen. An. 4, 5, 31 et Ar. ran. 338 et Poll. 6, 33 u. a.: *κρέα.* Subst. mit zu ergänzendem *κρέα* bei Plut. mor. 197 et Sext. Emp.† p. 183 (*χοίρειον φαγεῖν*) u. a. Ath. 2, 65 f.: *ἐγκέφαλοι.* Etm. p. 775, 33: *οὐ λέγομεν χοιρικὸν κρέας, ἀλλὰ χοίρειον.* Die Lesart *-ιος* ist falsch und durch *-ειος* zu korrigieren, so u. a.

in folgenden Fällen: Diosc. 5: *κοιλία*; Gal.† ad Glauc. 2: *κύστις* item Theoph. Nonn. v. 2, 82, der p. 184 et 208 auch *χοίρειον* hat. Arcad. p. 42, 16 führt das Wort unter den Adj. auf *-ειος* auf.

χρύσεος (*χρυσός*) „golden, von Gold gemacht, mit Gold verziert oder ausgelegt, aureus, auro ornatus, vergoldet“ = *ἐπίχρυσος*. Unendlich oft bei Homer z. B.: Il. 4, 3: *δέπας*; 5, 425: *περόνη*; Od. 4, 131: *ἠλακάτη*. Hsd. Th. 12: *πέδιλα*; 578: *στεφάνη* usw. Pind. O. I, 140: *δίφρος*; P. 1, 1: *φόρμιγξ* usw. — Die Tragiker und alle folgenden Schriftsteller, auch die Attiker brauchen neben *χρυσοῦς* diese offene jonische Form, selbst in der Prosa zuweilen; für die Papyri der hellenistischen Zeit hat Mayser (Gramm. S. 293 ff.) nachgewiesen, daß *-εος* nur in der Poesie vorkommt. — *υ* ist in der Regel lang, daher *χρυσέη*, *-έην*, *-έον* usw. bei Homer stets zweisilbig auszusprechen, bei den Lyrikern aber zuweilen kurz, auch bei den Tragikern in lyr. Stellen. Die Elegiker und Epigrammatiker erlauben sich die Verkürzung sehr selten. Die spät. Ep. scheinen sich ganz nach Homer zu richten. — Häufig ist die übertragene Bedeutung: teuer, kostbar, prächtig; bei Homer und Hsd. heißt alles, was den Göttern angehört, „golden“. — *χρύσεος* wechselt bei diesen beiden mit der epischen Form, *χρυσοῦς* fehlt bei ihnen noch.

χρύσειος. *Δ* 246 et 633: *ἧλοι*; *γ* 41: *δέπας*; *Θ* 21: *θρόνος*. Et alibi non raro ap. Homerum aliosque poetas, exceptis scenicis, nec rarum ap. epigrammatum scriptores. Hesd. op. 74; scut. 125; Theog. 283; Ap. Rhod. 1, 4, 889; 3, 46, 1228. Orph. Arg. 324. Theocr. 8, 53: *χρύσεια τάλαντα*. Comici nec solutis formis nec, quae omnino aliena ab eorum lingua est, synicesi usi sunt, sed formis contractis *χρυσοῦς*, *-ῆ* .., quarum etiam in prosa Attica legitimus usus est, quod non solum librarii ignarunt, qui Homero adsueti contractas saepe in solutas mutarunt, sed etiam inferiorum temporum scriptores nonnuli, quorum errorem notavit Phrynichus p. 207 (ed. Lob.): *χρύσεα, ἀργύρεα, χάλκεα* usw. . . . *χρὴ οὖν λέγειν χρυσᾶ, ἀργυρᾶ . . . τὸν ἀττικίζοντα* . . — In prosa nullus huius formae usus praeterquam in *χρύσεια μέταλλα*. Mirum est *χρύσειος στρατός* ap. Theogn. Can. p. 56, 33, ubi de adi. in *-ειος* agit, quod *-ειος σταυρός* scriptum in Etym. p. 80. 43 (Thes.).

χρυσ-οῦς gehört vorzugsweise den Attikern an und ist in den Papyri aller Zeiten vertreten (Mayser p. 293). — Subst. *χρυσοῦς* (sc. *στατήρ*), eine Goldmünze. Endlich begegnet

χρυσός im Sinne von *χρύσεος, -οῦς;* cfr. p. 19.

χύτρειος (*χύτρα*) „vom Topfe, wie ein Topf“, d. h. „irden, fictilis, ollaceus“. Ar. Lys. 329: *πάταγος.* VLL: *τὰ χυτρεῖα* „*τὰ χυτρῶν ὄστρακα*“.

-εοῦς. Ar. nub. 1474: *ὅτε καὶ σὲ χυτρεοῦν ὄντα θεὸν ἡγησάμην* — quando etiam te, testaceus quum esses, deum putabam. Ar. fr. 399 ap. Poll. 10, 67: *λήκυθος.* Poll. 10, 30: *τεῦχος χυτρεοῦν,* so aus den codd. restituiert, früher *χυτραῖον.* Lob. ad Phryn. p. 147: *τὴν χυτρεᾶν τὴν ἀγκύλην,* früher *χυτραίαν.* Hes.: *χυτρεοῦν· ὀστράκινον.*

[*ὠμο-βόεος* u. *-βόειος* (*ὠμός, βοῦς*) „von rohem Rindfell, e crudo bovis corio“. Subst.: *ἡ ὠμο-βοέη* (scil. *δορά*) Hdt. — *τὸ ὠμοβόειον* (sc. *κρέας*) Anth. — Als Adj. von Hdt. an vielfach belegt durch alle Zeiten.]

4. *-ινεος*

ist ein Konglutinat aus *-ino-* und dem gleichwertigen *-eio,* wie in *ἐλαΐνεος, κεδρίνεος;* auch die Lat. haben es in Wörtern, welche Stoff und Farbe bedeuten[1]), wie: *abiegineus, coccineus, eburneus, fagineus, oleagineus, populneus* (neben *populnus*), *querneus, smaragdineus, tiliagineus* resp. *albineus, caligineus.* . . . Lob. Prol. 246 erklärt die Form noch lediglich durch pleonastische Einschaltung eines *ε* in *-ινος* durch die Dichter: „Verum illa iam affectio dici potest, si poetae adiectivis materialibus, quorum antepenultima longa epsilon inserunt: *ἐλαΐνεος* usw. Einmal findet sich die kontrahierte Form: *ἐρινοῦς* neben *ἐρίνεος.* — Daß *-ινεος* poetisch ist, hat Lob. mit Recht bemerkt und wird durch die folgende Sammlung zu ihrem Teile erhärtet; freilich steht es bei Boeckh C. I. G. vol. II p. 345 n. 2383, 5 einmal in Prosa: *εἰκόνι λαϊνέῃ* (s. sub verbo); dies wird gehobene Sprache sein.

---

1) Lob. Prol. 296: „eodem modo Latini vocabula illa augent non solum, quae materiam significant . ., sed etiam, quae colorem.

Der Akzent ist immer Proparoxytonon, die Bedeutung natürlich gleich der des *-ινος* und *-εος*: neben der Farbe: *ἐλεφαντίνεος* „elfenbeinfarbig", *λυγδίνεος* „blendend weiß wie Marmor"; Art und Zugehörigkeit: *μειλίνεος* „mit Eschen bewachsen", wofür bei *μέλινος* kein Analogon; vor allem Stoff, und zwar finden sich:

I. bei Homer: *ἐλαΐνεος, λαΐνεος;*

II. keins:

III. *εἰρίνεος* (Hdt.);

IV. *ἐρινοῦς* (Bit. Sozom.); *ἰρίνεος* (Nic.); *ἰτρίνεος* (Anth.); *κεδρίνεος* (Nic.); *μυρικίνεος* (Anth.); *πυξίνεος* (Anth.); *φηγίνεος* (Anth., Orph., Philemon com.).

Produktivität: *-ινεος* ist ein würdiger Ableger seiner beiden Erzeuger. Wenn sich seine Verwendung auch in bescheidenen Grenzen hält, wie oben zu ersehen, so ist es doch produktiv und es zeugt — gerade deshalb, muß man sagen — von seiner gestaltenden Kraft, daß es, scheinbar erstorben, in aller Spätzeit plötzlich seinen gebärenden Schoß auftut und sechs echte Kinder, reine Stoffadj., der Nachwelt übergibt; dazu drei Mischlinge, die erwähnten: *ελεφαντίνεος, λυγδίνεος* und *μειλίνεος*. Jene Worte entfallen auf Nicander, den wir überhaupt rühmlichst (cfr. *-όεις*) als Neuschöpfer bezw. Überlieferer von Stoffadj. zu nennen haben, auf die Anthol. und „Orpheus".

-ινεος.

Ἐλαΐνεος „von Olivenholz gemacht", „oleagineus". Od. 9, 320: *ῥόπαλον*; 394: *μοχλός*. Orph. Lith. 130: *σχίζῃ*. Anth. VI. 297: *στελεόν*.

ἐρίνεος, ion.: *εἰρίνεος* (*ἡ ἐρέα, τὸ εἶρος* (Hom.) = *ἔριον*) „aus Wolle", „laneus". Hdt. 1, 195 et 7, 91: *κιθῶνα εἰρίνεον;* 4, 73: *πίλους εἰρινέους*. Hipp.† 659, 49: *εἵματα ἐρινέα* (scrib. *-ίνεα*) *ἢ μαλθακὰ λίνεα*.

-ινοῦς, die kontrahierte Form, ist zweimal anzusetzen: Biton† de mach. 110, 7: *ἐρίνους* (pro *-ινοῦς*) *πόκους* und Sozom.†

H. E. 3, 14 p. 112, 14: *τιάραις ἐριναῖς* (ita scrib. pro *ἐρίναις*, nisi tertia forma fuit *ἔρινος*) *τὰς κεφαλὰς σκέπεσθαι.*

Ἰρίνεος „aus der *ἶρις* gemacht" (gen. *-ιδος* u. *-εως*), „irinus". Nic. Al. 203: *θύος*; 241: *ἠὲ καὶ ἰρινέοιο* absolut gebraucht; cfr. Commentar: *ἰρινέου δὲ τοῦ ἀπ' ἴριδος γινομένου μύρου.*

ἰτρίνεος (*ἴτριον*) „aus Sesam und Honig gem."; „ex sesamo et melle confectus". Anth. VI. 232: *ποπάς.*

Κεδρίνεος „aus Cedernholz". Nic. Al. 488: *πίσσῃ*, cedrina pix, ut vocat *τὴν κεδρίαν*, quippe quae sit pix seu resina a cedro, Cedernharz.

Λαΐνεος „steinern", „saxeus". Il. 12, 154: *πλυνοί.* Eur. Phoen. 116: *λαϊνέοισιν Ἀμφίονος ὀργάνοις.* [Theocr. 23, 58: *κρηπίς* Zonar. 1286: *λάρναξ.* Nonn. Io c. 2, 47: *ἄγγος*; 2, 28: *κενεών*; 10, 115 et 11, 29: *βέλεμνα* (poet. pro *βέλος*), iacula s. tela lapidea i. e. lapides. — Nic. Ther. 952: *μάξαι λαϊνέοισιν ἐπιπλήσσων ὑπέροισι.* Boeckh C. I. G. vol. II. p. 345 n. 2383, 5: *ἡ βουλὴ κ' ὁ δῆμος τὸν . . . τὸν λαμπρότατον ἐκ τῶν ἰδίων εἰκόνι λαϊνέῃ, διὰ* . . . Ibidem vol. I. p. 673 n. 1397, 1: *εἰκόνα* und öfter.

Μυρικίνεος „von der Tamariske". Anth. VI. 298, 5: *θάμνος.*

Πυξίνεος „aus Buchsbaum". Anth. VI. 309: *πλατάγη.*

Φηγίνεος „büchen", „fagineus" (cfr. Ovid: f. alveus et f. frons u. Columella: f. arculae). Orph. Arg. 66: *ἥ οἱ φηγινέην πρῶτον τεκτήνατο νῆα*, navem ex quercino ligno constructam intelligi debere observavit Schneiderus. Anth. VI. 33: *κρητήρ.* Zu Ath. 2, 52e: *φησί που Φιλήμων· φηγίνεον*[1]) *Πανὸς ἄγαλμα* (metaph.) bemerkt Thes.: Musuri interpolatio pro *φηγοί*, quod nunc restitutum e libris. Itidem *ὀφίνεος* dicitur. Dies Wort ist nirgends nachzuweisen.

---

1) im cod. Laurent E.

5. -*αιος*.

Buttmanns Ansicht über die Entstehung dieses Suffixes erfuhren wir bereits unter -*ειος*: es entsteht aus — *ιος*, das sich an den Vokal *α* des Stammwortes anschließt. „Der Gebrauch hat aber auch“, fährt er S. 338 fort — „einige dieser Endungen ohne solche Entstehung für ähnliche Beziehungen als bestimmte und ausdrucksvollere geschaffen, z. B.: *Κηπαῖος*, was vom Garten, *χερσαῖος*, was vom Festlande kommt, aus welcher Art Formen nachher durch Vermischung mit der Endung — *ιος* — *ιαῖος* ward, als *σκοπιαῖος*“. (cfr. Lob. Prol. 552.) Es steht fest, daß in der späteren Gräcität viele Vokabeln auf -*αιος* und *ιαιος* in Gebrauch gewesen sind, welche früher andere Endungen hatten.

Brugmann läßt das Suffix (Gr. Gr. 181) aus ai u. io entstehen und vertritt dann I. F. 22. 176 ff. die Ansicht, daß es vom Locativ gebildet ist. „Es ist mir jetzt im Gegensatz zu Grdr.[2] II. 1. 194 und zu Collitz B. B. 29. 109 ff. 114..immer noch die Deutung der Formen auf -*αιος* am wahrscheinlichsten, daß sie durch Antritt von -i̯o an einen Casus der ā-Declin. (s. ob. Buttmann) entstanden sind, wofür der Locativ (Loc-Dativ) auf -āi und der Instrum. auf -ā in Frage kommen[1]). Die Bedeutung sehr vieler von diesen Adj. verträgt sich vorzüglich mit dem Locativ als Bildungsgrundlage, z. B. *πυλαῖος* am Tor befindlich. . . . Zu Gunsten dieser Auffassung dürfen *ἡσυχαίτερος* neben *ἡσυχαῖος* u. a. geltend gemacht werden, insofern sie sicher auf dem Casus *αι* (-āi) fußen, so wie *μυχοίτατος* auf dem Loc. *μυχοῖ* u. dergl.“

Weiter hat Zacher hierüber gehandelt (de nomin. Graec. in *αῖος*). Der Akzent ist ausnahmslos Properispomenon bei unsern mehr als zweisilbigen Stoffadj., was sich mit Chandler p. 116 § 378—380 deckt: „Dissyllabic adiectives in *αιος* are oxytone (*βαιός*); those of more than two syllabes properisp. as: *ἀναγκαῖος*. — Eine eigentümliche Weiterbildung des Suffixes

1) Anm.: So soll n. Brugm. *ἀγοραῖος* **ἀγοραι̯ος* vom Locativ **ἀγοραι* kommen.

begegnet in *σταφιδ-ενταῖος* (Hipp. Arr. Anth.) über das wohl richtig Zacher urteilt (p. 108 et 230 sq.): „*σταφιδευτός* (*-ενταῖος*) ex *σταφίς* factum, quasi a verbo *σταφιδεύω* derivatum sit, ut multa in *-ητος*, *-ωτος*, (cfr. lat. mellitus, nasutus.)

Folgende Bedeutungen treten auf: 1. Art, Zugehörigkeit: *ἀστραῖος* ‚gestirnt' — *καλαμαῖος* ‚zum Schilf gehörig' — *δρακοντιαῖος* ‚drachenartig' — *ὀροβιαῖος* ‚erbsenartig'. — 2. Farbe: *αἱματιαῖος* ‚blutrot', *σποδιαῖος* ‚aschfarbig'. — 3. Herkunft: *νησσαῖος* ‚von der Ente', *λυχνιαῖος* ‚von der Lampe'. — 4. Ein bestimmtes seelisches Verhalten: *μοσχιναῖος* (*ινος* und *αιος*) ‚mutwillig wie ein Kab'. — 5. *-ι-αιος* bezeichnet meistens mensura, pretium, corporis partes, aber auch Stoff, wie *ἀνεμιαῖος*. — 6. Ausgesprochene Stoffbedeutung, wie *δαφναῖος*, *δεῤῥαῖος*, *πηλαῖος*, *πυτιναῖος*, *σμυρναῖος*, *ὑλαῖος* usw. . . . *λιναῖος* und *κεραμαῖος* sind auszuscheiden gegen *λίνεος* und *κεράμεος* oder *-εοῦς*.

Einige Substantivierungen zeugen hier, wie so oft, von stofflicher Bedeutung ihrer zugehörigen Adj., so: *τὸ θυνναῖον* ‚das Thunfischopfer', *ἡ κριθαίη* ‚Gerstenbrei', *ἡ ἁλμαία* ‚die Salzlake', *ἡ λιναία* ‚das Seil'.

-αιος, -ιαιος.

Ἀνεμιαῖος (*ἄνεμος*) „aus Wind bestehend", „aere constans". Ael. n. a. 1, 37: *ᾠόν*, Windei. — Ath., das sonst auch *οὔριον* (*οὐρός* ion. Blutwasser) *ᾠόν* heißt At. (die Form *οὔρινον* ist falsch).

Δαφναῖος „vom Lorbeerbaum", „laureus". Anth. 2, 260 (p. 36 ed. Lips): *στέμμα*.

δεῤ(ῥ)αῖος (*τὸ δέῤ(ῥ)ος* (LXX), *ἡ δέῤ(ῥ)ις, εως*) Gl. „membranaceus".

**Θυνναῖος* erschlossen aus *τὸ θυνναῖον*, das dem Poseidon von den Fischern dargebrachte Opfer, das in dem ersten gefangenen Thunfische bestand. Antig. Car. ap. Ath. p. 297 e.

**Λιναῖος* aus ἡ λιναία, das Seil, d. i. die aus Leinen Gemachte; bei Hes. corrupt. τὰ λίναια, ἔρια. In den Fällen, in denen bisher λιναῖος geschrieben wurde: — Aen. Tact.; Hipp.; Biton, welcher zwischen λιναῖος und λίνεος schwankt — ist λίνεος zu setzen (s. ib.). Etm. Gud. erwähnt: λινιαῖος, wohl auch fälschlicherweise für λίνεος. — Zacher sagt 44: omnino λιναῖος lexicis existimandum esse, quum nihil sit nisi librariorum stribligo.

πετραῖος „steinern, aus Felsen besthd.", „lapideus". Soph. El. 148: τάφος, Felsengrab. Anth. 9, 558: αὖλις, Felsenhöhle. Übertragen Soph. Ant. 627: βλαστά, die harten (steinernen) Kinder.

πηλαῖος (πηλός) „von Lehm oder Ton", ‚luteus'. Man. 4, 292: πλίνθος.

πυτῖναῖος (πυτίνη, eine mit Weidenzweigen oder -Bast umflochtene Weinflasche, vasculum e surculis, Suid.: πλέγμα ἀπὸ θαλλῶν) „von Weidengeflecht". Ar. av. 798: wird von Diitrephes komisch gesagt, er habe: πυτιναῖα πτερά.

Σησαμαῖος (von σησάμη oder σησαμῆ, nach Zacher nicht von σήσαμον (?), „aus Sesam gemacht". Luc. Pisc. c. 41: πλακοῦς. Es bestand die Neigung, dem Suffix -αιος die stoffliche Bedeutung zu nehmen, so sagt H. Stephanus (Thes.) hier: scribendum videatur σησάμεος, si certior esset fides formae σησαμέα (sic).

σμυρναῖος „von Myrrhe", „myrrhinus". Anth. 4, 1, 29: κλάδος. Arr. p. m. E. 155 (ed. Blanc.): ἐξάγεται δὲ ... καὶ στακτή σ., Myrrhenöl, pinque myrrhae expressum.

σταφιδενταῖος (von σταφίς, *σταφιδεύω, *-ευτός, belegt ist -όω: Diosc. Geop.) „von getrockneten Weinbeeren", vgl. σταφίδιος, -ίτης. — Hipp.† 497, 8: τρὺξ στεμφυλῖτις σταφ; auch: ἡ ἀπὸ στεμφύλων τρύξ oder τρυγηφάνιος (s. ib.) οἶνος genannt (Zacher 108 et 230 sq.).

Ὑλαῖος „materiell, körperlich, materialis". (Syn.† de insomn. in übertrag. Sinne: ποιναί, poenae materiales). Aber

Procl. hymn. in solem in Bruncks † Anal. vol. 2 p. 441, 3: *ὑλαίοις ἐνὶ κόσμοις* setzt „mundus *ὑλαῖος*“ entgegen „*τῷ νοητῷ*“, d. h. „materialis“ — intelligibili.

Χρυσιαῖος (*χρυσίον*) „von Gold oder Goldmünze, „in G. bestehend“, „numo aureo constans“. Diog. L. 4, 38: *δείξεις*.

6. Mit dem Suffix -*αξ*

werden Nomina gebildet, welche (n. Lob. Prol. 447) „ab iisdem fere fontibus profluunt“ wie Nomina auf -*ας*, z. B. a numeralibus *ἐκ τοῦ διπλοῦς -δίπλαξ ὡς λίθος -λίθαξ* (Etm. 278, 51). Über den unterschiedlichen Gebrauch von *λίθαξ* und *λιθάς* führt Lob. ib. 449 aus: „Homerum caementa *λίθακας* dixisse, lapides minusculos *λιθάδας* Eustathii opinio erat, sed codices illo loco utrumque praebent nec distincte loquuntur scriptores. Aratus quidem lapides, qui manu iaciuntur *λίθακας* appellat (v. 112 ed. Maass), Parthenius vero . . . *λιθάδας*.

Dies ist nun das einzige Wort auf -*αξ*, das, ursprünglich, wie andere *ὁ μύλαξ, ὁ δόναξ, πίναξ* . . . Substantiv, aber, wie wir schon oben sahen, (pag. 18) einmal adj. gebraucht wird, von Homer Od. 5, 415: *μήπως μ᾽ἐκβαίνοντα βάλῃ λίθακι ποτὶ πέτρῃ κῦμα μέγ᾽ ἁρπάξαν*, ubi schol. *λίθακι πέτρῃ* exp. *λιθώδει πέτρᾳ ὑποπεπταμένῃ τῇ θαλάσσῃ ἢ ἐξεχούσῃ*. — Der Fels kann ganz aus Steinen bestehen, auf jeden Fall ist *λίθαξ*, auch wegen des schol., im Sinne von: „voll von Steinen, steinig“ zu interpretieren, also gelegentliches Stoffadj. Der Akzent dieser zweisilbigen Wörter ist paroxytonon, in Eigennamen properispom: *Δημῶναξ*. *Ἱππῶναξ*.

7. Mit *ας, αδος*

werden u. a. Adj. gebildet: 1. durch Antritt an subst. der I. Dekl., wie *ἡ ἁλμάς, πτελεάς*; 2. der II. Dekl. wie *ἡ δενδράς, κολυμβάς*, und diese kommen für uns in Betracht; sie sind Oxytona. Die Endung wechselt i. a. mit -*ις, ιδος* ohne Bedeutungsunterschied hervorzurufen: *κολυμβάς* = -*ίς*, und zwar ist eine vorherrschende Bedeutung dieses Adj. die der Fülle („reich an“, „voll von“), aus der dann leicht die stoffliche Nuance fließt.

-ας.

ἡ Ἁλμάς, αδος (ἡ ἅλμη, ἅλς) „mit Salz eingemacht", besonders ἐλαῖαι (und γογγυλίδες), muria conditae oleae, conditaneae vel conditivae s. condititiae, wird auch gern absolut gebraucht. Hes.: ἁλμάδες· κολυμβάδες ἐλαῖαι: nach Moeris ἁλμ. attisch, κολ. hellenistisch. Ar. fr. 190: ἐλάα. Eupolis ap. Ath. 4, 170 d: absol. item 2, 56 b. Ath. 4, 133 a: ὥσπερ ταῖς ἁλμάσιν ἐλαίαις, ἃς κολυμβάδας καλοῦσι. Theophr. Char. 21.

ἡ Δενδράς „buschig" „aus Blättern bestehend", „arborea". Nonn. Dion. 2, 639: χαίτη. (Κοπτομένην ἀνέμοις ἀπεκείρατο δενδράδα χαίτην) hat stoffliche Nuance: das von den Bäumen herrührende, aus Blättern bestehende Laub. Im übrigen bezeichnet es vielmehr „baumreich" bei Nonn. 3, 252: ὕλη und 13, 399: λόχμη.

ἡ Κολυμβάς, αδος von κολυμβάω, „die tauchende", „schwimmende" = κολυμβίς, eine Entenart, adjekt. mit ἐλαία verbunden (s. ἁλμάς) „die in Salzlake eingemachte Olive". Lob. Prol. 450.

(?) ἡ Πτελεάς (πτελέα). Nur bei Hes. findet sich: πτελεάδες·] πτελεῶδες, quod postremum significat: ulmeum, ulmo simile.

8. -εις [1]).

η -εις, dor. α -εις und ο -εις kontr. > -οῦς sind nicht voneinander zu trennen, insofern sie beide aus dem Suffix -εις, -εντος entstehen und zwar, wie Buttmann erklärt: η -εις aus Wörtern der I. Deklin. (d. i. nach Brugmann Übertragung des Konglutinats ο ϝεντ auf Nicht-o-Stämme) z. B. ὑλήεις, o-εις aus Wörtern der II. Deklin., d. h. aus o-Stämmen: ἀμπελόεις, μελιτόεις, wovon es Ausnahmen gibt: σκιόεις (σκιά) δενδρήεις (δένδρον),

---

[1]) Literatur bei Brugmann Gdr. [2]II. 461 Anm., z. B. Schuster, die homer. Adj. auf -εις, Zeitschr. f. Österr. Gymn. 1859, S. 16 ff. Schönwert u. Weymann in Wölfflins Archiv 5, 192 ff. Adj. auf -osus. Stowasser, Wiener Stud. 13, 174 ff. Niedermann, I. F. 10, 245 ff. Ebel, Bartholomae, Goebel usw.

σιδηρήεις, χαλκήεις, χρυσήεις. χαρίεις ist das einzige Beispiel auf *-ιεις*. Durch Kontraktion entstehen Formen, wie *ῆς, ῆσσα, ῆν, οῦς, οῦσσα, οῦν. -οεις* entspricht dem lat. -ōsus, -oso. — Dieses -ōsus stellt schon Schleicher Kompend. 317 zu ai — vant — allerdings mit der Annahme, daß darin s aus t entstanden sei: wahrscheinlich ist die Kombination noch älter. Seit Osthoff ist diese Deutung von ōso aus o-u̯ent-to in der Wissenschaft gang und gäbe geworden. Brugmann (Grdr.[2] II. 461 ff.) akzeptiert die Schleicher-Osthoff'sche Theorie: „Dieses Formans (-u̯ent, *-οεις*, -osus, *-ηεις*) das mit -u̯o, u̯en, u̯es zusammenhängt und vermutlich eine Erweiterung von -u̯en war, erscheint im Ar., Gr., Lat. in denominativen Adiectiva".

Es ist von o-Stämmen ausgegangen und auf andere Stammklassen übertragen [*σκιόεις* (*σκιά*), *ἰχθυόεις* (*ἰχθύς*), *αἱματόεις* (*αἷμα*), *κλωμακόεις* (*κλῶμαξ*)]. — Im Lat. erscheint unser Formans wahrscheinlich in dem Ausgang -ōsus aus -o-u̯nt[s]to-s. z. B. verbosus zu verbum entsprechend dem av. aˢavasta zu aˢavant.

Wie gr. *-όεις*, ist -osus auf Nicht-o-Stämme übergegangen: formosus zu forma, silvosus, lapidosus, generosus. — NB.: Die Form -ōnsus ist nur belegt durch formonsus (-unsus); es besteht begründeter Verdacht, daß das Wort lediglich auf Rechnung ungebildeter Abschreiber zu setzen sein dürfte (-onsus, das die röm. Gramm. als vulgär bezeichnen, war ihnen mundgerechter) und auf eine Stufe mit thensaurus, folglich für die Etymologisierung des Suffixs -ōso belanglos ist.

Von andern, „aber kaum richtigeren" Deutungen (Stowasser „sicher falsch" nach Brugmann) sei erwähnt die Niedermann-Wackernagel'sche, so genannt, weil Wack. der intellektuelle Urheber dieser von Niederm. I. F. 10, 245 ff. vorgetragenen Hypothese ist. — Während Wack. „Dehnungsgesetz" mit Erfolg den Zusammenhang zwischen *ωδης* und odor proklamiert hat, steht man dem gleichen Verfahren bei diesem Suffix (-ōso) skeptischer gegenüber.

Nach Wackern. nämlich hängt dieses mit -ulento, -olento (fraudulentus, violentus), von olere riechen, durchaus synonyme

Suffix mit der Wurzel für „riechen“ zusammen, und zwar in der Weise, daß z. B. vinōsus ein altes Komposit. *vino-ods-os darstellte, wobei *-ods- die Schwundstufe von *-odos- '/es „Geruch“ wäre.

Von der primären Bedeutung „nach etwas riechend“ haben sich bei diesen Adj. auf -ōsus noch deutlichere Spuren erhalten als bei denen auf -ulentus (man vgl. beispielsweise den Artikel hircōsus bei Forcellini, der „che sente di becco“ übersetzt).

Die Weiterbildung eines es-Stammes mit Schwundstufe im Suffix zu einem o-Stamme im zweiten Element eines Bahuvrīhikompositums, wie sie in *vino-ods-os vorläge, entspräche einer bereits idg. Gepflogenheit; man vgl. ai: ī-dṛkš-a-.

Noch nicht aufgeklärt ist (Brgm. Grdr.[2] II, 464) die Art der Entstehung von hom. *μεσήεις* (*μέσος*) — *φοινήεις* (*φοινός*), spät. *οἰστρήεις* (*οἶστρος*) — *ῥωπήεις* (*ῥώψ*). — Anm.

Der Wortakzent ruhte im ai (Brgm. Grdr.[2] II, 461) teils auf dem Formans, teils auf dem zu Grunde liegenden Stamm; das Gr. hatte durchweg die letzte Betonung ai: ápavant, wässerig, gr. *ὀπόεις* saftreich. *οἰνόεις* von oder mit Wein angemacht lat. vinosus, voll Wein, weinartig. *δενδρήεις* baumreich aus **δενδρεσϝεντ*.

Nach Art von *τελέεις* ist spät *κεράεις* „gehörnt“ zu *κέρας* „Horn“ geschaffen worden.

Die Bedeutung. — Adj. mit dem Suffix *-εις* bedeuten in erster Linie die Fülle, das Versehensein mit etwas, Amplifikation, den Besitz, im prägnanten Sinne von „voll von, reich an“, eine Begriffsklasse, zu der auch gehören vor allem -ino-, -to-, das denominative -ment (ai: mádhumant, reich an Süßigkeit), z. B. *ἰξιόεις*, *ῥοδόεις*, *ἰχθυόεις*; 2. das Geartetsein, Ähnlichkeit: *μελιτόεις* „honigartig, süß“; *ὑελόεις* „glasartig“; 3. Farbe, Glanz: *μαρ-*

Anm. Über das schwierige hom. *-ωεις*, das für uns nicht in Betracht kommt (*εὐρώεις* modrig, *κητώεις* schluchtenreich, *κηώεις* duftig, *ὠτώεις* geöhrt) hat zuletzt Solmsen Unt. 120 ff. gehandelt.

μαρόεις „wie Marmor glänzend“; *φοινικόεις*, *ὑσγινόεις* „scharlachrot“; 4. ein bestimmtes seelisches Verhalten: *ὑδρόεις* „wasserliebend“; 5. Stoff. — *-ηεις* kommt nur fünfmal in guter Stoffbedeutung vor: *πευκήεις* bei Soph., sodann in der Spätzeit: *ἐλαιήεις*, *ζυμήεις*, *σιδηρήεις*, *χρυσήεις*.

-οεις ist seit Homer ziemlich häufig. I. Periode: *αἱματόεις*, *ὀξυόεις*, *ῥοδόεις*; II. Periode: *ἀνθεμόεις*; III. Periode: *καλαμόεις*, *μελιτόεις*, **οἰνόεις*, *πυραμόεις*, *σησαμόεις*, *τυρόεις*. — Jetzt bildet sich die Bezeichnung für Brot, Kuchen usw. aus (*μελιτοῦττα*). IV. Periode: *ἀμπελόεις*, Nic. Nonn., *ἀμυγδαλόεις*, Nic., *ἀνθρακόεις*, Nonn., *ἀργυρόεις*, Nic., *γλογόεις*, Nic., *ἰξιόεις*, Nic., *μυλόεις*, Nic., *ὀριγανόεις*, Nic., *ὀστρακόεις*, Anth., *περιστερόεις*, Nic., *πηγανόεις*, *σιδιόεις*, Nic., *σιλφιόεις*, Nic., 13 Vokabeln, unter denen Nicander, dessen Vorliebe für *-οεις* wir schon a. a. O. konstatiert haben, 11 mal figuriert.

-ηεις.

Ἐλαιήεις „vom Ölbaum“, „oleaginus“. Nonn. Dion. 11. 510: *θάλλος*. Nic. Ther. 676: *φλοιός*.

Ζυμήεις (*ζύμη*, *ζέω*) *ἄρτος* „mit Sauerteig hergestelltes Brot“ (= *ζυμίτης*), „fermentatus panis“. Hes.

Πευκήεις „aus Fichten entstanden“, „piceus“. Soph. Ant. 123: *Ἥφαιστος* metaph. = ignis. Eur. Andr. 864: *σκάφος-ᾶεν* (dor.). Manetho † 4, 345: *λίπασμα*. Tryph. † 214: *πῦρ*. Im übrigen bedeutet es: fichtenreich, mit Fichten bewachsen; übertr.: spitz, scharf, durchdringend. Nach Buttmann ist der Grundbegriff nicht der der Bitterkeit.

Σιδηρήεις poet. pro *-εος* „eisern“, „ferreus“, Nic. Nic. Al. 51: de scoria: *σιδηρήεσσαν ἀπὸ τρύγα*. Manetho † 1, 313: *δεσμά*.

Χρυσήεις „golden“, „aureus“, späte poet. Form für *-εος*. Or. Sib. ap. Theophil. ad Autol. † 2, 52 p. 246: *πόλος*, die Achse der Sonnenuhr.

-οεις, οῦς.

Αἱματόεις „von Blut“, „sanguinolentus“, „cruentus“. Il. 7, 425: *βρότος* pleonastisch „ein aus Blut bestehender Blutstrom, zu Schmutz gewordenes Menschenblut“.

ἀμπελόεις „aus Reben“, „viteus“. Nonn. Dion. 14, 102: *βάκτρον*. Nic. Al. 142: *ἀμπελόεντα γλυκεῖ* (u. Schneider *τὸ γλεῦκος*, der Most) *ἐνι καύλεα κόψαις* (*καυλία*, eßbare kleine Stengel vom Weinstock. Überl. ist schlecht: *παῦρα μορύξαις*.

ἀμυγδαλόεις „vom Mandelbaum“ (s. *-ινος*). Nic. ap. Ath. 14, 649 d: *ἀκρεμόνες*.

ἀνθεμόεις contr. *-οῦς* (*τὸ ἄνθεμον* poet. = *ἄνθος*) „aus Blumen gefertigt“, „floreus“. Anacr. 44 (61) ed. Hiller: *ὦ παῖ, φέρε δ' ἀνθεμοῦντας ἡμῖν στεφάνους*.

ἀνθρακόεις (s. *-ινος*) „aus Kohlen“, „e carbonibus“. Nonn. Jo. c. 18, 117: *πυρσοί* ignis e carbonibus factus i. e. carboneus ignis.

ἀργυρόεις „silbern“, „argenteus“. Nic. Al. 54: *ἠὲ καὶ ἀργυρόεν* (absolute) *θολερῷ ἐνὶ πώματι βάπτοις*, ubi plerique: *ἀργύρεον*, aber jenes ist vorzuziehen wegen der Vorliebe Nicanders für Adj. auf *-οεις*.

Γλἄγόεις (*τὸ γλἄγος* = *γάλα*, Ep.) „aus Milch bestehend“, „lacteus (lacte plenus)“. Nic. Ther. 923: *ὀπός*.

Ἰξιόεις „von der *ἰξία(ς)*-Pflanze gemacht (schol. Nic. *ἰξίαν* esse *γένος τῆς σίλφης*; etwa = Chamäleon)“. Nic. Al. 279: *πῶμα*.

(*Καλαμόεις* „aus Rohr, arundineus“. Eur. I. A. 1038: *ἰαχά*; arundinea vox ist metaphorisch für „*σύριγγες* e calamo factae“ aufzufassen und somit Stoffbedeutung.)

Μελιτόεις „aus Honig bereitet“, „melleus, -itus“. Das fem. bes. der att. contrah. Form: *μελιτοῦττα* wird mit und ohne *μάζα* = „Honigkuchen“ gebraucht, seltener das masc. *μελιτοῦς* (scil. *πλακοῦς*), z. B. Ar. nub. 507; Lys. 601. Luk. Lex. 6 s. u. „*ὕειος*“. Ar. av. 567: *ναστοὺς θύειν μελιττοῦντας*. Hdt. VIII, 41:

absol. *ἡ μελιτόεσσα*, placenta mellita, et ib.: *τὰ δ' ἐπιμήνια* (das an jed. Neumond dargebrachte Opfer) *μελιτόεσσά ἐστιν.*

μῠλόεις (*μῖλος*) „aus Mühlsteinen gemacht", „lapideus, molaris". Nic. Ther. 91: *στέρνῳ μυλόεντι θυείης;* schol. erklärt: *τῷ λιθίνῳ, τῷ μυλοειδεῖ.*

**Οἰνόεις* ist nicht belegt; erschlossen aus dem subst. fem. *οἰνόεσσα*, *-ττ-*, att. ctr. *οἰνοῦττα* = *μᾶζα οἴνῳ δεδεομένη* (Poll. 6, 3), maza vino subacta et melle confecta. Ar. Plut. 1121.

ὀξυόεις (gewöhnl. von *ἡ ὀξύα* „die Buche" abgeleitet, nach Apion ist es poet. = *ὀξύς?*) „büchen". Bei Homer Beiwort von *ἔγχος* und *δόρυ*. Il. 8, 514 u. 14, 443; Od. 19, 33. Eust. † p. 1951: *βέλη.*

ὀριγανόεις „mit *ὀρίγανον* zubereitet". Nic. Ther. 65: *χαίτη.*

ὀστρακόεις (poet. pro *-ινος*) „testaceus". Anth. 9, 86: *δόμος ὀστρέον.*

Περιστερόεις (*ὁ ἡ περιστερεών*) „vom Taubenkraut" („zum T. gehörig"). Nic. Ther. 860: *πέτηλα.*

πηγανόεις (s. *-ινος* „von der Raute". Nic. Al. 154: *ὄραμνοι*, rutae cauliculi.

**πῡραμόεις* (*πυρός* cfr. *πύρινος* u. *-αμινος*) erschlossen aus der contr. Form *πυραμοῦς, οῦντος*, panificii genus ex tritico admixto melle (scil. *ἄρτος, πλακοῦς*). Ar. eq. 277; Ath. 3, 114 b. Poll. 6, 108. — Hes. u. a. Sprichwörtlich: *ἡμέτερος ὁ πυραμοῦς* „der Honigkuchen, d. i. der Siegespreis ist unser". (Ar. Th. 99. eq. 277).

Ῥοδόεις „von Rosen", „roseus". Il. 23, 186: *ῥοδόεντι δ' ἔχριεν ἐλαίῳ.* cfr. Ath. XV. 688 d. — Eur. I. A. 1298: *ἄνθεα*, rosei flores = rosae. metaphor.: Anth. IX. 629: *ἀυτμή*, der mit Rosenduft beladene Wind (pag. 25).

Σησαμόεις „von Sesam" Hipp. *-οῦς, -όεσσα* scil. *ἄρτος, πλακοῦς* s. *μᾶζα.* Etm. *μᾶζα ἐκ σησάμης κατεσκευασμένη.*

Ar. Ach. 1092; Therm. 570: *τὸν σησαμοῦνϑ' ὃν κατέφαγες.* Luc. Ath. u. a. — Hiervon abgeleitetes dem. *σησαμούντιον* ap. schol. Ar. pax 869.

σιδιόεις (*σίδη*) „vom Granatapfel“, „puniceus“ (VLL) Nic. Al. 276: *καρπεῖον σιδόεν* (zweifelh. für *-ιόεν*).

σιλφιόεις „von Silphion“. Nic. Al. 328: *ἐν καὶ σιλφιόεσσαν ὀποῖό τε μοιρίδα λίτρην,* laserpitii libram.

Τυρόεις (*τυρός*) und contr. *-οῦς* mit und ohne *ἄρτος, πλακοῦς,* panis (placenta), caseo conditus, -cui casei aliquid admixtum est, -qui intritum caseum admixtum habet. Sophr. ap. Ath. 3, 110 d; Hegemon ib. 15, 698 f. Theocr. 1, 58: *τυρόεντα μέγαν λευκοῖο γάλακτος.*

9. -ηρης.

Das Suffix ist von *ἄρω* abzuleiten, was noch deutlich erkennbar ist an *χαλκήρης* bezw. *χαλκο-άρης, ες,* das Pindar gebraucht und auch als Kompositum nur zwei Endungen hat.

Aber schon die Alten wollten das Wort nicht als Kompos. ansehen: denn *-ηρης* — Homer hat es bereits in genanntem Worte — ist offenbar früh zum reinen Suffix geworden und so ins Sprachbewußtsein eingedrungen, was Bildungen wie *πλήρης, πισσήρης,* in denen es bloß Ableitungssilbe ist, erleichtert haben mögen.

Der Akzent ist paroxytonon; man vergl. hierzu Chandler p. 199 § 701 unter den Compound-Adj. der III. Deklination:

„Although the adjectives in *-ηρης* from *ἄρω* are paroxytone (Arc. 26, 9 . .); those in *αρης* are oxytone“. — Weiterhin: „*χαλκοάρης* seems to be parox. in Pindar, but no doubt wrongly“. — Von den Ausnahmen, welche alle „more or less doubtfull“ sind, betrifft uns keine. — (cfr. Lob. Prol. 268).

Bedeutung. Hier ist die Entstehung des Suffixes einmal klar, und hier blicken wir gleichsam in die Werkstatt sprachlichen Geschehens und gewahren, wie eng und deutlich (zunächst wenigstens, bis Differenzierungen eintreten) Suffix und Grundwort zusammenhängen: übrigens genau so, wie wir dies bei

den Kompos. (S. 19 sq.) hervorhoben, wird die Bedeutung allemal präciser gegeben.

Da hier die beiden Wortbildungselemente nicht, wie bei den Elementen, die wir Suffix nennen, in einander verschmelzen und zu Einem werden, so bleibt das ursprüngliche Verhältnis gewahrt. (*σινδον-υφής* „aus feiner Leinwand gewebt").

Diese mit *-ηρης* (*ἄρα*) gebildeten Wörter heißen urspr.: „gefügt sein, womit ausgerüstet sein", woraus unmittelbar unsre Stoffbedeutung fließt, wie aus den Belegen erhellt.

Lob. Prol. p. 266 bemerkt über die Bedeutung: „sed *ξιφήρης* et cetera quae aliqua re instructos indutosve significant similiora videntur copulatis *κωπήρης* mit Rudern versehen, *πισσήρης* (pice obductus), quod diversum a *πισσηρός*."

Homer bildet *χαλκήρης* neben *χάλκε(ι)ος* und *χαλκήϊος* (*χάλκινος* entsteht erst ganz spät, aber auch ohne Anklang zu finden). Von jedem Tragiker stammt eins: *πισσήρης*, *πετρήρης*, *χρυσήρης*: damit ist die Produktion erschöpft.

-ηρης.

Π ε τ ρ ή ρ η ς „aus Felsen zusammengefügt", „saxeus" Soph. Phil. 1246 de antro: ***στέγαι.***

π ι σ σ ή ρ η ς
-ττ- „aus Pech bestehend", „piceus", „pice obductus". Aesch. Cho. 267 (Weckl.): ***ἐν κηκῖδι πισσήρει.*** Lob. Path. Prol. 266. Athen. XII. 524 B.

Χ α λ κ ή ρ η ς „mit Erz od. Kupfer gefügt", „aereus". Pindar hat die poet. verläng. Form *χαλκο-άρης, -ες* (*ἄρω*). Bei Homer Beiwort verschiedener Waffen z. B.: Il. 3, 316: ***κυνέη***; 15, 535: ***κόρυς***: 5, 145: ***δόρυ***; 11, 260: ***ξυστόν***; 18, 534: ***ἔγχος***; 15, 544: ***τεύχεα***; 13, 650: ***οἰστός***; 17, 268: ***σάκεα.*** Aesch. Pers. 400 in der berühmten Schilderung der Schlacht bei Salamis: ***εὐθὺς δὲ ναῦς ἐν νηὶ χαλκήρη στόλον ἔπαισεν.*** — Nic.

χ ρ υ σ ή ρ η ς „goldgefügt", „ex auro aptatus et fabricatus". ***ὁ ἐκ χρυσοῦ ἀραρώς.*** Eur. Ion 157 (159): ***πόλος;*** 1154 (59): ***οἶκος;*** I. T. 129: ***ναῶν θριγκοί.*** Arc. p. 26, 11.

10. *-ιας*,

heftet sich an Nomina aller Declin., ist immer paroxyt. und steht subst. u. adj. z. B. *πιτυρίας* mit und ohne *ἄρτος*, es ähnelt dem *-ιτης* in der Bedeutung, indem es namentlich Ähnlichkeit *σιτανίας πυρός*, „ein weizenähnliches Getreide", *κριθανίας καγχρυδίας*, ‚eine staudenartige Weizenart' und Brot, Wein und Stein bedeutet, derart, daß sehr oft *-ιας* und *-ιτης* Adjektiva parallel laufen z. B. *στατίας, στατίτης ἄρτος*; *πιτυρίας, πιτυρίτης ἄρτος*; *κριμνιτίας, κριμνίτης ἄρτος* usw. Diese Begriffe für Brot und Wein sind dann stofflich (vgl. die Sammlung), aber auch in einigen andern Beispielen bezeichnet es Stoff. wie *καυλίας*, *κυνίας*, *ῥιζίας* . . .

Produktivität: Nachdem Aristoph. *βληχωνίας* u. *ὀπίας* geprägt, dauert es lange bis Theophr. — Ath. — Plut. u. a. mit neuen Bildungen nachfolgen; es wird *καυλίας* gleichzeitig neben *καύλινος* gebildet, *πιτυρίας* neben *-ίτης*, *-ινος*, *στατίας* neben längst, seit Hdt., bestehenden *-ινος*, *τρυγίας* neben *τρύγινος* und *τρύγιος*. — Aber daß das Suffix lebt, schöpferisch tätig ist, erhellt grade aus der sprunghaften Entwicklung. Diese nimmt sich aus, wie ein verkleinertes Abbild des Konkurrenten *-ιτης*, das genau so, mit Hdt. und sieben Vokabeln in der klassischen Zeit einsetzend, es zu einer fast ins Ungemessene gehenden Produktion in der Folgezeit bringt; das Verhältnis ist:

	Klass. Zeit	Nachklass. Zeit
-ιας	5	8
-ιτης	7	ca. 50—60

-ιας.

ὁ **Βληχωνίας** (*βλήχων, ωνος* att. f. d. ion. *γλήχων*) „aus oder mit Polei bereitet". Ar. pax 712 (Blayd.): *κυκεών*, potio cui pulegium admixtum est. Thes.: fortasse et aliquid obscoeni subest, nam *βληχώ* etiam dicitur *τὸ γυναικεῖον αἰδοῖον*.

ὁ **Καυλίας** (ὁ καυλός) „vom Stengel gemacht", „e caule". Theophr. H. Pl. 6, 3, 2 de laserpitio: *ὀπὸν δὲ διττὸν ἔχει, τὸν μὲν ἀπὸ τοῦ καυλοῦ, τὸν δὲ ἀπὸ τῆς ῥίζης. διὸ καλοῦσι τὸν μὲν καυλίαν, τὸν δὲ ῥιζίαν* (s. u.). Ibidem 9, 1, 7. — Plin. 19, 3: succus duobus modis capiebatur, ex radice atque caule et haec duo erant nomina Rizias atque Caulias. — Gaza interpr.: Scaparium (Thes.).

ὁ **κα(γ)χρυδίας** (ἡ κά(γ)χρυς) „von Gerste", „frumentaceus". Poll.: *ἄρτος*. (Theophr.: *πυρός*).

ὁ **κραδίας** (κράδη) Hes.: *τυρός* mit Feigensaft bereiteter Käse, *ὁ ὑπὸ τοῦ ὀποῦ τῆς κράδης πησσόμενος.*

ὁ **κριμνιτίας** / **-μματ-** (κρῖμνον) = *κριμνίτης* „aus Kleie", „e farina crassiore". Archestr. ap. Ath. 3, 112 b: *ἄρτος*.

ὁ **κυνίας** (κύων) „Hundsledern". Lob. Path. Prol. 494 (Suid.) führt an: *κυνιας πῖλος καὶ χειρ* (fortasse scrib. *φθείρ* = *κρότων*), illud est pilei genus e pelle canina ut *κανίας-κάλαθος* de canna confectus.

ὁ **κωνίας** (ὁ κῶνος) *οἶνος* „verpichter Wein", vinum pice obductum". Gal. ex Hipp.

ὁ **Ὀξερίας** (vit. l., *ὀξυρίας*) (*ὄξος*) Käse von saurer Milch. Poll.

ὁ **ὀπίας** (ὀπός) *τυρός*, Käse v. Milch, die durch Feigensaft gerinnen gemacht ist. Eur. Cycl. 136. — Ar. vesp. 353. cfr. Ath. 14, 658 c.

ὁ **Πιτυρίας** = *-ίτης* (πίτυρον) „aus Kleie", mit und ohne *ἄρτος*, „panis furfuraceus". Gal. VLL. Poll. 6, 72.

ὁ **Ῥιζίας** „aus Wurzeln gepreßt" (s. „*καυλίας*"), „radicarius".

ὁ **Στρατίας** = *στρατίτης*, *ἄρτος* (*σταῖς*) „Weizenbrot".

ὁ **Τρυγίας** (τρύξ) *οἶνος* „vinum faeculentum" orac. ap. Ath. 1, 31 b. Plut. 2, 295 e. Auch hier könnte es fraglich sein,

wie bei *τρύγινος*, ob „hefiger Wein“ oder „Wein aus Trestern gepreßt“ gemeint ist; wir neigen der letzteren Ansicht zu und identifizieren es mit *τρυγηφάνιος οἶνος*.

11. *-ιμος*.

Mit *-ιμος* gebildete Wörter sind fast alle Verbalia — einige altdichterische ausgenommen, wie *αἴσιμος* (nur Hom.) „vom Schicksal bestimmt“, *κάλλιμος* (= *καλός*) Homer u. Anthol. — Zuweilen werden sie durch *αῖος* verlängert, wie *κλοπιμαῖα* gestohlenes Gut (geht auf die geschehene Handlung), *πηγιμαῖος* von oder aus dem Quell. Spät. — *-ιμος* = Adj. b e d e u t e n hauptsächlich die T a u g l i c h k e i t w o z u und zwar in transitivem oder in passivem Sinne: *αἱρέσιμος* nehmbar. die Ä h n l i c h k e i t o d e r A r t: *ἅλιμος* (*ἅλς*) „salzig, zum Meer gehörig“, *ὄβριμος* „stark, gewaltig“, *φαίδιμος* „leuchtend, glänzend“, die Z e i t: *ὄψιμος* (Il.) *πρώιμος*. — In 2 (?) Fällen konnten wir S t o f f - b e d e u t u n g konstatieren, in *ἄνθιμος* bei „Orpheus“, einer Stelle, die dadurch eindeutig wird, daß sie genau an Homer anklingt (s. sub verbo) und in *πύριμος* (Eur.), sofern hier nicht, was unentschieden ist, *πύρινος* zu schreiben. Beide Stellen sind poetisch, und als der Poesie vorzugsweise angehörig dürfen wir dieses Suffix überhaupt ansprechen. — Es ist ein untergeordnetes Suffix, das, obwohl von Homer inauguriert, nicht recht aufgekommen, wahrscheinlich unter dem Drucke des übermächtigen und uralten *-ινος*. So ist es durch längere Vernachlässigung wohl in den Geruch des Archaischen gekommen und nur gelegentlich aus der Rüstkammer hervorgeholt.

-ιμος.

Ἄ ν θ ι μ ο ς, ο ν „aus Blumen gemacht, bestehend“, „floreus“. Orph. Lith. 48, 94: *μελίσσης ἄνθιμον εἶδαρ*, vegetabilische Nahrung, welche Od. 9, 84 *ἄνθινον εἶδαρ* genannt wird. — Etm. 261, 40 über die Bildung des Wortes: *ὥσπερ ἀπὸ τοῦ ἄνθος γίνεται ἄνθιμος κ᾿ ἀπὸ τοῦ κῦδος κύδιμος, οὕτω* . . . und ebenso 480, 24 ibidem.

(?) *Πύριμος, ον* (*πυρός*) „von Weizen“, „triticeus“. Eur. ap. Suid. (fr. Erechth. 15) s. v. *Ἀνάστατοι*[1]) *] πυρίμου χλόης*, „junge Weizensaat“, aber vielleicht ist hier *πυρίνου* zu schreiben (ed. Bekker hat: *πυρίνου χλ*). NB.: Lob. Prol. p. 245: *πύριμος, -ινος, ἄνθιμος* frequens inter Christianos nomen.

12. *-ιος*[2]).

Die Formantien -i̯o-, -i̯ā- und -ii̯o-, -ii̯ā- dienten seit uridg. Zeit in weitestem Umfange zur Bildung von Adj. auf Grund von nominalen und pronominalen Wortstämmen. Diese Adj. erscheinen oft substantiviert. Von Verbalbegriffen („zu einer Handlung gehörig“) kommt *-ιος* nur durch das Mittel eines Substantivi verbalis, wie *φόνιος* „mordvoll“, *τίμιος* „ehrenvoll“. Auch wird diese Endung gebraucht, um von Adj. auf *-ος* ein neues Adj. zu bilden, z. B.: *ἐλεύθερος -έριος* „dem Freien geziemend“, *καθαρός -άριος* reinlich. Aus *τ* vor *-ιος* wird *σ*: *ἐνιαύσιος* ‚jährig‘ und bei Gentilicien *Μιλήσιος*. Diese Endung *-σιος* ist die gewöhnliche Art wie Adj. auf *-ιος* von Verbis herkommen: *θαυμάσιος* (*-άζω*). — W. Schulze (Eig. 435) leitet, wie wir unter *-εος* sahen (*δουλ*), *-ιος* wie *-ειος* vom o-Stamme ab und sagt: „Bei Stoffadj. gibt es i. Gr. eine dreifache Variation: hom. *χρύσειος*, aeol. *χρύσιος*, gemeingr. *χρύσεος* = att. *χρυσοῦς*. Der Akzent ist proparoxytonon. (cfr. Chandler, S. 115 ff. und 375—77: Adj. in *-ιος* retract the accent as *ἅγιος, ἄξιος*. Arcad. 39, 15 bis 41, 27). — Konglutinate mit (i)i̯o gibt es außerhalb des Arischen in großer Anzahl (Brugm. Grdr. [2] II. 194 § 118), z. B. gr. *-τηριος, -ηϊος* (*-ηϝιο-*), *-αιο-* aus **ασιο, -ειος- ιδιος* (s. unter *-ινος*). — Eigentümliche Bildungen begegnen uns in der Spätzeit in: *μαρμαρ-ίγιος* = *ινος*, *σητ-άνιος* wohl aus *ανος* und *-ιος*?, *τρυγη-φάνιος* (*τρυξ-φαίνομαι*?), *ἁλατ-έρνιος*.

-ιος deutet im weitesten Sinne an, was zum Gegenstand (Nomen) gehört (*πάτριος*), von ihm herkommt u. dgl., gleich dem

---

1) = Backwerk, placentae, *σελῆναι*.

2) Literatur bei Brugm. Grdr. [2] II, 182, z. B.: Aly, de nomin. -io suffixi ope formatis, Berol. 1873. Akens, Über die Adj. auf *αιος* usw., Emmerich 1873. G. Meyer, Zacher, Streitberg, Jellenick, Sievers.

deutsch: -isch, -lich, oft auch durch Zusammensetzungen ausgedrückt, z. B.: *ποτάμιος* ‚im Flußwasser‘, *ἑσπέριος* ‚im Abendhimmel‘, *θαλάσσιος, ια ἔργα* ‚zum Meere oder Schifferberuf gehörige Werke‘, *λύκιον ποτόν* ‚der Wolfsbrunnen‘, *σιτηρέσιος* ‚zum Getreide gehörig‘ frumentarius, -aceus‘ (ist wohl eine erweiterte Bildung aus *-ηρος* und *-ιος*).

Ferner bezeichnet *-ιος* die Art = unserm „ig“ *ἀέριος* ‚luftig‘, *ἄσιος* ‚schlammig‘, *ἀνθεμοείσιος* ‚blühend‘ (aus *εις* und *ιος?*) *χνόϊος* ‚wollig‘.

Farbe: *ὀνάγριος* ‚eselgrau‘, color qualis est onagrorum, i. e. color cilicinus, ut Pollux docet., *σπόδιος* ‚aschgrau‘, *φοινίκιος* ‚purpurrot‘.

Zeit: *ἠέριος* (ion.) ‚früh, in der Morgenstunde‘, nur so bei Hom. gebraucht, während es später ‚luftig‘ heißt.

Endlich aber auch Stoff, sei es „total“, sei es „partiell“ und zwar in guten unanfechtbaren Typen von der II. Periode an (s. Entwicklungsgeschichte), z. B. *τράγιος κρέας, μαρμάριος εἰκών, θαλύσιος ἄρτος, οἴα διφθέρα* usw.

-ιος.

Ἁλατέρνιος (*ἅλας* = *ἅλς*) „aus Salz bestehend, sale constans“. Chron. Ms. Man. Malaxi† p. 42 de uxore Loth: *καὶ ἔμεινεν στύλος ἁλ. ἤγουν πέτρα ἅλατος.*

(?) *ἀμυγδάλιος* (s. *-ινος*). Die Stoffbedeutung ist in dem einen Zeugnis nicht ganz gesichert: Berlin. Pap. 783 II, 16: *πινάκια ὠτάρια ἔχοντα ἀμυγδάλια δ'* [Herw. App., welcher dazu bemerkt: ubi iunge *πιν. ἀμ.*, sed ambigo, utrum patinarum materies = *-ινος* significetur an potius usus, ut valeat *ἀμυγδαλοφόρα*, quod suadent praegressa: *πινάκια βωλητάρια* (boletis destinata)].

[*ἀνα-βωλάκιος* (*βῶλαξ*) „schollig, aus Erdklößen bestehend, glebis constans, contextus“. Pind. P. 4, 228: *ἀναβωλακίας δ' ὀρόγυιαν σχίζε νῶτον γᾶς.* Es ist strittig, ob *βωλάκιος* oder *ἀναβωλ.* zu schreiben ist. Metzger verbindet: *ἀνέσχιζε νῶτον βωλ. γᾶς ὀρόγυιαν*, auf Klaftertiefe. Als Überlieferung gibt Schroeder: *ἀναβωλακίας* — idem in contextu libri optimi,

ἀνὰ βωλακίας P, ἀνὰ βωλακίαις E, so daß Schroeder zu dem Resultat kommt: „tueor adjectivum“ *ἀναβωλάκιος* „glebis contextus“ (proleptice). Dies scheint uns in der Tat am besten mit der Überlieferung in Einklang zu stehen und uns jener gezwungenen Konjektur zu entheben].

Δούριος (*τὰ δοῦρα, δούρατα* poet. et ion. für *δόρατα*, in der Anth. begegnet *τὸ δοῦρας*) „hölzern, ligneus“. Ar. av. 1128 ziehen wir *δούριος* gegenüber der sehr schwankenden Überlieferung vor: *ἵππων ὑπόντων μέγεθος ὅσον ὁ δούριος*: die adnot. bietet: *δούριος* V. Ald. *-ειος B. R. Γ. Δ*; *δουρΐεος* A.; *δουρίεος* S. Anth. XI, 259: *ἵππος*. — Dion. Hal. A. R. I, 46 u. a.

Θαλάσσιος οἶνος (= *-ίτης, -ίας, τεθαλασσωμένος*) · *ὁ διὰ θαλάσσης*, vinum, cui aqua marina admixta. — Ohne Beleg. — cfr. Celsus, Colum., Plin. 14, 8.

θαλύσιος (*θαλύσια*, Erstlingsopfer, -früchte). Ath. 3, 114 a: *ἄρτος*, Brot aus dem ersten Korn gebacken, panis qui e comportatis frugibus primum factum est, *ὁ ἐκ τῆς συγκομιδῆς γινόμενος πρῶτον.*

θυϊος „aus dem Baume *θυΐα* gem., e thya“. Theop. ap. Poll. (ed. Bekk.) 7, 181: *Θεόπομπος ἐν Σειρῆσι „φρυγεύς“ φησι θυΐα λήκυθος*; Thes. übersetzt: „thyam similitudine referens, thyaartig“, ich halte es für stofflich.

Καρπάσιος (*ἡ κάρπασος*), aus feinem Flachs g., linteus. Paus. 1, 26, 7: *λίνου καρπασίου θρυαλλίς.*

καστόριος (*κάστωρ*) vom Biber, fibrinus, castoreus. Anon. August.† c. 54: *ἱμάτια.* Ambros.† de dignit. sacerd. c. 4: castorinas quaerimus et sericas vestes. Claud.† Epigr. 92: birrhum castoreum.

**κέδριος* aus *ἡ κεδρία*, Zedernharz, Hdt. u. a.

κεραύνιος (*κεραυνός*) „vom Donnerkeil, Blitz, fulmineus“. Aesch. Prom. 1017: *φλόξ.* Eur. Bacch. 93 et 244: *λαμπάς.* Die Flamme, Fackel des Blitzes ist nach alter naturwissenschaftlicher Auffassung stofflich zu verstehen.

Μίλτιος (ἡ μίλτος) „aus Rötel besthd." „e minio". Suid. führt ohne Erklärung an: *μίλτιον βάμμα.*

μόσχιος (μόσχος) „vom Kalbe, vitulinus". Eur. El. 811: *μοσχίαν τρίχα τεμών.*

μυρσίνιος = *μύῤῥινος* Diosc. 1, 49: *ἔλαιον* = *μυρσινέλαιον* ut pote confectum ex foliis myrti teneris omptacino oleo infervefactis.

Ὀθόνιος (ὀθόνη) „aus feiner weißer Leinwand, linteus". Artem. 2, 3 (ed. Hercher Lips. 64): *θέρους μὲν γὰρ ὄντος ὀθόνια . . ἱμάτια (φέρουσι) . ., χειμῶνος δὲ ἐρεᾶ ἱμάτια.*

/* **οἰν-άνθιος** aus *οἰνάνθιον*, pampineum, vielleicht für *-ινον.* Constant. Caerim.† p. 338 C: *οἰνάνθια καὶ ῥοδοστάγματα,* genera unquenti/.

ὄϊος (ὄϊς) „vom Schafe, ovillus". Polemo ap. Ath. XI, 478 d; *ἔριον.* Hipp.: *γάλα.* Subst. *ἡ οἴα*, scil. *δορά*, pellis ovilla.

ὄμβριος „vom Regen, aus (Regen-)Wasser bestehend, pluvius, -ialis". Pind. Ol. 10, 3 (Boeckh) oder 11, 3 (Schroed.) et Hdt. 2, 25: *ὕδατα.* Soph. Oed. C. 1498 u. öfter: *χάλαζα*, Hagel, der doch aus Regenwasser besteht. — Ar. nub. 287 (Bloyd): *νέφος*, wo in der adnot. crit. auch: *ὄμβριμος.* — Lyc. 870: *νιφάς* u. a.

ὀνύχιος (ὄνυξ). Suid. pro *ὀνύχινος, εἶδος λίθου καὶ ὀνυχίτης.*

ὄρνιος (ὄρνις) „vom Vogel", aus Anth. IX. 377, 9: *ὄρνια καὶ μόσχεια* (scil. *κρέα*) erschlossen.

Πράμνιος (οἶνος), spätere Form für *πράμνειος* (s. ib.), vgl. auch „*ψίθιος*".

πυάνιος (πύανον, -ος) „von Bohnen oder Graupen g.", „fabaginus", „qui ex leguminibus est". Alcm. ap. Ath. 14, 648 b oder fr. 46 (28) bei Hiller: *πόλτος* (cfr. *κήρινος*).

πύριος (πῦρ) „vom Feuer, igneus". Jambl.† de myst. c. 7 p. 49: *τύπος πύριος βλέπεται*, das Abbild der gereinigten Seele, der aus Feuer bestehenden, wird geschaut. Jo Philop.† de cr. mundi p. 17, 18: *σώματα.* (Synes.† hymn. 3, 373, 631, 638 (ed Lutetiae 1612): *πυρίαις ὁρμαῖς* = igneis motibus; *πυρίων*

ἀνόδων Aetherei ascensus; *πυρίων ἔργων* aetheriorum operum ist die Stoffbedeutung fraglich).

Ῥόδιος „von, aus Rosen, roseus, rosaceus“. Ar. Lys. 943: *μύρον* und öfter bei and. u. in VLL. Diosc. 1, 131: *ῥίζα*.

Σητάνιος -ι- (von *σήθω* oder *σῆτες*, s. *-ειος*) von feinstem Mehl, triticeus“. Theophr. H. pl. 7, 4, 2: *κρόμμυα*, quae Plin. setania appellat. Ath. 3, 81 a: *σητάνια* scil. *μῆλα*. Poll. 6, 73: *σιτάνιοι ἄρτοι ἐκ τῶν σιτανίων πυρῶν*. Ferner begegnen: *ἄλευρον*, *ἄλητον*, *πυρός*: die Lesart schwankt mit *σιτάνιος* und *σητάνειος*.

***σούχιος = σούχινος** -κ- „aus Bernstein, succineus“. Clem. Al.† p. 443: *ὥσπερ καὶ τὸ δάκρυον* (das Harz) *τὸ σούχιον* (subst. succinum) *ἐπισπᾶται τὰ κάρφη*; vielleicht ist *σούχινον* zu schreiben: wie Geop. 15, 1, 29.

σταίτιος oder *σταιήτιος, σταιήτης, σταιτίτης ἄρτος* erklärt Zonar.† *ἄρτος ἐξ ἀλεύρου*.

σταφίδιος (*σταφίς*) „von getrockneten Weinbeeren, ex uvis passis“. Hipp.† 497, 8: *οἶνος* u. a.

Τράγιος (*τράγος*) „vom Bocke, caprinus“. Achmet.† Onirocr. p. 220, 21 et 28: *κρέας*.

τρυγηφάνιος (aus *τρύξ* und *φαίνομαι*) *οἶνος = δευτερίας οἶνος*, Nachwein, der aus Trestern gewonnen wird, vinum, quod defluxit ex vinaceis expressis. Poll. 6 c., 2, § 17.

Ὑαίνιος (*ἡ ὕαινα*, fem. von *ὗς* urspr. „die Sau“, dann Hyäne). Greek-Pap. Kenyon II. CCCCXIII. p. 302, 22: *δέρμα ὑεναζια* pro *ὑαίνια* (oder: *ὑαινίδια?*) wird übersetzt: „hyaena skins“. Ferner findet sich Kenyon I. mag. p. 90. C. XXI v° 203: *δέρμα ὑαινης*.

***Φιλύριος** (*φιλύρα*), aus *τὸ φιλύριον* „Täfelchen aus Lindenholz“, tabula tiliacea. Ael.

Χάλκιος „ehern, aereus" ist aeolisch, boeotisch, dorisch = *χάλκεος, -οῦς*. De Aeolensibus cfr. Collitz, Samml. gr. Dial. I. 311, 35: *χαλκίαν εἰκόνα*; 304 A, 31. Alcae. fr. 15, 3. De Boeot. ibid. 502, 1; 3, 5 usw. (*χάλκιοι*); 2. 4. 9. 10. 11 (*χαλκίως*). De Doriensibus: Epicharm fr. 58, 1: *τράπεζαι χάλκιαι*: — ib. 2: *λέβητες χάλκιοι*, korrigiert von Ahrens für *χάλκειοι* et *χάλκεοι*.

χήνιος (*χήν*) „von der Gans, anserinus". Artem.† t. 1, p. 99, 21 (Reiff): *κρέα*. Theoph. Nonn.† t. 1, p. 184, 9 (Bernard.): *στέαρ* Achmet.† Onirocr. p. 269, 29: *πτερόν*. Die Lesart schwankt oft zwischen *-ιος* und *-ειος*.

χρύσιος, aeolice = *χρύσεος, -οῦς* Collitz, Samml. griech. Dial.-Inschr. (ed. Göttingen 1884) 215, 12 (ca. 150 a. Chr.): *στεφανωθείη ἐν τοῖς Διονυσίοισι χρυσιω στεφανωι*. Item 15. 34. 42. 45. 256, 4. 311, 8: *εἴκονάς τε χρυσίαις ὀντέθην*; ib. 33 et 48: *στεφάνω χρυσίω ἀρέτας ἔνεκα*. Sappho 1, 8 (ed. Hiller-Crusius): *πάτρος δὲ δόμον λίποισα χρύσιον ἦλες*, et 5, 2: *ἔλθε, Κύπρι, χρυσίαισιν ἐν κυλίκεσσιν ἄβρως συμμεμιγμένον θαλίαισι νέκταρ οἰνοχοεῦσα*. Theocr. XXIX, 37: *κὴπὶ τὰ χρύσια* (Wilam. ed.: *χρύσεα*) *μᾶλ' ἔνεκεν*.

Ψίθιος (*ἡ ψιθία* Hesychio vitis species est et malorum quorundam). Eub. ap. Ath. 1, 28 f.: *οἶνος*, ein herber, roter Wein, wohl auch *πράμνιος* genannt, wie Nic. Al. 181 uns belehrt: *πράμνιος οἶνος ἀπὸ ἀμπέλου πραμνίας, ἣν καὶ ψιθίαν τινὲς καλοῦσι*. Nic. ib.: *ἔλινος ψιθία*. Poll. 6, 82: *σταφυλή*.

13, 13 a. *-ις, -ηΐς*.

-ις, ιδος bildet eigentlich Substantiva, aber es fanden sich solche, die adj. gebraucht worden sind (Oxytona): *σχοινίς* besond. poet. fem. zu *σχοίνινος* „aus Binsen". Nic. Al. 546: *κύρτη* „Fischerreuse". *τερεβινθίς* Nic. Al. 300: *ῥητίνη* „Terpentinharz".

-ηΐς begegnet 4 mal als besond. — episches — fem. zu *-ινος, -ικος, -ειος* in stofflicher Bedeutung, sonst auch als fem. zu andern Suffixen, z. B. *ποταμηίς* zu *ποτάμιος* (Nic.), das wieder = *ποταμῆτις, ιδος* ist. Es ist spät und auf einen kleinen Kreis beschränkt (Oxytonon).

θριδακηΐς, fem. ad *-ινος* „von Lattich, lactuceus“. Nic. Ther. 838: *χαίτη*.

κεραμηΐς, fem. ad *-ειος* „irden, fictilis“. Marc. Sid. 60.

κριθηΐς (= *κριθίνη*) „hordeaceus“. Anth. 6, 299: *ἀκτή* „Gerstenmehl“.

χαλυβηΐς, fem. ad *-ικος*. Maxim. *περὶ καταρχῶν* v. 302: *ἀκμή*, de ferreo mucrone.

14. *-ίτης*, *ῖτις*.

Die Wörter auf *-ιτης* — Paroxytona — (Chandler § 39, S. 13) sind urspr. Subst. der I. Deklin., oft für Pflanzennamen gebraucht: *φυλλῖτις*, Hirschzunge, *σιδηρῖτις*, Eisenkraut. Sie werden indessen ebenso oft als Adj. verwandt; *-ῖτις* figuriert oft als fem. zu *ινος* (*ἀχύρινος, -ῖτις*).

Die Bedeutung des Adj. ist vielleicht urspr. die der Ähnlichkeit, der Fülle, des Versehenseins, etwa mit *-ωδης* zu vergleichen; von Anfang ihres Auftretens an (Hdt.) läßt sich aber auch gute Stoffbedeutung nachweisen derart, daß sie, oft für *-ινος*-Adj. in ganz gleichen Beziehungen auftretend (z. B *δαδίτης*, *δονακίτης*, *σταιτίτης*) = *-ινος*, direkt mit diesen zu identifizieren sind, wobei wir relativ reine und partielle Stoffbedeutung konstatieren können (*ἀργυρῖτις φλέψ*, silberhaltige Ader).

Insbesondere aber haben sich einige Spezialbedeutungen herausgebildet, und zwar für Brot, Kuchen, Wein, Öl, Salben und Steine. Jene obenerwähnte Schwierigkeit, „totale“ und „partielle“ Stofflichkeit auseinander zu halten, wird hier für Brot und Wein besonders augenfällig: *ἀλευρίτης ἄρτος* ist panis e farina frumenti constans, Brot aus Weizenmehl; *πιτυρίτης ἄρτος* ist panis furfuraceus, furfureus, Brot aus Kleie.

Aber: *ἀλειφατίτης ἄρτος* ist panis cum adipe (ut videtur) commixtus; *λεκιθίτης πλακοῦς* ist *πλ. ᾧ παραμέμικται καὶ ᾠοῦ λέκιθος* „ein mit Eidotter und aus Hülsenfrüchten bereiteter Kuchen“.

Oder: ein Wein ist ganz und gar aus einem Rohstoffe gewonnen: *ἀβροτονίτης οἶνος, συκίτης, κατορχίτης οἶνος* ist vinum ex abrotono s. ficubus confectum. Ein Wein besteht nur teilweise aus diesem: *ἀβροτονίτης οἶνος, ῥοδίτης οἶνος* = vinum abrotono s. rosa conditum, mixtum, der Wein ist „angemacht, abgezogen mit . .": *ναρδίτης οἶνος*, vinum nardi odore conditum, vinum nardi odorem recipiens, vinum sapore et odore imbutum.

Die Bezeichnung von Steinen durch das Suffix *-ιτης* ist überaus häufig; man kann indessen fast in keinem Falle sagen: der Stein besteht aus dem und dem Material, allenfalls wäre dies bei *μαρμαρῖτις πέτρα*, der Marmorstein, angängig.

Wir tun u. E. besser, alle Steinsorten, wie dies für die meisten notwendig ist, nach der Ähnlichkeit, hinsichtlich der Gestalt, ihres Verhaltens, ihrer Farbe, des Glanzes oder Schimmers, endlich nach der Herkunft zu rubrizieren, somit auch die zweifelhaften, wie: *ἀμμίτης λίθος* „eine Art Sandstein, ammites lapis" (teste Plinio 37, 10), insofern er nur Ähnlichkeit in seiner Struktur mit Sand aufweist und nicht lediglich aus Sand besteht. *βασανίτης λίθος* „Basanit, ein lydischer Edelstein", *σαπφειρίτης λίθος* „Saphir", *σεληνίτης λίθος* „Gipsselenit", *σμαραγδίτης λίθος* „Smaragd", *σμυρίτης λίθος* „Schmirgelstein, Korund", welche als „Steine an sich" (lapides sic dicti) aufzufassen und für die, weil sie zum Teil fremden Ursprungs sind, nur keine andern Beziehungen der Ähnlichkeit, Herkunft usw. nachweisbar sind, jenen zuzuweisen.

Übrigens finden sich Brot, Wein und Steinsorten, oft mit den *-ιτης*-Wörtern parallel laufend, bei den Suffixen *-ινος, -οεις, -οῦς, -αῖος, -ιας*. — Das *-ιτης*-Suffix, zuerst bei Herodot und in der klassischen Zeit vereinzelt nachzuweisen, erlebt in der Spätzeit einen wahren Kultus.

α) *-ιτης, -ῖτις.*

Ἀργυρίτης „silberhaltig, silbern", „argento refertus, argenteus". *-ῖτις* mit und ohne *γῆ*, terra argentifera. Xen. Vect. 1, 5: *φλέβες -ίτιδες*, venae argenteae. Diosc. 5, 109: *ψάμμος*. Pol.

34, 9: *βῶλος*. Metaph. Plut. m. p. 820 C: *ἀγών*, Wettkampf, bei dem der Sieger mit Geld belohnt wird.

ἀσφαλτίτης, „asphaltisch, Erdharz enthaltend", „bitumen fundeus, bituminis plenus". Strab. 7, 316: *βῶλος*. Diod.: *λίμνη*, das tote Meer in Palästina. Isidor † p. 250 (ed. Miller): *πηγαί*. VLL. u. a.

ἀχυρῖτις, fem. zu *-ινος* „aus Spreu", „palearis". Anth. IX, 438: *κάρφαι*.

Δᾳδίτης (*δᾴς*) „von Kiefernholz", „pineus". Const. Man. Chron. † p. 87 D (ed. Pas.): *ὕλην δαδῖτιν*.

δονακῖτις (*δόναξ*) „von Rohr", „arundineus". Anth. VI. 307: *ψήκτρα*, Pferdestriegel.

Ἐδαφίτης (*τὸ ἔδαφος*) „aus Estrich", „pavimentarius". Tzetz. † hist. 1, 906: *πολὺν τὸν χοῦν ἐγχέοντες κορμοῖς τοῖς ἐδαφίταις*.

Καρφίτης (*τὸ κάρφος*) „von dürren Halmen gemacht", „carpineus". Anth. X. 4: *θάλαμος*, de nido hirundinis, festucae enim avibus ad construendos nidos usui sunt.

Μαρμαρῖτις „aus Marmor", „marmarea". Philo Byz. † mirac. c. 2 p. 9 et 4, 16: *πέτρα*.

μεταλλῖτις γῆ „terra metallica". Hes.

μιλτῖτις γῆ „terra miniacea". Spät.

μολυβδίτης, *-ιτις* „bleihaltig". Diosc. Plin. 33, 6.

Πηγανίτης (*πήγανον*) „aus Raute" (s. auch unter „Wein". p. 135). Sop. ap. Ath. 3, 101 b: *χολὴ -ῖτις*, Rautensaft.

Σινδονίτης (*σινδών*) „aus feiner indischer Leinwand", „ex sindone factus". Poll. 4, 181 et 7, 72: *τελαμών*. Phot. *χιτών*.

στεφανίτης ἀγών ist sehr oft belegt: Xen. At. Dem. Aeschin. usw. u. in Inschriften s. index Ditt.[2].

σχοινίτης, -ῖτις „von Binsen geflochten“, „e iuncis fact.“. Anth. VII. 295, 7: *καλύβη*.

Ὑαλῖτις γῆ, ψάμμος „terra, arena vitrea“. Strab. 16, 2.

Φρυγανῖτις (*φρύγανον*) „aus kleinem, dürren Holz“. Hel. 9, 8: *ὕλη*.

φυλλίτης ἀγών wie *φύλλινος ἀγών* (u. *ἀργυρίτης*): metaph.: ein Wettkampf, dessen Siegespreise Laubkränze sind (Poll.), also = *φυλλ. στέφανος*.

Χαλκίτης, -ῖτις „kupferhaltig“. At. h. a. 5, 19: *λίθος* „Kupfererz“. Hipp. Diosc.: *στυπτηρία* „Vitriolerz“.

χρυσίτης, -ῖτις „goldhaltig“, „aureolus“. Hdt. 3, 102: *ἡ ψάμμος ἡ ἀναφερομένη ἐστὶ χρυσῖτις*, sabulum illud est auriferum. Plut. Strab.

Ψαμμίτης (*ψάμμος*) „von Sand“, „arenarius, -osus“. Anth. IX. 551: *δόρπος*.

β) *ιτης* = Brot.

NB.: Bei jedem Wort ist *ἄρτος* oder *πλακοῦς* zu ergänzen.

Ἀλειφατίτης [*ἄλειφα(ρ)*], mit Öl oder Fett gebackenes Brot, panis cum adipe, ut videtur, commixtus. Ath. 3, 110 b aus Epicharm.

ἀλευρίτης, „aus Weizenmehl“, panis e farina frumenti constans. Diphil. ap. Ath. 3, 115 c. — Ath. ap. Oribas (Matth.)† 1, 2: *πυρός*.

ἀλφίτης (*ἄλφιτον* oder *ἄλφι* per apocopen poet.) „aus Gerstengraupenmehl“, p. e farina hordeacea. Lex. bot.† in Bekk. An. 1097.

ἀμορβίτης (*ἀμόρα?*) Ath. 14, 646 f: *πλακοῦντος εἶδος παρὰ Σικελοῖς* (Honigkuchen?)

ἀμοργίτης. Hes.: *πλακοῦς* VLL: similago frixa oleo.

ἀμορίτης (*ἀμόρα*) „Honigbrot“, p. ex similagine cocta cum melle, panis mellitus et dulciarius, *μελιτώματα, σεμιδαλὶς ἑφθὴ σὺν μέλιτι*.

(?) *ἀταβυρίτης*. Herkunft unklar. (*ἀτάβυρον* (-*ος*) ist ein Berg auf Rhodus und eine persische Stadt). Sop. ap. Ath. 3, 109 e: *ἄρτος .. ἦν πλησίγναθος* (die Backen füllend).

Γυρίτης (*γῦρις*) „von feinstem Weizenmehl“. Gl. „pollinaceus“. Nach Hes. ***Γυρίτας*** vocant *τοὺς αὐτοπύρους ἄρτους* d. h. grobes Weizenbrot, wozu das Mehl mitsamt den Kleien genommen wurde, panis ex ipso tritico flore s. e. polline. Geop. 10.

Ἐρικίτης, -ίτας. (*ἐρικίς*) „aus geschrotenen Hülsenfrüchten“. Seul. ap. Ath. 3, 144 b dici scribit: *τὸν ἐξ ἐρηρειγμένου κ' ἀσήστου πυροῦ γινόμενον κ' χονδρώδους.* cod. Par.: *ἐῤῥεικίτης.*

ἐτνίτης s. *λεκιθίτης* (*τὸ ἔτνος*) Brot aus einem Brei von Hülsenfrüchten. Ath. 3, 114 b.

Ζυμίτης vit. lect.: -*ήτης* (*ζύμη*) „gesäuert“, mit Sauerteig angemachtes Brot, „fermentatus“. Xen. An. 7, 3, 21. Ath. 3, 111 e. VLL.

Κολυρίτης (*κολύρα*), -*λλ*- -*λλ*- ein grobes Brot. Hes.: *ἀρτίδια μικρὰ καθαρά*, parvuli, e pura farina panes. Cyrill † interpret. *ἄρτος ἄζυμος*, alii *ἀμορίτης*.

κριμνίτης (*κρῖμνον*) (Kuchen) aus grob geschrotener Gerste, *ὁ διὰ κρίμνων γενόμενος*, auch als *χόνδρινος ἄρτος* erklärt, placenta e farina crassius molita sive e crassioribus farinae frustulis, quae a mole bene contusa et contrita non sunt. Ath. 14, 646 a. — Eust. — Lob. Par.

Λεκιθίτης (*ἡ λέκιθος* Eidotter, *ὁ λέκιθος* Brei von Hülsenfrüchten). Ein mit Eidotter oder aus Hülsenfrüchten bereitetes Brot, *ἄρτος, ᾧ παραμέμικται καὶ ᾠοῦ λέκιθος*; auch *ἐτνίτης ἄρτ.* genannt. Ath. 3, 114 b et 8, 360 c.

Ὀλυρίτης, Brot aus *ὄλυρα*, viell. dem Einkorn, bereitet. Gloss. Gr. Lat.† erkl. „cinarius“. Etm.: = *ὁ τῶν κριθῶν*.

Trypho Alexandr.† erklärt ap. Ath. 3, 109 d: *τὸν ἐξ ολυρῶν*, — *τὸν ἐκ μελινῶν* (Hirse), — *τὸν ἐκ τιφῶν* (Getreideart, die viell. mit *ὄλυρα* identisch ist). Hdt. 2, 77 de Aegyptiis berichtet über die Herstellung eines (freilich „*κολλήστις*“ genannten) Brotes aus der *ὄλυρα*, wie folgt: *ἀρτοφαγέουσι δὲ, ἐκ τῶν ὀλυρέων ποιεῦντες ἄρτους, τοὺς ἐκεῖνοι κολλήστις ὀνομάζουσι.* Belegt ist es nur in der LXX: Reges 3. 19. 6: *καὶ ἰδοῦ πρὸς κεφαλῆς αὐτοῦ ἐγκρυφίας ὀλυρίτης* (unter heißer Asche gebackenes Brot). (Gen. 40, 16 scheint es auch *χονδρίτης* genannt zu werden.)

(?) *ὁμορίτης* = *ἄρτος ἐκ πυροῦ διῃρεμένου*, vielleicht = *ὅμωρος ἄρτ.*, eine Art Brot, Epich. ap. Ath. 110 b.

ὀρυζίτης (*ὄρυζα*) „aus Reis hergestellt“. Chrys. ap. Ath. 14. 647 d.

Πιτυρίτης (*πίτυρον*) Brot aus Kleie, panis furfuraceus, furfureus. Ath. 3, 114 e. — Geop. 20, 1, 4. Gal. VLL u. a.

πυρίτης Weizenbrot, Suid.: *ὁ τοῦ σίτου*, panis triticeus. — Poll. — Ath. — NB.: *αὐτοπυρίτης* (Phryn. com., Luc.) ist wie *αὐτόπυρος ἄρτος*, grobes Weizenbrot aus Mehl und Kleie.

Σεμῑδαλίτης (*σεμῑδαλις*) „aus feinstem Weizenmehl“. Ath. 3, 109 c. Med. VLL.

σησαμίτης „mit Sesamkörnern zubereitet, damit bestreut, panis e sesamo f.“ Ath. 3, 114 a. — Poll. 6, 72.

σῑλιγνίτης (*σῑλιγνις*) „Brot vom feinsten Mehl des Sommerweizens, panis siligneus“. Gal. u. a.

σταιτίτης oder att. *στατ-* „aus Weizenmehl“. Epicharm ap. Ath. 3, 110 b, c (cfr. 14, 646 b): *σταιτίτας πλακοῦς· ποιὸς ἐκ σταιτὸς καὶ μέλιτος.* — Suid.

στεατίτης vermutl. = dem vorig. Hes.

Χονδρίτης (*χόνδρος*) „aus Graupen gem.“ Ath. 3, 115 d et 109 c: das Brot werde *ἐκ τῶν ζειῶν*, nicht *ἐκ κριθῆς* gemacht. — Gen. 40, 16 s. *ὀλυρίτης* u. *βαΐνος*.

γ) *ιτης* = Wein.

Ἀβροτονίτης οἶνος (*ἀβρότονον*) mit Stabwurz oder Eberraute abgezogener Wein. Diosc. 5, 62. Col.† 12, 35.

ἀκορίτης (*ἄκορος*) Kalmuswein. Diosc. 5, 73.

ἀνηθίτης (*ἄνηθον*) Wein aus Dill. Geop. 8, 3.

ἀνισίτης (*ἄνισον*) mit Anis angemachter W. Geop. 8, 4.

ἀπίτης (*ἄπιον*) Birnenwein. Geop.

ἀρκευθιδίτης (*ἀρκευθίς*) Wacholderbeerwein. Diosc.

ἀρωματίτης (*ἄρωμα*) mit Gewürzen ang. Diosc.

ἀσαρίτης (*ἄσαρον*) mit Haselwurz ang. Diosc. 5, 68. Geop.

ἀψινθίτης (var. l. -*ᾶτος*) mit *ἀψίνθιον* ang. Diosc. Geop.

Βουνίτης mit *τὸ βούνιον*, einer Doldenpflanze a. Diosc.

Γληχωνίτης (ion. *γλήχων*) aus Polei gem. Geop. 8, 7. Diosc. 5, 62.

Δαυκίτης (*δαῦκος*) mit Pastinak ang. Diosc. 5, 70.

δαφνίτης, Lorbeerwein. Geop. 8, 8.

δικταμ(ν)ίτης mit *δίκταμον*, einem Kraut vom Berge Dicte auf Kreta abgezogen. Diosc. 5, 57.

Ἐλελισφακίτης (*ἐλελίσφακον*) mit Salbei abg. Diosc. 5, 71.

ἐλλεβορίτης (*ἐλλέβορον*) mit Nieswurz abg. Diosc. 5, 82.

Θαλλασίτης mit Meerwasser vermischt, abg.

θυμβρίτης mit *ἡ θύμβρα*, einem gewürzhaften Kraut a. Diosc. 5, 60.

[*θυμ-ελαΐτης* mit *ἡ θυμ-ελαία*, einem Strauch, dessen Beeren, *κόκκος κνίδειος*, stark abführen, ang. Diosc. 5, 78].

θυμίτης (*θύμος*) Thymianwein. Diosc. 5, 59. Col. 12, 35. Plin. 21, 89 et 31, 41.

[*Καλα-μινθίτης* (*καλάμινθος*) mit schöner Würze a., vinum e nepeta. Diosc. 5, 62].

κανθαρίτης (κανθάρεως od. -ιος ?, ἀμπέλου εἶδος). „inde forsan est ὁ κ. οἶνος, cuius meminit Plin. 14, 7 inter vina transmarina“. Thes.

κατορχίτης = συκίτης οἶνος, Wein aus getrockneten Feigen. Diosc. 5, 41.

κεδρίτης mit der Frucht der Ceder abg. Diosc. 5, 45 et 47.

κεστρίτης mit τὸ κέστρον abgez., einer Pflanze, welche die Römer Vettonica und Serratula nennen. Diosc. 5, 54. Plin. 25, 8.

κονυζίτης (κόνυζα) mit Dürrwurz a. Diosc. 5, 63. Geop. 8, 10,

κυδωνίτης (κυδωνία) aus Quitten g. Pallad.† 11, 20.

Μανδραγορίτης (μανδρᾰγόρας) mit Alraunwurzel a. Diosc. 5, 81.

μαραθρίτης (μάραθρον) mit Fenchel a. Geop. 8, 9.

μελιτίτης (μέλι) mit Honig a. Diosc. 5, 15. Geop. 8, 25.

(?) *μερσίτης*. (Ursprung?) Personati Chionis epist. VI. init.: τοῦ μερσίτου οἴνου κεράμια εἴκοσι. — (Herwerden Lex).

μηλίτης Apfelwein. Plut. Symp. 2, 3, 1.

μυρτίτης, -σινίτης mit Myrtensaft ang. Diosc. 5, 37 u. a.

Ναρδίτης (νάρδος) von od. mit Narde bereitet. Diosc. 5, 67.

νεκταρίτης mit Nektar abg. Diosc. 5, 66. Plin. 14, 16.

Ὀμφακίτης (ὄμφαξ) mit Herbling a. Diosc. 5, 12. Geop. 8, 11.

ὀριγανίτης mit ὀρίγανον abg. Diosc. 5, 61. Plin. 14, 16.

Πανακίτης mit dem Kraute τὸ πάνᾰκες zubereit. Wein. Diosc. 5, 72.

[*πετροσελινίτης* mit πετρο-σέλινον, Petersilie a. Diosc.].

πηγανίτης mit πήγανον, Raute a. Wein. Geop. 8, 13.

πισσίτης mit Pech ang. W. Plut. Symp. 5, 5, 1. Diosc. 5, 48 u. a.

πολυποδίτης (*πολυπόδιον*) aus Farrenkraut. Aet. 3, 60 et 61.

Ῥητινίτης (*ῥητίνη*) mit Harz ang. W. Diosc. 5, 35.

ῥοδίτης mit Rosen ang. Diosc. Geop. u. a.

ῥοΐτης (*ῥοιά*) Granatapfelwein. Diosc. 5, 26.

Σελινίτης (*σέλινον*) Eppichwein. Diosc. 5, 74.

σκαμ(μ)ωνίτης (*σκαμ(μ)ωνιά*) mit *σκ.* ang. Wein. Diosc. 5, 83. Plin. 14, 16.

σκιλλίτης (*σκίλλα*) mit Meerzwiebeln a. Ps. Afric. Cest.† p. 302 B. — Die Schreibart *σκιλλήτης* ist unecht, was aus der Analogie mit dem Lat. hervorgeht, die scillites und scilliticus schreiben.

σπαθίτης (*σπάθη* Stiel der Palmblätter) = *φοινικίτης οἶνος* „Palmenwein". Diosc. 5, 40. — Al. Trall. — Plin. 23, 1 et 14, 6 u. a.

σταφυλίτης οἶνος. Gl. „passum".

στοιχαδίτης von der Pflanze *στοιχάς* bereitet. Diosc.

στροβιλίτης (*στρόβιλος*) mit den Kernen des Fichtenzapfens ang. W. Diosc. 5, 36.

συκίτης, Feigenwein (s. *κατορχίτης*). Diosc.

[*συκο-μορίτης* aus der Frucht von *συκόμορον*, der Sycomore, bereit. Diosc. 5, 42].

Τηλίτης (*τῆλις*) über Bockshorn abgez. Wein. Geop. 8, 14.

Ὑσσοπίτης mit ἡ *ὕσσωπος*, Würzkraut Ysop zubereitet. Diosc. 5, 50. Geop. 8, 15. Plin. 14, 16. Col. 12, 35.

Φαρμακίτης ein mit Heilmitteln abgez. Gesundheitsw. Ath. 1, 30 c. — VLL.

φοινικίτης „Palmenwein" = *σπαθίτης*.

[*Χαμαι-δρυΐτης* mit der Pflanze ἡ *χαμαίδρυς* ang. Diosc. 5, 51. Plin. 24, 15].

[χαμ-ελαΐτης mit *χαμελαία*, (dem niedrigen Zwergölbaum), ang. Wein. Diosc. 5, 79*]*.

δ) *-ίτης* = Steine.

ὁ Ἀετίτης λίθος ‚der Adlerstein'. *αἱματίτης* ‚Blutstein" *ἀλαβαστρίτης* ‚Alabaster, Stein von Basra'. *ἀμμίτης* ‚Sandstein'. *ἀμυγδαλίτης* = *ὁ χαρακίας* ‚dem *ἀμ.* ähnlich'. *ἀνακτίτης* = *γαλακτίτης*. *ἀστροΐτης* ‚Astroites', Plin. — ***Βασανίτης*** ‚Basanit, ein lydischer Stein'. *βοτρυΐτης* ‚ein Edelstein'. — (***Γαγάτης*** ‚Gagat, steinhartes schwarzes Bergpech'). *γαλακτίτης* ‚Stein, der angefeuchtet einen Milchsaft gibt'. *γερανίτης* ‚Kranichstein'. — ***Δρακοντίτης*** (*λίθος*) = *-ίας* ‚gemma, quae fit e cerebro draconum'. *δρυΐτης* ‚gemma est e truncis arborum, ligni modo ardens', Plin. — ***Ἐχίτης*** ‚Natterstein'. — ***Θυΐτης*** ‚jaspisähnlicher Stein, ein äthiopisches Fossil'. — ***Ἱερακίτης*** ‚Habichtstein'. — ***Κεραυνίτης*** ‚Donnerstein'. *κεγχρίτης* ‚hirseähnlich', „milii granis velut sparsis", Plin. *κηρίτης* ‚wachsähnlich'. — (***Λειμωνιάτης*** ‚ein grasgrüner Edelstein'). *λυχνίτης* = *-ίας* ‚ein im Dunkeln leuchtender Stein, blaßroter Rubin, auch parischer Marmor'. — ***Μαρμαρῖτις πέτρα*** ‚Marmor'. *μεμφίτης* ‚*εὑρίσκεται ἐν Αἰγύπτῳ κατὰ Μέμφιν*'. *μηκονίτης* ‚mohnähnlich'. *μιλτίτης* ‚von der Art und Farbe des Rötels'. *μολυχίτης*, *μαλαχίτης* ‚von der Farbe der Malve'. *μυλίτης* = *ἴσκος λίθος* = *μύλαξ* ‚Mühlstein'. *μυρμηκίτης* ‚Stein, der Ameisen eingeschlossen hält'. — ***Ναρκισσίτης*** ‚der Narzisse ähnlich'. *νεβρίτης* = *-ίας* (‚dem Bacchus heilig'), ‚so bunt gefleckt wie ein Hirschkalb'. — ***Ὀνίτης*** ‚ein szythischer Stein'. *ὀνυχίτης* ‚dem Onyx ähnlich'. *ὀροβίτης* = *-ίας* ‚erbsenähnlich'. *ὀστρακίτης* = *-ίας* ‚scherbenartig'. *ὀστρίτης* ‚Austernstein'. *ὀφίτης*, *-ιῆτις*, *-ιήτης* ‚gefleckt wie Schlangen'. — ***Πορφυρίτης*** ‚purpurfarbig'. *πρασίτης* ‚lauchähnlich'. *πυρίτης* ‚Feuerstein'. — ***Σαπφειρίτης*** (*λίθος*) ‚Sapphir'. *σαυρίτης* ‚eidechsenähnlich'. *σεληνίτης* ‚Gipsselenit'. *σιδηρίτης* ‚Eisenerz'. *σκαρίτης* ‚dem Fische', *σκάρος* ‚ähnlich'. *σμαραγδίτης* ‚Smaragd'. *σμυρίτης* ‚Schmirgelstein'. — ***Ταΐτης***. — ***Ὑδρο-σεληνίτης*** ‚Wasserselenit'. — ***Φεγγίτης***

‚Leuchtstein, Marienglas'. (*φελλᾶτας, -άντας, -ετας* ‚eine unbekannte Steinart, aus der Bildsäulen gemacht wurden'). *φλογίτης* ‚geflammt'. — *Χερνίτης* ‚elfenbeinähnlich'. *χλωρίτης* ‚ein grasgrüner Stein'.

15, 15a. *-κος (-ακος, -ικος).*

Von der sehr verbreiteten Gruppe der -ko-Formantien kommen für uns *-ακος* und *-ικος* in Betracht.

-ko- stammt aus uridg. Zeit, es gibt dort drei Artikulationsarten dieses Formans mit gutturalem Verschlußlaut: k̑ q q̯ᵘ.

Hirt B. B. 24, 288 nimmt an, daß -qo- und -k̑o- letzten Grundes dasselbe Formans gewesen sind, eine Hypothese, die sich von seiten der Funktion dieser Bildungselemente nur empfehlen würde (Brugm. Grdr.² II. 473 ff.).

15. *-ᾱκος.*

Dies Konglutinat ist (n. Brugm. Grdr.² II. 498) von nominalen a-Stämmen (Abstrakta) ausgegangen (*λάβραξ*), lat. = āco (apiacus ‚dem Eppich ähnlich'). Lob. Prol. 314/5: „Ceterum simplicia sunt a nominibus pleraque puris non solum primae declinationis ut *γερουσιακός*, sed etiam secundae ut *ἡλιακός*."

Auf ein vorhergehendes i folgt *-ακος* statt *-ικος*: *μανιακός, σπονδειακός, ἀρτηριακός;* so bekommen die Wörter auf *-ιος, -ιον* in dieser Ableitung die Endung *-ιακος* (*βιβλιακός, δαιμονιακός, πλουσιακός, κουριακός* [von *κουρεός*]), *ὀφιακός* und aus *-αιος* wird *-αϊκός*, welche beiden Formen *-ιακός* und *-αϊκός* namentlich bei den besitzlichen Gentilibus vorkommen. — Die für uns in Betracht kommenden *δενδριακός* und *βοειακός* sind Varianten von *-ικος* und dort behandelt.

„Ob in der Hypothese Mahlow's, gr. *-ιακός* setze mit lat. -īcus, got. -eigs ein uridg. *-ιακο-* fort (vgl. Prellwitz B. B. 22, 97) ein richtiger Kern ist, mag weitere Forschung lehren" (Brugm. Grdr.² II. 495).

Anm. Litt. bei Brugmann Grdr. unter -ko-: Budenz, Das Suffix *-κος* (*-ικος, -ακος, -υκος*) im Griech. Göttingen 1858. Buttmann Gr. Gr. I, § 60, S. 240/41. Brugm. Grdr.² II. 498 u. 503 ff. Lob. Prol. S. 314 ff. 320 usw.

Der Akzent ist oxytonon (cfr. Chandler § 387, S. 119 ff.: „Adj. in -*κος* are oxytone", as *βοεικός*, *γλαυκός*, *δαφνιακός*, *Δηλιακός*, *φυσικός* . .). — -ko- als Sekundärformans bedeutet seit uridg. Zeit die Artlichkeit und Zugehörigkeit zu dem, was das zu Grunde liegende Nomen aussagte (die Bedeutungsschattierungen blieben oft nicht lebendig). Der einen Vergleich einschließende Begriff der Ähnlichkeit brachte die ko-Formantien aber auch mit der Komparation in Berührung; sie bezeichnen Farbe, sind oft Tier- und Pflanzennamen. Dies ist im Gr. ebenso geblieben, wie wir sehen werden, aber es scheint danach noch hinzugekommen zu sein: bei -*ακος* wie bei -*ικος* eine Stoffbedeutung, welche bei -*ικος* in ziemlich vielen Fällen eine ganz evidente ist, bei -*ακος* in *ὀστρειακὴ σάρξ* ‚Austernfleisch' ebenfalls, in *ἀρτηριακὸς* jedoch minder deutlich zutage tritt. -ako- ist im lat. -ax (fugax ‚schnell fliehend', loquax ‚geschwätzig') auch amplifikatives Formans geworden, mit dem Begriff auch reichlichen Versehenseins (ferax). — Über die Produktivität von -*ακος* als Stoffsuffix ist natürlich nicht viel zu sagen. Sind es erstens überhaupt nur zwei Fälle, in denen von Stoffbedeutung die Rede sein kann, so sind diese ohnehin (Plut., Zonaras) so spät, in so dekadenter Zeit, daß an ein Fortwirken nicht wohl mehr gedacht werden kann.

-*ακος*.

Ἀρτηριακός (*ἀρτηρία*, urspr. fem. eines adj. *ἀρτήριος* „zum Anhängen geeignet") „aus Adern bestehend", „arteriis constans". *ἡ ἀρτηριακή* heißt bei den Ärzten „die Luftröhre" (Aet.) Plut. Mor. p. 899 A: *ἐν τῇ ἀρτηριακῇ κοιλίᾳ τῆς καρδίας.* Rufus† p. 37 Ce sagt dafür einmal: *ἡ παχυτέρα τῆς καρδίας κοιλία ἀρτηριώδης*, „die arterienreiche". Im übrigen bedeutet -*ακός* „zur Luftröhre gehörig" usw., wie medicamenta (*φάρμακα* Aet.) zu ihrer Heilung oder *πάθος* i. e. *βράγχος*, raucitas (Paul.† 3. 28).

Ὀστρειακός (s. *ὀστρεῖνος*) von der älteren Form *τὸ ὄστρειον* gebildet, „von der Muschel", „testaceus". Zon.† p. 1591, s. v. *Πτύξαργις·] τὴν ὀστρειακὴν σάρκα*, concharum carnem.

15 a. *-ικος*

ist (Hirt Hdb. 207) vielleicht schon idg. entstanden, das älteste mag *-κος* gewesen sein, das an i-Stämme trat (*μαντικός*) und von da weiter an Ausdehnung gewann (ai: paryāyikás strophisch zu pargāyás Strophe). *-ικος* ist die gewöhnliche Ausgangsform gegenüber *ακος, ιακος, ειακος, εικος, υκος, ητικος* (*ιατικος*): das fem. lautet zuweilen *-ηΐς* (z. B. *χαλυβηΐς*). Das Suffix unterscheidet sich von dem ebenso allgemeinen *-ιος* dadurch, daß es 1. auch „unmittelbar von Verben gebildet wird, wie *γραφικός*, zum Malen geschickt, bereit", 2. daß es mehr an längere und schon selbst abgeleitete Nomina sich hängt, wie *κυνηγητικός*, 3. daß es besonders gebraucht wird, um das Wesen und die Art auszudrücken. Zu merken ist bei diesen Bildungen, daß bei Substantiven der III. Deklin. *ε* vor *-ικος* wegfällt: *φυσικός* (*φύσις, εως*), *ἀνθικός* (*ἄνθος, εος, ους*), nur von *ὄρος* findet sich *ὀρεικός* wohl aus *ὀρεσκός*, wie *ὀρεινός* aus *ὀρεσ-νός*.

Von einigen wenigen kommt *-υκος* vor: *ἄστυ* bildet *ἀστυκός*, *ἁλυκός* ist Nebenform von *ἁλικός*. *Λιβυκός*.

-ε ι κ ο ς (vgl. sub. verbo *βοεικός*) findet sich in *βοεικός* (*κεραμεικός* kein Stoff), *ὑεικός*. Thesaur. sagt: „Veram scripturam *βοεικός* esse metrum versus Aristophanei docet et confirmat Apoll. Dysc. Bekk. An. 577, 30, qui cum *κεραμεικός* componit. Cui consentit Herodian".

-η τ ι κ ό ς wird zur Bildung mit Verbalstämmen benutzt: *ἀγαπητικός*; solche Adj. drücken auch etwas zum Begriff des Verbums Gehöriges aus und bezeichnen eine Geneigtheit, die Tätigkeit des Verb. auszuführen, als gehörten sie zu Verbalsubstantiven auf *-της*: aber auch hier findet sich bloß *-ικος*, wie in *ἀγανακτικός*. Das für uns allein in Betracht kommende *σκιλλητικός* neben *-ιτικός* gehört wohl nicht direkt hierher, sondern ist dem lat. scilliticus nachgebildet, wie auch *σκιλλίτης* dem scillites.

-ι σ τ ι κ ο ς in *ἀστραγαλιστικός* (einmal bei Eust.) kommt von *ἀστραγαλιστής* regelmäßig.

-ε υ τ ι κ ο ς in *μεταλλευτικός* von *μεταλλευτής* verrät, wie das Vorige die Neigung des Suffixes sich an längere Wörter zu hängen.

Bedeutung von -*ικος*. Generell ist über die Bedeutung der -ko-Formantien schon oben geredet. Hier für das gr. -*ικος* sei noch hervorgehoben, daß es bei der sehr weitgehenden Differenzierung ebenso schwierig wie irreführend wäre, genauere Angaben darüber zu machen, wie dies auch im Deutschen für die Endungen -ig, -isch, -lich der Fall sein würde. -*ικος* bezeichnet, daß etwas zum Nomen gehört, dasselbe betrifft, davon herkommt (lat.-arius) z. B. *ἀδελφικός*, *βασιλικός*, nicht *βασίλειος*, ein Mann von königl. Wesen, Geschlecht, *γεροντικός*, *ἐρωτικός*, *μαντικός*, *ἰατρικός ἀνήρ* bezeichnet die Gattung oder Klasse, wozu der, welchen das subst. bezeichnet, gehört, ohne ihn doch gerade einen — Seher, Arzt zu nennen.

Es ist unschwer einzusehen, daß aus diesen Bedeutungen der Herkunft, der Zugehörigkeit sich gelegentlich, d. h. wenn das Grundwort und das Beziehungswort (wie oben ausgeführt) dafür günstig war, sich regelrechte Stoffbedeutung entwickeln konnte. Dies ist der Fall in unsern, einigen 30 Beispielen, wie: *ἀμοργικός χιτών*, *δορικὰ ἱμάτια*, *τραγικὰ κέρατα*, *συϊκὰ κρέατα* oder „partiell“ *αἱματικὸς* ‚Blut enthaltend‘ = *ἔναιμος*.

Im übrigen bezeichnet es die Art, Ähnlichkeit: *ἀκανικός* ‚von der Art des acanus‘, *ἀκανθικός* ‚dornig‘, *ἁλικός* ‚salzig‘, *ὑδατικός* ‚wässerig‘. Farbe: *αἱματικός* ‚blutrot‘, *φοινικικός* ‚purpurrot. In den Papyri oft Steuer, Abgaben: *ἡ ἁλική*, die Salzsteuer, wie das Suffix -*ηρος*, z. B. *ἰχθυηρά* Fischsteuer. — Über die Produktivität s. Entwicklungsgeschichte.

-*ικος*.

Αἱματικός „mit Blut versehen, Blut enthaltend, sanquineus, sanquine constans“; der Gegensatz ist: *ἄναιμος*. At. part. an. 3, 4 (665 b 5): *τὰ δὲ σπλάγνια τῶν αἱματικῶν* (scil. *ζῴων*) *ἐστιν ἴδια*. — Oft begegnen bei At.: *μορία*, *ἶνες*, *τροφή ὕλη*, *φύσις*, *ἀρχή* auch *ὑγρότης* in Verbindung mit *αἱματικός*. Al. Aphr.: *χυμός*, u. a.

ἀκονιτικός „von *ἀκόνιτον* gem.“, „ex aconito confectus vel aconiti aliquid mixtum habens“. Xen. Cyn. 11, 2: *φάρμακον*.

ἀμοργικός (*ἀμόργη*) „aus feinem Flachse von der Insel Amorgos“. Poll. 7, 57: *χιτών.*

ἀμπελικός „vom Weinstock“. Gl. „vinearius“. Hipp.† 405, 34: *οἰνάνθη.*

ἀραρικός (*ὁ ἄρακος*) „aus *ἀρ.*, einer Hülsenfrucht, die als Unkraut unter den Linsen wächst“. Pap. Egizii, Bd. I, 27, 6: *ὁ πατὴρ ὑμῶν . . . σιτικὸν καὶ ἀραρικὸν φόρον* (Steuer, Tribut).

ἀργυρικός „aus Geld bestehend, argenteus“. Diod. S. u. Plut.: *ζημία*, Geldstrafe.

ἀστραγαλιστικός (*ἀστράγαλον*, bzw. *ἀστραγαλιστής*), der Würfelspieler[1]) „aus Knöcheln besthd., talarius“. Eust. ad Od. p. 1397, 47: *ὅτι δὲ καί τις βόλος ἀστρ. κύων ἐκαλεῖτο, προδεδήλωται.* Der „Knöchelwurf“ ist in übertragenem Sinne stofflich zu verstehen.

ἀχυρικός (*ἄχυρον*) „aus Spreu besthd.“, „palearis“. Ostraka Wilken (738, 744), 1352, 1501, 1519: *εἰς τὸ καθῆκον ἀχυρ[ικὸν] τέλος.*

Βοεικός „vom Rind“, „bubulus“ (cfr. Lob. Prol. 320 sq.). Poll. 6, 55: *τὸ βοεικὸν = το τοῦ βοὸς κρέας.* Im übrigen ist es in andrer Bedeutung öfter mit *ζεύγη* verbunden. Xen. An. 7, 5, 2. Thuk. — Die Form *-ϊκός* wird von einigen Grammatikern verworfen, von andern mit ī gebilligt, sie begegnet oft in geringeren Handschriften (vgl. Dion. Hal. 8, 87 und Herodn. II. 416, 23 ed. Leutz und Bekk. An. 1354). Theban. Bank (ed. Wilken, Abh. d. Berl. Ak. 1886) XII. 14 (c. 116 a. Chr.). — (*-ειακός*, einmal Etm. 254, 46: *βοειακὰ ζεύγη*, was nicht Stoffbedeutung ist.)

βοτανικός „von Kräutern“. Plut. *φάρμακα;* cfr. *μεταλλικός.*

Δενδρικός „vom Baume“, „arboreus“. Theophr. C. pl. 5, 18, 1: *σπέρματα;* h. pl. 7, 10, 4 et Ptolem.† Tetrab. p. 81, 3: *καρποί.* — *-ιακός.* Anth. VI. 22: *θυσίη.*

δερματικός „ledern“, „pelliceus, membranaceus“. At. H. an. 1, 16: *ὑμήν;* gen. an. 1, 12: *σκέπη;* ib. 2, 4; *κέλυφος.* —

1) *Ἀστραγαλισταί* ist eine Tragödie des Alex. Aetolus genannt (n. Meineckes Conj.), cfr. schol. Il. 23, 86.

Theophr. h. pl. 1, 7, 3 et 4, 1, 2 et 4, 2. 1 in demselben Sinne und auch absolut.

δορικός (*δορά*) „ledern“, „coriaceus“. Hipp.† p. 243, 39: *ἱμάτια συνδεδεμένα .. δορικὰ κατακέεται ὑπὸ σφέων αὐτῶν.*

Λεοντικός „leoninus“. Theod. Prod.† in Notit. Mss. v. 8 p. 85: *τῇ λεοντικῇ στολῇ.*

Μανδραγορικός „aus Alraunwurzel gem.“. Al. Trall.† 1 p. 18.

μεταλλικός „metallisch“, „metallicus“, „ut Plin. dicit natura metallica, Medici autem *μεταλλικὰ* dicunt ea quae in metallis generantur, quibus etiam accedit tertium genus eorum quae ex his ipsis homines conficiunt, velut est cerussa, aerugo, scandix et istis similia, ut docet Gorr. ex Aetio 2, 40“ (Thes.). Plut. mor. 663 c (Bernard vol. 4 p. 148): *ὁμοῦ μεταλλικὰ καὶ βοτανικὰ καὶ θηριακὰ καὶ ἀπὸ γῆς* (scil. *φάρμακα*). — *-ευτικός* (*μεταλλεύω*, *-ευτός* aus der Erde gegraben) Plat. leg. VIII. 847 D: *περὶ δὲ ὅπλων καὶ ὅσα περὶ τὸν πόλεμον ἅπαντα ὄργανα, ἐάν τινος ἢ τέχνης .. δέῃ γίγνεσθαι ἢ φυτοῦ ἢ μεταλλευτικοῦ κτήματος ἢ . . .* Es sind Werkzeuge, Kriegsinstrumente aus metallischem Gute verstanden.

μηκωνικός (*μήκων*) „vom Mohn herrührend“, „papavereus“. Theophr. h. pl. 9, 20, 1: *σπέρματα.*

Ξυλικός „von Holz“, „ligneus“. Artem. 2, 37: *καρποί*, Baumfrüchte. Hero† Ms. ap. Scal. de re numaria p. 44: *τάλαντον.*

Ῥαγικός (*ῥάξ*) „von Beeren, Trauben“. Theophr. h. pl. 3, 18, 2: *μίσχοι*, acinorum pediculi.

ῥηνικός (*ἡ ῥήν*) „vom Schaf“, „agninus“. Hipp.† 340, 19, 1155 E.

Σηρικός (*σήρ* gew. pl. *σῆρες*, Seidenwurm aus dem Lande der Seren [Südasien], *ζῷα νήθοντα μέταξαν*, bombyces) „seiden“, „sericus“, z. B.: *ἐσθής*, *ὕφασμα*, *νῆμα*: auch absolut gebraucht:

τὰ σηρικά. Luc. d. salt. 63. Dio Cass. 57, 15. Strab. 15, 693. Plut. Pyth. or. 4. Hel. u. a.

σιτικός „von Getreide", „frumentaceus" s. „*ἀραρικός*". Diod. u. Dion. Hal.: *καρποί,* Feldfrüchte.

σκιλλιτικός (*σκίλλα*) „von Meerzwiebeln", „scillinus". Schol. Plat. conv. p. 374 et Paul Aeg.† 3, 49 et Al. Trall.: *ὄξος.* Oribas† p. 31 (ed. Mai) et Diosc. 2, 202: *οἶνος.*

σουψειρικός v. l.: *συψηρικός* (*σήρ*) „halbseiden", „subsericus"; Gegens. nach Mommsen XVI. 46: *ὁλοσηρικός* fragm. megar. edicti Diocletiani C. I. G. 23, 3 vol. I. ed. Ditt. (vgl. Herw. Lex. Suppl. sub verbo).

στοιχαδικός, στιχαδικός, von *στοιχάς* bereitet. Diosc. 5, 52 et 53 et 45: *ὄξος* et *οἶνος,* acetum s. vinum stoechadicum, quod ex stoechade confectum i. e. ex stoichadis succo.

σχοινικός „von Binsen", „iunceus". Geop. 20, 15: *ἄνθος.*

Τραγικός „caprinus". Plut. Pyrrh. 11: *κέρατα*: Id. Vit. I. 911 A (ed. Sintenis): *χλαμύδα φαιὰν μεταμφιέννυται ἀντὶ τῆς τραγικῆς ἐκείνης.*

Ὑεικός v. l.: *συ(ε)ικός* „vom Schwein", „suillus". Poll. 6, 55: *κρέας ὑεικόν.* Anth.: *κρέας συϊκόν.*

ὑλικός „materiell, körperlich", „materialis". At. Met. 7, 1 u. öfter: *οὐσία;* p. an. 1, 1: *φύσις;* ferner *ἀρχή* u. a.

Φλεβικός (*φλέψ*) „aus Adern bestehend", z. B.: *πόροι,* Adergänge, venarum meatus oder *τόποι.* At. h. a. 3, 1; 6, 3; p. a. 2, 1; cfr. *αἱμάτινος.*

Χαλυβ(δ)ικός (*χάλυψ*) „stählern, von Stahl oder gehärtetem Eisen", „e chalybe", fem. auch *χαλυβηΐς.* Eur. Her. 161: *ἄτερ χαλυβδικοῦ* i. e. *σιδήρου.* Crat. ap. Poll. 7, 107 et 10, 186: *στόμωμα χαλυβικόν.* Lyc. 1109: *κνώδων χαλυβδικός.*

χοικός (*χοῦς*) „von Schutt, Erde, Lehm", „luteus" = *γήϊνος, πήλινος* (VLL). I. Cor. 15 (47): *ὁ πρῶτος ἄνθρωπος ἐκ γῆς, χοικός* (. . . . *ὁ κύριος ἐξ οὐρανοῦ*). Vgl. Thes. s. v.

χοιρικός (*χοῖρος*), „suillus“. Tzetz.† educ. fil. 263: *κόπρος*. Etm. 775, 33.

16. *-ρος*.

Das Suffix *-ηρος*, stets oxytoniert, bedeutet meist ein Erfülltsein (*κνισηρός* „voll von Rauch“, *λαμπηρός* „voll von Schleim“) und kommt so gelegentlich zur Stoffbedeutung. Diese ist aber selten rein, wie etwa in *σιτηρός*, *καρφηρός*, sondern liegt auf der Grenze zwischen „voll von“ und „bestehend aus“, wie in *ἰχθυηρός ζωμός* „Fischsuppe“ oder *πισσηρός*, verpicht, pice illitus. Lob. Prol. 264 (über die Adj. auf *-ηρ-*) hat dies herausgefühlt, wenn er sagt: „*ἰκμὰς ἐλαιηρά* liquor oleaceus sei doch wohl verschieden a materialibus *βαλάνινον ἢ καρύϊνον ἔλαιον*, *τεῦχος ὀστράκινον*“ . . „neque antiquos pallium coccineum dixisse puto *κοκκηρόν*, etsi facilis sit transgressio Callimachusque Chium insulam *οἰνηρὴν* dixerit“. — Zu erwähnen sind noch Varianten von *καρφηρός*, als: *καρφυρός*, *-ηλός*, *-υλός*. — Die Endung *-λος* erscheint in vielen Wörtern als Ableitungssilbe, bezeichnet wohl einen Hang oder eine Gewohnheit (*σιγηλός*, schweigsam, *φειδωλός*, sparsam), läßt sich aber nicht auf bestimmte Bedeutung zurückführen. — In den Papyri wird die Endung *-ηρά* typisch für Bezeichnung von Steuern, Abgaben: *ζυτηρά* ‚Biersteuer‘, *ἰχθυηρά* ‚Fischsteuer‘, *ὀθονιηρά* ‚Steuer für *ὀθόνια*‘, *χαρτηρά* ‚Steuer für *χάρτης*‘, *δερματηρά* (sc. *ὠνή*) ‚Hautabgabe‘.

-ηρος.

Αἱματηρός (*αἷμα, ατος*), aus dem Genit. gebildet (während *αἱμηρός* aus dem Nominativ), hat neben der eigentlichen Bedeutung „blutig“, „von Blut herrührend“ einmal Stoffbedeutung: „aus Blut bestehend“ bei Eur. I. T. 429: *δρόσος*, d. i. Opferwasser.

Ἰχθυηρός „aus Fischen bereitet“, „pisculentus“. Luc. Lex. 5: *ζωμός*. — In der Kaiserzeit und in den Papyri ist *ἰχθυηρὰ* = piscatorum tributum, wie *ζυτηρά* = „Biersteuer“.

Καρυηρός „von der Nuß“, „nuceus“. Theophr. h. pl. 1, 11, 3: *σπέρματα.* Gaza: *καρπός.*

καρφηρός var. lect.: *-υρός*, *-ηλός*, *-υλός* (*τὸ κάρφος*) „von dürren Halmen gemacht“, „ex foeno levi et arido“. Eur. Ion. 172: *εὐναίας καρφηρὰς θήσων τέκνοις*, nidi e festucis. Hesych liest hier *καρφυράς* / *-υλὰς* mit der Erklärung *αἱ ἐκ τῶν ξηρῶν ξύλων κοῖται* = strata e festucis. Lobeck Par. 311, Path. 277 nimmt daher ein Substantiv *κάρφυρα* an und versteht unter *κάρφυραι εὐναῖαι* die zur Lagerstätte dienenden Zweige, eine Umkehrung unsrer Auffassung, die immerhin angängig, aber durchaus nicht geboten erscheint.

**Πηγανηρός*, aus *τὰ πηγανηρά*, Arzneimittel aus Raute. Al. Trall.

πισσηρός / *-ττ-* „aus Pech gemacht“, „piceus, pice illitus“. Hipp. et Medici: *κηρωτή*, „ein Pflaster aus Pech und Wachs“; ferner begegnet Sp. *πλοῖα* (Thes.).

Σιτηρός „frumentaceus“. Hipp.† 385: *γεῦμα* Rufus 286 ed. Matth.† *ῥόφημα.*

17. *-τος* (*-ωτος*, *-ατος*, *-ητος*, *-ευτος*).

Die Adj. auf *-τος*, immer auf der Letzten betont (Chandler § 407) sind meist wirkliche Verbaladjektiva, wie *χαλκευτός* (*χαλκεύω*), *χρυσωτός* (*χρυσόω*) oder gleichsam von Verben abgeleitet, wie: *ῥοδωτός* (**ῥοδόω*), *ῥαβδωτός* (**ῥαβδόω*) oder auch von Nomina: *ἐλλυχνιωτός* (*ἐλλύχνιον*). Sie endigen im allgemeinen auf *-ωτος*, einmal im Stoffadj. auf *-ητος* (*πιλητός*), einmal auf *-ευτος* (*χαλκευτός*) und einmal auf *-ατος* (*πεπεράτος*), welches dem lat. peperatus nachgebildet ist, wie denn gr. *-το* und lat. *-to* sich entsprechen.

Die Adj. verbalia stehen in Bedeutung und Gebrauch dem Partizipium sehr nahe, aber in Hinsicht der Konstruktion sind sie keine Participia, sondern bloße Adj. und als solche auch

weiterer Komposition fähig. Am häufigsten haben diese Adj. den Begriff der Möglichkeit, wie die lat. Adj. auf *-ilis*, deutsch auf *-bar*: ὁρατός, ‚visibilis‘, ‚sichtbar‘; dann zählen sie zu der großen Kategorie derer, die die Art, das Geartetsein, das Versehensein bezeichnen, wie: βοτρυωτός ‚racemosus‘, δαφνωτός ‚lorbeerartig‘, κεγχρωτός ‚hirseartig‘, οἰνωτός ‚voll von Wein, berauscht‘, πυργωτός ‚getürmt‘; die Farbe: κροκωτός ‚safranfarbig‘, παρδαλωτός ‚colorem pardalis referens pantherae in modum varius et maculosus‚ πυρωτός ‚igneus color‘, γυψωτός ‚albidus, candidus‘: endlich Stoff in einer kleinen Anzahl unanfechtbarer Beispiele, wie: ἐλλυχνιωτός, καvωτός, πιλωτός usw. und einer größeren weniger reinen Fälle, wie: πισσωτός ‚verpicht‘, ἀστραγαλωτός ‚mit Knöcheln versehen‘, μολυβδωτός ‚verbleibt‘ usw., die sich von Pindar an (wie aus der Tabelle zu ersehen) auf die Perioden verteilen. Es scheint, als ob die Spätzeit den Gebrauch solcher Adj. in unserm Sinne begünstigte.

-τος.

Ἀστραγαλωτός „von Knöcheln“, „talos implicitos habens“, adj. verbale gleichsam vom verb. ἀστραγαλοῦσθαι. Crat. ap. Poll. 10, 54: μάστιξ, ‚eine mit Knöcheln durchflochtene Knute, flagellum, cui ossicula implicita sunt‘ ad duriores incutiendas plagas: Luc. nennt sie μάστιξ ἐξ ἀστραγάλων, Posid. ap. Ath. 4, 152f: ἱμάς „ἱμᾶσιν ἀστραγαλωτοῖς μαστιγοῦσθαι“). Plut. ἀστραγαλωτή ohne μάστιξ, ein Strafinstrument der Gallier. In demselben Sinne steht πολυαστράγαλος (Anth.) Eust. u. a.

Ἐλλυχνιωτός (ἐλ-λύχνιον) „von Lampendocht“, „ex eadem materia constans, qua ellychnia olim fiebant“. Medici: μοτός oder absol. τὸ ἐλλυχνιωτὸν, linamenti genus, zerzupfte Leinewand, Charpie zum Füllen der Wunden.

Ζυμωτός (ζύμη) „mit Säure versetzt“, „fermentatus“ LXX. Exod. 13, 7: οὐκ ὀφθήσεταί σοι ζυμωτὶν οὐδὲ ἔσται σοι ζύμη ... ib. 12, 19 et 20: πᾶς ὃς ἂν φάγῃ ζυμωτὶν ... πᾶν ζυμωτὸν οὐκ ἔδεσθε.

Καν(ν)ωτός (*κάννα*) „von Rohr gemacht, e canna f." schol. Ar. vesp. 840 (ed. Dind. v. II.): *χοιροκομεῖόν ἐστιν ἀγγεῖόν τι κανωτὸν* (sic!), *ὅπου οἱ χοῖρον τρέφονται.*

κεδρωτός (*κέδρος, -όω*) „aus Cedernholz gemacht, e cedro" s. ‚cedratus'. Eur. Or. 1511: *κεδρωτὰ παστάδων ὑπερ τέρεμνα* cfr. Plin. 13, 13: „libros cedratos fuisse". *α κέδρος* est nomen verbale *κεδρωτός,* ut apud Latinos quoque cedratus a cedro. Es besteht die Frage, ob die Bücher „cedrinis tabulis compacti aut cedrio inuncti" waren. Testante eodem Plin. 16, 39, cedri oleo perunctam materiam nec tineam nec cariem sentire, et Vitruvio, cedrio unctas res, ut etiam libros, a tineis et carie non laedi. (Thes.).

Λιθωτός „aus Stein gemacht". Hdt. 2, 69, 5: findet sich in R (Vatican. 123) und d (Mediceus Laurent LXX), beide aus dem 14. Jahrhdt., *λιθωτὰ χυτά καὶ χρύσεα ἐς τὰ ὦτα ἐνθέντες* in demselben Sinne, indem Hdt. sonst *λίθινα χ.* gebraucht, nämlich von Glas oder Glasporzellan, (welches die Ägypter schon früh sehr kunstvoll verarbeiteten).

Μολυβδωτός „verbleibt", „plumbatus". — Gl. Spät.

Ὀξωτός (wie von *ὀξόω*) „mit Essig zubereitet", „aceto conditus". Ar. fr. (180) ap. Poll. 6, 69 et Diog. L. 4, 18: absol. *ὀξωτά,* (*σιλφιωτά*).

Πιλωτός (*πῖλος* / *-όω*) „aus Filz oder Wolle" (s. *-ινος*). Strab. 15, p. 733: *τιάραι* 7 p. 307: *σκηναί.* Dion. Hal. A. R. 2, 64: nennt die pilei der römischen flamines *τὰ πιλωτὰ* (*Φλάμισιν . . ., οὓς ἐπὶ τῆς φορήσεως τῶν πιλωτῶν τε καὶ στεμμάτων . . . οὕτω προσαγορεύουσι*). Poll. 6, 10, 10: *προσκεφάλαια πιλωτά* pulvinaria ex lana coacta, tomentis farta et *πίλοις* obducta; wenn wir aber *πτιλωτὰ* lesen, so heißt dies: ‚plumatilia, plumis farta', ut *πτερωτά.* Priscus † Exc. hist. p. 197, 20: *τοῖς ἐκ τῆς ἐρέας πιλωτοῖς.*

= *πιλητίς* $\binom{\pi\iota\lambda\acute{\varepsilon}\omega}{\pi\tilde{\iota}\lambda o\varsigma}$ „aus Filz". Plat. Tim. 74 B ap. Poll. 7, 141 u. Gal.† v. 4 p. 8. 14: *κτήματα* = *τὰ πιλήματα* ‚Sachen aus Filzwerk'. Diod. 17, 115: *φοινικίδες*, purpurea vestes e lana coacta. At. Meteor. 4, 9. — Plato u. schol. Thuk.† 4, 34: *θώρακες*. Nemes.† de nat. h. p. 261, 13: *ἵνα τὴν τῶν πιλητῶν ἐρίων αὐτοῖς παρέχῃ χρείαν.*

π ι σ σ ω τ ό ς / *-τ τ-* (*πισσόω*) „mit Pech versetzt", „picatus", „pice illitus, piceus". Gal. usw.: *φάρμακα*, medicamenta, quibus pix admixtum oder nach Plin. med. picea s. resinosa.

π λ α κ ω τ ό ς „aus Platten bestehend" (s. *-ινος*) „incrustatus". Anon. in Paraphr. orac. Leonis Imp.†: *λεωφόρος* (= *λαοφ.* = *ὁδὸς.*)

π τ ε ρ ω τ ό ς (*πτερόν*) „aus Federn bestehend". Plut.: *λόφοι.* (Poll. s. *πιλωτός*).

π τ ῖ λ ω τ ό ς (*πτίλον*) „mit Flaumfedern gestopft". Poll. (s. *πιλωτός*).

Ῥ α β δ ω τ ό ς (*ῥάβδος, -όω*) „von Ruten gemacht", „virgatus". Diod. Sic. 3, 22, 11 (über den Fischfang): *ῥαβδωτὰς δὲ θ ύ ρ α ς ἐπ' ἄκρας αὐτὰς ἐπιστήσαντες ἀναβαινούσης μὲν τῆς πλημυρίδος ἀνοίγουσι.* — Es wird namentlich durch das Folgende deutlich, daß hier nur unsre Bedeutung Platz greifen kann und nicht die andre von *ῥαβδωτὸς* „canneliert, gestreift" — *εἶτα τῆς μὲν θαλάττης δ ι ὰ τ ῶ ν τ ῆ ς θ ύ ρ α ς ἀ ρ α ι ω μ ά τ ω ν* (‚Zwischenräume') *ἀποῤῥεούσης, τῶν δ' ἰχθύων ἀποληφθέντων ἐν ταῖς τάφροις ταμεύονται καὶ λαμβάνουσι* . . . .

ῥ η τ ι ν ω τ ό ς (*ῥητίνη, -όω*) Gl. „resinatus".

ῥ ο δ ω τ ὸ ς Gl. *-ον* „rosatum".

Σ ι δ ι ω τ ό ς. Paul. Aeg.† 6. 22 absol. *τὸ σιδιωτὸν* (scil. *φάρμακον*), ‚eine von oder mit *σίδιον* bereitete Arznei'.

σ ι λ φ ι ω τ ό ς „mit Silphion bereitet" (s. *ὀξωτός*).

σ κ υ ρ ω τ ό ς (wie von *σκυρόω, σκῦρος* = *λατίπη*) „mit Steinen gepflastert". Pind. P. 5, 93: *ὁδός*, via est pavimento planissima

strata; „nam ex *λατύπῃ* sive *σκύρῳ* saxis ibi perruptis deciso pavimentum planissinum inductum reliquo saxo est“. Boeckh.

Τυρωτός (*τυρός, -όω*) Gl. „caseatus“.

Χαλκευτός (adj. verb. von *χαλκεύω*) „aus Erz oder Metall geschmiedet“, „aereus“. Übertr.: „verfertigt“, und nur so ist es belegt. Anth. VII. 409: *στίχος χ. πιερίδων ἐπ᾽ ἄκμοσιν.*

χρυσωτός (*χρυσόω*) „vergoldet, auratus“. Phalaec. ap. Ath. 10, 440 d: *χιτών.*

Ψαμμωτός (wie von *ψαμμόω*) „mit Sand gemischt, arena mixtus“. Sirac. 22, 17: *κόσμος* (von der Tünche).

18. 19. *-ωδης, -οειδης.*

Die Buttmann'sche Ansicht (Gramm. 341), daß *-ωδης, ες* mit verändertem Akzent aus *-οειδης* entstanden sei (*εἶδος*), ist überwunden und aus mehr als einem Grunde unhaltbar. — Zunächst hat Lob. Path. Elem. 1, 458 ff. erkannt, daß 1. *ωδης* und *οειδης* in ihrer Bedeutung nicht immer identisch sind, 2. die Verschiebung des Akzentes, 3. die Kontraktion von *οει*(*δης*) zu *ω*(*δης*) beispiellos ist. Hören wir ihn selbst, wo er über Adi. dicatalectica in *-ωδης* et *-ιωδης* redet p. 450: „Haec Buttmannus et alii non simplicis fili, sed cum nomine *εἶδος* composita esse censent. Neque nescium habemus, ea permultis locis sine sensu discriminis inter se permutari posse *ὀφιώδης, ὀφιοειδής*, sed tamen *λίμνη ἰχθυώδης*, de qua Herodotus loquitur, nullo pacto dici poterit *ἰχθυοειδής* . . nec regio *πιτυώδης* Moschop. IV, 49 eadem *πιτυοειδής* . . — Praeterea, qui terminationem *-ώδης* ex *-οειδής* contractam esse sumunt, explicare non poterunt, cur accentus mutatus, cur litterae *οει* in his aliter contractae sint quam vulgo solent, ut *Σιμοῦς, πλακοῦς*, quibus schol. Od. VI. 121 etiam *θεουδής* adnumerat tamquam ex *θεοειδής* coartatum.“

Wackernagel (Dehnungsgesetz 44 ff.) ging dem Problem von der semasiologischen Seite zu Leibe und schlug Bresche: Es sei

mir gestattet seine grundlegenden, exakten und überzeugenden Ausführungen in der Hauptsache wiederzugeben: a) keine Schwierigkeit machen die „so und so riechend" bedeutenden Adj. auf -ωδης: εὐώδης, θυώδης, κηώδης; b) daneben gibt es eine zweite Klasse von Adj. auf -ωδης, die sich nicht auf Geruch beziehen, sondern etwa „dem und dem ähnlich, an dem und dem reich" bedeuten. — Die übrigen von Hom. an zu belegenden Adj. auf -ειδής bedeuten „das Aussehen von dem und dem habend" und drücken in der Regel eine Ähnlichkeit der äußeren Gestalt und nur selten eine sonstige aus (wie Plato θνητοειδής); dagegen können die Adj. auf -ωδης jede Art von Ähnlichkeit ausdrücken und grade gern eine solche des eigentlichsten Wesens. „Vir fortis", bemerkt Lob. Elem. 2, 135 treffend, „γυναικοειδής dici potest, sed minime γυναικώδης, quod saepe cum ἄνανδρος iungitur." — Sie (die -ωδης-Adj.) können ferner im Anschluß an die Bedeutung „ähnlich" auch „wozu passend, wessen würdig" bedeuten, z. B. δημώδης „volksmäßig", ἀλιτηρώδης „einem Frevler zukommend". Auch diese Funktion ist denen auf -οειδής fremd. Und endlich ist diesen, außer vielleicht θυμοειδής, ebenfalls fremd die bei denen auf -ωδης vom hesiodeischen καματώδης an stark vertretene Bedeutung: „reich an etwas".

Indem Wackernagel so die Buttmann'sche Ansicht, an der, wie wir sahen, schon Lobeck rüttelte, widerlegt, ist Brugmann, der sich Grdr. II. 383 noch zu jener Ansicht bekennt: Der ganz gleichartige Gebrauch von -ειδης und -ωδης sei Folge volksetymologischer Verknüpfung dieser beiden Ausgänge, gleichzeitig abgewiesen. Dessen Analyse des Suffixes in ω-δ-ης, worin -δ- ein suffixales Element sein soll, hat gewichtige Gründe gegen sich: Für einen Dehnlaut ω liegt hier keiner der Rechtfertigungsgründe vor, die bei dem herangezogenen κητώεις und Verwandten gelten. Und -ες hinter einem ableitenden δ ist unerklärbar.

Wackernagel fährt fort: „Wenn wir uns an die Tatsache des Gebrauchs halten, so erscheint es wenigstens des Versuches wert zu fragen, ob -ωδης[b] nicht ein Ableger von -ωδης a sei und sich von der Bedeutung des einen zur Bedeutung des

andern nicht ein Weg finden lasse. — Und nun scheint mir die Bedeutung ‚wonach riechend', d. h. ‚durch seinen Geruch daran erinnernd' könne sich sehr wohl zu der Bedeutung: ‚durch seine ganze Beschaffenheit woran erinnernd' abgeflacht haben. . . . Noch leichter wäre es zu verstehen, wie aus jener Grundbedeutung ‚wonach riechend' sich die Bedeutung ‚reich an' entwickeln konnte."

Als treffendes Analogon verweist Wackernagel dann auf den Gebrauch von *ὄζειν*.

Wenn wir nun zu den drei Bedeutungen des *-ωδης*-Suffixes 1. ‚wonach riechend, dem und dem ähnlich', 2. ‚wozu passend, wessen würdig', 3. ‚reich an etwas' noch eine vierte: 4. ‚woraus bestehend, gemacht' gesellen wollen, so stützen wir uns dabei auf unsre sechs Vokabeln und die unter ihnen beigebrachten Verwendungsstellen. Diese sind nicht alle gleich beweiskräftig, und wir verwahren uns dagegen, als preßten wir die Wörter und ihre Beziehungen, um nur unsrer Aufgabe zuliebe Stoffadj. zu schaffen.

So sind wir uns bewußt, daß gleich das erste: *νευρώδης* in allen Belegstellen mit der Bedeutung „voll von, reich an" als erschöpft gelten kann, meinen aber, daß *σαρκώδης* und vor allem *σταιτώδης*, *ταρσώδης*, auch *ὑμενώδης* und *φελλώδης* um ein Bedeutendes mehr zur reinen Stoffbedeutung neigen.

Auch unserm Sprachgebrauche und -Gefühl würde es widersprechen zu sagen: „die Götter sind fleischig und blutig" (*σαρκώδης*), sondern wir sagen, wie es sicher auch Herodot getan hat: „Die Götter sind von Fleisch und Blut."

Das Brot, mit dem die Alten sich die Hände nach der Mahlzeit zu reinigen pflegten, war nicht „voll von Weizenmehl", sondern „aus Weizenmehl" (*σταιτώδης*). Fischerreusen sind nicht „voll von Rohr, Flechtwerk", sondern eben „aus Rohr, Flechtwerk" usw. So und nicht anders.

Will man *νευρώδης* nicht voll als stofflich anerkennen, so muß man es doch in gewissem Sinne, „partiell", wie wir zu sagen uns geeinigt haben, und es mag die Brücke schlagen

von der Bedeutung „voll von, reich an“ zu der unsrigen „bestehend aus“ und Träger des Bedeutungsüberganges sein.

-ωδης, -ωδες.

Νευρώδης „voll von Sehnen, Nerven“, daraus bestehend, „nervosus“. *Τὸ νευρῶδες*, das Nervensystem (Gal.). Plato Tim. 75 B: *κεφαλή*. At. H. A. 3, 5: *φλέψ*. Aret.† 52, 44: *ὀχετοί*; 64, 46: *ὀχεύς*. Gal.† vol. 13, p. 712: *κατὰ τὸ πλάσμα νευρῶδές τι σῶμα παραπλήσιον ὑμένι παχεῖ προὔκυψεν*. Poll. 2, 70: *χιτὼν ὀφθαλμοῦ*; cfr. *νεύρινος* At. *αἰδοῖον*, ubi adnot. praebet *νευρῶδες*!

Σαρκώδης, Gl. „carneus“, Gaza: „carne, pulpa constans“. Hdt. 3, 29: *θεοὶ .. ἔναιμοί τε καὶ σαρκώδεες*. Xen. Ven. 4, 1: *ὀφρύς* „die fleischige“, d. h. „aus Fleisch bestehende Hanke“. VLL (cfr. Thes.) *σαρκώδης ὢν τὴν φύσιν* i. q. carnis speciem referens, quae interpretatio magis convenire videtur alteri adi. *σαρκοειδής*, quod compositum est. In den übrigen Belegen nähern sich die Bedeutungen immer mehr den dem Suffix *-ωδης* eigentümlichen oder decken sich mit ihnen.

Gute Übergänge zu stofflicher Bedeutung bieten die Adjektiva:

σταιτώδης (*σταίς*) „von Weizenmehl“, „constans e farina tritica aqua subacta aut plurimum *σταιτὸς* admixtum habens“, z. B. *ἄρτος*. Poll. 6, 93: *οἱ δὲ πάλαι ταῖς καλουμέναις ἀπομαγδαλιαῖς ἐχρῶντο, αἳ ἦσαν τὸ ἐν τῷ ἄρτῳ μαλακὸν καὶ σταιτῶδες, εἰς ὃ ἀποψησάμενοι τοῖς κυσὶν αὐτὸ παρέβαλλον*. *σταιτ.* sind die Brotkrumen, mit denen man sich die Hände abwischte.

Ταρσώδης (*ὁ ταρσός*) „aus Flechtwerk bestehend“, „e cratibus factus“ (cfr. *καλωθωτός*). Diod. 3, 22, 2 redet *περὶ ἰχθυοφάγων: παρὰ τοὺς αἰγιαλοὺς ἱστᾶσι καλάμους πυκνοὺς κ᾽ πρὸς ἀλλήλους διαπεπλεγμένους .. κατὰ δὲ πᾶν τὸ ἔργον ὑπάρχουσι πυκναὶ θύραι, τῇ μὲν πλοκῇ ταρσώδεις*[1]), *τὰς στροφὰς*

1) *ταρσωταί* C. F.

δ' ἔχουσαι πρὸς τὰς εἰς ἑκάτερα τὰ μέρη κινήσεις εὐλύτους. Es handelt sich um Reusen für den Fischfang, die aus Rohrflechtwerk hergestellt sind.

Ὑμενώδης (*ὑμήν*) „häutig, aus Haut bestehend", „membranaceus, tenui membrana constans". At. h. an 1, 16: *δέσμα.*

Φελλώδης (*ὁ φελλός*) „korkartig" oder „aus Kork bestehend". Poll. 10, 85: *τὰ κάναστρα φελλώδεις τινὲς πινακίσκοι εἶναι δοκοῦσιν.* Es fragt sich, ob diese *κάναστρα*, Gefäße, irden sein mußten oder auch aus anderem Material sein konnten. Dindorf (ed. Poll.) vol. 2, p. 1558 bemerkt hierzu: *κάναστρα* vero tam fictilia fuerunt olim quam e vimine plexa (*καὶ ἄλλης ὕλης ὥσπερ οἱ κότυλοι*). Die *καν.* können also entweder so leicht wie Korkkörbe (levia instar suberis corticisve) oder wirklich ex subere vel cortice hergestellt gewesen sein.

19. *-οειδής.*

Hier müssen wir uns wohl in einen gewissen Gegensatz zu Wackernagel stellen und auch eine Erweiterung der bisherigen, d. h. von ihm festgelegten Bedeutungssphäre des *-οειδης* vornehmen — wenn wir absehen, wie wir nach Lobeck und Wackernagel müssen, von der alten Buttmann-Brugmannschen allzuweit gefaßten Bedeutungsidentität von *-ωδης* und *οειδής.* Danach bezeichnet (um es kurz zu wiederholen) *οειδής* lediglich äußere Ähnlichkeit, nicht aber „reich an" — „außer vielleicht", sagt Wack. „in *θυμοειδής*", ‚leidenschaftlich, mutig', d. h. ‚voll von, reich an Leidenschaft, Mut'.

Da *θυμός* ein Abstraktum, kann man mit seiner äußeren Gestalt nicht wohl etwas vergleichen, ähnlich sein lassen, daher der Übergang zur Bedeutung der Fülle.

Nun, wir meinen, wenn schon in solchem abstrakten Falle ein leiser Anklang an diesen letzten Begriff gefunden wird — und mit Recht, so dürfen wir diesen um so mehr postulieren, wenn, wie im Falle *ὑμενοειδὴς κύστις* der Begriff (die Interpretation) der Ähnlichkeit nicht zureicht — denn zu sagen: „die

Blase ist membranartig, ähnelt in ihrer äußeren Gestalt einer Membran“, ist Tautologie — und wenn der Vergleich mit der äußeren Gestalt, weil ein concretum vorliegt, angängig ist.

Wir könnten also sagen: „die Blase ist voll von Membran, reich an Membran“. Allein wir fragen: woran ist sie denn sonst noch reich, daß dies im Gegensatz zu Anderem so stark betont werden soll? Gewiß mag der Anatom sagen, an Nerven, Äderchen . . ., aber hier soll doch gesagt werden, nicht, worin die Blase sich anatomisch zerlegen läßt, sondern schlechthin, woraus sie besteht, und das ist: „aus Haut“. Wollen wir uns auf eine Autorität berufen, so können wir es auf Plinius (s. sub. v.), welcher die Stelle übersetzt: „vesica membrana constat“, und das ist eindeutig.

Endlich dürfte zu bedenken sein, daß ein und derselbe Gewährsmann, Aristoteles, uns diese beiden Wörter: *ὑμενώδης* und *-οειδής* und in (sicherlich!) dem gleichen Sinne überliefert: *ὑμενῶδες δέσμα, -οειδὴς κύστις.* Man könnte fragen: „warum hat Aristoteles, wenn er deutlich Stoff bezeichnen wollte, nicht lieber *ὑμένινος* gesagt, oder, da es dieses Wort vermutlich noch nicht gab — erst bei Athenaeus [1]) ist es nachzuweisen — dieses Wort geprägt, wie er doch andere auf *-ινος*: *ἀέρινος, ἐκείνινος, λεύκινος, ναρθήκινος, πίννινος, πύρινος* geprägt hat? — ignoramus.

Dem allen zufolge ist auch *ὑμενοειδής* als Stoffadj. anzusprechen und dem Suffix *-οειδής* entgegen seiner Herkunft (*εἶδος*) in Erweiterung seiner Funktion: 1. der Begriff der Fülle, des Versehenseins (zur Not schon in *θυμοειδής*), 2. der Begriff des Bestehens aus, mit einiger Notwendigkeit zuzuerkennen.

Wir haben im Verlaufe dieser Betrachtungen die schier unbegrenzte Entwicklungsfähigkeit von Wortbildungselementen, Durchdringung der mannigfachen Begriffssphären kennen gelernt und wundern uns über die obige Tatsache nicht weiter.

---

1) In Verbindung mit *περιγλωττίς*, Überzug der Zunge, wo zweifelsohne für *ὑμένινος* auch *-ώδης, -οειδής* stehen könnte.

Aber wenn ein Suffix, so sind diese beiden *-ωδης* und *-οειδης* geeignet, die Tatsache zu illustrieren; wie Suffixe, sofern sie eben schöpferisch tätig sind, nicht nur an Wort und Wort sich hängen, sondern sich selbst — eben in Wechselwirkung mit jener Tätigkeit, die sie mit immer mehr und neuen Begriffen zusammenbringt und immer neuen Satzbeziehungen aussetzt — modifizieren, sich abschleifen oder an sich ankrystallisieren.

Über die Produktivität von *-ωδης* ist nun nichts mehr zu sagen. Unsere 6 Fälle verteilen sich mit je drei auf die klassische und nachklassische Zeit. *-οειδης* ist einzig in unserm Sinne von Aristoteles gebraucht.

-οειδής.

Ὑμενοειδής. At. H. A. 3, 15: *ἡ κύστις* „membranacea vesica quoque est, quamquam alio genere membranae", so übersetzt die editio acad. Boruss. Plin. drückt es aus: vesica membrana constat. Mag es nun heißen: „die Blase ist membranartig" oder: „— ist eine Membran", was sich ja mit der Wirklichkeit deckt, wir sehen, wie sehr die Grenzen zwischen den einzelnen Bedeutungsgruppen fließen, auch bei *-οειδής*.

20. *-ων.*

Kommt nur einmal vor in dem Worte *ὁ κερατών* bei Plut., mit *βωμός* verbunden. Chandler, der das Wort übrigens auch als subst. führt (p. 172, § 603) setzt fälschlich die Endung *-των* an und registriert das Wort hinsichtlich des Akzents als Spezialfall zu seiner Regel: „those (sc. subst.) in *των* are paroxytone (as *γείτων*, *ἐργάτων* . . . except *χιτών* oxytone". In Nota: *κερατών* Plut. 1, 9, but *κεράτων* is mentioned by Choerob. C. 79, 16. Bedenken über die Echtheit dieses Wortes scheinen berechtigt [1]); denn es steht einzig da als Stoffadj. und unzweideutig = *κεράτινος*, da Plut. an anderer Stelle (mor. 983 e) demselben Altar auf Delos dies Epitheton gibt und Anonymus eben denselben *κεράτειος* nennt. Allein alle Prüfungen ergeben die Echtheit des Wortes.

---

1) So lesen wir denn wohl Thes: „nisi hic librarii error est".

Ein so vereinzeltes Suffix und Wort bei Plut. hat natürlich keine Nachahmung mehr geweckt.

ὁ κερατών βωμός dicitur ara in insula Delo e cornibus concinnis et inter se congruentibus constructa. Plut. Vit. Thesei 21: *ἐχόρευσε δὲ περὶ τὸν κερατῶνα βωμὸν ἐκ κεράτων συνηρμοσμένον εὐωνύμων ἁπάντων.*

21. *-ῳος, ωος.*

Dies Suffix entsteht eigentlich wie *-αιος, ειος, -οιος, -υιος* aus der Endung *-ιος*, wenn sie sich an einen Vokal des Stammwortes fügt; hierfür spricht noch die Schreibweise mit i subscriptum, die freilich nicht streng durchgeführt ist. Thes. sagt hierüber sub. *λαγῷος*: Quod vero ad scripturam attinet, Eust. Od. 1821, 28 i subscribit, in aliis autem libris id non observatur. Der Akzent ist Properispomenon (cfr. Chandler § 413, S. 128). Der Bedeutung kann diejenige von *-ιος* zugrunde gelegt werden („Zugehörigkeit, Art"); dennoch ist zu sagen, daß *-ιος* mehr allgemein eine Beziehung andeutet, *-ῳος, -ωος* spezieller, bestimmter, z. B.: *πάτριος*, „was die Väter, Vorfahren, das Vaterland angeht", dagegen: *πατρῷος* bestimmter auf die Väter bezogen (Verwandtschaft usw.), einer Form, die dann Wörter, wie: *μητρῷος, παππῷος* entstehen ließ. Vier Stoffadj.: *ἀστρῷος, λαγῷος, ὑλῷος, χαρτῷος* sind aus dem nicht sehr großen Bestande solcher Wörter herauszuschälen, wieder ein Beweis der hohen Differenzierungsfähigkeit der Begriffe und Suffixe.

-ῳος und *-ῳος.*

Ἀστρῷος „von Sternen herrührend", „sidereus = ὁ ἐκ τῶν ἄστρων (Suid.). Oecum. in Apocal.† p. 437, 21 Cramer Anast. Sin. Hod. p. 268, 8 et Alex. Aphr. Probl.† 1, 123: *σώματα.* Anth. IX, 400, 2: *οἶκος τῆς παρθένου.* Synes.† p. 124 C: *ἡ παρθένος ἡ νῦν ἀστρῴα.* Und öfter von andern Sternbildern. Im übrigen ist es verbunden mit: *ἀνάγκη, οὐσία, κίνησις, ἀετός* sublimipeta, aquila, quae ad sidera volando ascendit.

Λαγῷος „vom Hasen", „leporinus", kontrahiert aus *λαγώε(ι)ος.* Ar. equ. 1192 ohne *κρέας;* Ach. 1110 mit *κρέας* et abili. Und

andre Komiker. Ath. 9, 400 d: *κρέα*; 14, 641 f et 642: scil. *κρέα*. Plut. Mor. 138 f: *τρίχες*. Herodian. Moeris p. 247: *λαγῷα*, *Ἀττικοί-λάγεια*, *Ἕλληνες* subintelligend.: *κρέατα*. „Quod vero ad scripturam attinet", vermerkt der Thes. „Eust. Od. p. 1821, 28 i subscribit, in aliis autem libris id non observatur. Pseudo Chrys.† t. 9, p. 906 D ed. Par. alt. werden *λαγῷα* inter vestes delicatorum gerechnet. Luc. h. conscr. 20: absol. scil. *κρέα*.

Ὑλῷος „aus Materie bestehend", „materialis". Olympiod. in Platon. Alcib. p. 19: *ὑλῷοι λέγονται οἱ τήνδε τὴν ὕλην ἐξάπτοντες τῆς τῶν οὐρανίων*.

Χαρτῷος und *χαρτῶος* „chartaceus, aus Papyrus". Actt. Concill.† t. 3 vol. 1208, 23 u. öfter: *βιβλίον* (Thes.), cfr. Lob. Path. I, p. 456.

22. *-ωτις, ιδος*.

Das Suffix bildet einige Substantiva, wie *ὀλβιοδῶτις* (zu *-ώτης*) „die Glücksgeberin". Die Adj. — Properispomena — decken sich ungefähr mit *ῖτις*, bezeichnen die Zugehörigkeit, Fülle usw., z. B.: *δενδρῶτις* = *-ῖτις* ‚zum Baum gehörig, mit Bäumen bewachsen, baumreich'. *ἑστιῶτις* ‚am Herde, im Hause'. *ἠπειρῶτις* ‚von od. auf dem Festlande'. Dem Begriff der Fülle ist in dem einen gelegentlichen, aber unanfechtbaren Stoffadjektiv wohl die stoffliche Nuance entnommen. Wieviel lebendiger ist demgegenüber nicht der Konkurrent auf *-ίτης*, *-ῖτις* gewesen!

φλοιῶτις (*φλοιός*) „aus Rinde bestehend, bastig, corticeus". Lycophr. 1422: *φλοιῶτιν σκέπην δίπλακα ἐκδύνουσα*, ubi schol. exp.: *τὴν τῶν φλοιῶν διπλῆν σκέπην*.

Die Entwicklungsgeschichte der einfachen griechischen Stoffadjektiva

muß Antwort geben auf die Frage des Eintritts von Wort und Suffix in die historische Gräcität, der Verbreitung, Wirksamkeit innerhalb dieser, etwa nach Literaturgruppen und ihres Schicksals. — Es erschien uns

genügend und bei Gefahr der Zersplitterung des großen Materials ratsam, unsre Zeit, wie folgt, einzuteilen:

1. Homer (Ilias. u. Odyssee),

2. Epik nach Homer und die klassische Lyrik (die sonstigen alten Epen, hom. Hymn. hesiodeischen Ged., die übrigen vorklass. Autoren, wie Pindar, Bacchyl., Elegiker u. Philosophen).

3. Die klassische Zeit (von Herodot bis einschließl. Aristoteles u. Theophrast; die ersten Anfänge der dorischen Komödie sind hierher gerechnet: Epicharm, Sophron . .).

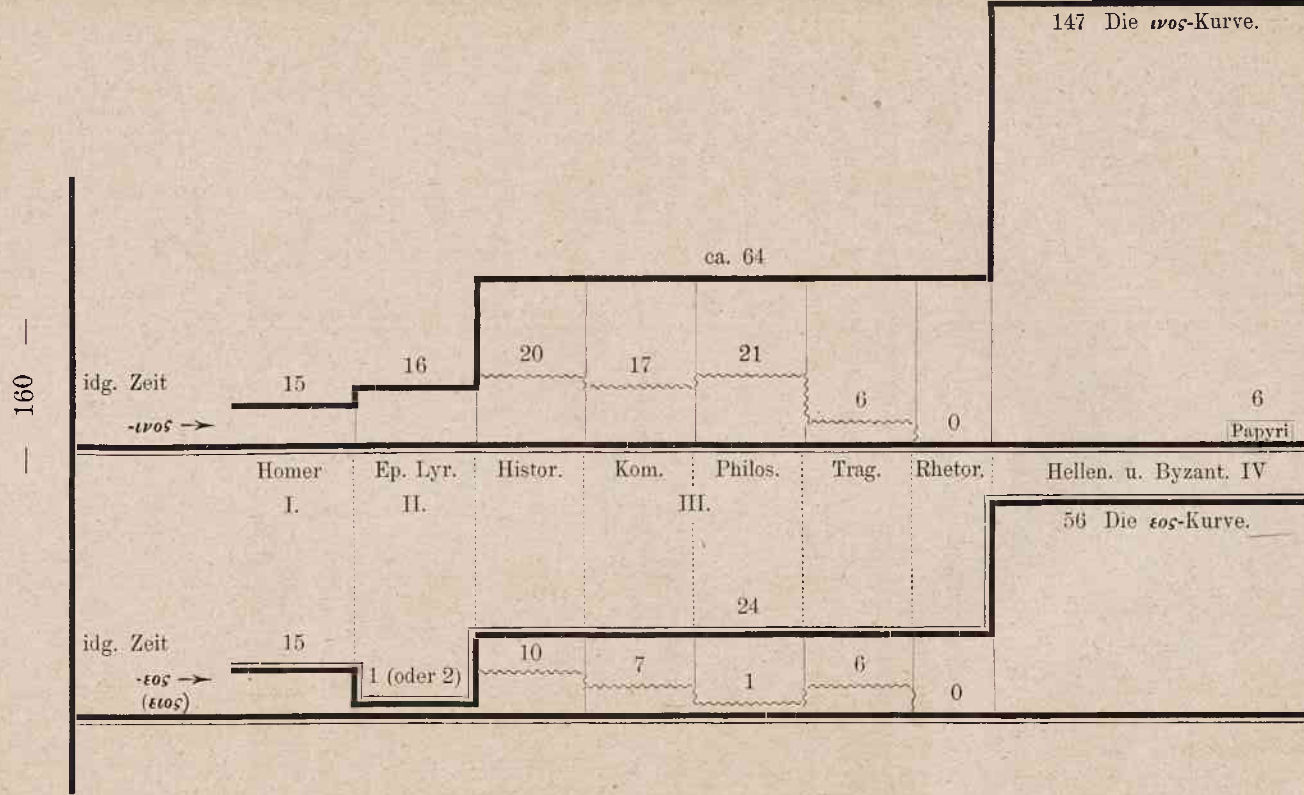
4. Hellenismus und Byzantinismus.

Da uns daran lag, das noch nicht verarbeitete Material der Papyri, das von uns systematisch durchforscht ist, besonders kenntlich zu machen, so führen wir die Papyri als eigne Gruppe an. — Nach diesen Gesichtspunkten ist eine Tabelle entworfen, die Entwicklung von Wort und Suffix zu veranschaulichen.

Mit dem -μεος, -ινος, -εος, -ινεος als spezifischen Stoffsuffixen und -αξ, -ηρης, -οεις als solchen, denen nur gelegentlich, okkasionell Stoffbedeutung zufällt sowie den aus der Tabelle ersichtlichen zugehörigen Vokabeln setzt die griechische Literatur ein.

-μεος, -ινος, -εος sind, wie wir gesehen haben, vorgriechisch. -μεος ist nur in einem einzigen Worte (ἀνδρόμεος) erhalten, das zu Nachbildungen nicht Veranlassung gegeben hat, trotzdem es sich (Homer-Hesiod-Empedocles-Anth.-Orac.-Sib.) durch die ganze griech. Literatur zieht. -ινος u. -εος aber sind schier unerschöpflich gewesen in ihrer Produktion, unübersehbar fast ist die Zahl der mit ihnen gebildeten Wörter überhaupt und der Stoffadj. im besonderen. — Mit diesem Pfunde wuchert alle Folgezeit: Jede Periode prägt neue Stoffadj., aber hängt ihnen die alten, bewährten Suffixe an.

Folgende Skizze stellt graphisch den Anteil der Epochen und innerhalb der wichtigsten, der klassischen (III.) auch den der einzelnen Literaturgruppen dar, so zwar, daß die Zahlen 15, 16, 64, 147 an der ινος-Kurve bzw. 15, 1, 24, 56 an der εος-Kurve den Zuwachs an Stoffadj. bedeuten.


147 Die ινος-Kurve.
ca. 64
idg. Zeit
-ινος →
15
16
20
17
21
6
0
6
Papyri
Homer
Ep. Lyr.
Histor.
Kom.
Philos.
Trag.
Rhetor.
Hellen. u. Byzant. IV
I.
II.
III.
56 Die εος-Kurve.
24
idg. Zeit
-εος →
(ειος)
15
1 (oder 2)
10
7
1
6
0

Homer hat soviel -*ινος*- wie -*εος*-, bzw. -*ειος*-Adjektiva, und zwar bildet er Stoffadj. von Tiernamen mit -*εος*, -*ειος*, in keinem Falle mit -*ινος*: cfr. *αἴγε(ι)ος*, *βόε(ι)ος*, *(ἰ)κτίδεος*, **κύνεος*, **λύκεος*, **παρδάλεος*, *ταύρειος*, *χοίρεος*, umgekehrt Vegetabilien, Holzarten fast nur mit -*ινος*: *ἄνθινος*, *βύβλινος*, *δρυΐνος*, *ἐλάϊνος*, *ε(ἰ)λάτινος*, *κέδρινος*, *κυπαρίσσινος*, *μυρίκινος*, *οἰσυΐνος*, *πύξινος*, *πύρινος*, *ὑακίνθινος*, *φήγινος*; einmal mit -*ινεος*: *ἐλαΐνεος*; 2 mal mit -*όεις*: *ὀξυόεις*, *ῥοδόεις*, wobei bemerkenswert ist, daß er das Wort „ledern" (*δερμάτινος*) mit -*ινος* bildet, während er jene oben aufgezählten „Tieradj.", die durchweg, außer *χοίρεος*, ledern (ziegen-, rinds- usw. ledern) bedeuten, im Gegensatz dazu mit -*εος* bildet, und umgekehrt das Wort „hölzern" (*δουράτεος*) mit dem -*εος*-Suffix bildet, während alle Holzarten doch mit -*ινος* gebildet sind. — Trotzdem er das Wort *ξύλον* oft anwendet, bildet er nicht *ξύλινος*, das doch schon in der Batrachomyomachie, bei Pindar, Hdt. usw. gang und gäbe ist, während *δουράτεος* erst spät (Anthol.) wieder auftaucht. Es findet also gewissermaßen eine Kreuzung (Chiasmus) statt:

Tier-(Leder-)Adj. mit -*εος*, aber „ledern" mit -*ινος*,
Holz-Adj. mit -*ινος*, aber „hölzern" mit -*εος*.

Dies ist so offensichtlich der Fall, daß bei seinen -*ινος*-Vokabeln nur noch eins — gegenüber 13 andern —, *λάϊνος* bzw. *λαΐνεος*, bei den -*εος*-Vokabeln nur noch fünf, gegenüber acht andern, übrig bleiben: *ἀργύρεος*, *λίθεος*, *σιδήρε(ι)ος*, *χάλκε(ι)ος*, -*ήϊος*, *χρύσε(ι)ος*, wozu sich *λίθαξ* gesellt und *χαλκήρης*, und diese bedeuten Mineralien.

Auch die Folgezeit ist sehr zaghaft gewesen, diese „metallenen" Stoffadj. durch -*ινος* zu ersetzen: *ἀργύρινος* gibt es nur in dem Compos. *λιθαργύρινος* und als Subst. *τὸ ἀργύρινον*; *σιδήρινος* überhaupt nicht, *χάλκινος*, *χρύσινος* ganz spät, ohne rechte Nachahmung.

Das Gesetz, wenn wir es so nennen wollen, läßt sich also so formulieren:

Homer bildet Stoffadj. aus Tiernomina mit -*εος*, -*ειος*,
aus Vegetabilien mit -*ινος*,

aus Mineralien sowohl mit *-ινος*, aber nur in einem ganz zurücktretenden Falle (*λάϊνος*), als auch und vorzugsweise mit *-εος*.

Die klassische Lyrik (II), die sonst nicht reich an Stoffadj., wenigstens nicht in eigentlicher Bedeutung — Anacreon sagt wohl *χνοΐῃ παρειῇ*, aber doch übertragen „die wollig weiche Wange“ — schwelgt förmlich in *-ινος*-Neubildungen. Paßte ihr weicher Klang vielleicht so gut zur Leier? Von 15 Wörtern entfallen auf Anacreon allein vier (*λύγινος*, *λώτινος*, *ῥόδινος*, *σκύτινος*), und sein Konto würde noch größer, wenn er nicht *ἀκάνθινος* (*ἄταρπος* „Pfad“) im Sinne von „dornig“ (spinis obsitus) und *ἐλεφάντινος* „elfenbeinern“ wieder von Nacken und Antlitz einer Schönen gebraucht hätte.

Es wird *κρίθινος* von Hipponax gebildet — bzw. tritt dort zuerst auf —, trotzdem schon *κριθαία* „Gerstenbrei“, das doch wohl die Existenz von *κριθαῖος* voraussetzt, im homer. Epigr. belegt ist,

λίθινος von Pindar gegenüber dem homerischen *λάϊνος*, *λαΐνεος* und *λίθεος* und *λίθαξ*,

ξύλινος (Batr.) gegenüber *δουράτεος* (Hom.),

ῥόδινος (Anacr.) gegenüber dem okkasionellen *ῥοδόεις* (Hom.).

Die Bildung von *-εος*-Adj. bleibt beträchtlich zurück: *οἰνάρεος* (Ibyc.) ist das einzige; denn *μαρμάρεος* hat Hom. bereits (in Farb-, Glanz-Bedeutung).

Die Kurve des Zuwachses an *-ινος*-Stoffadj. oder „Neuschöpfungen“, wenn wir schlechthin so sagen wollen, schnellt in der klassischen Zeit (III) in die Höhe: den hervorragendsten Anteil nimmt die Historie, mit Herodot in erster, Xenophon in zweiter Linie; es folgen die Komiker, die Philosophen mit Aristot. und Theophrast im Vordergrunde, die Tragiker. Unbeteiligt ist die Rhetorik.

-εος bzw. *-ειος* folgt in mäßigem Tempo (Sa. 24) nach, aber wieder in der Art, daß Historie, Komödie vorausgehen, Philosophie und Tragödie nachfolgen, Rhetorik ausfällt.

Und werfen wir wieder einen Blick auf die Wörter selbst und wie sie sich ablösen, so finden wir für *-ινος*, daß nur

ἀέρινος, αἱμάτινος andre Wortformen ablösen, und zwar bzw. *ἠέριος* (Hom., in der Bedeutung „luftig“), *αἱματόεις* (Hom., das nur okkas. einmal „aus Blut bestehend“ heißt). *ἀκάνθινος* bedeutet zum ersten Male Stoff, während es schon bei Anacreon die Art bezeichnete. Im übrigen sind alle Adj., wie: *ἀκτέϊνος, -ινος, ἅλινος, ἀμαράντινος* usw. (s. Tabelle) und namentlich das mehrfach beregte *ἐκείνινος* (Aristot.) durchaus neu.

Bezüglich *-εος, -ειος* löst ab: *δούρειος* das homerische *δουράτεος, κύνειος* das homer. **κύνεος, λίθειος* das homer. *λίθεος, λύκειος* das homer. **λύκεος, χοίρειος* das homer. *χοίρεος, μήλειος* das Sapphische *μήλινος*.

Wir konstatieren hieraus schon, daß diese Zeit das *-ειος* bevorzugt, und ein weiterer Blick in die Tabelle zeigt, daß nur Herod. 2- oder 3mal *-εος* gebraucht: *λεόντεος, ὄιεος* (*χήνεος*) und Eurip. einmal: *ῥόδεος* gegenüber *ῥόδινος* des Anacr.

Homer hat im Gegensatz dazu unter 15 Vokabeln 13mal *-εος*, 5mal (gleichzeitig) am gleichen Worte mit *-ειος* (*αἴγε(ι)ος, βόε(ι)ος, σιδήρε(ι)ος, χάλκε(ι)ος, χρύσε(ι)ος*) und nur 2mal bloß *-ειος* in *πράμνειος* und *ταύρειος*.

In dieser — der attischen — Zeit tritt die sog. attische Kontraktion auf: *ἀργυροῦς, ἐρεοῦς, κεραμεοῦς, λινοῦς, μολυβδοῦς, σιδηροῦς, χαλκοῦς, χρυσοῦς*.

Daneben wird das jonische *-ηϊος* (Hom. *χαλκήϊος*, Ep. Hom. *κεραμήϊος*) wieder aufgenommen von Hdt.: *ἀνθρωπήϊος, φοινικήϊος*.

Der rührige Hellenismus (IV) war außerordentlich produktiv, und bis in die spätesten Zeiten des Byzantinismus begegnen uns neue *-ινος*- und *-εος*-Vokabeln, seien es solche, die neben schon bestehenden oder gleichzeitig auftretenden gebildet werden, wie: *ἀλάτινος* gegenüber *ἅλινος, ἀλατέρνιος; ἀνθρώπινος* ·/. *ἀνδρόμεος, ἀνθρωπήεις, ἀνθρώπεος, -ειος;* **ἀργύρινος* ·/. *ἀργύρεος, -ειος; βοϊνος* ·/. *βόεος, -ειος; γύπινος* ·/. *γύπειος; ἠλέκτρινος* ·/. *σούκινος; καρύϊνος* ·/. *καρυηρός; λύκινος* ·/. *λύκεος; οἴνινος* ·/. *οἰνηρός; ὀνύχινος* ·/. *ὀνύχιος; ὀστράκινος* ·/. *ὀστράκεος, -ειος; πηγάνινος* ·/. *πηγανόεις; σίτινος* ·/. *σιτηρός; σύϊνος* ·/. *σύειος; τράγινος* ·/. *τράγεος, -ειος; ὑμένινος* ·/. *ὑμενώδης*

(-*οειδής*); *φαβάτινος* ·/. *κυάμινος*; *χάλκινος* ·/. *χάλκεος*, *-ειος*; *χρύσινος* ·/. *χρύσεος*, *-ειος*.

Nur erwähnt, nicht aufgezählt seien die vielen Parallelbildungen mit *-ιτης*, sei es lediglich für Stoffbezeichnung, sei es für Brot, Wein (Stein), wie: 1. *ἀλεύρινος*, *-ίτης*; *ἀνήθινος*, *-ίτης*; *ἀρκεύθινος*, *θιδ-ίτης*; *δᾴδινος*, *-ίτης* usw.; seien es 2. solche, die absolut neu in die Erscheinung treten, wie z. B. (?)**ἀπάρινος* (*-ινης*), *ἀρεΐνος*, *βάϊνος*, *σαμψύχινος* . . .

In den Papyri begegnen: *αἴγινος* gegenüber *αἴγε(ι)ος* (Hom.), *λιβάνινος* ·/. *λιβανώτινος*, *ὀλύρινος* ·/. *ίτης*, *πυραΐνος* ·/. *πύρινος*; neu, ohne Parallele: *ἐρίκινος*, *στυππεΐνος*.

Die Zahl erreicht die Höhe von 147 Neubildungen; wir sehen: enormes, reges Leben, die unversiegliche Kraft des Suffixes.

Ganz analog, nur in geringerem Maße, wirkt *-εος*, *-ειος*: die Kurve erhebt sich bis zu 56 Neubildungen. Inwieweit Parallelen bestehen, ist nun schon bei *-ινος* (p. 163 ff.) gesagt. Zu bemerken ist, daß *-ειος* dominiert; auf *-εος* kommen nur 4 Adj.: *ἀμυγδάλεος*, *ὄνεος*, *ὀρνίθεος*, *χιόνεος*.

Die att. Kontraktion pflanzt sich in geringem Umfange fort: *μολιβδοῦς*, *ὑαλοῦς*, *ὑελοῦς*, *φοινικιοῦς*.

-ηϊος tritt einmal in *δουρήϊος* in der Anth. auf.

Das Konglutinat *-ιν-εος*, das, wie ein Blick auf sein Vorkommen zeigt, als poet. anzusprechen ist — die Stellen *λαΐνεος* beim Gramm. Zonaras und in einer Inschrift ändern hieran im Prinzip nichts — hält sich durch alle Zeiten, ja es nimmt einen gewissen Aufschwung unter Nicander, „Orpheus“ und in der Anthol.

Über die drei homer. Suffixe *-αξ*, *-ηρης*, *-οεις* mit okkas. Stoffbedeutung ist zu sagen, was generell für alle okkasion. Bedeutungsokkupationen gilt, daß sie nicht immer reine Stoffbedeutung wiederspiegeln und naturgemäß weniger intensiv schöpferisch sind: *-αξ* (*λίθαξ*, Hom.) ist sogar ein Unikum geblieben; *-ηρης* trotz seiner Herkunft, die es zum Träger stofflicher Bedeutung prädestiniert, ist relativ vereinzelt geblieben und erlischt mit der klassischen Zeit; *-όεις* ist indessen durch alle Zeiten reichlich und gut beglaubigt (s. Tabelle), und sein Vorkommen ist ausnahmslos poetisch.

Die II. Epoche (Ep. Lyr.) schuf das neue Suffix *-αμινος* (Hesiod.) (wohl nach Analogie von *κνάμινος*), das nur noch bei Polyaen und in einer koischen Inschrift je einmal wiederkehrt; ferner kommen hinzu *-ιος*, an sich uralt, und *-τος*, mit der Neigung, den Stoff anzuzeigen, einer Begriffserweiterung, die sie auch fernerhin und zum Teil in recht ausgesprochener Weise beibehalten; wir erinnern an: *χάλκιος*, *ἀλατέρνιος*, *ὀθόνιος*, *ὑαίνιος*, *ἐλλυχνιωτός*, *πιλωτός*, *ῥαβδωτός* usw.

Mit *-ιος* sind gebildet, trotzdem schon andre Formen bestanden oder, soweit sich feststellen läßt, annähernd gleichzeitig aufkamen: *ἀλατέρνιος* gegenüber *ἅλινος*, *ἀλάτινος*; *δούριος* ·/. *δουράτεος*; *καρπάσιος* ·/. *καρπάσινος*; **κέδριος* ·/. *κέδρινος*; *μίλτιος* ·/. *μίλτινος*; *μόσχιος* ·/. *μόσχειος*; *ὀθόνιος* ·/. *ὀθόνινος*; *ὀνύχιος* ·/. *ὀνύχινος*; **ὄρνιος* ·/. *ὄρνειος*; *πράμνιος* ·/. *πράμνειος*; *πύριος* ·/. *πύρινος*; *ῥόδιος* ·/. *ῥόδινος*, *-ειος*; *σταφίδιος* ·/. *σταφιδίτης*; *τρυγηφάνιος* ·/. *τρύγινος*; *ὑαίνιος* ·/. *ὕϊνος*; *φιλύριος* ·/. *φιλύρινος*; *χήνιος* ·/. *χήνεος*.

Isoliert stehen da (mit *-ιος* gebildet), d. h. andere Bildungen mit diesen Wörtern (wenigstens für Stoff) sind nicht vorhanden: *ἀναβωλάκιος*, *θαλάσσιος*, *θαλύσιος*, *καστόριος*, *ὄμβριος*, *ψίθιος*.

Umgekehrt: *-ιος*-Bildungen bestehen vor anderen: *θύϊος* vor *θύϊνος* /*πυάνιος* vor *κνάμινος*, wenn diese einen Vergleich zulassen/.

Die II. Periode hat 4 *-ιος*-Stoffadj. gebildet, die III. 5, die IV. ca. 23; in den Papyri begegnet eins: *ὑαίνιος*, d. h. *-ιος* erfreut sich wachsender Beliebtheit und Verwendung in unserm Sinne.

In der III. Epoche, der klassischen Zeit, konkurriert eine große Zahl von Suffixen mehr oder weniger erfolgreich und intensiv mit den alten *-ινος* und *-εος*, so:

-αιος, das, oft angezweifelt und durch Konjekturen beseitigt, dennoch einen guten Platz behauptet mit meist absolut reiner Stoffbedeutung,

-ας, *-ηεις*, *-ηρος*, *-ωος* von untergeordneter Bedeutung,

-ιας und *-ῑτης*, die entfernt mit einander zu vergleichen und auf eine Linie zu stellen,

-ικος, ein uraltes Suffix, das, großer Wandlungen fähig, auch hier erfolgreich auf den Plan getreten ist, bald in Adj.

mit reiner obligatorischer Stoffbedeutung, wie in *δορικός*, *ἀμοργικός*, *χαλυβ(δ)ικός*, bald mit okkasioneller, wie: *αἱματικός*, *ἀμπελικός*, *μεταλλικός*. Seit es Träger auch der Stoffbedeutung geworden, ist diese Funktion nicht wieder erloschen: der Hellenismus und Byzantismus liefern deren einige Dutzend (s. Tab.) die Papyri und Ostraka 2: *ἀραρικός*, *ἀχυρικός*.

Hierzu mag die außerordentliche Beliebtheit, deren sich das Suffix in dieser Zeit überhaupt erfreute, sein üppiges Wuchern auf andern Gebieten, das die Worte wie Pilze aus der Erde schießen ließ, beigetragen haben, begegnen wir doch einer Form, wie: *Ἰβυϊκός* [1]) (statt *Ἴβυκος*), deren Schöpfer sicher keine Vorstellung mehr von dem Wesen des *-ικος*-Suffixes gehabt haben.

-ιμος, zweimal (Eur. u. Orph.) vorhanden, in genau gleicher Bedeutung mit *-ινος*. Endlich

-ωδης, bei dessen Vielseitigkeit es fast selbstverständlich, daß es auch in diese Bedeutungssphäre eingreift, und

-οειδης, das einmal (*ὑμενοειδής*) gleichfalls diese Schwenkung mitzumachen scheint. — Es sei wiederholt auf die Tabelle als integrierenden Bestandteil eben dieser Betrachtungen und auf das unter den Suffixen Gesagte verwiesen.

Hellenistischer Bienenfleiß (IV) schuf eine große Zahl neuer Stoffadj. mit ererbtem Gute *-ινος*, *-εος* usw. und mehr fast noch, muß man sagen, mit *-ιτης*, das von Stund an, seit Epicharm *ἀλειφατίτης ἄρτος* geprägt, begeisterte Aufnahme gefunden und in dieser Zeit fast wie *-ωδης* Universaladjektivsuffix geworden ist; *-ινεος* erlebt eine Nachblüte. Die Zeit schuf aber auch neue Suffixe bzw. gab vorhandenen stoffliche Bedeutung, so:

-ακος, *-ατος*, *-ις* u. *-ηϊς*, *-ων*, *-ωτις*,

die freilich wie andre untergeordnete nur Eintagsfliegen waren, und rettete den Reichtum vergangener Epochen hinüber in die Stagnation des Byzantinismus, die kein Wechsel der Jahrhunderte in Fluß zu bringen vermochte.

In den Papyri begegnen neben alten Vokabeln nur verhältnismäßig wenig neue Stoffadjektiva, neue Suffixe garnicht.

C. Schlusswort.

Ein schier unerschöpflicher Reichtum der griechischen Sprache an Stoff-Adjektiven hat sich vor uns ausgebreitet. Alle Literaturgruppen, alle Epochen haben dazu beigetragen, die Sprache zu bereichern und geschmeidig zu machen, auch dies ein Beweis für das intensive und extensive Leben, das vor zwei Jahrtausenden unter Zeus' „ewigklarem, spiegelreinen Himmel" am Hymettus, Kithaeron, Helikon, am wogenden Gestade jonischer Gewässer pulsierte.

War der Weg, den wir zurückgelegt, bis wir zu ein Paar Zahlen, Tabellen, Erörterungen kamen, die in nuce das Resultat vorstellen, auch lang, so glich er doch einem nicht ermüdenden Streifzuge durch die alte bekannte Welt, einem Besuche bei längst verschollenen Völkern, einem innigen Verweilen an uns durch das Altertum geheiligten und durch unsre Studien liebgewordenen Stätten. Wir haben diese Bildungen in Geschichte, Dichtung, Philosophie und Rhetorik verfolgt, eine kurze Nachblüte im Hellenismus erleben, alles in Byzanz ersterben sehen.

Ein andrer fördernder Gedanke, der dem Verfasser seine Arbeit anziehend und lieb machte, war die Hoffnung, mit der Arbeit einige Klarheit in ein wichtiges Kapitel der griech. Suffixentwicklung und Bedeutungslehre zu bringen, abgesehen von dem praktischen Nutzen, den solche systematische Zusammenstellung über ein Gebiet gewährt und der Verwendbarkeit für linguistische, lexikalische und grammatische Zwecke.



Lebenslauf.

Ich, *Reinhold Schulz*, bin am 15. April 1869 in Staffelde, Kreis Stendal, als Sohn des — verstorbenen — Lehrers Friedrich Schulz und meiner noch lebenden geliebten Mutter, Sophie geb. Küster, geboren und evangelischer Konfession.

Den ersten Unterricht genoß ich in der Schule meines Vaters, besuchte dann das Gymnasium bis zur Prima, genügte meiner Militärpflicht bei der Kaiserlichen Marine und studierte an der Technischen Hochschule. Nach erlangtem Diplom war ich mehrere Jahre als Fachlehrer an technischen Schulen tätig. — Um das Abiturientenexamen nachzuholen, ging ich im Sommer 1906 auf das Gymnasium zu Eisleben, das mir dank der liebenswürdigen Verwendung des Provinzialschulrats Herrn Prof. Dr. Beyer in Magdeburg seine Pforten öffnete, und erlangte nach $^1/_2$-jährigem Besuche der Oberprima das Reifezeugnis.

Anstatt nun, wie zunächst geplant, mich durch abermaliges Spezialstudium gewisser mathematisch-naturwissenschaftlicher Disziplinen eigens für meinen Lehrberuf weiter auszubilden, folgte ich einer alten Neigung und studierte klassische Philologie: zwei Semester in Berlin, fünf in Leipzig. — In Berlin hörte ich die Vorlesungen der Herren: Dessoir, Diels, Döring, Geldner, Helm, Kekulé von Stradonitz, Lasson, R. M. Meyer, Paulsen, Pischel, Preuner, Reich, Roethe, von Wilamowitz. — In Leipzig diejenigen der Herren: Bethe, Brahn, M. Heinze, R. Heinze,

Hirt, Jungmann, Köster, Lipsius, Schreiber, Seydel, Sievers, Studniczka, Volkelt, Witkowski.

Ordentliches Mitglied war ich im philologischen Proseminar unter Diels, Imelmann, Norden, Max Schmidt, Thomas, Wilamowitz — Bethe, R. Heinze, Meister; im germanistischen Proseminar unter Roethe — Holz, Köster, Sievers; im philosophischen bezw. pädagogischen Seminar unter Paulsen — M. Heinze, Jungmann, Volkelt. Zu ihren Übungen gaben mir Zutritt: Hirt (sprachwissenschaftliche); Kekulé von Stradonitz, Preuner, Schreiber, Studniczka (archäologische).

Allen meinen Lehrern, die mich zum συνθιασώτης ihrer Wissenschaft gemacht, bin ich zu herzlichem Danke verpflichtet. — Gern erinnere ich mich der Liberalität und Sorgfalt, mit der Herr Gymnasialdirektor Prof. Dr. *Lübbert* in Eisleben, jetzt in Altona, und seine Lehrer der Prima sich meiner annahmen, innige Verehrung zolle ich dem Herrn Geh. R. Prof. Dr. *Bethe,* dessen Wohlwollen, menschlich-herzliche Anteilnahme und Hilfe die Jahre hindurch mich begleitet und gefördert haben, und insonderheit gebührt mein Dank dem Herrn, dem ich meine „primitias studiorum philologorum“ widmen durfte und der mir bei ihrer Gewinnung in hervorragender Weise ratend und fördernd beigestanden hat, Herrn Prof. Dr. *Hirt.*

Druck: Otto Wigand m. b. H., Leipzig.

Zur Entwicklungsgeschichte der griechischen Stoffadjektiva.

	-μιος	-ινος	-εος, -ειος	-ους, -εους, -ιους	-ηϊος	-ινεος, -ινους	-αξ	-ηρης	-οεις	-αμινος	-ιος	-τος	-αιος	-ας	-ηεις	-ηρος	-ιας	-ικος	-ιμος	-ιτης	-ωδης, -οειδης	-ωος	-ακος	-ιτος	-ις	-ηϊς	-ων	-ωτις
I. Homer	ἀνδρόμεος (Hesiod. Empedocl. Anthol. or. Sibyll.)	Ἄνθινος Βύβλινος Δερμάτινος Δρύϊνος Ἐλάϊνος ἐλάτινος Κέδρινος κυπαρίσσινος Λάϊνος Μέλινος et μείλινος Οἰσύϊνος Πύξινος πύρινος Ὑακίνθινος Φήγινος (πηδ— ?)	Αἴγεος, -ειος ἀργύρεος Βόεος, -ειος Δουράτεος Ἰκτίδεος Κύνεος Λίθεος *λύκεος *Παρδάλεος πράμνειος Σιδήρεος, -ειος Ταύρειος Χάλκεος, -ειος *χοίρεος χρύσεος, -ειος		Χαλκήϊος	Ἐλάϊνεος-(Orph. Anth.) Λάϊνεος (Eur.-Theocr.-Zonar.-Nonn.-Nic.-Inscr)	Λίθαξ	Χαλκήρης	Αἱματόεις Ὀξυόεις Ῥοδόεις	II.								III.										
II. Epik und Lyrik.		Ἀδαμάντινος-Pind. Βύβλινος-Hesiod. Γύψινος-Semon. Ἐλεφάντινος-Alcae. Κήρινος-Alcm. κρανέϊνος-Hom. h. κρίθινος-Hippon. Λίθινος-Pind. λύχνινος-Anacr. λώτινος-Anacr. Μήλινος-Sappho. Ξύλινος-Batrach. πρίνινος-Hesd. Ῥόδινος-Anacr. Σχοίνινος-Anacr. σταίτινος-Aesop.	? Μαρμάρεος-Hesiod Οἰνάρεος-Ibyc.		κεραμήϊος-Ep.-Hom.				Ἀνθεμόεις-Anacr.	Πυράμινος -Hesiod (Polyaen)	Ἀναβωλάκιος-Pind. Ὄμβριος-Pind. Πυξίνιος-Alcm. Χρύσιος-Sappho.	Σχυρωτός-Pind.																
III. Klass. Zeit.		Ἀέρινος-At. αἱμάτινος-At. ἀκάνθινος-Hdt. ἀκτέϊνος -εινος-Thphr. ἄλινος-Hdt. ἀμαράκινος-Antiphan. ἀμόργινος-Ar. ἀμπέλινος-Hdt. . . ἀμυγδάλινος-Xen. . . Βαλάνινος-Thphr. βιβλίνος-Epich. βολίτινος-Ar. βρυΐνος-Crat. βύσσινος-Ar. βύρσινος-Hdt. Δάφνινος-Thphr. δελφάκινος-Epich. διφθέρινος-Xen. Ἐχίνινος-At. ἐριούλλινος-Eubul. Ζύγινος-Thphr. Ἰχθύϊνος-Hdt. ἱμάντινος-Hdt. Καλάμινος-Hdt. καμάκινος-Xen. κεράμινος-Hdt. κεράτινος-Xen. κίσσινος-Eudox. κνάμινος-Heniocl. (Λάγινος-Aesch.) λεύκινος-At. Μολύβδινος-Eupol. μύρσινος-Eur. Νάρδινος-Thphr. ναρθήκινος-At. ναρκίσσινος-Cratin νεύρινος-Plat. At. Ὀξύϊνος-Thphr. ὀστέϊνος-Hdt. ὀστρέϊνος-Plat. Πέρσινος-Soph. πεύκινος-Soph. πήλινος-Epich. πίννινος-At. πίσινος-At. Antiph. πίττινος-Ar. πλίνθινος-Hdt. πτελέϊνος-Thphr. πτέρινος-Eur. πύρινος-At πύρινος-Hdt. Σάγινος-Plat. σησάμινος-Xen. σισύμβρινος-Thphr.-Antiphan. σούσινος-Thphr. σπάρτινος-Cratin. σταίτινος-Hdt. σύκινος-Ar. σφενδάμνινος-Cratin. σχοίνινος-Ar. Eur. Τερεβίνθινος Xen. τρίχινος *Ὑάλινος-Ar. (ὔϊνος-Plat.) Φλοΐνος-Hdt. φίλινος? —	Ἀόνειος-Hdt.-Com. Ἀλφάκεος Pherecr. δούρειος-Eur. Ἐλάφειος-Xen. ἐρίφειος-Pherekyd. Θύννειος-Ar. Κύνειος-Ar. Λεόντειος-Hdt. Aesch. Plat. λίθειος-Aesch. λίνεος-Hdt. Xen. Plat. λύκειος-Soph.-Eur. Μήλειος-Hdt. μόσχειος-Xen. Οἴεος-Hdt. ὄνειος-Ar. ὀρνίθειος-Ar.-Xen. προβάτειος-Ar. Παίδειος-Aesch. Ῥόδεος-Eur. Σύειος-Xen. Χήνειος-Hdt.? — ειος-Eur. χοίρειος-Ar.-Xen. χύτρειος-Ar.	Ἀργυροῦς-Thuk. Ἐρεοῦς-Plat. Κεραμεοῦς-Plat. Λινοῦς-Plat. Μολυβδοῦς-Thphr. Σιδηροῦς-Ar.-Eur. Χαλκοῦς-Xen. Χρυσοῦς-Attici. χυτρεοῦς-Ar.	Ἀνθρωπήϊος-Hdt Φοινικήϊος Hdt.	Εἰρίνεος-Hdt		Πετρήρης -Soph. πισσήρης -Aesch. Χρυσήρης -Eur.	(Καλαμόεις-Eur.) Μελιτόεις-Hdt. *Οἰνόεις-Ar. Πυραμόεις-Ar. Σησαμόεις-Ar. Τυρόεις-Sophron.		Λούτριος-Ar. *Κέδριος-Hdt. κεράμιος-Aesch. Μόσχιος-Eur. Ῥόδιος-Ar. Σητάνιος-Thphr. Χάλκιος-Epich. Ψίθιος-Eubul.	Ἀστραγαλωτός Cratin Κεδρωτός-Eur. Λιθωτός-Hdt. Ὀξωτός-Ar.	Πετραῖος-Soph. πυτιναῖος-Ar.	Ἀλμάς-Ar.-Eupol.	Πευκήεις -Soph.	Αἱματηρός -Eur. Καρυηρός Thphr. χαρφηρός-Eur.	Βληχωνίας-Ar. Καυλίας-Thphr. χαμιχρυσίας -Thphr. Ὀπίας-Eur.-Ar. Ῥυζίας-Thphr.	Αἱματικός-At. ἀκονιτικός-Xen. Δενδρικός-Thphr. δερματικός-At.-Thphr. Μεταλλευτικός -Plat. μηκωνικός-Thphr. Ῥαγικός-Thphr. Ὑλικός-At. Φλεβικός-At. Χαλυβδικός-Eur.	Πύριμος -Eur. (?)	Ἀλειφαΐτης -Epich. ἀργυρίτις-Xen. Ζυμίτης-Xen. Ὀμορίτης-Epich. Σταιίτης-Epich. (στεφανίτης-Xen.) Χαλκίτης-At. χρυσίτης-Hdt.	Νευρώδης -Plato. Σαρκώδης -Hdt. Ὑμενώδης-At. — οειδης-At	Λαγῷος-Ar.		IV.				
IV. Hellenismus und Byzantinismus.		Ἀβροτόνινος -Diosc. ἄγνινος-Plut. αἰγείρινος-Med. αἴρινος-Med. ἀλσίνινος-Med. ἀλάτινος-Cl. Al. ἀμαράντινος . . ἀμιάντινος-Luc. ἀνήθινος-Ther. Med. ἀνθράκινος-LXX. (ἀνθρώπινος) *ἀπάρινος? *ἀργύρινος ἀρίνος-I ἀρκεύθινος-Diosc.-LXX. ἀσφοδέλινος-Luc. ἀχράδινος-Diosc. ἀχύρινος-Plut. Βάϊνος-LXX. *βάτινος-Gal. βόϊνος-Eust. βομβύκινος-Hes. βοτρύϊνος-Anth. βουτύρινος-Diosc. -ήτινος-Ath.-Hes. Γλεύκινος-Med.-VLL. γύψινος-Luc. γυψινος-schol. . . Δάφνινος-Med. *διφρινος-Hes. (δένδρινος) δονάκινος-Hes. δρακόντινος-schol. Ἐβένινος . . ἐρεβίνθινος-Hes. Ἐρύγγινος-Diosc. Ἠλέκτρινος . . Θάλλινος-schol. I. θέρμινος . . θρύϊνος . . θύϊνος (θύμινος-unbelegt) Ἰκτίνινος-Gl. ἴρινος . . ἰχθύϊνος-Ael. Καλλάϊνος καννάβινος . . καρπάσινος . . καρύϊνος . . κάρφινος-Poliorc. κασσιτέρινος . . καύλινος-Luc. κέγχρινος-Diosc. κίκινος-Diosc. κινναμώμινος . . κλημάτινος . . κνήκινος . . κολοκύνθινος-Luc. κόπρινος-Gl. κόρινος . . κυμίνινος-Al. Trall. κύπρινος Λείρινος-Diosc.-Plin. λευκόϊνος λιβανώτινος-Ath. λύγδινος λύκινος-Gl. Μάζινος-Hes. μαλαβάθρινος-Diosc. μανδραγόρινος-Thph. Nonn. μαρμάρινος μασθλήτινος-Etm. μαστίχινος-Diosc. μέλ(ε)ινον δέρμα -Ed. Diocl. μηλώτινος-Theodoret. μολόχινος-Arr. μυέλινος-Diosc. μυΐσκινος-Doroth. μυκήτινος-Luc. μυλάκινος-Gl. μυλινος-I.-N.T. Ὀθόνινος-Luc. οἰνάνθινος-Archestrat. ὀμφάκινος-Medici. ὀνύχινος ὄξινος-Geop. ὀρόβινος-Med. ὀστράκινος-Diosc. Παλιούρινος-Strab. παπύρινος . . πηγάνινος-Med. πίλινος-Poll. πιτύϊνος . . πιτύινος-Hes. πλάκινος *πλατανίστινος Ῥάβδινος-Gl. ῥάκινος-I. ῥοδάνινος-Med. Pap. ῥόφ— Σαμψύχινος-Aet. Poll. σανταλινος-Arr. σαπφείρινος -Ps.=Callisth. σεβεν(ν)ινος σελίνινος σινάπινος-Med. σίτινος σκίλλινος-Med. σκίρπινος-Hes. σκυλάκινος-Gl. σμαράγδινος . . (σ)μύρινος-Poll. (σ)μύρνινος-Esth. σούσινος . . σπαρτίνος σταφυλίνινος-schol. σταχύϊνος-Io. Laur. στροβίλινος . . στύρακινος . . σύκινος-Suid. συκαμίνινος-Seleuk.-Pap. σχίνινος-Med. σωματινος-Gl. Τήλινος-Med.-Pap. τιτύινος τράγινος-Anth. τρύγινος τρύγινος-schol. Ὑέλινος (ὑάλ-Ar.) ὑλινος-Greg. Nyss. ὑμένινος-Athen. Φαβάτινος-Med. φάκινος-Sopat. φέλλινος-Luc. φιλύρινος-Dio. C. φλέϊνος-Lobeck. φοινίκινος-Ephipp. φύλλινος Χάλκινος χάρτινος-Ol. χοΐνος-Hes. χοίρινος-Luc. χονδρινος-Archestr. χόρτινος-Nilus χρύσινος . . χυτρινος-schol. Ψήφινος ψίλινος-Sosib. Ὠκίμινος-Diosc.	Ἀλεκτρυόνειος -Hipp. ἀμπέλειος-Suid. ἀμυγδάλεος-Nic. *ἀνθρώπεος, -ειος ἀργύρεος . . ἀρκτεῖος . . ἀσινεῖος-Theocr.-Gal. Γλαύκειος-Arc. Suid. γύπειος-Basil. Δρακόντειος, -ειος δράκειος Ἐλεφάντειος -Opp.-Diosc. ἔρεος-Etm. LXX. Ἡμιόνειος-Pamphos. (ab Homero) *Καμήλειος-Porph. κάπρειος-Nonn. κεράμειος-Plut. κεράτειος-Anon. κνήκειος-Anon. κόρακειος . . Λάγειος-VLL. -Gramm. *λαγώνειος-Hes. λεοντεῖος-Theocr. Opp. Plut. λίνεος . . *Μανδραγόρειος . . *μελίσσειος μηκώνειος-Philostr. μίλτειος-Anth. μύειος-Gl. Νέβρειος-Callim.-Anth. *— ιος-Orph. νεκτάρεος-Hermot. (ab Homero) *Ὀθόνειος ὄρειος ὀρνίθειος-Arat. ὀστράκεος-Orph. Nic. — ειος-schol. Πελέκειος-Diosc. περδίκειος-VLL. *πρόβειος, -ειος πώρειος-Strab. Ῥόδεος-Suid. Σηπάνειος . . σκυλάκειος . . σμαράγδειος . . σμιλάκειος-Theognost. σπάρτειος-Hes. στρούθειος-Anth.-Ath. *στύππειος σχίνειος . . *Ταύρεος (ab Hesiodo) ταώνειος-Luc. τράγειος, -ειος . . *Ὑάλειος-Anth. ὕειος-Luc. (a Platone) Φοινίκειος-Suid. Χήνειος-Anth. *χλούνειος.	κεραμοῦς-Plut. Diosc. Ὑαλοῦς, υελ— } Φοινικοῦς I.	Δουρήϊος-Anth.	Ἐρινοῦς-Biton. Sozom. Ἰρίνεος-Nic. ἰτρίνεος-Anth. Κεδρίνεος-Nic. Μυρικίνεος-Anth. Πυξίνεος-Anth. Φηγίνεος-Anth.-Orph.-Philemon com.			Ἀμπελόεις-Nic.-Nonn. ἀμυγδαλόεις-Nic. ἀνθρακόεις-Nonn. ἀργυρόεις-Nic. Γλαγόεις-Nic. Ἰξιόεις-Nic. Μυλόεις-Nic. Ὀριγανόεις-Nic. ὀστρακόεις-Anth. Περιστερόεις -Nic πηγανόεις-Nic. Σιδηόεις-Nic. σιλφιόεις-Nic.	Κριθάμινος Polyaen Ὑάμινος I.	Ἀλατέρνιος . . ἀμυγδάλιος-Pap. Θαλάσσιος θαλύσιος-Ath. Θύϊος-Theopomp. Καρπάσιος-Paus. καστόριος Μίλτιος-Suid. μυρσίνιος-Diosc. Ὀθόνιος-Artem. ὄϊος-Polemo-Hipp. ὀνύχιος-Suid. *ὄρνιος-Anth. Πράμνιος πύριος . . Σούχιος = ινος σταίτιος-Zon. σταφίδιος-Hipp. Τράγιος-Achmet τρυγηφάνιος-Poll. *Ὑαίνιος-Pap. *Φιλύριος-Ael. Χήνιος . .	Ἐλληνιωτός-Med Ζυμωτός-LXX. Καννωτός-schol. Μολυβδωτός-Gl. Πηλωτός-Strab. — ητος-Plut. . . πισσωτός-Gal. πλακωτός-Anon. πτερωτός-Plut. πιλωτός Poll. Ῥαβδωτός-Diod. Sic. ῥητινωτός-Gl. ῥοδωτός-Gl. Σιλφιωτός-Diog. La. *σιδηρωτός-Paul. Aeg. Τυρωτός-Gl. Χαλκευτός-Anth. χρυσωτός-Phalaec. Ψαμμωτός-Sirac.	Ἀνεμιαῖος-Ael. Δαφναῖος Anth. διφθαῖος-Gl. *Θυνναῖος *Λιναῖος-Hes. Ὀξυναῖος-Hipp. Πηλαῖος-Man. Σησαμαῖος-Luc. σμυρναῖος-Anth. Arr. σταφιδευταῖος -Hipp Ὑλαῖος-Procl. Χρυσαῖος-Diog. La.	Δενδράς-Nonn. Κολυμβάς (Hes.) Πτελεάς-Hes.	Ἐλαιήεις -Nonn.-Nic. Ζυμήεις-Hes. Σιδηρήεις-Nic. Man Χρυσήεις -Orac.-Sib	Ἰχθυηρός Luc. *Πηγανηρός Al. Trall πισσηρός-Med. Σιτηρός-Med.	Κραδίας-Hes. κριμνίτας -Archestr. κυνίας-Suid. κωνίας-Med. *Ὀξυφίας-Poll. Πιτυΐας-Med. VLL. Σταιίας Τρυγίας-Ath.	Ἀμοργικός -Poll. ἀμυγδαλικός-Hipp. ἀργυρικός-Diod. Plut. (ἀστραγαλιστικός -Eust.) ἀχυρικός-Ostraka. *Βοτικός -ικός βοτανικός Δενδριακός δορικός-Hipp. Μεταλλικός Plut. Ξυλικός-Artem. Hero. Ῥητικός-Hipp. Σηρικός σιτικός-Diod. Dio Hal. σκιλλιτικός σουσηρικός-Edict. — ει — Diocl. στοιχαδικός -Diosc. σχοινικός-Geop. Τραγικός-Plut. Ὑεχός-Anth. Poll. Χοϊκός LXX. χοιρικός-Tzetz.	Ἄνθιμος -Orph.	Ἀσφαλίτης -Strab. ἀσφυρίτης-Anth. Δαφνίτης-Const. Man. δοναξίτις-Anth. Ἐδαφίτης-Tzetz. Καρφίτης-Anth. Μαργαρίτης-Philo Byz. μεταλλίτις-Hes. μιλιτίτης μολυβδίτης-Diosc. Πηγανίτης-Sopat. Σινδονίτης-Poll. Phot. σχοινίτης-Anth. Ὑαλίτης-Strab. Φρυγανίτης -Heliod. (φυλλίτης-Poll.) Ψαμμίτης-Anth. (Reliqua panis et vini genera vid. p. 131 sq.)	Σταιώδης -Poll. Ταρσώδης -Diod. Φελλώδης-Poll.	Ἀστερῷος-Anth. Apoc. alii. Ὑλῷος-Olympiodorus Platonicus Χαρτῷος-Act. Conc.	Ἀρτηριακός -Plut. Ὀστρεακός -Zon.	Πεπερᾶτος -Geop.	Πετρίς Philemon Σχοινίς -Nic. Τερεβινθίς Nic.	Θριδακηΐς Nic. Κεραμηΐς Marc. Sid. Χαλυβηΐς -Maxim.	Κερατών Plut.	Φλοιῶτις -Lycophr.
Papyri.		Αἴγινος Ἐρίκινος Λιβάνινος Ὀλύρινος Πυράϊνος Στυππεῖνος																Ἀραβικός-Pap.										

